This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

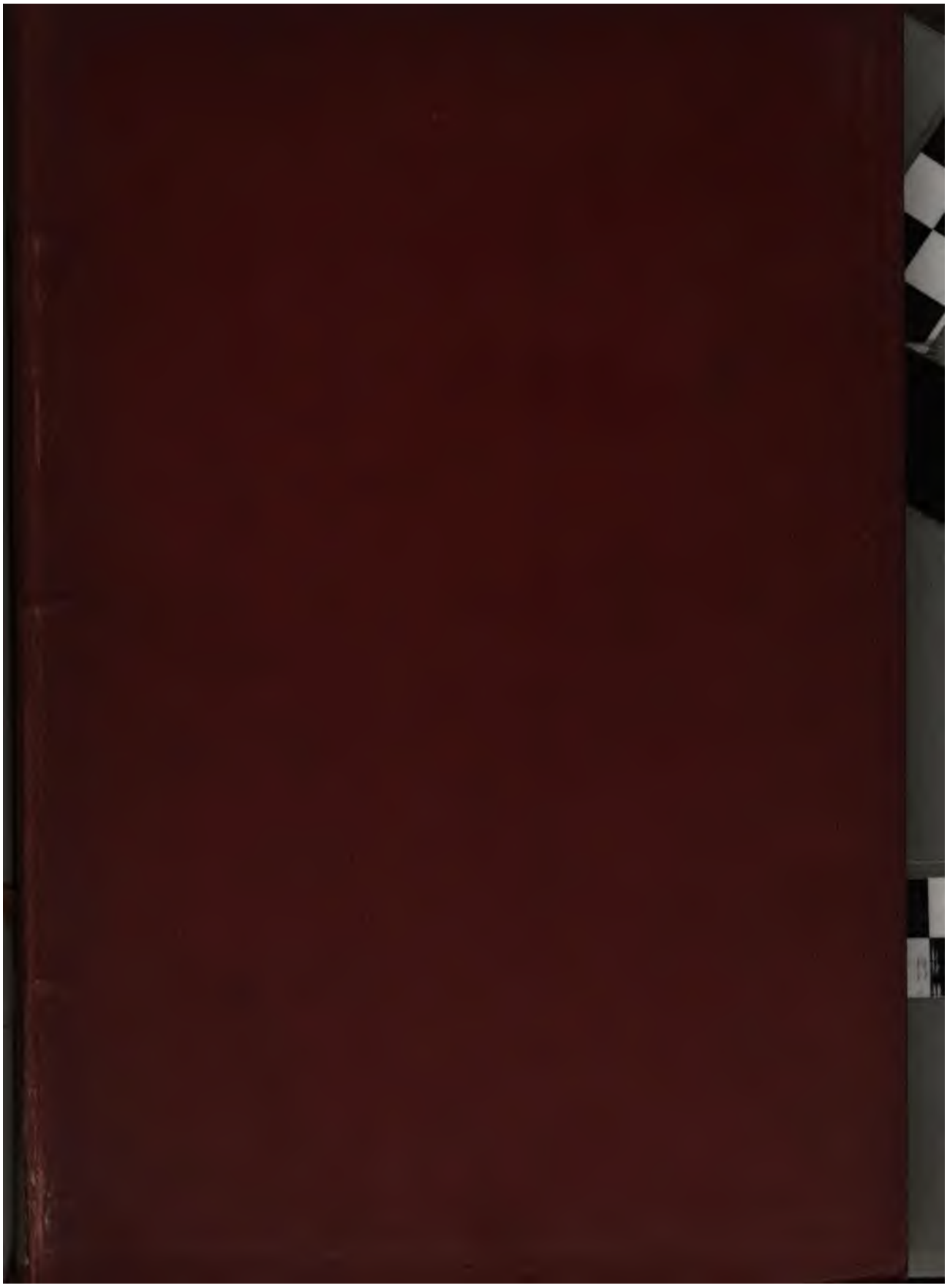
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

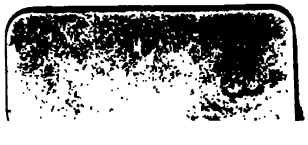
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



60004794Y

3031 d $\frac{3}{5}$



Germanistische Abhandlungen

herausgegeben

von

Karl Weinhold.

V.

Der Infinitiv

in den Epen Hartmanns von Aue.

Von

Dr. Sylvius von Monsterberg-Münckenau.

Breslau.
Verlag von Wilhelm Koebner.
1885.

Germanistische Abhandlungen.

In zwanglosen Heften herausgegeben

von

Dr. Karl Weinhold,

ordentl. Professor an der K. Universität zu Breslau.

Die rege Thätigkeit auf dem Gebiete der germanischen Philologie hat nicht allein die Zahl der Zeitschriften dieses Fachs vermehrt, sondern auch verschiedene Sammlungen hervorgerufen, welche von Kreisen gleichgesinnter oder gleichstrebender Genossen ausgehen. Das angekündigte Unternehmen schliesst sich diesen cyklischen Veröffentlichungen an.

Die Germanistischen Abhandlungen sollen grammatische und literargeschichtliche Untersuchungen, sowie Textpublicationen aus den älteren und neueren Perioden der germanischen Sprachen bringen. Auch die Geschichte des Lebens unsers Volkes in seinen verschiedenen Stämmen und Zeiten wollen sie berücksichtigen.

Der Umfang der einzelnen Arbeiten würde dieselben gewöhnlich von Zeitschriften ausschliessen und doch andrerseits ihr Erscheinen als Bücher erschweren. Zugleich ermöglicht die Einreihung dieser an sich selbständigen Hefte in ein periodisches Unternehmen, dass auch nicht völlig abschliessende oder erschöpfende Untersuchungen, so wie bruchstückartige Quellenpublicationen hier ihre Stätte mit der Aussicht finden können, sich nicht unter der Menge der einzelnen literarischen Erscheinungen zu verlieren.

Die wissenschaftliche Leitung der Germanistischen Abhandlungen hat Herr Professor Dr. *K. Weinhold* hierselbst übernommen, welcher gleich der Verlagshandlung bereit ist, geeignete Arbeiten entgegen zu nehmen.

Jedes Heft ist für sich verkäuflich.

Breslau.

Wilhelm Koebner.

Germanistische Abhandlungen

herausgegeben

von

Karl Weinhold.

V.

Der Infinitiv

in den Epen Hartmanns von Aue.

Von

Dr. Sylvius von Monsterberg-Münckenau.

Breslau.
Verlag von Wilhelm Koebner.
1885.

Cal
CH

Der Infinitiv

in den

Epen Hartmanns von Aue.

Von

Dr. Sylvius von Monsterberg-Münckenau.

Breslau.
Verlag von Wilhelm Koebner.
1885.

Übersicht des Inhalts.

Seite

Vorrede 1
Einleitung 5

I. Der Infinitiv als ursprüngliches nomen actionis 6
1. Der Nominativ des nomen actionis 6
2. Der Accusativ des nomen actionis 11
3. Der Genitiv des nomen actionis 13
4. Der Dativ des nomen actionis 17

II. Der Infinitiv als eine Kategorie des Verbum 19
A. Die Entwicklung des Infinitivs als einer Kategorie des Verbum aus dem verbalen Nomen durch Aufgabe der Casusnatur 19
1. Der finale Infinitiv 23
a. Der freie finale Infinitiv 23
b. Der finale Infinitiv in Abhängigkeit von Verben 25
α. Der finale Infinitiv nach den Verben der Bewegung . . 26
β. Der finale Infinitiv nach den Verben des Erstrebens . . 32
wellen 49
γ. Der finale Infinitiv nach den Verben des Antreibens . . 52
Die Verba des Erlaubens 63
δ. Der finale Infinitiv nach Verben einer geäusserten Absicht 74
2. Der Infinitiv der Richtung 77
a. Der freie consecutive Infinitiv 79
b. Der consecutive Infinitiv in Abhängigkeit von Verben . . 82
α. Der consecutive Infinitiv abhängig von Verben des Geschehens 82
β. Der consecutive Infinitiv abhängig von Verben einer Fähigkeit oder Bereitschaft (praeteritopraesentia) 93
Verwandte Ausdrücke 99
c. Der Infinitiv der Richtung in Abhängigkeit von Adjectiven 102
3. Der Infinitiv als blosser Wortbegriff 104
α. Der appositive Infinitiv nach Verben eines allgemeinen Tuns etc. 109
β. Der appositive Infinitiv nach Verben einer allgemeinen Phase von Tun 114
γ. Der appositive Infinitiv nach Verben einer allgemeinen Art des Tuns 120
δ. Der appositive Infinitiv nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung eines Tuns 123

Nach Substantiven 131
Nach durch 133
Absolut 134
B. Die Entwicklung des Infinitivs als einer Kategorie des Verbum aus dem verbalen Nomen durch weitere Ausbildung der Verbalrection und Annahme verbaler Tempus- und Genusunterscheidung 135
1. Die weitere Ausbreitung der Verbalrection 135
2. Annahme verbaler Tempus- und Genusunterscheidung 156
a. Die Tempusausbildung des Infinitivs 156
b. Die Genusausbildung des Infinitivs. Sein Subject 163
III. Der Infinitiv als von neuem substantivirtes Nomen 170
1. Der Nominativ 171
2. Der Accusativ 173
3. Der Genitiv 174
4. Der Dativ 175

Vorrede.

Im November 1882 ersuchte ich Herrn Professor Weinhold um Stellung eines Thema zu einer Arbeit für das königl. germanistische Seminar, an dessen Übungen ich damals als ausserordentliches Mitglied teilnahm. Herr Professor Weinhold wählte zur Bearbeitung den Gebrauch des Infinitivs bei Hartmann von Aue und zwar zunächst auf den armen Heinrich beschränkt. Als aber im Laufe der Bearbeitung bei Gelegenheit der Lectüre im Seminar und bei wiederholter mündlicher Besprechung Herr Professor Weinhold mein Augenmerk auf die Wichtigkeit der Verba praeteritopraesentia und deren begriffliche Entwickelung für die Veränderungen der Functionen des deutschen Infinitivs hinwies und mir die einzuschlagende Richtung kennzeichnete, machte dies den Überblick über ein grösseres Material wünschenswert, um die vermittelnden Übergänge in jener Entwicklung vollständiger belegen zu können. Er erweiterte daher das Thema auf alle vier Epen Hartmanns und hielt zugleich eine nähere Untersuchung des Praefixes ge beim Infinitiv, das ich bis dahin nur statistisch behandelt hatte, für wünschenswerth.

So ist es gekommen, dass die ursprüngliche Seminararbeit den äusseren Umfang der vorliegenden Abhandlung erreichte und, was für ihren Inhalt und ihre Anlage wesentlich ist, dass der eigentliche Mittelpunkt meiner ganzen Untersuchung die Praeteritopraesentia in ihrem Verhältniss zum Infinitiv geworden sind; dass aber in ihrer hier zum erstenmal in grösserem Umfange gewagten Untersuchung die psychologische Auffassung der sprachlichen Erscheinung als massgebende Methode in den Vordergrund gerückt ist und, denke ich, durch die ganze Bearbeitung gebührende Berücksichtigung erfahren hat, ist ebenfalls das Werk der unmittelbaren Belehrung und Aufklärung Herrn Professor Weinholds.

Für meine Behandlung des Infinitivs speciell dagegen verdanke ich die Hauptanregung dem Colleg des Herrn Professor Reifferscheid über lateinische Syntax, namentlich seinem Abschnitt über den lateinischen Infinitiv. Er namentlich war es, durch den ich zu der Überzeugung von der unerlässlichen Nothwendigkeit strengster

historischer Methode kam, wenn ich auch im Einzelnen für das Deutsche, soweit ich mich nicht an die allgemeinen Ausführungen Jollys halten konnte, meine eignen Wege gehen musste.

Schliesslich verdanke ich mehrfache schätzenswerthe Anregung und Belehrung der Vorlesung Herrn Professor Dr. Rossbachs über griechische Syntax.

Allen diesen von mir hochverehrten Männern spreche ich hiermit für ihre lehrreiche Unterweisung und freundliche Leitung meinen wärmsten Dank aus, besonders aber fühle ich mich noch Herrn Professor Weinhold für die unermüdliche Bereitwilligkeit verpflichtet, mit welcher er durch Nachweis von Quellen und Leihen von Büchern meine Erstlingsarbeit beständig zu fördern bestrebt war. Möchte ich nur alles treu und verständig benutzt haben.

Was gedruckte Hilfsmittel angeht, so habe ich natürlich, wie jeder es wird thun müssen, der über den Infinitiv vom historischen Standpunkte noch schreiben wird, fleissig das hier Grund legende Werk von Dr. Julius Jolly, Geschichte des Infinitivs im Indogermanischen, München 1873, benutzt. Im Übrigen ist trotz der seit langer Zeit allgemein gewordenen Anerkennung der bahnbrechenden Entdeckung Bopps, trotz der reichen Litteratur über den Infinitiv und namentlich Jollys die Wege ebnenden und erleichternden Vorgang über den Mangel von Einzeluntersuchungen vom historischen Standpunkte zu klagen. Trotzdem verdanke ich manche Belehrung mehreren obwohl nicht vom historischen Standpunkte unternommenen Arbeiten, so vor allem dem Capitel über den Infinitiv in der Grammatik J. Grimms, der trotz verfehlter Methode (Jolly p. 54 ff.) viele auch für eine historische Betrachtung schätzenswerte Beobachtungen macht, A. Koehler, der syntactische Gebrauch des Infinitivs im Gothischen in Pfeiffers Germania XII 1867 p. 421—462, Alexander Reifferscheid, über die untrennbare Partikel ge im Deutschen I. ge bei Infinitiven, Breslau 1871, und Zeitschrift für deutsche Philologie, Ergänzungsband, p. 319, Oscar Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids, Halle 1874, Hubert Rötteken, der zusammengesetzte Satz bei Berthold von Regensburg, Strassburg 1884. Anderes ist an seiner Stelle citirt.

Die vorliegende Arbeit über den syntactischen Gebrauch des Infinitivs in den epischen Dichtungen Hartmanns von Aue nun ist ein Versuch von dem durch die neueren Resultate der vergleichenden Sprachforschung geschaffenen Gesichtspunkte aus die verschiedenen Arten der Verwendung, in welche das ursprüngliche nomen actionis zu einer bestimmten Zeit, in einer bestimmten Litteraturgattung und bei einem bestimmten Individuum auseinander gegangen ist, vor-

zuführen, geordnet und beurteilt nach ihrer Entwickelung aus jenem abstracten Nomen. Dies Verfahren scheint die Möglichkeit zu bieten eine Erkenntniss des Zustandes, welchen der Infinitiv auf dem Wege seiner historischen Entwicklung vom nomen actionis zur Verbalkategorie des Infinitivs und wieder zurück zum Nomen durch neue Substantivirung innerhalb der genannten Grenzen einnahm, gleichsam in einem übersichtlichen Querdurchschnitt der einzelnen von einem einheitlichen Stocke nach verschiedenen Richtungen streichenden Adern zu erreichen. Hierbei kann ein vergleichender Blick nach der Richtung, nach welcher alle jene Adern convergieren müssen, nur förderlich sein, und daher habe ich die parallelen Thatsachen bei Otfrid nach O. Erdmanns Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids, Halle 1874 neben den Befund in Hartmanns Epen gestellt. Den Sprachgebrauch aber gerade des am Eingang der ersten Blütezeit unserer Litteratur stehenden Meisters festzustellen, muss für die Beurteilung des Ganges, welchen die Entwicklung des Infinitivs einschlug, von Wichtigkeit sein. Eine vollständigere Erkenntniss freilich könnte erst durch eine Reihe in zeitlichen Abständen unternommener ähnlicher Bohrversuche erlangt werden.

Seit Bopp in seinem Conjugationssystem p. 39. 43 den Infinitiv aller Sprachen zuerst gelehrt hat als abstractes Substantivum aufzufassen mit dem Privilegium den Casus des Verbum zu regieren und auch mancher andern Freiheiten in der Construction sich zu bedienen, ist auf die Natur des Infinitivs ein Licht gefallen, das vieles von dem räthselhaften Dunkel, das sein Verständniss den antiken wie den neueren Philologen entzog, zu zerstreuen geeignet ist. Neuerdings ist Bopps Auffassung die allgemeine und es muss bei dieser Untersuchung über den syntactischen Gebrauch des Infinitivs als erste Aufgabe erscheinen den Infinitiv hinsichtlich der Spuren seines nominalen Wesens zu behandeln und das Vorkommen der einzelnen Casus desselben, ihre Verwendung und Häufigkeit in Hartmanns Epen zu betrachten. Dies soll in dem ersten Teil geschehen. Nicht so einig ist man über die Frage, welcher von diesen Casus es war, der durch Aufgeben nominaler und Annahme verbaler Functionen einen von seiner ursprünglichen Natur so verschiedenen Charakter annahm, dass die Zusammengehörigkeit beider Bildungen so lange unerkannt bleiben konnte. Den Grad, bis zu welchem die Ausbildung jenes nunmehr Infinitiv genannten Casus in Hartmanns Epen sich vorgeschritten zeigt, zu untersuchen wird Inhalt des zweiten Teiles sein. Schliesslich wurde dieser zu einer Verbalkategorie gewordene Casus von neuem substantivirt, und die Feststellung der Fortschritte, welche diese jüngste Richtung der Entwickelung gemacht hat, wird in einem dritten Teile versucht werden.

Vollständigkeit der Stellensammlung ist erreicht in Bezug auf wirklich vorkommende Infinitive, dagegen war sie mir nicht immer möglich bei andern ihn vertretenden Constructionen.

I.

Der Infinitiv als ursprüngliches nomen actionis.

Der als sogenannter Infinitiv erstarrte Casus des nomen actionis steht wie in der ganzen älteren Sprache überhaupt so auch bei Hartmann noch nicht völlig isolirt. Neben ihm finden sich noch andre in voller casueller Kraft bestehende desselben nomens. So wenigstens glaube ich Jolly folgend (p. 154) das Verhältniss der Genitive auf ennes, ens, und der Dative auf enne, en zum gewöhnlichen Infinitiv auffassen zu müssen, nämlich als seine Schwestercasus, ebenso wie er selbst aus dem Stamme auf anja gebildet. Jolly allerdings will den Genitiv auf ennes weniger gern als einen unmittelbaren Sprössling desselben Stammes auf anja, der den Dativ auf ania, anne, enne, en hervorgebracht hat, denn als aus dem letzteren zu einer Zeit gebildet angesehen wissen, da dieser bereits dem Erstarrungsprozesse verfallen war. Einen Grund aber hierfür giebt Jolly nicht an, und ich finde keinen, warum wir von dem alten Verbalnomen mehr verloren zu haben glauben sollen, als wir gerade durch den Bestand zu glauben gezwungen sind. Angewendet werden jedoch bekanntlich nur der Genitiv und Dativ, während ein Nominativ und Accusativ nicht vorkommen und auch jene beiden Casus finden sich nicht allzu häufig und zeigen innerhalb Hartmanns Epen selbst ein starkes Zurückgehen.

1. Der Nominativ des nomen actionis.

Vielleicht ist ein Nominativ der alten nomina actionis nie gebildet worden. Eine Untersuchung darüber, ob nomina actionis, von denen ein Casus zum Infinitiv erstarrte, im Sanskrit schon den Nominativ gerade unentwickelt oder doch schwach belegt zeigen, ist mir nicht bekannt. Im Griechischen, Lateinischen und Deutschen findet sich keine Spur. Man wird den Grund hierfür darin suchen dürfen, dass eine Sprache, welche ein abstractes nomen einem noch allgemeineren Praedicat unterordnen soll, bereits die Geläufigkeit

eines abstracten Denkens voraussetzt, die man der älteren Zeit nicht wird zusprechen dürfen, während später, als sie sich einfand, bereits der Prozess des Absterbens bei dem nomen actionis überhaupt schon weit vorgeschritten war. Eine entwickelte Litteratur, wie die zur Zeit Hartmanns, fand also wohl das Bedürfniss den Begriff des nomen actionis als Subject zu setzen, im Sprachschatz aber nicht mehr das Mittel vor demselben zu genügen. Wodurch hilft nun Hartmann diesem Mangel ab? Der zum Infinitiv erstarrte Casus zunächst selbst konnte die Function des Nominativs nicht übernehmen, obwohl die Verwendung eines casuslosen Nomens gerade als Nominativ leicht scheint, weil dieser gerade so wenig casuelle Natur zeigt, dass man von ihm wie von dem Vocativ sagt, sie seien überhaupt keine Casus. Aber in Hartmanns Sprachgefühl gilt der Infinitiv noch gar nicht als so casuslos, die Erinnerung an seine oblique Casusnatur ist, wie ich später darzutun haben werde, noch nicht so gänzlich erloschen, dass er auf ihn die Function eines andern Casus hätte zu übertragen wagen sollen, während der ursprüngliche sich noch bemerkbar machte. Nie ersetzt also Hartmann den nicht vorhandenen Nominativ des alten nomen actionis durch den zum Infinitiv erstarrten Casus, nie ist der blosse Infinitiv bei Hartmann Subject (cf. Jolly l. c., der eine Sammlung der Stellen, in denen der Infinitiv Subject ist oder Object, wünschenswerth nennt). Zu widersprechen könnten scheinen:

E. 9427 ich habe ez ûz ir munde vernomen, daz hin varn und wider komen âne ir haz mac geschehen.
9438 wan bî den liuten ist so guot.
Iw. 8159 ez was guot leben waenlich hie.

Im 1. und 3. Falle aber wird man neue Substantivirung richtiger anzunehmen, im 1. vielleicht geradezu „hinvarn", „widerkomen" zu schreiben haben, cf. solche Compositionen unter der neuen Substantivirung. Im 2. Falle hat man nicht nöthig ein „sîn" zu ergänzen, das dann Subject wäre: unter Leuten zu leben ist so schön, sondern es kann „ist sô guot" unmittelbar mit „bî den liuten" verbunden werden. Zu 3 cf. die unten angeführte Stelle E. 9548.

Um so mehr könnte es auffallen, dass nach den Verbindungen neutraler Adjectiva oder Substantiva mit dem Verbum substantivum, nach den Ausdrücken des Geschehens sich mehrfach der flectirte oder unflectirte Infinitiv mit ze findet. Man sollte meinen, was wegen der noch nicht ganz erloschenen Erinnerung an seine oblique Casusnatur dem einfachen Infinitiv nicht möglich war, könne es

erst recht nicht dem präpositionalen sein, in dem sie ja von neuem wachgerufen ist. Indess halte ich die Meinung, der Infinitiv stehe zu jenen Ausdrücken im Subjectsverhältniss, für durchaus irrig und meine vielmehr, es sei ein consecutives. cf. unter jenen Ausdrücken.

Sollte daher ein Nominativ möglich werden, so musste aus dem Infinitiv ein neues Substantivum gebildet werden. Dies konnte aber nicht mehr nach dem Muster des alten nomen actionis, an das das Gedächtniss längst erloschen war, nicht mehr mit dessen Privilegien, sondern nur nach der Analogie jedes andern Substantivum gebildet werden. Es kommen hier natürlich nicht die Fälle in Betracht, in denen ein substantivirter Infinitiv zwar Subject ist, aber eine concrete Bedeutung angenommen hat. Diesen Weg, den Verbalbegriff als Subject auszudrücken, hat Hartmann im Erec (8mal) und Iwein (6mal) benutzt (s. u.)

E. 1078 sîn twelen was im ungemach.
6537 ir strâfen was im ungemach.
8859 iwer weinen ist mir swaere.
9548 hie waer' daz wesen inne guot.
9804 trûren unde klagen, daz was ir ambet.
2943 ir twelen was vil unlanc.
4543 sîn sitzen wart vil unlanc.
7109 waz touc daz lange frâgen.

Iw. 4335 sô ist bezzer mîn verderben, danne ob wir beidiu sterben.
5133 mîn rîten ist mislich.
992 dô was sîn twelen unlanc.
4830 mîn tweln enkumet mir nicht wol.
6110 waz touc ditz schelten unde dreun.

Grêgorjus und armer Heinrich scheinen diesen Gebrauch nicht zu zeigen, auch war er unbequem, insofern der Begriff der Handlung beeinträchtigt wurde durch die nominale Form und das Subject nicht im Nominativ eines Substantivums oder Pronomens ausgedrückt werden konnte wie gewöhnlich. Häufiger setzt daher Hartmann einen Satz, der entweder ein Conjunctionalsatz mit daz, oder bei negativem Praedicat ein negirter Cunjunctiv oder ein Bedingungssatz oder ein paratactischer Satz ist. Fast immer wird er durch das Neutrum eines Pronomens angekündigt oder hinterher nochmals aufgenommen und sehr oft steht nur dies und der Satz ist zu ergänzen.

Nach der nhd. Entwicklungsstufe des Infinitivs kann er in allen diesen Fällen als Subject stehen, falls sein Subject nicht hinzutreten braucht, sei es, dass es ein allgemeines oder dass es schon

in der Nähe ausgedrückt ist. Der Grund kann nur der sein, dass inzwischen das Bewusstsein von seiner Casusnatur vollends erloschen ist. Schliesslich kann auch das Particip den Nominativ eines Verbalbegriffs vertreten, da aber alsdann die Construction eine persönliche wird, so wird das Particip nicht Subject, sondern praedicatives Adjectiv. Das Particip ist das zweite und scheint nur zu stehen, wenn bei der Auflösung in einen Satz ein Tempus der Vergangenheit stehen würde. Die einzelnen Fälle sind zu finden unter den Verbindungen des Verbum substantivum mit Substantiven oder neutralen Adjectiven, unter den passiven Wendungen der Verben des Unternehmens. Ebenda sind auch die Fälle, in denen das neutrale Pronomen wegen einer dabei stehenden Negation im Genitiv statt im Nominativ (oder auch im Accus.) steht. Hier darf ich mich mit einigen, besonders unter jene Gruppen nicht gehörigen Beispielen begnügen. Zu vergleichen sind auch die unpersönlichen Ausdrücke unter den Verben des Erstrebens und Geschehens.

1. Der Verbalbegriff könnte nach der nhd. Entwicklungsstufe durch den Infinitiv wiedergegeben werden, weil

A. sein Subject ein allgemeines ist: Ich habe nur Beispiele hierfür, in denen ein neutr. Pronomen den aus dem Zusammenhang verständlichen Verbalbegriff vertritt:

E. 5772 swer den wîben leide tuot: wand' ez'n ist manlich noch guot.
6849 möcht ich im vorgesîn. doch wirt ez versuochet.
348 man sol dem wirte lân sînen willen, daz ist guot getân.

G. 249 daz ieglich man swestern noch nifteln sî niht ze heimliche bî: ez reizt daz ungefüere.

B. sein Subject zwar ein bestimmtes, aber bei dem praedicativen Verbum bereits angedeutetes oder mit dessen Subject ganz oder teilweise identisches ist:

a) er steht in einem Satz mit daz:

E. 7478 daz ich iu rehte seite, daz wurde ze swaere eime als tumben knehte, cf E. 143.
6502 wande ez möchte in niht gewerren, daz sie naemen einen rîchen herren.
2804 daz er in dem satel saz, vil sêre prîste Êrecken daz.
7823 daz wart im vil ungemach und begunde in vaste beswaeren, daz sî dar komen waeren.

Iw. 7490 daz ir dehein hete genomen des andern dehein arbeit, daz was ir beider herzeleit.

b) er steht in einem Bedingungssatz:

E. 9362 daz mir daz minner werre, ob ich mit êren sterbe.

a. H. 854 ez taete dîme herzen wê, soltest dû ob mîme grabe stân.

c) er steht in einem paratactischen Satz:

E. 4821 geruochot iuch mir nennen, ezn schadet iu niht und hilfet mich (wegen der letzteren Wendung gehört dieser Satz auch unter 2), ähnlich 5441.

6106 dû hâst dîne triuwe gar an im zebrochen, daz wirt an dir gerochen.

d) ein neutrales Pronomen vertritt den blos aus dem Zusammenhang zu ergänzenden Verbalbegriff:

E. 7942 da erwindet durch die liebe mîn. daz enzaeme mir niht wol.

3264 ichn haete ez iu nie geseit. ez geschiht mir nimmer mêre, ähnlich 3267.

3444 sî fuorte se. swie verre ez wider frouwen site waere.

G. 530 sine versanden'z ûf den sê. daz wart niht gefristet mê.

2. Der Verbalbegriff hat eignes, bestimmtes Subject und könnte also durch den Infinitiv auch nach seiner nhd. Entwickelungsstufe nicht mehr ausgedrückt werden:

a) er steht in einem Satz mit daz:

E. 6958 ouch half ez, daz s' in nande.

7485 ouch tuot daz mînen sin ze krank, daz ich den satel nie gesach.

6737 ouch irte daz sîne vart, daz diu naht vinster wart. cf. 5774.

G. 3370 daz ir mîn ze meister gert, daz ist ein erdâhter spot.

3015 daz erz beiden tete kunt, daz meinde, —

a. H. 333 ouch half in sêre, daz diu kint so lîhte ze gewenene sint.

Iw. 1731 dô begunde in dô anstrîten, daz im gar unmaere elliu diu êre waere.

b) in einem Bedingungssatz:

a. H. 370 möht ez mit iuwern hulden sîn, ich frâgete vil gerne.

c) nach negativem Praedicatsverbum in einem negirten Conjunctiv:

a. H 1186 uns kan daz niht gewerren, iuwer maget ensî vollen guot

d) in einem paratactischen Satz:

E. 4680 irn sult niht also scheiden. ez missezaeme uns beiden. 4821 cf. unter A.

e) ein neutrales Pronomen vertritt den blos aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Verbalbegriff:

E. 5283 dô sî schieden dan. den künec muote ez sêre.

5636 het ich iu frumes gedienet iht, daz ob got wil noch geschiht.
5979 ez was iuwer beider wân mîn dinc vil wol gebezzert hân. ouch was ez vil waenlîch.
8796 der disem ritter gesigte an (daz doch niht geschehen mac, ez sûmet sich so manegen tac.)
ebenso E. 9004. 9029. 9939, 40,41. 9973. 10110. 9038. 8046. 8876.

Participia schliesslich vertreten den Nominativ des Verbalbegriffs, obwohl sie in Folge der persönlichen Construction nicht als Subject, sondern als prädicatives Adjectiv erscheinen (cf. die Participia nach Verben des Geschehens):

E. 4136 von diu waer' ez niht guot verborn.
5070 jâ ist ein friunt bezzer vlorn bescheidenlîchen, dan behalten anders danne er sol.
G. 72 daz ist unvaeterlich getân (oder unter Be?).
a. H. 606 sô waere er bezzer ungeborn.
Iw. 4711 daz ist also guot vermiten.

2. Der Accusativ des nomen actionis.

Wie mit dem Nom. verhält es sich mit dem Accus. Auch im Objectsverhältniss kann der Verbalbegriff nicht durch den Accus. des ursprünglichen nomen actionis ausgedrückt werden. Auch hier hätte ein sehr abstracter Denkprozess eintreten müssen. Denn auch das Objectsverhältniss ist eine Subsumption. Nun ist zwar in andern Sprachen der Accus. gerade des nomen actionis zum Infinitiv selbst verwandt worden, aber er bezeichnet dann nie das Object, sondern die Richtung. Zur Bezeichnung der Richtung aber hat, wie ich mit Jolly und Erdmann annehme, das Deutsche eben den Dativ verwendet, so dass für das Deutsche dieser Grund einen Accus. zu bilden wegfiel. Wie dort kann auch hier nicht der als Infinitiv erstarrte Casus vertretend gebraucht werden aus gleichem Grunde wie dort. Denn wenn man den Infinitiv nach Verben, welche sonst in einem accusativen Object ihre Ergänzung finden, darum auch als Accus. betrachtet, so ist das grammatisch ebenso falsch, wie wenn man die Syntax des Infinitivs nach den Casus einteilt, welche sonst nach den Verben stehen, auf die hier der Infinitiv folgt, und von einem nominativen, genitiven, dativen, accusativen Infinitiv spricht. Der Infinitiv nach den transitiven Verben ist durchaus kein accusativer, sondern wie immer eine Ergänzung im Dativ (s. u.). Cf. die Abfertigung dieser falschen

Auffassung bei Jolly p. 183. Wohl aber kann dieselbe Vervollständigung eines in sich nicht geschlossenen Verbalbegriffs ebensowohl durch ein accusatives Object erlangt werden, wie durch den ergänzenden Infinitiv, und so setzt denn Hartmann oft ein stellvertretendes neutrales Pronomen, das in der That zum Verbum im Objectsverhältniss steht, dem aber darum immer noch nicht ein gesetzter Infinitiv grammatisch, wenn auch logisch, gleichgeachtet werden müsste. Beispiele solcher Vertretung durch neutrale Pronomina, die auch hier durch Sätze näher ausgeführt werden können, sind zahlreich zu finden z. B. unter den Verben des Unternehmens und Veranlassens.

1. Der Verbalbegriff könnte nach der neuhochdeutschen Entwicklungsstufe durch den Infinitiv wiedergegeben werden, entweder, wenn das Subject ein allgemeines ist, wofür ich Beispiele nicht nachzuweisen vermag, oder wenn es zwar ein bestimmtes, aber mit dem des Verbum, zu welchem jener Verbalbegriff im Objectsverhältniss steht, ganz oder teilweise identisches oder sonst in einem Casus angedeutetes ist. Hartmann giebt ihn durch

a) einen Satz mit daz:

E. 1045 daz ez die magt hat geslagen, von rechte sol ez garnen daz.

b) einen Bedingungssatz:

E. 3268 ob ez iu immer mêre geschiht, ich vertrage ez iu niht. cf 67. 5432.

c) eine paratactische Construction:

E. 3448 sî leit ez âne swaere. daz lêrte sî ir güete. cf. 5171, Iw. 4976, E. 3446.

d) ein neutrales Pronomen vertritt den blos aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Verbalbegriff:

E. 2475 er reit uns imz diu naht benam.
2841 wand' er den lîp ûf êre solde wâgen sêre unde wande erz versuohte.

Viele andre Beispiele cf. unter den Verben: tuon, koufen, machen, wenden, bewenden, verworken, gebieten, râten, verbieten, vertragen, vergeben, lân ze gewalte, wollen, kunnen, erdenken u. a. u. a.

2. Der Verbalbegriff hat ein eigenes, bestimmtes Subject und könnte also durch den Infinitiv auch nach seiner nhd. Entwicklungsstufe nicht mehr ausgedrückt werden; Hartmann setzt ihn

a) in einem Satz mit daz:

E. 1044 daz ez die magt hât geslagen, daz enwil ich nicht vertragen.

b) in einem Bedingungssatz:

E. 3746 daz er'z lîeze âne haz, ob er zuo ir saeze.

c) bezieht sich auf ihn blos mit einem neutralen Pronomen:

3260 ichn haete ez iu nie geseit (nämlich: dir sint ritter nâhen bî 3185.)

6068 (als sî sich wolde erstechen) wann daz ez got gefriste.

cf. auch hierzu die genannten Verben sowie: sagen, fristen, dulden, sehen u. a.

Auch in dem nach der Praeposition durch stehenden Infinitiv wird man nicht einen Accus. des alten nomen actionis erblicken dürfen, wie wohl dieser Gebrauch unter andern nominalen Substantiven viele Analogieen hat: z. B. G. 3631 man sol doch vrevellîche site durch die vorhte erzeigen. 3665 nû suohte sî in durch rât. Aber die Verbindung ist nicht alt genug, dass man einen Rest des ursprünglichen Verbalnomens darin sehen dürfte. Es ist vielmehr der jeder Casusnatur völlig entkleidete Infinitiv (s. u.). Dagegen ist der Acc. des Verbalbegriffs auch nach durch durch einen Satz gegeben:

E. 9598 durch daz in lebende was begraben mîn jugent, sô ist êt Joie de la curt gaenzlichen nider gelegen.

3. Der Genitiv des nomen actionis.

Die sogenannten flectirten Formen des Infinitivs auf ennes und enne, resp. ens und en sehe ich als unmittelbare Casusbildungen aus dem Stamme des nomen actionis auf nja (s. o.) an. Sie sind also Schwestercasus des sogenannten Infinitivs, und wenn dieser richtig als Dativ bezeichnet wird, so ist speciell der Dativ im Wesen mit diesem identisch, und der Unterschied besteht nur darin, dass er seine Casusnatur noch deutlich bewahrt, der Infinitiv sie aber mehr oder weniger aufgegeben und verbale Formation angenommen hat. Die Form betreffend finden sich in Hartmanns Epen die Genitive in der volleren wie in der verkürzten. Im Erec zieht er die auf einfaches ens vor (12mal gegenüber 5 Formen auf ennes), im Grêgor ist das Verhältniss gleich (1 zu 1), der arme Heinrich bietet gar keine Beispiele und im Iwein kehrt das im Erec beobachtete Verhältniss sich um (2mal auf ens gegenüber 6mal ennes). Im Erec ist demnach der Gebrauch überhaupt am ausgedehntesten. Abhängen kann der Genitiv von allen den Wortarten, von denen ein Substantivum überhaupt abhängen kann.

1. Von Substantiven hängt er ab in einer Anzahl feststehender verbartiger Verbindungen von Substantiven mit Verben:

E. 7078 nû was ouch slâfennes zît.

1886 nû was ouch briutennes zît.
6351 nû was ouch ezzennes zît.
Iw. 333 dô slâfennes zît wart.
5866 nû was ouch slâfennes zît.
5548 nû hete er rîtennes zît.
E. 5349 weinens gêt mir michel nôt.
6663 fliehens gieng in michel nôt.
G. 265 des ist unlougen, mirne gê trûrens nôt.
E. 2385 giudens urloup möht' er hân.
2355 dâ was ouch turnierens zil.
2573 daz er justierens state gewan.
Iw. 7148 wan hât er borgennes muot.

2. Von einem Adverb hängt er nur 2mal im Erec ab:

E. 5568 dô was dâ vehtens genuoc.
4224 den was vehtens genuoc.

3. Von Verben:

E. 5419 daz in schrîens verdrôz.
2191 emphâhens zeran in nie.
8512 daz ir vehtens abe stât.
527 weinens sîn herze wart ermant (so liest Bech wohl mit Recht statt: wan sîn herze wart ermant in der Ambraser Handschrift, was Haupt beibehält).
2411 wan den turnierens wol gezam.
G. 1116 dâ sî spilnes gezam.
Iw. 25 daz er ouch tihtennes pflac.
3043 swâ sî turnierens pflâgen.
5465 sine mohte zeltens niht gehaben.

Allen diesen Fällen lassen sich solche mit nominalen Substantiven zur Seite halten: cf. z. B. G. 415.

E. 8841 waz gêt in solher klage nôt. Iw. 6002 swem mînes dienstes nôt geschiht. cf. überhaupt die betreffenden Verben im II. Teil.

Sehr häufig ist der Verbalbegriff auch im Genitiv blos durch das neutrale Pronomen vertreten und diese bequeme Ausdrucksweise scheint nicht wenig auf das Zurücktreten der schwerfälligen Formen auf ennes und ens gewirkt zu haben.

1. Nach Ausdrücken der ersten Art:

E. 8000 sît ir's niht wellent haben rât (der Verbalbegriff ist aus 7938 zu ergänzen).
2641 als er erkuolet solde sîn, des im doch niht state geschach.
2419 daz er die just naeme — swâ er des state funde.

3750 ob er zuo ir saeze) — ich bin es frô. 1276. 5524.
4772 saget an, esn mac dehein rât sîn. a. H. 925.
E. 5485 hilf im: dêst im nôt. 5788.
nach: nôt gêt 6170. G. 3712. Iw. 5388.
zît ist: E. 5785. 8578.
state gewinnen G. 710.
einem ist ze muote E. 6394.
war nemen E. 3089.
rât schaffen E. 9453.
gewis sîn E. 9503. 658.
frî sîn E. 9568.
âne wân sîn E. 8348.
willen hân E. 5638.
reht hân G. 1225. a. H. 688.
lôn hân E. 9440.
bilde wird G. 2814.
bilde geben E. 5782.
schol sîn E. 9824.

Wegen einer Negativen steht der Genitiv des neutralen Pronomens statt eines Nominativs oder Accusativs (cf. p. 12) z. B. E. 5261. G. 672. a. H. 221. 1192.

Auch hier kann das Pronomen durch einen Satz weiter ausgeführt werden, nirgend bei Hartmann aber durch einen Infinitiv, der erst im nhd. unter denselben Bedingungen wie beim Nom. und Acc. stehen kann.

durch einen Satz mit daz z. B. G. 556.
durch einen negirten Conjunctiv nach negativem Verbum G. 44. 2516. a. H. 581.

2. nach Verben:

E. 4557 gewert mich einer gebe. des man ich iuch vil verre. cf. 4880. G. 2443.
3700 der nimmer in kein missetât sînen fuoz verstieze, ob in's diu minne erlieze. cf. 4910. 5065.
3750 ob er zuo ir saeze. geruocht ir's, herre.
4570 (auf 4564: „bîtent" bezogen). dochn sult irs niht so lange gern. cf. G. 2444.
4690 welt ir mich dar bringen, ir müezet mich es twingen. cf. 4699.
4886 ich bringen, mag ich ins erbiten.

Ein Satz bringt eine nähere Ausführung, z. B. ein negirter Conjunctiv nach negativem Verbum:

G. 3094 des'n wolde in niht verdriezen, ern schüefe in ringen gemach.

Ganz unausgedrückt und nur aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist der Verbalbegriff:

E. 8849 dar nâch haet ir guote zît (sc. weinens).
4346 nû werent iuch ritter, ez ist zît.
a. H. 1477 ez waere reht unde zît.

Andre Beispiele für die pronominale Vertretung cf. unter den einen Genitiv regierenden Verben Teil II, namentlich: beginnen, lâzen, hengen, mâzen, gewegen, erlân, sich mâzen, enbern, über sîn, über werden, überkomen, sich abe tuon, bewart sîn, geniezen, twelen, erbîten. ez belanget, wundert einen, nimt einen wunder, verdriuzet, zimet. gern, biten, erbiten, getrûwen, gewern, gunnen, volgen, sich fröuen, ruochen, loben, geloben, jehen, vergezzen, twingen, gestiuren. âne angest sîn. Doch auch blos eine adverbielle (causale) Beziehung giebt der Gen. der neutralen Pronomina: E. 4158. 2992. 8893. 9608. 9748. 2805. G. 1086. 1223. a. H. 145. 242. 686. 608. cf. nach geniezen lân und ze buoze stân unter sollen II.

Schliesslich tritt ein Sprachgebrauch, der den fehlenden Nom. ersetzen half (cf. p. 11), hier als Concurrent des vorhandenen Genit. auf: die neue Substantivirung. Das alte verbale Nomen kann kein Subject an sich zum Ausdruck bringen, Hartmann setzt es daher nur immer, wo dies aus dem Zusammenhange selbstverständlich oder ein allgemeines ist. Ist aber die Bezeichnung eines bestimmten Subjects einmal nöthig und wählt er nicht Satzconstruction, so kann er es an dem verbalen Substantivum nur wie bei jedem nominalen durch die adjectivische Form der Pronomina possessiva oder die sie vertretenden Genit. der Pronomina personalia ausdrücken. Damit aber ist eine völlig neue Substantivirung nach Analogie der nominalen Substantiven vollzogen.

E. 627 ir komennes nam in wunder.
2068 ir komennes was er vil gemeit.
3315 sînes zuorîtens was er frô.
Iw. 219 doch sol man mînes sagennes enbern.

Doch zeigt sich bereits ein Fall im a. H., in dem diese Concurrenz die genannten Grenzen überschreitet und der substantivirte Genitiv des nomen actionis steht, ohne dass ein Subject bezeichnet werden brauchte. Die Substantivirung erfolgt hier nicht durch das Possessivpron., sondern nur durch den Artikel. Dies betrifft freilich ein Wort, dessen Substantivirung sehr geläufig geworden war. cf. T. III:

a. H. 1007 des weînens tet in michel nôt.

Eigenthümlich stellt sich dieser Gebrauch bei Otfrid (Erdmann, I § 346). Er hat durchaus die substantivische Form und den Genitiv des alten nomen actionis ohne substantivirenden Zusatz nur 3 mal.

4. Der Dativ des nomen actionis.

Die Stellen für den Dativ stehen an Zahl denen für den Genitiv nach (15, dort 27). Im Erec findet er sich 8, im Grêgorjus 5, im armen Heinrich 1 und im Iwein 1 mal, die Stelle im Iwein aber ist eine neue Substantivirung. Hier ist also das Zurücktreten noch auffälliger als im Genitiv. Die vollere Form auf enne findet sich nur 2, höchstens 3 mal im Erec. Wie bei Otfrid (Erdmann I, § 347) findet er sich nur nach Präpositionen analog jedem andern Substantivum, cf. E. 2104. Im Otfrid waren es: in, mit, zi, hier lassen sich nachweisen: mit, ze, an, von, âne.

1. mit

E. 6236 mit weinenne.
1462 mit triuten (nach Bech, Handschriften: triwen).
5029 mit kürzenne (nach Bech, Handschriften: mit kurtzem wege, Haupt: mit kurzewîle).

G. 2150 mit weinen.
722 mit wachen.
723 mit vasten.
2084 mit riuwen.

a. H. 107 mit weinen.

2. ze.

E. 7183 hie sint hunde unde wilt und swaz ze jagen ist nütze.

3. an.

E. 2101 swes im an wahsenne gebrast.

4. von.

E. 3022 von fluochen.
8693 von geheizen.

5. âne.

E. 4226 die fluhen âne jagen.

Bisweilen kann es zweifelhaft scheinen, ob es eine neue Substantivirung ist, wie bei G. 2150. 2084. E. 4226. a. H. 107, wie durch die Zusammenstellung mit andern Substantiven dies sicher ist für G. 722. 723, durch den Artikel für

Iw. 997 mit dem giezen.

Auch für den Dativ des Verbalbegriffs tritt oft ein neutrales

Pronomen oder adverbiale Ausdrücke ein, die auch hier durch Sätze ausgeführt sein können:

dar an G. 3592. a. H. 534.

dâ von G. 3647. 3650. a. H. 502. Iw. 6025.

dâ mite a. H. 1293.

dar zuo a. H. 1110. 1270. Iw. 3323. 2839.

ein Satz steht dabei

2. mit daz

E. 6071 got ez gefriste daran, daz sî begunde dem swerte fluochen. G. 2848.

G. 1521 daz ich heize ein arm man, dâ bin ich unschuldec an.

2. ein paratactischer:

G. 2178 dû hast mir dâ mite gemachet manege swaere, dune gesagtest nie guot maere.

II.

Der Infinitiv als eine Kategorie des Verbum.

Einer der Casus dieses im I. Teil in seinen bei Hartmann noch vorhandenen Resten und den dasselbe vertretenden Constructionen beobachteten verbalen Nomens war es, der durch allmähliches Aufgeben seiner casuellen Beziehung und durch Ausbildung verbaler Genus- und Tempusunterscheidung zu einer Kategorie des Verbum, dem sogenannten Infinitiv, sich wandelte. Dieser Übertritt zum Verbum schliesst einen doppelten Vorgang ein, die Casusnatur musste erst absterben, ehe die Neubildung auf verbalem Gebiete erfolgen konnte. Je weiter der Infinitiv sich von seiner Casusnatur entfernt, um so weiter schreitet die Ausbildung der Genus- und Tempusunterscheidung vor. Ich werde daher zunächst die Grade des allmählichen Aufgebens der Casusnatur in dem ebenso manigfachem Gebrauche des Infinitivs in Hartmanns Epen und dann erst die Entwicklung des Genus und Tempus verfolgen.

A. Die Entwicklung des Infinitivs als einer Kategorie des Verbum aus dem verbalen Nomen durch Aufgabe der Casusnatur.

Wie zwar Einzeluntersuchungen vor allem die Pflicht haben für die Aufstellung allgemeinerer Sätze, die nichts als Schlüsse aus jenen sein sollen, das zuverlässige Material zu liefern, so bedürfen sie doch andrerseits auch dieser; denn nur mit Benutzung der weiteren, von diesen gegebenen Gesichtspunkte sind sie im Stande, eine jede Einzelerscheinung richtig aufzufassen und sie in das grosse System am rechten Platze einzureihen. Ohne Beeinträchtigung ihrer vornehmlichsten Aufgabe aber können sie das nur, wenn die von der allgemeinen Forschung gebotenen Gesichtspunkte sichere sind. In dieser Beziehung stösst die Untersuchung hier auf eine Schwierigkeit. Soll die Entwicklung einer neuen Kategorie durch Absterben früher ihr innewohnender Momente verfolgt werden, so muss zunächst feststehen, welches denn der Gesammtinhalt war,

von dem jene subtrahirende Bewegung anhob, d. h. hier, welcher Casus ursprünglich der Infinitiv war. Und eben diese Frage ist gegenwärtig noch nicht entschieden. Bopp und Schleicher lassen die Wahl zwischen Nomin., Accus., Locat. und Dativ. Grimm entscheidet sich für den Accus., Delbrück (Kuhns Zeitschrift Bd. XVIII p. 105) lässt die Wahl zwischen Accus., Dat., Loc., Jolly (Geschichte des Infinitivs im Indogermanischen p. 105—176) meint, es sei ein Dativ. Ihm folgt O. Erdmann, Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids I, § 199. Scherer endlich (Geschichte der deutschen Sprache p. 474[1]. p. 460[2]) hält ihn für einen Locativ. Eines aber wird von allen ebenso zugegeben, wie der erste Satz Bopps von der nominalen Natur des Infinitivs, nämlich, dass der Weg, auf dem er sich aus jenem entwickelte, der der Auflösung war. Hieraus ergiebt sich, welcher Gebrauch des Infinitivs als dem ursprünglichen Wesen desselben als am nächsten stehend zu betrachten ist, nämlich der, welcher bei kleinstem Umfang den grössten Inhalt des Begriffs bietet. Nicht weniger nun stimmen alle mit Ausnahme derer, die selbst den Nominativ berücksichtigen, darin überein, dass der Inf. ein Casus der Richtung gewesen sein müsse. Vom Begriff der Richtung indess gelangen wir zu dem der Absicht, welcher ebenfalls ohne Widerspruch im Infinitiv und zwar gerade in seinen älteren Anwendungen liegt, nur durch Hinzufügung des ethischen Antheils der Person. Der Ausgangspunkt muss also der finale Gebrauch sein. Übrigens meine ich, dass kein Casus den finalen Sinn vollkommener auszudrücken vermag, als der, welcher die beiden nach dem vorbemerkten zu ihm nöthigen Momente der Richtung und des ethischen Antheils enthält. Das ist aber der Dativ. Und so halte ich denn mit Jolly und Erdmann den Infinitiv für einen erstarrten Dativ. Indess, da dies doch immerhin noch strittig ist, so werde ich dieser Annahme keinerlei Einfluss auf die folgende Darstellung gestatten, sondern mich beschränken die Gebrauchsweisen lediglich nach dem Schwinden der inhaltlichen Momente zu beurteilen und zu ordnen. So glaube ich einen auch bei dem heutigen Stande der allgemeinen Untersuchung des Infinitivs sichern Boden für die weitere Arbeit gewonnen zu haben, denn welches auch immer der Name des ursprünglichen Casus sein mag, mit der Darstellung einer in absterbender Entwicklung begriffenen Kategorie muss jedenfalls, soll sie historisch sein, da begonnen werden, wo noch die meisten inhaltlichen Momente an ihr erhalten erscheinen. Übrigens hat auch Jolly, in gerechtfertigter Vorsicht, trotzdem er den Inf. als erwiesenen Dativ ansieht, die Consequenz hieraus, alle Einzelfunctionen des Inf. streng aus der Natur des Dativs herzuleiten,

nicht gezogen, wie er selbst mit den Worten zugiebt p. 176: indessen würde keine einzige der gemachten Aufstellungen zu Boden fallen, wenn der deutsche Inf., wie die durch Grimms Grammatik herrschend gewordene Annahme ist, ein Accus. (wohl auch „oder ein Locat.") wäre. Die grösste Anzahl inhaltlicher Momente nun, welche im Infinitiv sich vereinigt zeigen, ist drei:

1. Die abstracte Wortbedeutung.
2. Die Bedeutung der Richtung.
3. Die Bedeutung des ethischen Antheils der Person.

Diese erlöschen in einer der angegebenen entgegengesetzten Reihenfolge: am ehesten schwindet der ethische Antheil des Subjects, stets verbleibt naturgemäss die abstracte Wortbedeutung. Daher kann das dritte nur im Bunde mit dem zweiten und ersten, das zweite mit dem ersten stehen. Consequent wäre es daher einzig hiernach die Behandlung des Infinitivs einzuteilen, es entstünde dadurch aber der Nachteil, dass die Behandlung des Inf. nach Verben, die ihn in verschiedenen Stufen seines Verfalles nach sich haben, namentlich nach wellen und den Verbis praeteritopraesentibus allzu sehr zerstückt würde. Ich werde daher immer den Gebrauch des Infinitivs nach einer Verbengruppe, wie das bisher von allen andern geschieht, im Zusammenhange und diese Verbengruppen selbst in 3 Abschnitten behandeln, je nachdem bei dem auf sie folgenden Inf. noch alle drei Momente (der finale Infinitiv), oder nur die beiden ersten (der Infinitiv der Richtung, oder der consecutive), oder nur das erste sich geltend macht, die Fälle aber, in denen nach den nämlichen Verben der Inf. zugleich in einer schwächeren Bedeutung steht, immer bald an die, die ihn in älterer Kraft zeigen, anschliessen. Hierbei sei noch folgendes bemerkt. Das 2. und 3. Moment stammt offenbar aus der Casusnatur des Inf. Der Inf. der Richtung kann somit doppelter Natur sein, entweder ursprünglich, und in diesem Falle stehen die im 2. Abschnitt zu behandelnden Functionen der vollen Casusnatur noch ganz ebenso nahe, als die im ersten und von einer historischen Entwicklung gegenüber jenem ist nicht die Rede (dies trifft den Inf. nach den Verbis praeteritopraesentibus), oder aus dem finalen Gebrauch durch Aufgabe des subjectiven Antheils der Person erst geworden, alsdann ist im 2. Abschnitt eine Entfernung von der vollen Casusnatur und gegenüber dem ersten eine historische Fortbildung eingetreten (dies trifft den Inf. nach wellen). So hoffe ich mich wenigstens nicht allzusehr von der bisher üblichen Ordnung in der Behandlung dieser Verbenklassen zu entfernen, ohne doch zugleich die Consequenz der Darstellung Schaden leiden gelassen zu haben.

Immer parallel mit dem so sich entwickelnden einfachen Inf. verläuft eine verjüngte Form desselben. Während das Nachlassen in der Kraft des Infinitiv seinen ferneren Gang nahm, blieb doch das Bedürfniss nach dem Ausdruck derselben Gedanken, denen der Infinitiv einst in seiner Vollkraft zu genügen im Stande war. Dem nun durch die veränderten Verhältnisse eintretenden Mangel abzuhelfen war das nächstliegende Mittel die ursprüngliche Casusnatur des Infinitivs durch eine sie verstärkende Präposition von neuem herzustellen. Es bildete sich der Infinitiv mit ze, sowohl in der volleren als in der kürzeren Form, bei Hartmann in den Epen ohne bemerkbaren durchgehenden Unterschied. Auch dieser präpositionale Inf. kann zunächst nur zum Ausdruck des finalen oder consecutiven Gedankens geschaffen worden sein, ganz ebenso wie der einfache. Von hier aus ist daher seine Entwickelung als anhebend anzusehen. Über die Richtung dieser Entwickelung aber war bereits von Anfang an entschieden: sie war untrennbar gebunden an die, welche der einfache Infinitiv vor ihr eingeschlagen hatte. Ich werde daher den Inf. mit ze immer neben den einzelnen Verwendungsarten des einfachen behandeln. Dabei wird sich erkennen lassen, dass das ursprüngliche Verhältniss beider bei Hartmann noch ziemlich rein hervortritt: die Neubildung mit verstärkter Casusbedeutung hat erst auf den Gebieten Boden gewinnen können, in denen die Absicht oder Richtung hervortritt und auf denen sich daher das Erblassen des einfachen Inf. am ersten bemerkbar machen musste (bei dem freien finalen Inf., bei den Verben der Bewegung, des Erstrebens; nach den Ausdrücken des Geschehens wie überhaupt in consecutiver Bedeutung herrscht sie sogar ausser nach den Verbis präteritopräsentibus, deren Verbindung mit dem Infinitiv der Zeit vor jener Neubildung überhaupt angehört, unumschränkt), noch aber hat sie sich von ihrem Ausgangspunkte, geschützt von der Präposition, auf dem Wege der Degeneration bei Hartmann nicht soweit zu entfernen vermocht, dass sie, wie bereits der einfache Inf., nur noch die abstracte Wortbedeutung zurückbehalten hätte, und so ist denn der letztere von ihr nach den Verbis präteritopräsentibus und nach wellen, nach den Verben der Wahrnehmung und nach den Verben der Aeusserung einer Willensmeinung gänzlich unangefochten geblieben. Der Inf. mit ze hat also den einfachen Inf. auf dem Wege seiner parallelen Entwickelung noch nicht eingeholt, sondern dieser ist ihm voran. Andererseits erinnere ich hier an das p. 10 bemerkte: weiter als bis zur Aufgabe aller casuellen Beziehung hat es auch der einfache Inf. noch nicht gebracht, er kann in Hartmanns Epen noch nicht den doch unbedeutenden

Schritt zum Nominativ thun, der zwar ein beziehungsloser Casus wäre, aber immerhin doch ein Casus, noch weniger natürlich kann er andere oblique Beziehungen annehmen, und wenn er dies nicht kann, so kann dies der in der Entwickelung stets hinter ihm zurückbleibende präpositionale Infinitiv erst recht nicht.

Schliesslich dürfen auch hier nicht, wie im I. Teile, als weitere parallel laufende Entwickelungen die Constructionen unerwähnt gelassen werden, welche in Hartmanns Epen dem Infinitiv sein Gebiet streitig machen und im Laufe der Zeit in einzelnen Punkten ihn zurückgedrängt haben: Participia, Satzconstruction, Vertretung durch neutrale Pronomina und in den Fällen, in denen der Inf. seiner Casusnatur noch näher steht, sollen auch etwa sich findende Parallelconstructionen nominaler Substantiva nicht übergangen werden, insofern durch sie die Auffassung des Inf. als eines Substantivums uns näher gebracht wird.

1. Der finale Infinitiv.

Im finalen Gebrauch zeigt sich der Infinitiv im Besitz der meisten inhaltlichen Momente und also wohl seiner ursprünglichen Casusnatur, vermuthlich der dativischen, am nächsten stehend. Von hieraus nahm der ganze Prozess der Auflösung seinen Anfang, der nicht blos schwächere Bedeutungen des Inf. schuf und sie neben die alte setzte, sondern die letztere bedeutend zurückdrängte. Hier also, wo die grösste Anforderung an den Inf. gestellt wurde, scheint er am frühsten einer Unterstützung durch die Präposition bedürftig gewesen zu sein. In Hartmanns Epen ist er an sich, ohne durch die Abhängigkeit von Verben mit finalem Sinne in seiner eignen finalen Bedeutung unterstützt zu sein, fast gar nicht mehr im Stande jener Anforderung zu genügen.

a) Der freie finale Infinitiv.

Ohne durch die Verbindung mit einem Verbum bereits finalen Sinnes gestützt zu sein, tritt die alte finale Kraft des einfachen Inf. in Hartmanns Epen nur noch an einer Stelle hervor.

G. 2871 dâ leite er gehalten sîne îsenhalten,

ein Fall, den man also an Alterthümlichkeit jenen von Jolly angeführten Nib. 252, 1: ir schilde behalten man dô truoc und 4421, 2 sîne tarnkappe er behalten truoc gleichsetzen muss. cf. auch gute Frau 1919. Gesammt-Abenteuer 3, 220, 868. Salman und Morolf, Vogt, 369, 3 abe zôch er daz gewâfen und hiez im ez gehalten tragen. Sonst vermag der blosse Inf. nach seinem Entwickelungsstadium bei Hartmann dieser Aufgabe nicht mehr zu genügen, hierzu ist

das ethische Moment bereits allzusehr zurückgetreten, und auch für die eben genannten Fälle bleibt zu berücksichtigen, dass legen wie tragen den Verben der Bewegung nahe stehen. cf. diese, namentlich sich legen. Als ziemlich frei cf. auch E. 49 unter rîten ib. Die selbständige finale Kraft erlangt er vielmehr erst wieder dadurch, dass die Präposition ze seinen casuellen Charakter hervorhebt, ganz wie auch andere Substantiva dadurch bei Hartmann wie anderswo finale Bedeutung erhalten z. B. E. 5436 ichn frâge iuch niht ze leide. G. 2819 die wil ich dir ze stiure geben. und ze wandel geben Iw. 7555. cf. auch Parz 211, 28 inen was ze werke gegeben. Nach dem vorher über das Verhältniss des einfachen und des präpositionalen Inf. zu einander bemerkten, muss es nur natürlich erscheinen, dass gerade hier die Neubildung, die ja von hier aus eigentlich gleichfalls ihren Ausgang nimmt, stark nachgerückt ist und den einfachen Casus ganz verdrängt hat. Solche Fälle, in denen der Inf. im Bunde mit ze wieder selbständige finale Function versieht, giebt es in Hartmanns Epen 11, nämlich 7 im Erec, 3 im Grêgorjus, einen im Iwein, und zwar gehen ohne Unterschied die flectirten neben den nicht flectirten Formen her, doch sind auch hier im Erec wie beim Genit. und Dat. des nomen actionis (cf. p. 16. 20) die unflectirten Formen häufiger (5 mal).

E. 1458 nam urloup ze rîten in ellende.
2862 urloubes gerte er sâ ze rîten heim ze hûse.
3963 daz ir munt ze sprechen iht ûf kaeme.
5664 durch schoenen list er sprach im ze benemen sîn ungemach.
6147 ie mitten unde sî daz swert sich z'ertöten hâte gesat.
E. 9978 nam urloup ze varne heim ze hûse.
3098 daz ze sprechenne ir munt iht ûf kaeme.
G. 566 ez waer' ze helne daz mein versant.
594 im enwart dâ benant weder liute noch lant, geburt noch sîn heimuot. daz was ouch in ze helne guot.

(Wenigstens ist dieser Inf. wohl nicht abhängig zu machen von „was guot" in consecutivem Sinne (wohl fälschlich als Subjectsverhältniss aufgefasst) und daz als Object zu helne zu nehmen, so dass es bedeuten würde: dieses zu verhehlen war ihnen gut, sondern daz ist wohl vielmehr Subject zu was guot und der Inf. bezeichnet den Zweck = dieses zu thun war auch ihnen dazu gut, um es zu hehlen (s. u.).

G. 2341 der hât tavel und sîdîn gewant mînem hern ze koufen geben.
Iw. 7775 arzte gewan her Gâwein ze heilenne ir wunden.

Andererseits genügt die eine Präpostion zur Hervorhebung der casuellen Beziehung bei Hartmann vollständig, hier wie überall, einen Inf. mit doppelter Präposition kennt er nicht.

Aber der Gebrauch des finalen wie des Inf. überhaupt ist beschränkt auf die Fälle, in denen ein besonderes Subject der im Inf. angegebenen Handlung nicht ausgedrückt zu werden braucht, sei es, weil es ein allgemeines oder ein leicht zu ergänzendes ist, und dies ist wohl zunächst der Anlass, dass der Inf. namentlich in seinem finalen Gebrauch von der deutlicheren Satzconstruction angegriffen wird. Bei Hartmann ist nun diese Auflösung bereits bedenklich weit vorgeschritten. Sie ist geradezu das Gewöhnliche und steht auch bei gleichem Subject.

Bei verschiedenem Subject steht ein Satz mit der Conjunction daz: z. B. E. 8556. 7418. 9751. 6431 (durch daz), 1815. 827. G. 282. 2497. 2542. 2820. 3667. 2986. 6124. 3830. 3522. 3606. a. H. 254. 24 (dar umbe daz). Iw. 2176. 6836. 5990. 760 2. Mit finalem Relativpronomen z. B. E. 4011. 3563. 4402.

Bei gleichem Subject z. B. folgt daz E. 2245. 225. G. 1703. 2874. 3035. a. H. 19 (dar umbe daz). Iw. 3290. 5312.

Zu einem Vergleich des Gebrauches dieses freien finalen Inf. mit dem bei Otfrid giebt Erdmann leider keinen Anhalt, doch möchte ich die I § 351 angeführten Fälle dem freien finalen Inf. als nahestehend bezeichnen.

b) Der finale Infinitiv in Abhängigkeit von Verben.

Leichter konnte der Infinitiv seine finale Bedeutung wahren, wenn er in Abhängigkeit von Begriffen trat, die nicht sowohl die Handlung selbst, die da bezeichnet werden sollte, sondern nur den Plan zu ihr als ihrer Voraussetzung ausdrückten. Da er nun keinesfalls seinem Ursprunge nach ein Genitiv war, so kann der Infinitiv überhaupt, so lange das Gefühl für seine Natur nicht ganz erloschen ist, nicht von einem Substantivum abhängig gemacht werden. Warum dies bei Hartmann in den Epen nirgend geschieht, brauche ich also nicht zu erklären, wohl aber verdient es hervorgehoben zu werden. Etwas anderes ist es, wenn Substantiva mit einem Verbum zu verbalartigen Ausdrücken verschmelzen. In diesem Falle hängt wohl bisweilen ein Infinitiv (und zwar der präpositionale) in Hartmanns Epen von der ganzen Verbindung ab. Ebenso verhält es sich mit solchen Verbindungen von Adjectiven. Ich werde daher diese wie jene im ganzen weiteren Verlaufe nicht von den Verben trennen, weil dies für das Verständniss des Infinitivs nicht das geringste Fördernde böte, da er nach ihnen in

keinem andern Sinne steht als nach Verben. Die wenigen Fälle aber, in denen ein Infinitiv allerdings von einem Adjectivum unmittelbar abhängt und auch in einem andern Sinne, werde ich für sich behandeln und im Anschluss hieran die Fälle auch bringen, in denen der Verbalbegriff nun zwar nicht durch den Infinitiv, aber durch andre ihn ersetzende Constructionen nach Substantiven ausgedrückt ist.

Der finale Infinitiv nun speciell hängt nur von Verben und verbartigen Ausdrücken ab.

a. Der finale Infinitiv nach den Verben der Bewegung.

J. Grimm, Gram. IV., p. 92 und ihm folgend Erdmann wie auch andre stellen an die Spitze der den Infinitiv regierenden Verben die Verba präteritopraesentia. Ich schliesse mich dem aus Rücksicht auf das Entwickelungsstadium des von ihnen abhängigen Inf. in Hartmanns Epen nicht an, weil abgesehen davon, dass der Inf. nach ihnen selbst in seinen älteren Verwendungen nicht sowohl finalen Sinn als vielmehr blos den der Richtung zeigt, er gerade nach ihnen durch alle möglichen Abstufungen hindurch das meiste von seiner Selbständigkeit aufgegeben hat. Aehnlich urteilt auch Jolly. Mit viel grösserem Recht glaube ich das Verzeichniss mit den Verben der Bewegung eröffnen zu dürfen, bei denen die Zweckbedeutung des Inf. durch alle Zeiten unverkennbar geblieben ist und nach denen er auch eine gewisse Selbständigkeit bewahrt, die an seinen freien Gebrauch erinnert. Auch Jolly (p. 161) rechnet diese Construction zu dem freien alten Gebrauch, bestimmter schon vorher, A. Köhler, der syntaktische Gebrauch des Inf. im Gothischen, Pfeiffers Germania XII, p. 453 zu dem finalen. Der Inf. nach den Verben der Bewegung bezeichnet nicht lediglich die Richtung, denn diese könnte nur nach etwas bereits vorhandenem gehen, sondern vielmehr die Absicht, die da auf etwas von dem Subject erst noch zu schaffendes abzielt. cf. die einzelnen Fälle. Fürs Latein freilich verlangt die accusative Form des nach den Verben der Bewegung stehenden Inf. (des Supinum) die Annahme, dass hier der Begriff der Richtung als Stellvertreter des der Absicht der Sprache genügend geschienen hat. cf. Eugen Wilhelm de infinitivi linguarum Sanscritae, Bactricae, Persicae, Graecae, Oscae, Umbricae, Latinae, Gothicae forma et usu. Isenaci 1872, p. 63.

Die häufigste Verwendung findet in Hartmanns Epen der Inf. nach

Gân. Aber dem freien Gebrauch gegenüber, den uns das

Gothische und Althochdeutsche vermuthen lassen (Grimm, Gram. IV, 96. Erdmann 204) zeigt Hartmann in den Epen eine immer mehr hervortretende Einschränkung. Noch sehr nahe der alten Freiheit steht der Erec. Zwar macht sich auch in ihm bereits eine Einengung des Gebrauchs auf Ausdrücke aus dem damaligen täglichen Leben, dem Familienleben und der täglichen Beschäftigung geltend, aber ein guter Teil der Verbindungen hat sich hier doch noch ausserhalb des Schutzes dieser zu einem einheitlichen Gedanken durch die Häufigkeit des Gebrauches verwachsenen Zusammenstellungen zu behaupten gewusst.

Ausdrücke der ersteren Art sind:

gân ezzen 6357. 6379. 6410. 6421.
gân slâfen 3952. 8578. 8591.
gân ruowen 908.
gân schouwen 1156. 9919.
gân spehen 7079.

Ausserhalb dieses Ideenkreises aber fallen wohl:

gân suochen 7083.
gân blâsen 9611 und die alterthümlich anmuthenden gân stân 6832. 7625. 8967. 8985. und
gân sitzen 7877. 8255. 9928.

In den drei andern epischen Dichtungen aber erscheinen alle jenem Gedankenkreise fernstehenden Verbindungen aufgegeben. Im Grêgorjus erinnert nur noch

Gân klagen 2143

an die freiere Verbindung. Alle andern Fälle hier wie im armen Heinrich und Iwein fallen in jenen engen Kreis formelhaft gewordener Ausdrücke:

G. gân slâfen 2830.
gân kurzwîlen 807.
a. H. gân slâfen 470. 515.
Iw. gân ezzen 351. 6545.
gân schouwen 6427.

Alle andern Verba der Bewegung treten bedeutend zurück.

Varn. Kommt gân an Umfang und Art des Gebrauches am nächsten. Im Erec und Grêgorjus findet es sich je 2 mal:

im E.: varn kempfen 8642.
varn schouwen 9764.
im G.: varn vischen 2833.
varn suochen 3306.

im a. H. findet es sich gar nicht, im Iwein dagegen 6 mal:

varn sehen 808.

varn sîn dinc schaffen 1596.
varn suochen 926. 5760.
varn turnieren 2921. 3005.

Das Wort scheint seit der ahd. Zeit an Gebiet nichts eingebüsst zu haben. Der erste Fall aus G. und die beiden ersten aus Iw. decken sich mit ahd. Verbindungen genau: Otf. 5, 13, 3 fuar Petrus fisgôn. hymn. 19, 8 farant sehan. Tac. 162, 1 ih faru garawen.

Kommen ist dem gegenüber im Abnehmen begriffen. Von den reichlichen Belegen im Goth. und ahd. findet sich nur im Erec das auch mit gân und varn verbundene schouwen:

5129 komen klagen und schouwen.

Ausserdem kommt vor im Iwein ironisch

komen sterben 5243.

Von den ahd. so häufigen Verbindungen des Inf. mit Verben des Eilens findet sich bei Hartmann.

Ilen im Erec einmal

îlen emphâhen 10010.

Grimm, Gram. IV, 98 hätte es also Hartmann nicht ganz absprechen sollen.

rîten. rîten ûz kurzwîlen E. 3061. durch weitere Ausbildung zum Satze ziemlich frei folgt ein Inf. E. 49: sine wolde rîten fürbaz den ritter frâgen märe selben wer er wäre. cf. p. 27.

rîten birsen G. 2290. 2300.

rîten suochen Iw. 6331.

sich legen findet sich nur im Iwein 2mal.

Keii legt sich slâfen 74.

sî heten sich slâfen geleit 82.

zu den Verben der Bewegung ist in einem Falle auch sîn zu rechnen, wie schon Otfrid es gebraucht:

G. 775 daz sî benamen wären vor tage vischen ûf dem sê,

(cf. Erdmann I § 335),

wo sîn gleichbedeutend mit dem Perfect eines Verbum der Bewegung ist. cf. oben G. 2833. Dieser Fall ist wohl zu scheiden von dem Grimm, Gram. IV, 7. 92 erwähnten, wo das Praeteritum von wesan mit dem Inf. nur eine Umschreibung des Praeteritum von dem im Inf. stehenden Verbum selbst ist. Letzterer Fall findet sich in Hartmanns Epen gar nicht. Bei dieser Gelegenheit sei eine Nebenbemerkung über den Inf. nach werden gestattet. Hartmann hat ihn nicht. Nhd. aber ist er in der erregten volksthümlichen Rede erhalten, um grösseren Nachdruck zu erzielen, eben darum aber auch nur auf das Präsens historicum beschränkt z. B. von einer vergangenen Handlung spricht eine erzürnte Mutter: wird

Ihnen der Junge nicht auf den Baum klettern? u. ä. Den Verben der Bewegung stehen nahe die des Beharrens in einem Zustande:

sitzen findet sich nur im Erec mit dem Inf. verbunden.

E. 9699 als sî frou Enîte gesach dort sitzen weinen.

womit die Stelle

910 ze rouwe sî dô sâzen

zu vergleichen ist.

Stân hat den Inf. nach sich

G. 2279 dâ ich in dâ stênde sach klagen.

Man könnte freilich auch von sehen den Inf. abhängen lassen, wofür G. 2224 spricht, so dass es bedeuten würde: ich sah ihn im Stehen weinen. Treffender aber ist wohl, den Inf. klagen zu stênde und dies Particip zu sehen zu construiren.

Ebenso gehören zu den Verben der Bewegung deren Causativa senden und auch füeren. Sie finden sich aber nur im Erec mit dem blossen Inf. verbunden.

2517 frou Melde hete einen garzûn gesant besehen.

füeren ezzen 8359.

Bei der noch ausgesprochenen finalen Function dieses Infinitivs ist das Eindringen der präpositionalen Verstärkung bei ihm leicht begreiflich und fand vereinzelt bereits bei Otfrid statt cf. Erdmann I § 349. Der Inf. zeigt bei dieser Verbengruppe immer die kürzere Form. Man kann den Unterschied im Gebrauche beider in den Epen Hartmanns vielleicht so bestimmen: der blosse Infinitiv steht bei Verben der Bewegung nie, wenn der Zweck nicht ohne weiteres in seine Ausführung übergehen kann. Der Grund ist offenbar der, dass dann der finale Charakter mehr hervortritt und eine Hervorhebung auch in der Sprache nahe legt. Man könnte auch sagen, bei Verbindungen, die dem täglichen Leben angehören, vermag die Praeposition nicht einzudringen. Im Grunde decken sich beide Beobachtungen, denn die dem gewöhnlichen Leben entnommenen Absichten lassen auch am wenigsten an ihrer Ausführung zweifeln, weil sie ja immer zuvor ausgeführt zu werden pflegten. Daher nannte ich p. 31 die Verbindung komen sterben Iw. 5243 ironisch, weil durch den blossen Inf. das Eintreten des Sterbens als ganz selbstverständlich gedacht ist.

So ist es erklärlich, dass gerade gân, das ja namentlich in jenen formelhaften Ausdrücken zu stehen pflegt, dem einfachen Inf. treu bleibt.

Varn findet sich einmal mit dem präpositionalen Inf.:

E. 1784 ouch vuor der künec ungebeit ze behalten sîne gewonheit.

komen hat bereits im Erec ihn 2 mal nach sich:

468 daz er komen dar wäre ze nemen den sparwäre (womit zu vergleichen Trist. 3235).
5254 die komen in ze schouwen.
senden. G. 2070 senden ze loesen.

Der Inf. aber überhaupt nach Verben der Bewegung hat mancherlei Concurrenten. Ihm in seiner alten Bedeutung am nächsten kommen wohl die Fälle, in denen der Zweck der Bewegung durch ein Substantivum mit einer Praeposition bezeichnet wird, wie es im Erec und auch im Iwein gerade nach komen, einigemal auch nach rîten geschieht:

E. 2618 wand er dar niene kam ûf guotes gewin. 2421. namentlich mit durch und dem Inf.
E. 9312 durch justieren mêre nach rîten.
2658 enwäre er niht ze helfe komen.
9101 sî riten von einander dan durch justieren mêre.
Iw. 4294 dô ich dar kom durch clagen. 4542 (nâch).
1853 komen einem ze wer.

Ferner läuft hier wie oft Participialconstruction neben dem Inf. her. Statt des Inf. suochen nach gân und rîten ist sogar viel häufiger das Particip. Den beiden oben p. 30 unter gân und p. 31 unter rîten gegebenen Fällen für den Inf. suochen E. 7083. Iw. 6331 stehen acht für das Particip gegenüber: E. 6688 (nach gân). 8523. 227 (nach rîten). Iw. 6425 (nach gân). 530. 5775. 4163 (nach rîten); die achte ist im Erec nach rîten. Der Verschiedenheit der Construction liegt wohl ursprünglich eine verschiedene Auffassung zu Grunde. Der Inf. bezeichnet den Zweck, der da das Ziel der Bewegung ist und eigentlich zeitlich hinter dem Verbum finitum gedacht ist, so dass suchen mit dem ähnlichen Sinn von finden ziemlich identisch ist, das Participium praesentis bezeichnet eine der Haupthandlung bereits gleichzeitige Thätigkeit: mit Suchen beschäftigt reiten. Daher ist es natürlich, dass die participiale Construction gerade bei den Verben des Verharrens in einem Zustande den Inf. mit Ausnahme der oben angeführten wenigen Fälle (cf. p. 32) verdrängte. Sitzen, im Erec noch mit dem Inf. verbunden, hat im Grêgorjus bereits das Part. nach sich:

G. 315. sitzende swîgende.

ligen und belîben finden sich nur mit dem Part.

E. 919 sî beide spilende beliben
Iw. 3516 die wîle ich slâfende lac.

cf. hierzu lâzen mit dem Part.

Am gefährlichsten aber war diesem wie dem freien finalen Inf. die Vertretung durch einen Satz, der entweder subordinirt mit der

Conjunction daz oder mit dem Relativpronomen oder paratactisch mit und zugefügt erscheint. Über das Verhältniss von Satz und Inf. cf. jedoch die Bemerkung p. 49.

Ein Satz mit daz folgt

E. 70 ich wil rîten dar, daz ich iu diu maere ervar.
205 ouch was er komen, daz ern zem dritten naeme. 3676. G. 3606.
1249 er hât mich her gesant, daz ich gewinne iuwer hulde. 3088. 6363. 9751. G. 3035. Iw. 2176. 5849.

mit dar umbe daz

E. 6817 der lief durch den walt dan, dar umbe daz erz dem wênegen künege taete kunt. Mit dem Inf. verbindet sich loufen bei Hartmann nicht, doch z. B. F. Pfeiffer, Marienlegenden XX, 171 sprechen ir gebet.

mit durch daz

a. H. 1400 die riten unde giengen, durch daz sî in enpfiengen.

Ein Relativsatz folgt

Iw. 2606 heizet eteswen komen, der sichs underwinde.
5775 er sante sîn selbes tohter, diu vür sî suochende reit. E. 2879. 4402.

Ein paratactischer Satz mit und folgt bei Hartmann immer, wenn das Verbum der Bewegung im Imperativ oder auffordernden Conjunctiv steht.

E. 24 rît unde ervar. 4994 rît unde sage. Iw. 8033 genc unde ervar.
316 genc und bewar. 5834 ez kume her und ezze.

Zweimal auch nach einem Indicativ (cf. O. Erdmann I § 282) p. 39. 57.

Iw. 3911 her Iwein legt sich unde slief.
5942 daz er engegen ir gienc und sî enpfienc.

Zur inchoativen Bedeutung sind von den Verben der Bewegung gân und varn abgeblasst, ersteres in den Verbindungen gân stân und gân sitzen (p. 27), welche überall nur sich stellen oder treten und sich setzen bedeuten, varn in der Wendung Iw. 1596 (p. 28, eine Parallelstelle führt G. F. Benecke an) und E. 1784 (p. 29), wo Haupt[2] mit Recht das überlieferte zu beim Inf. streicht und diesem ein Satz mit daz gleichgestellt ist: *daz er den kus naeme dâ.*

Zur blossen Umschreibung dienen sie dagegen nirgend, Fälle, in denen auch der abhängige Inf. ein Verbum der Bewegung wäre, wie sich *ik kumu gangan, suogan, faran, uuallan* im Andd. findet (R. Steig, über den Gebrauch des Infinitivs im Altniederdeutschen, in der Zeitschrift für deutsche Philologie XVI, a. 1884, p. 337), kommen bei Hartmann nicht vor.

Weil nicht den Zweck, sondern die Art einer Bewegung bezeichnend gar nicht hierher gehören die Fälle, in welchen zu diesen Verben ein Particip tritt (J. Grimm, Gram. IV p. 126). Das zweite findet sich in geriten komen E. 2654. 2681. 8682. Iw. 608. 1000. 4531. 4916. 5807. 6087. 6349. 6900; 4380, das erste

E. 6148 nû kam er rîtent an die stat.
Iw. 7106 ez lief kreiierende hie behender garzûne gnuoc.

β. Der finale Infinitiv nach den Verben des Erstrebens.

Um vieles natürlich wird dem Inf. seine finale Function erleichtert, wenn die finale Beziehung bereits in dem Verbum finitum liegt. Er steht daher nach allen Verben und verbartigen Ausdrücken, welche ein Erstreben bezeichnen, und zwar enger verbunden als mit den Verben der Bewegung. Hier hat er vermöge seines Ursprunges seine gehörige Stelle, und es kann nicht gut sein diese grosse Gruppe nach Gesichtspunkten, die nicht von der Natur des Inf. hergenommen sind, in Unterabteilungen zerlegen zu wollen. Hierher ziehe ich nämlich auch die Verba des Gefühls, die weder als besondere Gruppe behandelt werden noch etwa dieser ganzen Klasse den Namen geben dürfen. Denn es wäre falsch zu glauben, alle Verba des Gefühls könnten bei Hartmann mit dem Inf. verbunden werden; so allgemein vermag der Inf. bei ihm noch nicht eine jede nähere Bestimmung, in welchem grammatischen Verhältnisse sie auch zum regirenden Verbum stehn mag, frei diesen Verben zur begrifflichen Vervollständigung hinzuzufügen, es stellt sich vielmehr heraus, dass der Inf. hier noch seinen finalen Charakter gewahrt hat, in der grammatischen Tatsache, dass er nur nach den Verben des Gefühls steht, die eine finale Beziehung auf die Zukunft enthalten, also den Gefühlen des Erstrebens und Vermeidens. Noch nicht haben bei Hartmann den Inf. nach sich Verba der Gefühle, die ihre Beziehung in der Vergangenheit oder Gegenwart haben, wie die Begriffe sich freuen und sich betrüben. Zwar hat auch wünschen nur Satzconstruction nach sich, das doch gewiss eine Beziehung auf die Zukunft enthält, aber in den beiden Fällen, welche sich allein finden, tritt ein neues Subject ein. Hier kann also darum der Inf. nicht stehn. Auch einzelne andere derartige Verba nehmen den Inf. nicht zu sich, doch lässt es sich wegen des vereinzelten Auftretens nicht feststellen, ob bei Hartmann überhaupt oder nur zufällig nicht. Darin, dass gerade Verba des Gefühls ohne finalen Sinn trotz häufigeren Vorkommens für ihn unempfänglich sind, vermag ich keinen Zufall zu sehen, sondern glaube vielmehr hier den Punkt in Händen zu haben, an welchem in dieser Reihe der Entwicklung, wenn auch natürlich nicht mehr in Hartmanns Sprachgefühl, aber doch in dem ihm überlieferten Sprachgebrauch, der auf älteren Verhältnissen beruht und schliesslich in seinen Grundzügen durch die ursprüngliche Natur des Inf. bedingt ist, eben die Nachwirkungen dieser Natur einer Übertragung von seinem Gebrauche nach finalen Verben des Gefühls auf das diesen begrifflich zwar nahe liegende, ihm aber nicht wie jene durch das Bedürfniss nach einer finalen Ergänzung seit uralter Zeit zugänglich

gewordene Gebiet der Verben des Gefühls überhaupt noch hinderlich waren. Erst musste der Inf. zur blossen Specialisirung des Begriffs herabgesunken sein, ehe er nach allen Verben des Gefühls stehn konnte. Auch in dieser Entwicklungsphase zwar finden wir den Inf. bei Hartmann längst (cf. den 3. Teil), aber nach Verben des Gefühls nimmt er diese Stufe noch nicht ein, und daher müssen sie in diesem 1. Teile unterm finalen Inf., nicht im 3. unter dem blos begrifflich ergänzenden dem Sprachgebrauche Hartmanns entsprechend behandelt werden. Eine Sonderung derselben von andern Verben des Erstrebens wäre nur aus logischen Gründen, nicht lediglich aus Rücksicht auf die Natur des Inf. getroffen, denn für den Inf. ist es nicht der Umstand, dass es Verba des Gefühls sind, der ihn zu diesen Verben gesellt, sondern dass in ihnen ein ihm verwandter Begriff der Absicht enthalten ist.

Hierin liegt nun andrerseits der Grund, dass die finale Natur des Inf. hier leichter verkannt werden kann als bei den Verben der Bewegung; dort wurde der finale Gedanke lediglich von ihm getragen, hier liegt er schon im verbum regens, und man ist geneigt in diesem allein nur ihn bald noch zu fühlen, so dass dann der Inf. sich bisweilen einer blos begrifflichen Ergänzung zu nähern scheint. In Folge dessen wohl hat in dieser Gruppe der präpositionale Inf. nur geringen Eingang gefunden, nämlich nur nach gern (schon bei Otfrid, cf. O. Erdmann I § 350), gelustet, gedenken und einem ist gedâht. Dagegen steht er allein, soweit der Inf. überhaupt steht, nach allen mit Verben zu verbalen Ausdrücken vereinigten Adjectiven und Substantiven, wohl weil deren Entstehung jünger ist, ihrer mancher vielleicht erst unserm Dichter verdankt wird, so dass er hier also wohl im Allgemeinen nicht erst mit dem einfachen um den Platz zu ringen hatte, sondern gemäss der zunehmenden Einschränkung des einfachen Inf. ihn meist von vornherein erhielt. Diese Beobachtung von der Vorliebe zusammengesetzter Ausdrücke für den präpositionalen Inf. wird sich noch mehrfach wiederholen. Gemacht ist sie bereits von O. Erdmann I § 348 für das Nhd., doch widerspricht ihr schon Otfrid nicht, cf. gegenüber § 336 § 349 stal geban, § 353, und auch bei den ahd. Übersetzern ist sie in Kraft (A. Denecke, der Gebrauch des Inf. bei den ahd. Übersetzern des 8. und 9. Jahrh., Leipzig 1880, cf. p. 21 ff. gegenüber p. 69 ff.), sowie im Andd. (R. Steig p. 344 gegenüber p. 492. 494 ff.). Im Got. folgt nach Verbindungen mit Substantiven wenigstens nie der einfache Inf. (A. Koehler p. 459). Die ursprüngliche Natur dieses Inf. kann aber keinem Zweifel unterliegen. Es ist hier Veranlassung auf einen schon p. 11 berührt

Punkt zurückzukommen. Die Verba der Bewegung waren subjectiv und es konnte bei ihnen die Gefahr nicht eintreten den Inf. nach ihnen in irgend einer Casusrolle erblicken zu wollen, es sei denn, dass man noch seine ursprüngliche Casusnatur hätte wollen anerkennen. Bei allen Arten objectiver Verba dagegen hat es sich der Inf. gefallen lassen müssen als der eine oder andre oblique Casus ausgegeben zu werden, je nachdem das Verbum von nominalen Substantiven sonst den einen oder den andern bei sich zu haben pflegte. Dies widerspricht aber aufs schärfste der historischen Entwicklung des Inf., wenn damit das grammatische Verhältniss bezeichnet werden soll, wenn das logische, so hat es für das richtige Verständniss des Inf. keinen Zweck, weil wohl keine zweite syntactische Kategorie so streng historisch aufgefasst sein will als gerade der Inf., zu dessen Erkenntniss wir nur auf diesem Wege zu gelangen hoffen dürfen, wie wir auf ihm zu der bisher uns erschlossenen gelangt sind (cf. J. Jolly p. 183). Die Entwicklung des Inf. ist aber im Deutschen eine völlig einheitliche, wie in der Bildung, so in der Entwicklung der Bedeutung, er ist hier wie überall der finale Casus in den Abstufungen der Verblassung, die er durch Aufgabe inhaltlicher Momente erhält, vermutlich also der Dativ, und man darf die Entwicklungsreihe, die auch die bedeutende Depravation nicht völlig hat verdunkeln können, durch Zusammenmischen ganz verschiedener Constructionen sich nicht aus den Händen spielen lassen. Zwar kann z. B. gern ein Object im Gen. bei sich haben, wenn es aber den Inf. bei sich hat, so steht dieser darum, weil es auch eine Construction mit dem Gen. bei demselben Verbum giebt, noch nicht in der Rolle des Gen. Das genitive Substantivum bezeichnet unmittelbar das Object, welches von dem Gefühl des Begehrens betroffen wird, der Inf. lediglich die das Subject interessirende Richtung, in welcher das Gefühl sich äussert, um zu jenem Object zu gelangen.

Mit dem einfachen Infinitiv findet sich

1. gern, nur einmal im Grêgorjus. p. 37. 40. 44. 45. 46.
   3820 Hartmann gert dar an gewinnen ze lône.

Im Got. folgt nur reiner Inf. (A. Köhler p. 437), im Otfrid nur der mit zi (O. Erdmann I § 350), bei den ahd. Übersetzern der einfache und präpositionale (A. Denecke p. 17. 64).

2. minnen, einmal im Erec. p. 46.
   666 die turnieren minnent (A. Denecke p. 18).
3. trûwen (A. Köhler p. 440; A. Denecke p. 18 ohne Präposition). p. 39. 40. 43. 45. 46.

E. 6338 er entriut nie mê geleben.

8858 sô trûwe ich wol genesen.
G. 1304 ich trûwe ouch wol geschaffen.
1555 da getrûwe ich harte wol genesen.
a. H. 193 daz trûwe ich vollebringen.
1163 getrûwent ir mîm herren sînen gesunt wider geben.
Iw. 415 sone triut ich mich niht erwern.
998 er entriut nimê genesn.
1496 ichn trûwe iun lîp niht bewarn.
1640 ichn triut ir nimmer benemen ir leit.
4224 ich trûwe wol gesigen.
4656 ich getrûw im wol gestrîten.
6422 sô trûwe ich harte wol genesn.
7811 daz niemen triute genesn.

4. waenen. Im Got. oft mit dem Inf. verbunden (A. Köhler p. 437), bei Otfrid nie, bei den ahd. Übersetzern nur einmal, sonst mit dem Acc. c. Inf. (A. Denecke p. 18. 38), im Andd. zweimal (R. Steig p. 335), nirgend mit Präposition. p. 40, auch 36. 40; 38. 40. 42; 46; 47.

Es gehört hierher, wenn es die Bedeutung von hoffen hat, alsdann ist es ein Verbum des Gefühls mit einer Beziehung auf die Zukunft. In diesem Sinne steht es bei Hartmann in den Epen siebenmal. Der Inf. Präs. hat alsdann den Sinn eines Inf. Fut. (cf. unter der Tempusausbildung).

E. 5458 er wânde in sô gevristen.
6568 sî wânde den tôt dâ dienen mite.
G. 737 nû wânde er sî gewinnen sô.
a. H. 555 sus wânden sî die süezen gesweigen.
591 sô wânde er sî gesweigen.
Iw. 691 jâ wând ich vreude imer hân.
5642 ich wânde mich genieten groezers liebes mit dir.

Heisst dagegen waenen nur die Meinung haben, dass etwas sei oder gewesen sei, so fällt in der Bedeutung des folgenden Inf. sowohl das Moment des ethischen Anteils als das der Richtung aus und es verbleibt ihm nur die abstracte Wortbedeutung. In diesem Falle steht er in dem Sinne, in welchem sich mit ihm der 3. Teil zu beschäftigen haben wird, nämlich bloss als begriffliche Vervollständigung eines in sich selbst nicht einen abgeschlossenen Sinn enthaltenden Verbum. Jede grammatische Beziehung zwischen dem Inf. und dem regirenden Verbum ist dann gelöst, der Inf. erscheint als absolute Apposition mit der rein logischen Aufgabe der Specialisirung. Um das Verbum nicht

mehrmals vorbringen zu müssen, führe ich auch diese unter den 3. Teil gehörenden Fälle hier auf (cf. p. 21).

G. 1231 ichn bin nicht, der ich wânde sîn.
2153 er wânde sîniu tougen wol bewarn.
a. H. 96 sô wir aller beste waenen leben.
111 sô er allergrüenest waenet sîn.
Iw. 3292 dane wânder doch niht sicher sîn.
5795 dô sî wânde sîn verlorn.

Daher steht selbt der Inf. Perf. (cf. Tempusausbildung).

E. 764 er wânde ein kint bestanden hân.
4418 dô wânde er haben vunden ein zagen.
4427 jâ waene ich iuch verlorn hân.
5043 ich waene mich verriten hân.
5525 er wânde ie sâ gewunnen hân.
9582 ich waene hiute erworben hân ein schadelôse schande.
G. 2402 ich waene sî gespaetet hân.

Ebenso nach der Verbindung

5. ist eines wân. p. 40.

E. 5978 ez was iuwer beider wân mîn dinc vil wol gebezzert hân.

6. vürhten. Got. nie mit Inf. (A. Köhler p. 438), bei den ahd. Übersetzern je einmal mit und ohne zi (A. Denecke p. 19. 64). p. 40. 45, auch 42; 44.

E. 2838 sô vorhte si in unlange hân.
3011 sî vorhte in dâ verliesen mite.
3136 daz sî vorhte werden weise des aller liebesten man.
6741 ouch vorhte er schaden gewinnen.
8969 wan sî vorhte ir gewerren.
Iw. 7154 des vorhten sî engelten.
7453 ich vürhte laster gewinnen.

7. geruochen (R. Steig p. 491 mit te).

Unter 28 Fällen sind 13 Umschreibungen des positiven Imper. (E. 6, G. 3, Iw. 4 mal). p. 38. 40. 45. 46.

E. 318 der unser gast geruochet sîn.
1005 nu geruochet mir den lîp lân.
1334 daz er die naht geruochte sîn mit im.
1461. 2499. 3006. 4820. 4951. 5838. 7283. 9352. G. 95. 950. 2511. 3195. 3366. 3397. a. H. 255. Iw. 182. 519. 765. 987. 2281. 2338 5539. 6057. 6412. 8127.

8. werden (A. Denecke p. 14, O. Erdmann I § 333 ohne Präposition).

E. 9129 got herre, nû werde des künec Ereckes pflegen.

9. gedenken (A. Denecke p. 18 ohne, R. Steig p. 491 mit Präpos.). p. 37. 40. 41. 44. 45, auch 39; 43.

E. 7797 sî gedâhten reisen.
6355 er gedâhte mit ir vil guote naht hân.
6734 er gedâhte rîten allez vür sich durch daz lant.
9193 er gedâhte êt vellen sînen kampfgesellen.

G. 161 daz er benamen gedâhte mit sîner swester slâfen.
462 sus gedâhte er rûmen daz lant.

10. sich gedenken.

E. 257 wande er im gedâhte belîben dâ.

Am meisten zurück tritt der finale Begriff nächst den erwähnten Fällen von waenen bei geruochen und werden, sie erscheinen nur als höfliche Umschreibungen der entsprechenden finiten Form des im Inf. folgenden Verbum, wie denn auch Iw. 767 auf den Inf. nach ruochen mit einem sehr geringen Unterschiede die finite Form folgt. Ich habe aber gleichwohl geruochen hierher gezogen, weil es bei Hartmann noch seine ursprüngliche Bedeutung von gern hat (s. u.). Von ihm schien es nicht gut das eine Beispiel für werden zu trennen. Fest haftete der einfache Inf. bei dem wohl durch häufigen Gebrauch mit ihm ziemlich eng vereinigten trûwen, bei dem das Gegenteil von Erstreben bezeichnenden vürhten, bei dem zur blossen Umschreibung herabgesunkenen geruochen und werden, bei dem nur selten hoffen bedeutenden waenen.

Der präpositionale Inf. erscheint einige Mal neben dem einfachen bei gern und gedenken. Nur er findet sich je einmal nach gelustet, sich bewegen, sich an nemen und nach den Ausdrücken muot hân, muot gewinnen, der muot eines stêt und der vlîz eines ist grôz. Der Inf. zeigt hier bald die längere, bald die kürzere Form und zwar im Iwein nur die längere, im Grêgorjus und im Erec beide neben einander. Die eine Stelle des armen Heinrich zeigt die längere.

1. gern.

E. 7174 swes muot begunde gern ze jagen.

G. 2264 nune ger ich doch deheine geschiht ze wizzn niht.

a. H. 1255 daz dû gerst ze lebenne.

2. gedenken.

E. 3485 wande sî gedâhten dô dâ ze ruowen.

Iw. 706 ich gedâht ze lebenne noch.

3. einem ist gedâht.

E. 5985 swem daz ze wendenne ist gedâht.

4. gelustet (bei den ahd. Übersetzern *lustôn zi.* A. Denecke p. 64). p. 46.

G. 3225 daz iuch in ze wâre ze sehen geluste harte.

5. sich bewegen. p. 40. 41.

G. 171 dô er dise grôze missetât sich ze tuone bewac.

6. sich an nemen. p. 41. 46.

Iw. 7852 naem ich mich an ze râtenne.

7. den muot hân. p. 39. 46, auch 40. 41. 45. 46. 47.

Iw. 1059 ez hete der halptôte man ze vliehenne einen gereiten muot.

8. der muot eines stêt. p. 41. 45.

Iw. 1717 sone stuont doch anders niht sîn muot, niuwan ze belîbenne dâ.

9. den muot gewinnen. p. 41.

E. 3720 daz er dem man sîn wîp ze nemenne muot gewan.

10. der vlîz eines ist grôz, cf. auch p. 41; 44. 46.

E. 3068 sîn vlîz was ze helne grôz.

Zu der muot eines stêt sind die Wendungen mit nominalen Substantiven zu vergleichen G. 1342 ze ritterschefte stêt mîn wân. 1400 sô stuont ze ritterschaft min muot.

11. Auch nach geruochen scheint Hartmann im Iwein einmal den präpositionalen Inf. gesetzt zu haben.

7874 ob er ze komenne ruochte.

A D E b der Handschriften geben *ze komene*, B ad aber *chomen*.

Anderwärts findet sich ze nach ruochen Flore 3539 *ze sagen*, 3760 *ze wizzende*.

In der Meinung, dass zur vollständigeren Erkenntniss des Infinitivs seine Behandlung zu einer solchen des Verbalbegriffs zu erweitern sei, werde ich wie bisher auch reichlich die Belege der mit dem Infinitiv concurrirenden, einen Verbalbegriff wiedergebenden Constructionen geben.

Es ist zunächst der substantivirte Inf. zu erwähnen.

1. einem ist gâch. p. 45. 47.
   Iw. 997 daz im ze gâch mit dem giezen waere gewesn.
2. wân hân. p. 40. 42. E. 8041 noch hân ich zuo dem lebene wân.

Von jetzt ab werde ich auch die Constructionen nach denjenigen Verben der Gefühle, nach denen der Inf. gemäss seinem Entwicklungszustande bei Hartmann überhaupt nicht stehn kann, zum Beweise meiner Behauptung (p. 32) hinter den eigentlich allein hierher gehörenden Verben aufnehmen (cf. auch einige Fälle von p. 9).

1. vrô sîn (p. 39. 43. 46. 47) E. 1475 des gedingen. 3315 sînes zuorîtens.
2. sich schamen (p. 43—46) Iw. 5499 mîns lebennes.
3. tuon wê einem (p. 43. 44. 46) Iw. 3984 daz senen. 2960 daz scheiden. 6513.
4. versmâhen (p. 46. 47) Iw. 4652 daz gemeine nâch gâhen.
5. riuwen (p. 43. 46. 47) Iw. 2919 daz geweren.
6. verdriuzet einen (p. 40. 44. 45. 46) E. 9312 des lebennes.

Die Satzconstruction hat wie bei Otfrid (cf. O. Erdmann I § 283. 286. 289) nach diesen Verben noch eine bedeutende Ausdehnung inne. Wir finden paratactische wie abhängige Construction, und zwar die altertümliche paratactische sowohl ohne Verbindung neben das Verbum gestellt, als auch durch und mit demselben verbunden. Letzteres ist immer der Fall nach dem Imperativ (p. 31).

sînen muot bekêren.

G. 1501 noch bekêre dînen muot und belîp.

Nach einem Verbum des Gefühls ohne Futurbedeutung.

1. sich erbarmen, cf. auch p. 43. 47.

E. 5817 erbarme dich unde heiz in leben.

2. wesen vrô, mit wan Iw. 1761.

Die asyndetische Parataxe nicht imperativischer Formen findet sich bei Hartmann nur nach dieser Verbengruppe und auch hier nur unter Umständen, die sie weniger hart erscheinen lassen (cf. u. die Parataxe bei Verben des Antreibens). Ein Vordersatz trennt den logisch abhängigen Satz von dem Verbum des Erstrebens.

1. trûwen, das immer den Inf. nach sich hat, wenn es gleich hoffen, dagegen einen Satz, wenn es bedeutet einem etwas mit Sicherheit zutrauen.

Iw. 5138 ich getrûwe abe in des wol, mugen sî mirz ane erstrîten, sîne lânt mich niender rîten.

2. den muot hân.

a. H. 564 ich hân den muot, ê ich in sihe verderben, ich wil ê vür in sterben.

3. ist eines muot.

G. 1331 was ie mîn muot, haet ich die gburt, ich wurde gerne ritter.

Der abhängige Satz erscheint als directe Rede nach dem nicht futurischen

sich gedenken.

E. 9272 „nû wirde ich wol gerochen", gedâhte im der rôte man.

Viel häufiger aber ist die abhängige Satzconstruction. Sie erscheint bei gleichem wie bei verschiedenem Subject und ihre häufige Notwendigkeit in letzterem Falle scheint der Grund zu ihrer Verbreitung nach diesen Verben überhaupt zu sein. Denn während bei den Verben der Bewegung das Subject des Inf. immer gleich dem Subject oder (nach deren Causativen) dem Object, nach denen des Antreibens und der Wahrnehmung immer gleich dem Object, nach den verbis praeteritopraesentibus u. v. a. immer gleich dem Subject des regirenden Verbum ist, kann das in der gegenwärtigen Gruppe ausgedrückte Streben auf die Tätigkeit eines anderen Subjects sich beziehen, ohne dass dies zugleich irgend eine grammatische Beziehung zu dem regirenden Verbum hätte. Der abhängige Satz steht entweder im blossen Coniunctiv,

1. waenen, gleich meinen, bei verschiedenem E. 852. 5952. 6965. G. 2189. a. H. 1018. Iw. 3951. 5586, bei gleichem Subject Iw. 2523. Hierher gehört auch der Coniunctiv nach dem eingeschobenen waene, z. B. bei verschiedenem E. 344. 356. 5236. G. 3149. Iw. 2459, bei gleichem Subject E. 3373. Iw. 843.
2. vürhten, bei verschiedenem E. 6976. 8181. G. 2425. Iw. 2160, bei gleichem Subject E. 293. 4036 (cf. No. 10 wân hân). G. 2258. 3412. Iw. 2483. 2834.
3. geruochen, nur einmal, bei verschied. Subj., E. 2843.
4. gedenken, des, bei gleichem Subj.
   G. 801 wan sî hâten des gedâht, sô saehens —
5. sich bewegen, ebenso.
   Iw. 6711 do bewâgen sî sich, sine vaehten niemer wider in.
6. gewegen einem, des (p. 58), beide Sätze negirt, verschied. Subj., E. 8815.
7. sich versehen, des (p. 45. 46), ebenso.
   a. H. 1119 wan sî sich des wol versach, ir hulfe des tages der tôt ûzer werltlîcher nôt.
8. zwîveln, beide Sätze negirt, gleiche Subj., G. 1538.
9. erbîten niene kunnen (p. 46), beide Sätze negirt, verschied. Subj., E. 6328.

Nach den Verbindungen

10. wân hân, gleiche Subj., E. 4036 (cf. No. 2 vürhten).
11. wirt einem nôt (p. 42, auch 45. 46), beide Sätze negirt, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Dativ.
    a. H. 1316 dô wart ir nie dernâch sô nôt, sine verlüre gar ir bete.
12. komt iemen in den muot, das Subj. des Nebensatzes ist nicht gleich dem Dat., G. 528.
13. gedingen und trôst hân, gleiche Subj., E. 6562. cf. p. 42.
14. lieber ist, daz liebest und daz beste ist (p. 43. 45. 46), Iw. 2849. 6965—6971.

Nach nicht finalen unpersönlichen Ausdrücken.

1. verdriuzet[2] einen, in beiden Sätzen Negation, Subj. gleich dem Obj. beim regirenden Verbum, G. 2001. 3095.
2. betrâget einen (p. 43. 46. 47), ebenso, G. 998. Iw. 521.

der Verbindung

3. ist eines wân, neues Subj., E. 3846.

oder mit daz,

1. gern, verschied. Subj.
   G. 2584 er gerte, daz in got gesande in eine wüeste.
   3189 irn durft gedingen noch gern, daz wir in lebenden vinden.
2. trûwen, des, in der p. 39 erwähnten Bedeutung. Das Subject des Nebensatzes ist gleich dem bei trûwen stehnden Dativ.
   E. 2499 Erec triute im (gote), daz er geruochte pflegen (Lachmann z. Iw. 415), gleiche Subj.
   Iw. 4983 ich getrûwes mînen handen, daz ich sîn drô genidere.
3. waenen, gleich meinen, verschied. Subj. E. 4599 als ir waenet, daz ez sî. Iw. 502. 2582. 2882. 6275, gleiche Subj. E. 260.
4. vürhten, verschied. Subj. G. 1192. 1930. a. H. 360. 709. 1129. Iw. 7982, gleiche Subj. E. 3044. Iw. 4299. 6558.
5. geruochen, des, verschied. Subj. E. 4979 geruochet, daz ich iuwer dienest müeze sîn. 131, gleiche Subj. E. 954. 2392.

a. H. 1372 sît er des geruochte, daz er sî versuochte. Iw. 378. 5941. 7140.

6. gedenken, auch in der nicht finalen Bedeutung an etwas denken oder meinen, verschied. Subj. E. 150, gleiche Subj.
G. 2316 sî gedâhte, daz sî zuo der helle waere geborn.
a. H. 171 er gedâhte, daz er waere vil lîhte genisbaere.
E. 3669 scheint der Satz nur von riuwen abzuhaengen s. p. 43.
E. 6015 daz er gedâht haete, daz er ir wolde warten, ist es final.

7. sich bedenken, verschied. Subj.
a. H. 881 sich bedâhte ir güete, daz sî niht enwolten sî wenden noch ensolten, gleiche Subj.
Iw. 3848 er bedâht sich, daz er wolde helfen dem edelen tiere.

8. sich bewegen, des, gleiche Subj., tatsächliche Folge, G. 1896.

9. sich verwegen, des, gleiche Subj.
a. H. 527 des einen sî sich gar verwac, daz sî ir leben wolte geben.

10. sich an nemen, daz, gleiche Subj.
Iw. 910 wand er sich hâte angenomen, daz er dar eine solde komen.
1851 swelher sich daz nimet an, daz er der beste sî. 4149. 4995.

Nach den Ausdrücken

11. daz in sînem muote hân, gleiche Subj.
E. 1057 daz hâte der guote niht in sînem muote, daz er alsô tuon solde.

12. der muot eines stêt, Subj. des Nebensatzes gleich der von dem bei muot stehnden Possessivum bezeichneten Person.
E. 718 alsô stêt hin ze iu mîn muot, daz ich danne kein guot naeme vür iuwern lîp. Iw. 1645. 4843.

13. den muot gewinnen, gleiche Subj., E. 7014. Iw. 6329.

14. einen muot nemen, verschied. Subj., a. H. 1498.

15. den muot erkiesen, gleiche Subj.
E. 3957 daz er im den muot het erkorn, daz er sô schoene ein wîp meit. G. 2036.

16. ist einem ze muote (p. 46), das Subj. des Nebensatzes gleich dem Dativ im regirenden, a. H. 989.

17. daz gemüete komt einem, ebenso, a. H. 1050.

18. sô wol gemuot sîn, gleiche Subj., G. 1866.

19. der sin eines stât sô (p. 42. 44), Subj. gleich dem Gen., Iw. 1503.

20. sînen sin dar an kêren, (p. 44), gleiche Subj.
E. 4605 der kêre dar an sînen sin daz er in emphâhe schône.
Iw. 7892 die sinne kêre ich alle dar an, daz ich im ir zornmuot vertrîbe.

21. sînen sin dar an kêrende sîn, gleiche Subj.
Iw. 7931 daz ich mîne maht und mînen sin dar an kêrende bin, daz ich im wider gewinne sîner vrouwen minne.

22. sînen vlîz legen dar an, verschied. Subj.
G. 732 der leite sînen vlîz dar an, daz sî in naeme ze man.

Nach folgenden Verben und verbartigen Ausdrücken steht nur daz, obwohl ein finaler Begriff in ihnen liegt.

23. wünschen, verschied. Subj.
E. 5708 Erecke wünste diu künegîn, daz er saelic müese sîn.
Iw. 3757 sî wunschten, daz sî des zaeme.

24. sich trôsten, des, verschied. Subj., Iw. 6928.

25. gedingen (cf. p. 40. 42) noch gern, ebenso, G. 3189.

26. besorgen, ebenso, Iw. 7152.

27. gesinnen, gleiche Subj., E. 8448.
28. erringen, gleiche Subj., G. 2810.
29. ringen dar nâch (p. 44. 45), verschied. Subj., Iw. 4189.
30. war nemen, des, daz, verschied. Subj. E. 3091, gleiche Subj. Iw. 4533.
31. toben, gleiche Subj.
    Iw. 2500 wand niemen vür in gerne tobt, dêr sîne bôsheit prîse.
32. jâmert einen nâch (p. 45), Subj. des Nebensatzes gleich dem Object.
    Iw. 3217 nâch eime dinge jâmert in, daz er waere eteswâ.
33. sich bewarn, gleiche Subj.
    Iw. 1084 da muose man sich vil wol bewarn vor der selben slegetür, daz man den lîp dâ niht verlür.
34. sich huoten (p. 46), gleiche Subj., E. 4645.
35. bejagen, daz, verschied. Subj., E. 10039.
36. gewinnen, verschied. Subj., G. 3822.
37. vliehen, daz, gleiche Subj.
    E. 9809 sô vluhen sî daz von leide, daz sî dar inder kaemen.
38. sehen, gleiche Subj., Iw. 959 sich, daz duz wol verdagest.

Nach den Ausdrücken

39. gêt einem nôt, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat.
    E. 4919 von triuwen gie im nôt, daz er imz wider sande.
40. ist einem nôt dar zuo, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat.
    E. 9293 dô was dem andern dar zuo nôt, daz er in zuo im vienge.
41. wirt einem nôt, ebenso, tatsächliche Folge, E. 3247.
42. einen segen tuon über einen, verschied. Subj.
    E. 9987 daz s' einen gemeinen segen tâten über den degen, daz got sîner êren wielte und im die sêle behielte.
43. gerne sehen, verschied. Subj.
    a. H. 808 nû sihe ich gerne, daz mich iwer minne iht unminne.
44. den rât setzen an einen, das Subj. des Nebensatzes gleich dem von an abhängigen Acc., G. 522.
45. gedingen noch wân hân, gleiche Subj., Iw. 7865.
46. gedingen hân, verschied. Subj., G. 558.
47. gedingen und trôst hân, ebenso, E. 6564 cf. p. 40.
48. vorhte hân, ebenso, E. 5496 cf. No. 54 wân hân.
49. diu vorhte tuot einem wê, ebenso a. H.534, Subj. gleich dem Dat. 537
50. angest dâ zuo hân, gleiche Subj., a. H. 1108.
51. âne angest sîn, des, verschied. Subj., G. 2839.
52. beitende sîn, des, ebenso, Iw. 4173.
53. die saelde bejagen, gleiche Subj., G. 1875.
54. wân hân, verschied. Subj.
    E. 3727 don hâte Erec keinen wân, daz er im schaden solde. 9564. 9634. 5496. cf. No. 48 vorhte hân.
55. geschiht einem ûf den wân, neues Subj., Iw. 6673.
56. twingen einen ûf den wân, neues Subj., E. 562.
57. einen tumben gedanc hân, gleiche Subj., a. H. 1254.

Andre Verbindungen mit nôt fallen unter den consecutiven Gebrauch des Inf.

Nach den Verben der Gefühle, welche keine Beziehung auf die Zukunft enthalten.

1. sich senen, (gleiche sich grämen), gleiche Subj.

a. H. 158 er sente sich vil sêre, daz er sô manege êre hinder im müeste lâzen.

2. sich vreuen (p. 44. 47), verschied. Subj. G. 3692, gleiche Subj. Iw. 7487.
3. sich schamen, verschied. Subj., E. 106. 5469.
4. strîtet einen an, verschied. Subj., Iw. 1733.
5. beswaeret einen, das Subj. des Nebensatzes teilweise gleich dem Acc. bei beswaeret, E. 7824.
6. riuwec sîn, des, dasselbe Subj. Iw. 3147, neues 3148.
7. riuwet einen, neues Subj. Iw. 2012, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc. bei riuwet

E. 3669 nû begunde den grâven riuwen und gedâhte wider sînen triuwen, daz er die vrouwen erliez, daz er im sî niht nemen hiez.

Die beiden Nebensätze hängen, wie es scheint, blos von riuwen ab, während gedâhte absolut steht: und hegte damit Gedanken gegen seine bessere Überzeugung (Bech); Haupt macht in beiden Ausgaben den Satz mit daz von gedâht (dâhte in der 2. Ausg.) abhängig, indem er wider sînen triuwen in Kommata einschliesst. E. 8781. Iw. 413. cf. p. 41.

8. erbarmet einen, neues Subj. E. 8346, Subj. gleich dem Acc. a. H. 1236.
9. betrâget einen, des, Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc., E. 8454.
10. müet einen (p. 44. 47), ebenso, Iw. 2831.
11. wundert einen (p. 44. 47), neues Subj., E. 5559. 9154. G. 2511. Iw. 4063.
12. loben, des, gleiche Subj. Iw. 7954, neues Subj. E. 1263.
13. verwîzen einem, daz, Subj. gleich dem Dat., E. 4261.
14. verdenken einen, Subj. gleich dem Acc., Iw. 2301.

Nach den Ausdrücken

15. vrô sîn, des, verschied. Subj. G. 3699, gleiche Subj. Iw. 2168. 2455.
16. liep ist E. 4173. G. 1892. Iw. 7634.
17. unvrô sîn, gleiche Subj., Iw. 7747.
18. ist swaere einem (p. 46), Subj. gleich dem Dat., Iw. 6831.
19. ist ungemach einem, ebenso, Iw. 2073. cf. E. 7824 (p. 9).
20. ist einem leit (p. 47), ebenso E. 7925, neues Subj. 144. 4786. G. 1143.
21. leides überladen sîn, verschied. Subj., Iw. 7460.
22. ist schaedelîch, Subj. man, G. 1107.
23. tuot einem wê, Subj. gleich dem Dat., Iw. 2805. 5415.
24. genâde sagen einem (p. 46. 47), das Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., a. H. 702.
25. weiz mir selben, gleiche Subj., E. 4791.
26. zîhen einen missetât (p. 46), das Subj. des Nebensatzes gleich dem Obj. des Hauptsatzes, E. 5799.
27. ist mîn klage, daz ich, G. 2186.
28. nimt einem untûre der rede, das Subj. des Nebensatzes identisch mit dem Acc., G. 2622.

Es ist nicht zu übersehen, dass das finale Moment, das sonst im Inf. liegt, in Sätzen mehrmals durch wellen und soln gegeben ist. cf. p. 62.

oder ist ein Fragesatz,

1. trûwen, gleiche Subj., G. 3722.

2. wundert, 3. nimt wunder, neues Subj., E. 14. 4849. 4939.
4. ringen, gleiche Subj.
Iw. 7885 daz er dâ nâch hulfe ringen, ob er durch in iht taete, daz er wider haete sîner vrouwen minnen.
Der Satz, welcher das Ziel des ringen angiebt, ist eigentlich erst der, welcher grammatisch von tuon abhängig gemacht ist (cf. tuon). So trachtet sind die Subjecte ungleich.
5. sich vlîzen, gleiche Subj.
E. 168 der vlîzt sich dicke dar zuo, wie erz mit vuoge wider tue. 3776. G. 2139. Wenigstens logisch gleich
E. 2931 sich vlizzen sîne sine, wier alle sîne sache wante ze gemache.
6. gedenken, gleiche Subj., E. 4031. G. 2065.
7. sînen sin kêren dar an, gleiche Subj.
E. 2621 dar an kêrter sînen sin, ob er den prîs möhte bejagen.
8. gât einem angest zuo, verschied. Subj., Iw. 5984.

Nach Verben ohne Beziehung auf die Zukunft.

9. ist einem unmaere (p. 46. 47), verschied. Subj., Iw. 6828.

oder ein Bedingungssatz,

1. sich vreuen, des, die Subj. gleich.
Iw. 6159 mües ich iuch danne sehn, des vreut ich mich.
2. sich schamen, ebenso.
Iw. 3188 mac sich der künig iemer schamen, hât er iuch mêre in rîters namen.
3. müet einen, neues Subj.
E. 3927 müet mich, sult ir dulden schaden.
4. leit ist, ebenso, E. 1000.

oder ein Temporalsatz,

1. truobet einen, der folgende Satz mit dô eingeleitet, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc. bei truobet.
Iw. 7293 dô diu junger ersach der guoten rîter ungemach, daz truobte si.
2. verdriuzet, ebenso, a. H. 245.

oder ein conditionaler Relativsatz,

tuot einem niht wol, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat.
Iw. 6936 wandezn tuot dem biderben man niht wol, der sandern tôt sehen sol.

Einige Mal ist nach Verben von Gefühlen eines futuren Charakters der Verbalbegriff zu entlehnen.

1. gern, die Ergänzung findet in einem Relativsatze aus dem Hauptsatze statt, die Subj. sind gleich, wenigstens logisch.
E. 10101 des vant ern schône gesunden als im sîn herze gerte.
G. 1815 daz er wesen kunde ritter swie er gerte.
Iw. 8155 (Lûnete) hete ir beider unminne brâht z'allem guote als sî lange hâte gegert.
2. gedenken, ebenso.
E. 7434 er gabez den ers gedâhte.
a. H. 1066 do er sî vollebrâhte hin als er gedâhte.

Iw. 6870 dar er dâ vor gedâhte, dar kêrte er nû zehant.

3. liep ist a. H. 1223.

Aus dem Zusammenhange zu ergänzen bei

1. sich versehen a. H. 979.
2. einem ist gâch G. 1473. 3534.
3. sich schamen Iw. 2968.

Die Richtung ist durch ein Ortsadverb angedeutet und der Verbalbegriff eines Verbum der Bewegung oder des Verharrens bleibt unausgedrückt, ohne im Zusammenhange schon genannt zu sein (Ellipse).

1. gedenken. E. 7242 er gedâhte dan.
2. der muot eines stêt, dar, E. 5290.

Nicht final.

verdriuzet. G. 794 daz sî ûf dem sê verdrôz.

Auch in einem nominalen Substantivum (oder dies vertretenden Pronomen) findet das Verbum .des Gefühls seine Ergänzung, zu dem es entweder mit Hilfe einer Präposition tritt,

1. jâmert einen nâch Iw. 3216.
2. ringen, der präpositionale Ausdruck ist zu ergänzen.
   Iw. 4280 der ie nâch vrouwen willen schein, ie ranc und noch tuot? Ich verbinde wenigstens nâch vrouwen willen lieber unmittelbar mit ringen, als dass ich zu ranc erst, wie Benecke tut, ze schînen ergaenze. Jedenfalls findet sich ringen in Hartmanns Epen weder mit dem einfachen noch mit dem präpositionalen Inf. Auch müsste man nach Benecke tuot sich zu dem schwer fälligen nâch vrouwen willen (ze) schînen ringen tuot vervollständigen ,während ich nur nâch vrouwen willen ringen tuot zu denken habe.
3. gedenken ûf Iw. 7460.
4. nôt ist einem, nâch dem tôde Iw. 3952.
5. ist einem gâch, ze Iw. 4187. 5063, an 4989, mit E. 5901. Iw. 827. 3163.
   Cf. auch den Ausdruck dar nâch oder dar zuo vor daz oder dem Coniunctiv.
   Kaum noch hierher zu ziehen ist E. 2674 erwegen einen von stete. p. 58.

oder als ein mit dem Verbum unmittelbar verbundenes Object, sei es im Acc., sei es im Gen.

1. geruochen, in der Bedeutung Rücksicht nehmen E. 4340. Iw. 5759, oder wünschen E. 9981. Iw. 2573. 5733.
2. trûwen, in der p. 39 erwähnten Bedeutung.
   Iw. 5286 ich getrûw im helfe baz dan ir.
3. gern. G. 691 die gerten ir ze wîbe.
   1420 des selben ich ie gerte.
   2102 sone gerte er nihtes mêre.
   Iw. 6003 swer des (dienstes) gert. 4443. 1378. 1379. G. 2553.
4. vürhten, mit einem Dat.
   G. 67 jâ vürhte ich dîner schöner swester.
5. gedenken.
   G. 1161 wes ist im gedâht? E. 5998. G. 1205. 2989.

6. sich bedenken a. H. 1075.
7. minnen. G. 1857 der zabel sêre minnet.
8. sich an nemen Iw. 126. 1918.
9. sich hüeten G. 179.
10. sich vlizen, der objective Gen. des neutralen Demonstrativpronomens ist vor dem Relativum zu ergänzen.

E. 5126 sich vleiz ir iegliches muot, swaz im dienest mohte sîn.

11. gelüstet E. 7353.
12. ist einem nôt Iw. 6615.
13. muot hân Iw. 7148 (p. 14).
14. sich versehen E. 2496.

Nach Verben des Gefühls ohne Beziehung auf die Zukunft.

1. genâde sagen E. 10087. Iw. 3686.
2. sich schamen G. 1494. Iw. 2105. 4965. 6313.
3. vrô sîn. G. 1098 daz er sîn was ze kinde vrô. Iw. 2354.
4. zîhen einen, der valscheit Iw. 4124.

Bei den auch unpersönlichen Ausdrücken wird, wenn sie persönlich construirt werden, das Obj. Subj. (p. 38), ebenso wie das vertretende Pronomen. s. u.

5. riuwet E. 3713. a. H. 964. 969. Iw. 3728. 6134. 8129.
6. versmâhet (p. 38).
7. betrâget E. 8193.
8. verdriuzet a. H. 288. 405.
9. tuot wê (p. 38).
10. swaere ist und
11. ungemach ist (p. 8).
12. unmaere ist Iw. 4499.

Ein neutrales Pronomen vertritt wie p. 8. 10 den Nom. des nomen actionis, p. 12. 13 dessen Acc., p. 14. 16 dessen Gen., so hier den Inf. Dasselbe kann auch durch präpositionale Adverbien geschehen.

1. gern, es, der vertretene Verbalbegriff hätte ein neues Subj. E. 4570. G. 2444. 2445. 2804. Iw. 5524. das gleiche E. 5241. Iw. 7118.
2. trûwen, des, das Subj. des Verbalbegriffes gleich einem bei trûwen stehnden Dativ, G. 426.
3. verwaenen, es, neues Subj., Iw. 7862.
4. geruochen, es, gleiche Subj. E. 3750, neues Subj. E. 6850. 8043. 8510. Iw. 6000. 7958.

Nach den Ausdrücken

5. erbîten niene kunnen, des, neues Subj., G. 2289.
6. sich an nemen, ez, gleiche Subj., Iw. 2482.
7. einem ist ze muote, es, das Subj. des Verbalbegriffes ist gleich dem Dativ, E. 6394.
8. einem ist ernest, dar zuo, ebenso, G. 2829.
9. einem ist gâch, dar nâch, ebenso, a. H. 963.
10. gelüstet einen, Subj. des Verbalbegriffes gleich dem Acc., G. 2240.
11. liep ist einem E. 5441. Iw. 8115. cf. leit ist p. 47 No. 18.

Nach Verben ohne Beziehung auf die Zukunft.

1. sich vreuen, des, neues Subj., a. H. 913. Iw. 5338. 7647.
2. genâde sagen einem, des, Subj. gleich dem Dat., Iw. 2276.
3. vergeben, wohl dasselbe Subj., E. 6801.
4. ûz dem muote lân, daz, neues Subj., E. 563.
5. wundert einen, des, neues Subj., a. H. 377.
6. riuwet einen, daz, das Subj. des Verbalbegriffes meist gleich dem Acc.. E. 3800. 4352. G. 1284. a. H. 969. Iw. 8103.
7. müet einen, ez, neues Subj.
   E. 5283 dô sî schieden dan. den künec muote ez sêre. 8876
8. versmâhet, ez, neues Subj., E. 9005.
9. belanget, des, ebenso, E. 9618.
10. beträget, des, ebenso, E. 2975.
11. erbarmet einen, ebenso, G. 3278.
12. vrô sîn, des, ebenso, E. 1276. 3750. 4533. 5524. a. H. 1202.
13. vrô werden, des, ebenso, G. 2497.
14. gemeit sîn, des, a. H. 1202 (cf. vrô sîn).
15. âne wân sîn, des, verschied. Subj., E. 8348.
16. waenlîch ist, ez, ebenso, E. 5979.
17. unmaere ist einem, daz, ebenso, G. 798.
18. leit ist einem, ez, daz, Subj. gleich dem Dat., a. H. 503. Iw. 5861. 8115. cf. liep ist p. 46 No. 11.

Schliesslich ist der Verbalbegriff (meist der Bewegung) ganz zu ergänzen nach
gâch ist Iw. 958. 2143. 2542. 3612. 4154. 4602. 5925.

Von den hier, wie ich glaube, ziemlich vollständig zusammengestellten Fällen können freilich nicht alle als Concurrenten des Inf. angesehen werden. Zunächst die nicht, in denen das regierende Verbum keine Beziehung auf die Zukunft hat, so dass nach ihm der Inf. nur in einer abgeschwächten Bedeutung stehn könnte, in der er eben bei Hartmann nach Verben der vorgenannten Art nicht steht. Ferner gilt es von allen den Fällen, in denen der Nebensatz ein eigenes Subject haben muss, unter denen mit daz eingeleiteten aber auch von mehreren, in denen zwar das Subject dasselbe bleibt oder im Hauptsatze auf irgend eine Art schon angedeutet ist, in denen aber der Nebensatz nicht sowohl das Ziel als ein zu erstrebendes, denn als ein bereits erreichtes bezeichnet; denn auch in Hartmanns Epen findet sich diese Prolepsis ziemlich häufig, wie bei Otfrid (cf. O. Erdmann I § 286), wenngleich ich sie nur selten, als nicht hierher gehörig, bezeichnet habe. Ebenso darf ich als vom Thema abliegend den Versuch unterlassen einen Bedeutungsunterschied zwischen den concurrirenden Constructionen zu suchen, der übrigens nur eben so allgemeine Resultate ergeben würde wie für Otfrid (O. Erdmann I § 294). Über das Verhältniss des Inf. aber diesen gegenüber ist zu bemerken, dass er als auf

die Zukunft bezüglich die Handlung noch nicht als Tatsache, sondern als erst noch dem Subject vorschwebende Vorstellung bezeichnet und darum dem Conjunctiv am nächsten steht. Die Sätze mit daz dagegen lassen im allgemeinen schon vermöge des demonstrativen Ursprungs ihrer Conjunction die Handlung mehr plastisch als Object erscheinen, was meist noch dadurch hervorgehoben wird, dass ein Demonstrativum als Object im Hauptsatze die Nebenhandlung gleichsam concret verdichtet zusammenfasst.

Eine Vergleichung der vier hier in Betracht kommenden Werke Hartmanns lässt keinerlei irgend sicheren Unterschied im Sprachgebrauche des Infin. erkennen. Eine um so überraschendere Erkenntniss eröffnet ein Blick auf den Tatbestand bei Otfrid. Otfrid hat bei keinem der hierher gehörenden Verben, soweit sie sich auch bei ihm finden, den einfachen Inf., nur nach zweien von ihnen (*gerôn* und *werden*) je einmal den präpositionalen (cf. O. Erdmann I § 349. 350). Viel häufiger (ib. § 283) ist bei ihm die bei Hartmann bis auf wenige Reste (p. 39) eingegangene Parallelconstruction, auch mit *joh* und *inti*. Ich führe von den bei ihm sich findenden die denen bei Hartmann nahestehnden an: *thes giflîzan, ginenden, gisinnan, zilôn, thenken, tharazua huggen, thes gouma neman, thaz muat habên, wellan.* Oder es folgt ein im Grunde ja auch paratactischer Satz mit *thaz* im Indicativ oder parallelem Conjunctiv (ibid. § 286): *giagaleizôn, irwellan, thenkan, giflîzan,* oder ein wirklich abhängiger Finalsatz im Conjunctiv (ib. § 289): *wartên, ahtôn, drahtôn, thaz dihtôn, gimeinen, thenken, huggen, ruachen, gouma neman, wunsgen, gilustit, gerôn.* Man wird hieraus zu schliessen das Recht haben, dass der Gebrauch des Inf. nach diesen Verben nicht gar zu alt ist, dass er hier vielmehr als Eindringling auf fremdem Gebiete erscheint. Bereits R. Steig p. 471 ist gegenüber der verbreiteten Ansicht von der Auflösung des Inf. durch spätere Satzconstruction (J. Jolly p. 172) der Meinung, *dass vor der Entstehung des Inf. die einzelnen Sprachen schon das syntactische Verhältniss der Abhängigkeit eines Satzes von dem andern ausgebildet hatten.* Vor dem Inf. behalf man sich mit der altertümlich starren, dem logischen Abhängigkeitsverhältnisse nicht Rechnung tragenden paratactischen Construction; sollte die Abhängigkeit bezeichnet werden, so setzte man den Conjunctiv. Dieser genügte aber einer solchen Aufgabe darin nicht vollständig, dass er die logische Nebenhandlung nur als gedacht hinstellte, und daraus die grammatische Abhängigkeit vom Hauptsatze nur folgern liess, im Übrigen aber dem formalen Ausdruck nach ebenfalls paratactisch neben dem Hauptsatze stand. Diesem Mangel abzuhelfen zugleich mit Beibehaltung des vom Con-

junctiv gebotenen Vorteils musste einem feiner ausgebildeten Sprachgefühle der Inf. als finaler Casus geeignet erscheinen, der eine streng grammatische Abhängigkeit vom regirenden Verbum möglich machte und auch, indem er die Nebenhandlung nur als Vorstellung bezeichnete, sie logisch gegenüber der tatsächlichen Haupthandlung gehörig zurücktreten liess. Hiernach wird die vorsichtige Vermutung erlaubt sein, dass das Gebiet, auf dem der Inf. nach diesen Verben zuerst eindrang, das des Conjunctivs gewesen sei, denn nur mit ihm konnte er in seiner finalen Bedeutung anfangs rivalisiren, die paratactische Construction mit daz gleichfalls anzugreifen, musste er erst jene Bedeutung fallen lassen und gleichfalls paratactisch zu einem begrifflich unvollständigen Verbum treten können. Gleichwohl ist sein Gebrauch in Hartmanns Epen noch auf eine im Verhältnisse zu den vielen hierher gehörigen Verben geringe Anzahl derselben beschränkt, und zwar scheint er da der Satzconstruction vorgezogen, wo die Nebenhandlung durch Häufigkeit des Gebrauchs der ganzen Redewendung und bisweilen auch Erblassen der begrifflichen Schärfe des Hauptverbum mit diesem sich enger verband und ein Satz (sowohl der Conjunctiv als namentlich ein Satz mit daz und Indicativ oder nur parallelem Conjunctiv oder gar eine vollständige Parataxe) die Nebenhandlung zu selbständig gestellt haben würde. Übrigens kann der wichtigen Frage, ob, und wenn, auf welchen Gebieten zuerst der Satz den Inf. verdrängte, oder ob nicht vielmehr das Verhältniss das umgekehrte gewesen sei, erst dann näher getreten werden, wenn in allen Einzeluntersuchungen über den Inf. seine Behandlung zu der des Verbalbegriffs in allen seinen mit jenem concurrirenden Formen erweitert werden wird. Hiernach ist auch die p. 25 und 30 noch beibehaltene gewöhnliche Ansicht zu beurteilen.

Bei den ahd. Übersetzern steht sowohl der einfache als der präpositionale Inf. (A. Denecke p. 17. 64), ebenso im Andd., der letztere seltener (R. Steig p. 335. 491).

Gar nicht von den hier betrachteten Verben zu trennen ist

wellen,

und wenn ich es trotzdem von ihnen sondere, geschieht es nur aus äusserlichen Rücksichten.

Eine eingehende Betrachtung dieses Verbum darf bei einer Untersuchung des Infinitivs wegen seiner engen und häufigen Verbindung mit letzterem und seines nicht zu unterschätzenden Einflusses auf dessen historischen Entwicklungsgang nicht unterlassen werden, doch muss sie einer besonderen Abhandlung vorbehalten

bleiben, welche im 18. Bande der Zeitschrift für deutsche Philologie, herausgegeben von E. Höpfner und J. Zacher, erscheinen wird. Ebenda wird auch das Verhältniss der Verba praeteritopraesentia zum Infinitiv wie auch das Praefix ge- bei diesem in Hartmanns Epen behandelt werden. Hier muss es genügen die Veränderungen der Functionen des Infinitivs nach wellen in den Hauptpunkten zu kennzeichnen. Da aber ist nur möglich, indem man die Bedeutungsveränderungen von wellen selbst verfolgt.

Wellen verbindet sich mit dem Infinitiv in allen drei seiner Functionen, während die Verba praeteritopraesentia den finalen nicht bei sich haben können.

1. Finalen Charakter trägt der Infinitiv nach wellen, wenn dieses ein Streben bezeichnet, sei es als Ausfluss mehr eines Gefühls, sei es als Aeusserung des Verstandes. Im letzteren Falle bedeutet es vorhaben, entschlossen sein. Im ersteren lässt sich ein stufenweises Abnehmen der Stärke in der Bedeutung verfolgen.
   A. Am nachdrucksvollsten ist sie als die eines Wunsches oder einer Forderung. Hier kann sie auf mehrfache Weise noch verstärkt werden, namentlich indem der Infinitiv in die Vergangenheit tritt.
   B. Schwächer ist sie, wenn wellen nur eine Neigung, ein Belieben bezeichnet.
   C. Nur einen geringen Rest finalen Sinnes wird man dem Infinitiv noch zusprechen dürfen, wo es sich der Bedeutung von geruhen nähert.

Gleichfalls mit noch entschieden finalem Sinne setzt wellen in der Bedeutung hoffen, gedenken an, leitet dann aber durch Übergang in die von meinen, behaupten den Infinitiv zur bloss appositiven Function hinüber.

2. Mit dem Infinitiv der Richtung verbindet sich wellen, wenn es nicht das eigne Streben, sondern nur die Bereitschaft bezeichnet auf einen fremden Willen einzugehn.
3. Mit dem appositiven endlich zur Umschreibung einfacher Verbalformen, des Futurum und des Conjunctivs. Das gewöhnliche Futurum umschreibt wellen in der ersten Person, in der indirecten Rede auch in der jene vertretenden dritten, das periphrastische auch mit dem Infinitiv des Perfects, den Conjunctiv zunächst in den Fällen, in denen er das Futurum vertritt, nämlich in indirecter Rede und in Hauptsätzen irrealer Bedingungsperioden, deren Zusammenhang mit dem Futurum aus dem Latein erhellt, dann gleichfalls, doch loser,

zu seiner Futurbedeutung in Beziehung stehnd, in bedingenden Nebensätzen. Mehrfach endlich steht wellen mit dem appositiven Infinitiv lediglich, um die Handlung als dem Interesse des Subjects nahe stehnd zu bezeichnen, indem es dem Ausdrucke eine mannigfach subjective Färbung verleiht.

Es sind zum Schluss noch die Constructionen zu erwähnen, welche mit dem Infinitiv concurriren. Bei der engen Verbindung, die wellen mit diesem eingeht, ist es leicht verständlich, dass solche ihm hier nur wenig Abbruch tun können. Eindringen des jüngeren ze findet sich ebensowenig, wie bei Otfrid, den ahd. Übersetzern, dem Andd. oder Berthold von Regensburg.

Satzconstruction findet sich bei wellen nur bei Verschiedenheit der Subjecte. Daz folgt nach wellen gleich

1. wünschen.
   E. 4190 welt ir, daz ich iu lâze den lîp. 9429. Iw. 7059. 7465.
2. geruhen.
   Iw. 4046 got welle, daz ich sîne hulde niemer gewinne. 4490. 4782. 8065.
3. meinen, behaupten.
   E. 2060 ir ieglîch wolde, daz dâ baz sîn habech gevlogen haete. 6901. 8620. 9262. Iw. 1549. 1554.

Ein selbständiger Satz im wünschenden Conjunctiv folgt Iw. 2117.

Ein Übergang aus dem Infinitiv in Satzconstruction findet immer statt nach wellen ê. Einmal steht wellen mit dem Infinitiv an zweiter Stelle.

E. 3174 ich wil sterben ê ich in sihe verderben.
G. 1252 ich wold ê sîn dâ niemen ist, ê daz ich belibe.
a. H. 564 ê ich in sihe verderben, ich wil ê vür in sterben.
Iw. 8084 ichn woltez hân geliten ê, danne ich mînes lîbes gunde deheinem sô gemuoten man.

Durch ein neutrales Object ist der Verbalbegriff vertreten
E. 20. G. 1249. a. H. 823.

Ein allgemeines Object in Gestalt eines neutralen Pronomens steht bei wellen gleich

1. wünschen E. 32. 85. 4925. 9323. 9507. 9508. 9516. G. 180. 2104. Iw. 2291
2. bezwecken Iw. 6693.

Ein nominales Object nach wellen gleich wünschen
E. 966. 3212. 5207. 6045. G. 736. 1505. Iw. 2116. 2333. 3801.

Ein Adverb bei wellen gleich
wünschen Iw. 2290, meinen 2702.

Echte Ellipse eines Infinitivs von einem Verbum der Bewegung, das durch eine Ortsbestimmung angedeutet ist, findet statt
E. 94. 6424. G. 3415. a. H. 844. Iw. 417. 1485. 1719. 5720. 6243. 6263. 8034.

An wellen reihen sich endlich Verbindungen mit wille, die

natürlich ihrem Prototyp auf seinem complicirten Entwicklungsgange nicht zu folgen vermochten.

Keine von ihnen hat den einfachen Inf. (A. Denecke p. 64. A. Köhler p. 437. R. Steig p. 492). p. 33.

Der flectirte Inf. mit ze findet sich, und zwar der längere

E. 1473 wand er den willen haete ze tuone sîner armuot buoz.
Iw. 3411 die iu der grâve noch ze tuonne willen hât.

Sonst steht nach willen hân daz bei gleichem Subject Iw. 4082; der Gen. des neutralen Pronomens E. 5638 in Bezug auf einen Verbalbegriff, und G. 1340 ist dieser ganz aus dem Nachsatz im bedingenden Satz zu entlehnen.

Nach des willen sîn steht daz bei gleichem Subject a. H. 227 und 449.

Nach ist eines wille findet E. 3516 Ellipse eines Inf. von einem Verbum der Bewegung statt.

erweln hat daz bei gleichem Subj. E. 3817, 6415. beide Mal mit ê.

Wir können die Untersuchung über den Inf. nach wellen nicht schliessen, ohne einen vergleichenden Blick auf den älteren Sprachgebrauch geworfen zu haben. Hier bestätigt sich nun wieder das auf p. 48 Bemerkte. Auch wellen hat die Satzconstruction bei Otfrid noch ganz gewöhnlich, zunächst die Parataxe (O. Erdmann I § 283), dann einen Satz mit *thaz* (ib. § 289). Auch im Altndd. folgt meistens *that*, allerdings tritt aber in allen diesen Fällen ein neues Subject ein (R. Steig p. 474). Während aber bei den übrigen Verben des Erstrebens jenen Constructionen in Hartmanns Epen noch nicht allzuviel Gebiet durch den Inf. abgenommen ist, zeigt sich dieser nach wellen bereits im Besitze der Alleinherrschaft, nur bei verschiedenem Subject hält sich daz.

γ. Der finale Infinitiv nach den Verben des Antreibens.

An die Verben des vom Subject selbst ausgehnden Strebens schliessen sich diejenigen Verba, welche eine andere Person zur Verwirklichung der Absicht des Subjects zu veranlassen suchen. Diese Gruppe hat also stets das Object einer Person bei sich, meist im Acc., seltener im Dat., oder es ist doch leicht zu ergänzen. An dieser Stelle bemerke ich am besten das Wenige, das bei historischer Behandlung des Infinitivs und in Bezug auf Hartmanns Epen über den sogenannten Accusativus cum Infinitivo nötig ist.

Den Casus haben unter Verwerfung der traditionellen Lehre als vom finiten Verbum abhängig, abgesehen von Appolonius Dyscolos

nach F. Bopps (Gr. III, 321) und G. Curtius' (Schulgr. § 566, Erläut.[3] p. 201) Vorgang nunmehr wohl fast alle Forscher anerkannt. So auch O. Erdmann (I § 338), A. Denecke (p. 27), R. Steig (p. 770), H. Rötteken (§ 206). Cf. J. Jolly p. 251.

Der Inf. aber steht zu dem regirenden Verbum in diesem Falle in keinem anderen Verhältnisse, als nach einem intransitiven, d. h. ursprünglich trat er als ein obliquer Casus (welcher, ist strittig) hinzu (G. Curtius, Erläut.[3] p. 199. C. Albrecht, de accusativi cum infinitivo conjuncti origine et usu homerico in G. Curtius' Studien IV p. 12 ff.) und verband sich dann in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen mit Verben, deren Begriff einer jeden derselben entsprach, also mit den Verben des Antreibens und Erlaubens in finalem, mit denen der Wahrnehmung in bloss appositivem Sinne. Mit dem Merkmal der Richtung allein steht er nicht neben einem Acc., weil es unter den entsprechenden finiten Verben keine transitiven giebt.

Verhält es sich aber so, dann *darf die Lehre vom Acc. c. inf. in der Geschichte des Inf. keinen Platz finden* (J. Jolly p. 243). Bei der Behandlung des Inf. findet erst dann die des Acc. u. Inf. eine berechtigte Stelle, wenn in einer Sprache oder bei einem einzelnen Autor eine Weiterbildung dieser Construction in der Weise des Griechischen und Lateinischen dadurch stattgefunden hat, dass der Acc. auch nach nicht transitiven Verben zum Inf. tritt. Auch in diesem Falle kann er in einer jeden seiner Entwicklungsstufen stehn, hat aber bekanntlich tatsächlich nach Verben des Sagens seine grösste Verbreitung in den klassischen Sprachen erlangt, d. h. die Fortbildung aus der Construction zur Manier hat namentlich auf Grund des appositiven Gebrauchs stattgefunden.

Für diese freie Fortentwicklung findet sich in Hartmanns Epen kein Beispiel, im Besondern steht nie ein Acc. u. Inf. nach einem Verbum des Sagens, und so habe ich denn auch für die Behandlung dieser Construction bei Hartmann keinen besonderen Abschnitt einzuräumen. In gleicher Lage befand sich O. Erdmann für Otfrid (I § 338), H. Rötteken für Berthold von Regensburg (§ 206). In gleicher Lage befand sich auch R. Steig für das Andd., auch hier steht nirgend ein Acc. u. Inf. nach intransitiven Verben oder nach denen des Sagens, (p. 484); die Fälle, welche er unter dem Capitel III *Der accusativus cum infinitivo* zusammenstellt, sind dies nur im Sinne jener streng construirten, ursprünglichen, und viele (nämlich alle, deren Inf. er passive Bedeutung beilegt, cf. beim Genus des Inf.) sind auch dies nicht, sondern Inf. mit einem Object, während das Object der regirenden Verben, das den Subjectsbegriff des Inf. ent-

halten sollte, zu ergänzen ist. Auch für die ahd. Übersetzer fasst A. Denecke p. 52 das Resultat seiner Untersuchung dahin zusammen: *Wir haben es also hier nur mit einer noch erlaubten Anbequemung an das Lat., nicht mit einem Acc. c. Inf. im Sinne des Lat. zu thun.*

1. heizen.

Nicht hierher gehören die Fälle, in denen es bedeutet einen Namen geben G. 963, oder einen Namen führen 1521. 3316.

A. Der Acc. der Person steht dabei.

E. 44 unde hiez sî stille dagen unde daz sî —
1065 er hiez ez zwêne knehte ûf einen tisch strecken unde wol durchrecken.
1084 swie sî iuch heize leben.
3052 zehant hiez er sî ûf stân, daz sî — 1018.
3086 dô hiez er sî dâ bîten. 3537. 5306. 5714.
5002 heiz inz rûmen und daz er —
6308 die knehte hiez er houwen dô eine rosbâren.
6379 er hiez sî mit im ezzen gân. 9027.
9494 sî hiez mich loben ze leisten. 3240. 3249. 5487. G. 1185.
a. H. 1071. 1201. 1216.
Iw. 351 der hiez uns beidiu ezzen gân.
1216. 1773. 1975. 2141. 2604. 3445. 5220. 5288. 6050. 6703. 8045.

B. Der Acc. der Person ist als selbstverständlich ausgelassen. Meist betrifft er dienende Personen.

E. 2409 sî hiezen ir îsengwant vegen unde riemen.
2962 er hiez sî alsô wol bewarn.
3653 ein bat hiez er bereiten.
3661 den tisch er dô rihten hiez.
3670 daz er im sî niht nemen hiez.
3949 er hiez in betten beiden und doch diu bette scheiden.
4066 nû heizet selbe ersuochen gar.
4180 ich hieze iuch hâhen hie zehant.
6317 er hiez im lieht gewinnen.
8131 er hiez selten machen dehein viur.
G. 857 nû hiez erz heven ûf den sant.
962 daz kint hiez er ze toufe tragen.
991 er hiezz diu buoch lêren.
3117 sî hiezen in im gelten sâ.
a. H. 1269 er hiez sich lâzen dar in.
1470 biten unde gebieten hiez er allenthalben dar, die sînes wortes naemen war.

Iw. 899 daz hiez er über al sagen.
3449 daz hiez sî an in strîchen.
4978 er hiez die brüke nider lân.
5223 heizt iuch drâte ledec lân.
5895 dô hiez ir vrou Lûnete ir pfert gewinnen.
6272 der vrâge hiez er sich erlân.
6931 dô hiez er rûmen den rinc.
7315 heiz den kampf lâzen sîn.

Auch mit heizen ohne finalen Sinn, wo es bloss = sagen ist, verbindet sich einige Mal der Inf. (cf. waenen p. 35. 40, wellen p. 50, gedenken p. 41), zum Unterschiede aber von den früher genannten ähnlichen Fällen steht dann der Inf. nicht für den Indicativ, sondern für den Imperativ, so dass dem Inf. hier wohl nicht wie dort auch der finale Charakter wird abgesprochen werden dürfen. So namentlich in dem Ausdruck: einen heizen willekomen sîn = zu einem sagen: „sei willkomen". Wie Iw. 8030 „nû sî er willekomen" wirklich steht (cf. E. 304).

E. 626 dar hiez der herzoge Imâîn sî grôze willekomen sîn. 1526. 4913. 7025. Iw. 309. 5584. — Ausserdem
E. 2922 er hiez sî beide gewaltic sîn = er sagte zu beiden: „sît gewaltic."
5819 heiz mir in leben = sage zu ihm: „lebe!"

2. biten.

A. Das persönliche Object steht dabei.

E. 21 sî bat in dâ bî ir tweln.
146 sî bat in lân die reise.
566 dâ bit ich mir sô helfen got.
1482 mit heile bat ers dâ bestân.
3643 einen knaben er sich dô wîsen bat. 3999. 4004. 4124. 4776. 5031. 6433. 7626. 9317. 9623. 9871. G. 3119. 3553.

Im armen Heinrich findet sich biten nur mit daz.

Iw. 187 nû bitet in sîn maere volsagen.
416 ich bat mich got genern.
1837 er bat mich iu daz sagen.
2321 nune bit ich iuch niht vürbaz sagen.
4668 als er den gast bat kêren. 4744. 5159. 5759. 5898. 6423. 7933.

B. Das selbstverständliche Object der Person fehlt.

E. 613 er bat im ez zeigen dar.
2790 er bat im ez rûmen.

4795 daz ich mir sîn ros lîhen bat.
6380 des bat diu vrouwe sich erlân.
9492 und bat sî des geniezen lân.
G. 824 der abbet im dô sagen bat.
2257 ob ich mirz sagen bite (Lachmann und Bech *ichn*).
Iw. 482 ich bat mir sagen maere.
3244 er bat nâch ime gân.
6884 her Gâwein sich helen bat.

3. gebieten.

E. 2296 dar ûf er slahen gebôt ein mouwe.

Wie bei der vorangehnden Gruppe (p. 33. 37) ist auch hier der präpositionale Inf. kaum eingedrungen. Er steht nur einmal in flectirter Form nach râten G. 3771 cf. p. 57.

Alle andern hierher gehörigen Verba haben Satzconstruction. Genau so war das Verhältniss schon bei Otfrid (O. Erdmann I § 340. 350); auch bei ihm finden sich von solchen Verben mit dem einfachen Inf. nur *heizen* und *biten*, und zwar *heizan* auch mit oder ohne einen Acc. der Person, mit dem präpositionalen nur râten (II, 14, 24 steht zi c. inf. nach *bittan* in anderer Bedeutung). Nur das ist zu bemerken, dass bei Hartmann der Inf. da, wo er einmal in Gebrauch gekommen ist, sich eine herrschende Stellung erobert hat, namentlich nach heizen, während bei Otfrid alle überwiegend *thaz* nach sich haben (O. Erdmann I § 290), selten parallelen Indicativ (ib. § 284) oder Conjunctiv (ib. § 287). Dies trifft auch ganz für das Andd. bei *hêtan* und *biddian* zu (R. Steig p. 477. 479). Cf. auch A. Denecke p. 29 ff. So entspricht denn auch in dieser Beziehung der Stand des Inf. in dieser Gruppe dem in der vorigen und die p. 48. 52 gemachten Bemerkungen finden hier eine Analogie.

Ist also der Verbalbegriff zu entlehnen, so ist er nach heizen und biten wohl gewiss, nach râten und gebieten vielleicht im Inf. resp. präpositionalen Inf. zu denken.

1. Nach heizen.

Aus dem Hauptsatze im Relativsatze.

E. 352 sine taete als sî ir vater hiez.
G. 936 ern taete als in sîn herre hiez.

2. Nach biten.

A. Aus dem Hauptsatze im Relativsatze.

E. 3540 er tet als in der knabe bat.
4012 nû tuot als ich iuch bite.
8756 daz er in wîste als er bat. 1246. 6430. 7540. 8756.

G. 2008 daz wart ir volleclîche erstat, als sî gebôt unde bat.
Iw. 7170 sî heten vergulten mê und ê dan man sî bat. 5773. 6048.
Im allgemeinen Relativsatze.
E. 5251 er wolde dâ niht langer wesen, swie vil sî in gebâten. 9528. G. 1802.
B. Aus dem Zusammenhange.
E. 4756 „tuo mir erkant disse rosses herren". — „nein, herre. ich bit iuch vil verre."
Iw. 4325 sô torst ich iuch wol biten. 6048 s. o.

3. Nach gebieten.

A. Im Relativsatze.
E. 3492 gewunden als man im gebôt.
E. 5913 s'in dô schalt als ir der wille gebôt. G. 1085. 2008. s. o. Iw. 5598.
Im allgemeinen.
G. 755 daz die winde wurfen swar in got gebôt.
B. Im Bedingungssatze.
Iw. 8057 gebietent ir, diu lât ir zorn: gebietent ir, er ist verlorn.
C. Aus einem Inf. mit ze.
G. 3770 als ir Grêgôrjus gebôt und ir ze büezenne riet. p. 56.
D. Aus dem Zusammenhange.
Iw. 2294 „sô nim ich iu lîhte den lîp." „swie ir gebietet."

4. Nach râten.

Im Relativsatze.
G. 660 dô sî von ir bruoder schiet als in der wîse beiden riet. 3060.
Iw. 2180 er hal sich als sî im geriet.

Eine Ellipse vielleicht von tuon hat man anzunehmen, wenn biten mit gebieten verbunden ist und dies ein Object der Sache im Acc. bei sich hat, weil dies Object nicht unmittelbar mit biten zu verbinden ist, oder man muss aus dem Acc. sich für biten einen Gen. entlehnen G. 1716 swaz er dem gebôt und gebat.

Das ursprüngliche grammatische Verhältniss auch dieses Inf. machen wieder einige nominale Substantiva mit Präposition klar, nach manen und râten etc.

G. 3199 ûf die kurzen reise sô wart er tiure gemant.
149 an sîner swester minne sô riet er im.
Iw. 783 mîn herze mir an mînen wirt geriet.
2898 daz sî eins alten wîbes rât gebringen mac ze missetât.

Von Satzconstructionen findet sich zunächst die paratactische nach biten, râten, manen, und zwar folgt der Imperativ (O. Erdmann I § 284).

1. biten: E. 4928 ich bit iuch, nû lât werden schîn.
5827 ich bite dich, daz dûz staete lâst und ensunder uns niht.
Iw. 5459 doch bat sî in vil verre, sî sprach „lieber herre, durch got belîbet hie mit mir".

2. râten: E. 3911 nû râte ich iu wol, ir volget mîner lêre.
4993 daz selbe rât ich. rît drâte dînen wec unde sage. p. 31.

3. manen: Iw. 1860 durch daz sît gemant, welt ir den brunnen niht verliesen, sô warnet iuch der wer.
6837 nû man ich iuch vil verre, bedenket iuwer hêrschaft, daz iwer gelübde habe kraft.

Auch volgen ist hierher zu ziehen, und zwar stehn parallele Imperative, mit und ohne und.

E. 639 volget mîner lêre und lât —
9333 volget guotem râte und saget mir vil drâte.
G. 1292 nû volge mir, nû enziuch dich niht.

Doch einmal steht die Parataxe auch nach dem Indic. Perf. G. 3475.

Im Iwein macht sich das Streben geltend die Parataxe weniger hart erscheinen zu lassen (cf. p. 39), wie auch aus Erec eine Stelle kaum noch hierher zu ziehen ist:

E. 4871 Gâwein, nû wis gemant, wiez under uns ist gewant, daz dû mîn naehster vriunt bist und sûme dich deheine vrist.

Den blossen Conjunctiv haben von dieser Verbengruppe nur einige Mal die bei sich, welche den entgegengesetzten Sinn von Antreiben haben, nämlich den von Abhalten: bewarn, erwern, wenden, gewerren und die Verbindung, welche die Negation von wern ist (s. u.), das seinerseits wieder dem biten entspricht. Besser hierher zu ziehen ist wohl auch gewegen und, mit einem Substantivum, erwegen E. 8815. 2674 p. 40. 45. Die Verba wie der Conjunctiv sind immer negirt.

1. bewarn, gleiche Subj., E. 6866.
2. erwern, Subj. des Nebensatzes gleich dem Casus bei erwern, E. 6547. a. H. 850.
3. wenden, ebenso, E. 4965. Iw. 2360.
4. die gnâde widersagen, gleiche Subj., Iw. 5655.
5. gewerren, verschied. Subj., a. H. 1187.

Eine indirecte Frage folgt nur einmal nach manen, E. 4872 (s. o.), wo manen den nicht finalen Sinn von an etwas erinnern hat. Er geht dann über in den paratactischen Imperativ.

Bei weitem am häufigsten findet sich auch bei Hartmann noch nach diesen Verben die Conjunction daz, auf die oft ein neutrales Pronomen beim regirenden Verbum hinweist. Selbst bei biten ist sie noch häufig (der Inf. findet sich im E. 20, G. 4, Iw. 12 mal, a. H. gar nicht, zusammen 36 mal, daz ungefähr E. 20, G. 11, a. H. 4, Iw. 15 mal, berücksichtigt man nur die Fälle, in denen der Inf. stehn könnte, so doch immerhin E. 13, G. 7, a. H. 1, Iw. 12 mal). Am festesten dagegen ist der Inf. geworden nach

1. heizen. Ich vermag bei ihm daz nur nach vorangegangenem Inf. nachzuweisen, ganz wie bei Otfrid (O. Erdmann I § 290) der Conjunctiv einen vorangehnden Inf. zweimal aufnimmt. Dies geschieht, obwohl kein neues Subject eintritt,

E. 5004. heiz inz rûmen und daz er sich vür mache.
3053 er hiez sî ûf stân, daz sî sich wol kleite unde anleite daz beste gewaete (wohl vielmehr frei final). 45.

2. biten.

a. Das Subj. des Nebensatzes ist weder mit dem Subj., noch mit dem Obj. des Hauptsatzes identisch.

E. 545. 1116. 3524. 6204. 8894. 10130. G. 3825 (bitende wesen). a. H. 642. 1518. Iw. 5238 (des). 5352.

b. Das (nicht immer ausgedrückte) Object von biten ist das Subject des Nebensatzes.

E. 1143. 1334. 1467. 1821. 3629. 3746. 4401. 4818. 5824. 6443. 6795. 9555. G. 916. 974. 1223. 1656. 1698. 1752. 1915. 2031. 2438. 2913. a. H. 569. 970. Iw. 378. 2172. 2280. 2389. 2391 (des). 5095. 5130 (des). 5140. 5207. 6864. 6919. 6920. 7325. 7327. 8127.

Frei die factische Folge bezeichnet daz z. B. E. 1421. Iw. 4454.

c. Dasselbe Subject ist E. 1407. Iw. 4586.

Nach senden mit ausgelassenem biten steht daz G. 3831.

Ein Übergang in Parataxe war E. 5827 p. 57 angeführt.

3. gebieten, das Subj. des Nebensatzes identisch mit dem bei gebieten stehnden Dativ.

E. 3096 gebôt ir, daz sî muose vür rîten (tatsächliche Folge).
3993 ir triuwe ir daz gebôt, daz sî gie (ebenso).
8606 er gebôt den kameraeren. daz sî ir vlîzic waeren. 36. G. 774.
Iw. 3114. 3442. 5483.
G. 1660 er gebôt den marnaeren, daz sî den winden waeren undertân. Neues Subj. a. H. 642 cf. gebiten.

4. râten.

E. 3914 dâ mite râte ich, daz ir twelt. 3675. 5896. 6197. G. 2060. 2984. Iw. 5213. 7325.

Das Subj. des Nebensatzes gleich dem bei râten stehnden Dat.

E. 4795. 7635. 8582. 9827 (vier abhängige Sätze). G. 1751.
a. H. 1509 nû raet mir aller mîn sin, daz ich sî ze wîbe neme
Iw. 637 und riet mir mîn muot, daz ich gôz ûf den stein (tatsächliche Folge).
5254 ich râte iu daz, daz ir iuch bedenket baz. 3642.

Die übrigen zahlreichen Verba, welche hierher gehören, enthalten entweder den Begriff des Antreibens im Allgemeinen: reizen, einen erkiesen dar zuo; die Verbindungen: einen dar ûf bringen, ûf die vart, die stat, daz zil, den zwîvel, ez dar zuo bringen (dies gehört wohl besser zu den Verben des Erstrebens); oder sind Synonyma zu heizen: bevilhen, sagen, sprechen, ruofen, die Verbindung: kunt tuon;

oder zu biten: erbiten, vlêgen, manen, ermanen, ane ligen, ane ruofen, beswern, zuo sprechen, muoten, die Verbindungen: ist eines bete, eines vüeze mit bete suochen, sich bieten an eines vuoz;

oder zu gebieten: ist ein gebot, ist ein gebot gegeben;
oder zu râten: ist mîn rât, rât geben, den rât erkiesen;
oder sie bezeichnen den Erfolg des biten: einem an gewinnen,

einen überkomen, überreden, überwinden, überstrîten,
die Verbindung: mit bete einem abe gewinnen;
oder eine dem biten entsprechende Tätigkeit: volgen, gewern,
die Verbindung: einen einer bete gewern;
oder das Gegenteil von Antreiben: verbieten, warnen;
oder endlich eine Nötigung: twingen, noeten.

5. reizen.

E. 3251 wan daz ez iuch reizet, daz irs niht muget vermîden (tatsächliche Folge).

6. einen erkiesen dar zuo, neues Subj. E. 9614, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Obj. E. 6123.

7. einen dar ûf bringen.

G. 160 unz er in dar ûf brâhte, daz er benamen gedâhte — (tatsächliche Folge).

8. einen ûf die vart bringen, Subj. des daz-Satzes gleich dem Acc. (tatsächliche Folge), E. 1362. a. H. 340.

9. einen ûf die stat bringen.

G. 2439 daz got mich braehte ûf die stat, daz mir sô wol geschaehe (ein consecutiver Relativs. G. 1753).

10. einen bringen ûf daz zil, Subj. gleich dem Acc., E. 5671, Iw. 5421 (tatsächliche Folge).

11. einen bringen ûf den zwîvel, Subj. gleich dem Acc., E. 595.

12. ez dar zuo bringen.

G. 2569 wir sulnz bringen dar zuo, daz uns noch got geliche gesamne in sînem rîche.

13. bevilhen, das im Otfrid an zwei Stellen Übergang in die Bedeutung von jubere zeigt, wo es *thaz* (O. Erdmann I § 290 Ende), im Heliand an einer, wo es präpositionalen Inf. nach sich hat (R. Steig p. 491), hat bei Hartmann nur die Bedeutung von übertragen. Das Subj. des Nebensatzes ist gleich dem bei bevilhen stehnden Dat. G. 91.

14. sagen und sprechen hat mehrmals den Sinn von heizen. Das Subj. des Nebensatzes ist gleich einem bei sagen stehnden Dat.

E. 8329 wan kunde ich iu mê gesagen, daz ir dise reise haetet lân. 3058. 4002. G. 1677. Iw. 953.

15. ruofen.

G. 1928 die ruoften daz man drâte im sîn ors gewünne.

16. kunt tuon, Subj. des Nebensatzes gleich dem bei kunt tuon stehnden Dat., Iw. 3182.

17. erbiten, des.

Iw. 5810 den mac man lîhte des erbiten, daz er dâ bestât.

18. vlêgen.

E. 8639 er vlêgete got vil sêre, daz er im behielte den lîp. Iw. 3316.

19. manen, Subj. gleich dem Acc.

E. 4561 bî der mane ich iuch, daz ir rîtent und bîtent. 9359. G. 75. 3519. Iw. 4619.

Ein neues Subject findet sich in einem Satze nach einer Parataxe, doch ist dies daz wohl das freie finale: Iw. 6838 cf. p. 58. Nicht final, gleich erinnern E. 5822. Iw. 4854. E. 4873 cf. p. 58.

20. ermanen, Subj. gleich dem Acc., E. 4945.

21. einem ane ligen, Subj. gleich dem Dat.
a. H. 993 daz sî uns allez ane lac, daz wir ir sîn gunden.
22. einen ane ruofen, Subj. gleich dem Acc.
Iw. 5793 daz sî got ane rief, daz er ir nôt bedaehte und sî zen liuten braehte.
23. beswern.
G. 3315 si beswuoren in bî gote, daz er sî wizzen lieze.
3419 nu beswuoren in die zwêne man alsô verre bî gote, daz er doch stille gesaz und hôrte ir rede vürbaz (tatsächliche Folge).
a. H. 1116 vil tiure wart sî aber besworn, daz sî sichs abe taete.
Einmal ist ein Satz, etwa: daz sî im sagete, verschwiegen, von diesem aber gleichwohl ein indirecter Fragesatz abhängig gemacht.
a. H. 1083 er beswuor sî, ob ir iht ir herre die rede hete ûz erdrôt.
24. zuo sprechen einem.
G. 3002 diu gotes stimme sprach in zuo, daz sî baeten.
25. muoten von einem.
E. 4469 ichn muote mêre von iu, wan daz ir mir nennet iuwern namen. 4472 (von Bech für interpolirt erklärt).
26. ist eines bete, Subj. ein allgemeines, Iw. 5691.
27. eines vüeze mit bete suochen.
G. 3163 ir vüeze suochte er mit bete, daz si im rât gaeben.
28. sich bieten an eines vuoz.
E. 7972 ich wil mich bieten an iuwern vuoz, daz ir erwindt. Iw. 2172 (cf. biten p. 59).
29. ist ein gebot, neues Subj., a. H. 825.
30. ist ein gebot gegeben, ebenso, Iw. 6145.
31. ist mîn rât.
E. 907 sô ist mîn rât, daz wir ditz bloede vehten lân. 4616. 5676. G. 2044. 430.
32. rât geben.
E. 8512 sô gibe ich iu den besten rât, dês, daz ir vehtens abe stât.
33. den rât erkiesen.
E. 8402 wie er im den rât erkür, daz er den lîp iht verlür.
34. einem an gewinnen, Subj. gleich dem Dat., G. 2855.
35. überkomen einen, des, Subj. gleich dem Acc., Iw. 5955.
36. überreden.
E. 3944 sus überrette sî den man, daz er schiet dan (tatsächliche Folge).
37. überwinden E. 5490. Tatsächliche Folge 9954. Iw. 4117.
38. überstrîten, gleiche Subj., E. 4696.
39. mit bete einem abe gewinnen.
G. 405 mit bete gewinnet uns daz abe, daz wir der vrouwen hulde swern.
40. volgen.
G. 2415 ir sult mir volgen, daz wir gedagen, gleiche Subj., des, a. H. 837.
41. gewern, Subj. gleich dem Acc. bei gewern, E. 3587, des Iw. 221.
42. einen einer bete gewern, gleiche Subj., Iw. 1465.
43. verbieten, das Subj. nicht gleich dem Dat.
E. 3098 verbôt ir, daz ir munt ûf kaeme, das Subj. gleich dem Dativ.
3239 ja verbôt ich iu, daz ir iht soldet sprechen.
44. warnen.

E. 1060 er wolde daz getwerc warnen mite, deiz ez dar nâch vermite. G. 247.

45. twingen, neues Subj., Iw. 6502. Das Subj. gleich dem Obj. E. 595. 4517. 4837. 9704. Iw. 1055, 3889, 5588 (Folge).
46. noeten, das Subj. gleich dem Acc., Iw. 4489.

Wie in der vorangehnden Gruppe bei der Construction mit daz wellen oder soln sehr häufig den sonst im Inf. liegenden finalen Begriff wiedergiebt, so findet sich in dieser Gruppe in dem Satze mit daz entsprechend öfter ein soln oder auch müezen. p. 43.

Zu entlehnen ist der Verbalbegriff ausser nach heizen, biten, gebieten und râten (p. 56. 57) nach

5. manen, aus dem Zusammenhange.
G. 3317 dô er sô tiure wart gemant. Iw. 4852. 6050. 8131.
6. ermanen E. 527, doch cf. p. 14.
7. schünden, im Relativsatz.
G. 10a daz er dar ûf sündet, als in diu jugent schündet. 231.
Aus dem Zusammenhange.
E. 6569 sî schunt in vil verre.
8. verleiten, aus dem Zusammenhange.
E. 8782 daz ir her komen sît. iuch hât verleitet iuwer strît.
9. den muot benemen, aus dem Zusammenhange, E. 8403.
10. den willen benemen a. H. 901.
11. twingen, im Relativsatz.
E. 3672 manecvalt wart sîn gedanc, als in der vrouwen schoene twanc. 9497. 10016.
12. gewerren bedarf nirgend einer verbalen Ergänzung. G. 1905. 1302. E. 4698. 4750. 90. 6501. a. H. 491. 1062. 908. G. 2026. Iw. 3753. 3544. 4267.
13. gewern E. 1021.

Auch hier können Substantiva und zwar sowohl substantivirte Inf. als Nomina den Zweck bezeichnen. Hierunter ordne ich auch neutrale Pronomina, sofern sich von ihnen nicht Beziehung auf einen Verbalbegriff behaupten lässt.

a) Mit einer den Zweck oder die Richtung bezeichnenden Präposition.

1. twingen, ûf disen gaehen gedanc Iw. 7791. 1642. ze den buochen G. 1411.
2. gebaerde unde bete tuon einem, durch belîben Iw. 3822.
3. bringen ûf solhe schande E. 4762.

b) als Objecte im Genit. oder Acc. (cf. jedoch auch hierzu p. 34).

4. biten, im Gen., E. 494. 5928 (hier noch ein Dativ der Person), G. 348. 708. 2609. Iw. 4596.
5. râten.
G. 451 ouch râte ich dir den selben muot.
a. H. 376 daz ir deheines list ze iuwerme ungesunde niht gerâten kunde. 1469.
6. gebieten, mit Acc., G. 1716 swaz er dem gebôt und gebat (cf. A. Denecke p. 41). Iw. 515 gebiut in vride her ze mir. 243. 4544. 7726. 7959.

In der Bedeutung anbieten.

Iw. 356 ezne gebôt nie wirt mêre sîme gaste groezer êre. 2287.

6831 daz ichs ie iuch an gebôt.

c. Dat. = entbieten oder Herr sein.

E. 5927 und gebietest eime an sîne stat. 10104.

a. H. 1470 biten unde gebieten hiez er dar (der Dativ zu ergänzen). Oder ist in den 3 letzten Fällen Ellipse von komen anzunehmen?

G. 1233 nû sult ir mir gebieten.

7. manen, mit dem Gen. des Verbalsubstantivum, E. 527 cf. p. 14. Im Sinne von antreiben, ein Ross = menen ist es nicht final, E. 4774. 9103.
8. volgen, mit dem Dat., Iw. 2153 swer volget guotem râte.
9. gewern, E. 1021 einen einer bete, p. 62.

Ein neutrales Pronomen als Object bezieht sich auf einen Verbalbegriff.

1. biten E. 3564. 3583. 6055 (dar umbe). 6802. 8640. 9495. G. 3725. Iw. 4582. 5525. 6817. 7290.
2. gebieten E. 598. 5516. G. 3270. a. H. 1460. Iw. 3622. 6292. Absolut 3621.
3. râten E. 6210. G. 2691.
4. gerâten a. H. 345.
5. manen E. 4557. 4880.
6. erbiten E. 4887.
7. schünden G. 410. 3804 (vorher Lücke).
8. gelieben a. H. 347.
9. verbieten E. 6068. 3256.
10. gewern (p. 62) G. 2443. a. H. 950. Iw. 5246. 7206.
11. verzîhen Iw. 6922.
12. twingen.

E. 4690 welt ir mich dar bringen, ir müezet mich es twingen. 4699. G. 662. a. H. 920 (derzuo). Iw. 844 (derzuo).

Einige dieser Worte nehmen bisweilen Bedeutungen an, in denen sie einer Ergänzung weder durch einen Inf. noch ein Substantivum bedürfen. Sie stehn daher absolut.

1. biten = eine Bitte aussprechen. Iw. 4574 der betelîche biten kan.
2. rât tuon. Iw. 4591 die disen rât tâten.
3. warnen, sich = sich schützen.

E. 238 er het sich niht gewarnet dar. 732 (dar)..

2596 er warnte sich mit schilte baz.

4. twingen = bezwingen, c. Dat. Iw. 4143, c. Acc. 344.

Im Anschluss an diese Verben am besten wird man behandeln

die Verba des Erlaubens.

Der finale Charakter tritt hier wie bei den Verben, so beim Inf. etwas zurück. Auch findet sich der Inf. hier noch viel seltener als nach den eben behandelten Verben, nämlich nur nach lâzen,

der präpositionale nur zweimal nach bestêt zuo und die wal lân. Gleichwohl werde ich aber auch hier alle hierher gehörenden Verben mit andern Constructionen aufführen.

lâzen. Es gehört hierher eigentlich nur in dem Sinne von zugeben, nichts dagegen haben, damit einverstanden sein. In seiner Verbindung mit dem Inf. hat es aber auch eine zweite Bedeutung: veranlassen, schaffen. Dann ist der Inf. nur der appositive, der mit ihm zu einem Begriff in der Art verwächst, dass er durch dasselbe in die causative Bedeutung gewandelt wird. Das Object der Person kann auch hier unausgedrückt bleiben.

1. lâzen = zugeben. Da es ein blosses Geschehenlassen bedeutet, ist es ziemlich schwach und verliert in gewissen Fällen seine Selbständigkeit fast ganz.

A. Am meisten gewahrt ist sie noch in seinen Verbindungen mit Verben einer Tätigkeit; ich ordne die Fälle nach ihrer Häufigkeit.

leben E. 1016. 3824. 4464. 5799. 9318. 9385. a. H. 1290. Iw. 174. 3302. 6794. 7843 (gelebn). — geniezen E. 3413. 4133. 4552. 9492. G. 357. Iw. 1177. 2016. 4967. 6382. — genesen E. 5357. 9376. a. H. 995. Iw. 2047. 2240. 5178. — rîten E. 503. 1481. 3640. 4975. 9780. Iw. 5138. — werden alt E. 5929. alten Iw. 8146. — ezzen E. 3663. Iw. 363. — geschehen G. 1754. a. H. 1265. — varn E. 4675. Iw. 1465. — bevinden E. 7986. — komen Iw. 5134 (der Inf. ist zu entlehnen). — vazzen baz E. 639. — ûf stân E. 831. — ûz den slegen komen E. 944. — walten E. 1822. — ruowen E. 2466. geruowen G. 1046. — grasten G. 724. — slâfen a. H. 549. — bî ligen E. 3951. — einen arzet gewinnen E. 4617. — gesunt machen Iw. 5464. — sagen E. 7524. — verdagen E. 7500. — schoen sîn Iw. 628 (der Inf. ist zu entlehnen). — wesen E. 4566 (ditz lât wesen âne strît). — bringen G. 213 (lâ dich von dînen sinnen den tiuvel niht bringen). — volgen G. 1314. — gân G. 1662. — verderben a. H. 220. — sterben a. H. 623. — kêren a. H. 814. — geweinen a. H. 841. — sehen a. H. 1195. — nemen Iw. 2164. — wandel hân Iw. 4155. — erwerben Iw. 3817.

Ist das Object des Inf. ein Pronomen, das identisch ist mit dem Subject von lâzen, so gewinnt es den Anschein, als wäre der Inf. im passiven Sinne gebraucht, in Wahrheit aber verschmilzt lâzen mit dem activen Inf. zu einem passiven Ausdruck. Dass der Inf. activisch zu verstehn ist, zeigt, dass das Object von lâzen und das Subject des Inf. nach wie vor im Acc. und nicht mit der Präposition von steht (s. unter C.). cf. p. 64 G. 213. Am deutlichsten tritt der passive Sinn dieser Verbindung hervor

Iw. 3817 dazs umbe den wurben, — dan sî sich den liezen erwerben (cf. auch Parz. 235, 26 zur passiven Bedeutung). cf. unten beim Genus des Infinitivs.

Zu entlehnen ist der Inf. nach lâzen in dieser Bedeutung im Bedingungssatze dreimal.

Iw. 628 der morgensterne möhte sîn niht schoener, swenner ûf gât und in des luftes trüebe lât. 201.

5134 ich kume iu gerne, lânt sî mich.

B. Mit dem Infinitiv von Verben eines Zustandes verschmilzt lâzen fast zu einem Begriff: etwas in seinem Zustand belassen.

stân E. 691 (den sparwaere). 3038, 4624 (die rede).

belîben E. 4192 sô lât belîben daz wîp.

8741 er muoste unde solde daz ander dâ belîben lân.

ligen Iw. 99. 747. 6290 (und liezen ir werc ligen).

Unter lâzen in dieser Bedeutung glaube ich am richtigsten lâzen mit einem durch das Praefix un- negirten Partic. Perf. Pass. unterordnen zu müssen. Grimm nimmt hier eine Vertretung des Inf. durch das Partic. an. Besser aber wird man wohl mit Benecke (Wtb. zu Iwein s. lâzen) hier Ellipse von sîn, das einen Zustand bedeutet, annehmen, wie auch Bech zu L. 2, 8 tut: nicht zugeben, dass etwas unverändert in seinem Zustande sei oder bleibe, d. h. mit Sicherheit für das Eintreten einer Veränderung Sorge tragen. Hartmann zeigt in diesen Fällen jedoch eine doppelte Construction, deren erste sich allerdings in der Weise Grimms auffassen lässt, nämlich wenn die die Veränderung erleidende Person oder Sache als Object zu lâzen und das den Inf. ersetzende Partic. ganz wie jener zur näheren Ergänzung hinzutritt, indem es unmittelbar mit dem Object prädicativ verbunden wird. Das eine Beispiel also hierfür

G. 3414 der keine missetât ungerochen niene lât

ist ganz ebenso zu construiren (mit zwei Acc., einem des Objects, einem des Prädicats), wie

Iw. 1659 dâ von sol sî mich niht lân als unbescheiden under wegn.

In allen übrigen Fällen aber steht der Inf. für eine unpersönliche finite Form, von dem dann das logische Subject, das vorhin Object zu lâzen war, im Gen. oder Dat. abhängt, je nachdem das Verb den Gen. oder Dat. regirt.

E. 4844 daz man sîn ungespottet lie.

G. 1222 der deheiner guottât niemer ungelônet lât.

a. H. 1171 er lât sîn ungelônet niht.

Iw. 1066 der niemens ungespottet liez.

Die durch diese zweite Construction notwendige Annahme, dass eine verbale Form in der finiten Auflösung vorschwebt, keine nominale, scheint mir die Ellipse eines Inf. zu erweisen. Daher wird man vielleicht besser sogar da (G. 3414. Lied 4, 40. 1. Büchl. 762. 1781), wo von lâzen ein Acc. abzuhängen scheint, den man dann als Subject des prädicativen Partic. mit Grimm verstehn müsste, richtiger den Acc. von der durch Ellipse verstümmelten verbalen, unpersönlich zu denkenden Form abhängig machen.

Aus den andern Schriften Hartmanns stellt Bech zusammen zu Lied. 2, 8

Lied 2, 8 ich wil ir anders ungevluochet lân.
4, 32 sî wil mir ungelônet lân.
4, 40 ich mac wol mînen kumber klagen und aber sî ungevelschet lân.
1. Büchl. 762 den sule wir ungenîdet lân.
1781 ob mich unerloeset lât dîn trôst von solhem bande.

Es gehören davon die ersten 2 Stellen der zuletzt erwähnten, die übrigen 3 der erstgenannten Constructionsweise an.

C. Aus lâzen in der Bedeutung von auf sich beruhen lassen entwickelt sich leicht die von unterlassen.

sîn, die rede E. 4678. 6419, dîn klaffen E. 82, sus grôzen zorn Iw. 178, den kampf Iw. 7315.
wesen, die vische, Bech, Egger mit A *rede*, G. 821. (wesen dagegen in der Bedeutung geschehen cf. E. 4566 p. 64).
stân, dîn singen E. 8168, dîn wîplich weinen G. 297.

Das Object ist ein neutrales Pronomen, das einen Verbalbegriff vertritt.

belîben, Iw. 5400 dô liez erz ouch belîben.
understân, Iw. 7356 sô liezen siz wol understân.
sîn, Iw. 4356 sô lie siz sîn und muosez lân.

Zu entlehnen ist der Inf. im letzten Beispiele.

Das Object schliesslich nach lâzen in dieser Bedeutung fehlt, wenn es selbstverständlich ist. Grimm hielt dann den Inf. für einen passiven, indem er das Object. des Inf. als Object zu lâzen verstanden zu haben scheint, z. B. ich lâze mir ê nemen den lîp construirte Grimm: ich lâze den lîp — mir ê nemen (= von ihr genommen werden) statt: ich lâze (sî) ê mir nemen den lîp. cf. p. 64.

E. 7950 daz lieze ich an mir vinden.
9347 wan daz ich mich ê toeten lân.
9367 ich wil mich lâzen twingen.

Iw. 2231 ich lâze mir ê nemen den lîp.
6634 daz ich mich slahen lâze.

Wie Grimm würde R. Steig diesem Inf. passive Bedeutung beilegen, wenn nicht immer im Andd. wie im Got. (A. Köhler p. 449) das Object von *lâtan* dabeistünde (p. 334. 477), da er es in allen analogen Fällen (bei *hôrian, sehan, hêtan, biddian*) tut. cf. unter dem Genus des Inf.

2. lâzen = veranlassen, verursachen, schaffen.

In dieser causativen Bedeutung ist lâzen gleich tuon und auch machen. Der Inf. ist wie dort (s. u.) wohl nur der appositive, wenngleich man bei allen diesen Causativis auch das Moment der Richtung erblicken könnte. Ich ordene die Fälle wieder nach der Häufigkeit.

wizzen (mit lân = sagen) E. 40. 3735. 4474. 5437. 5450. 7488. 7947. 7957. 7997. 8459. G. 3315. Iw. 486. 524. 5691. 6266. 7754.

schouwen (mit lân = zeigen) E. 60. 649. G. 1759 (beschouwen). Iw. 1451 (beschouwen). 3724.

sehen (ebenso) G. 1565. 3720. 3749. a. H. 859. 1072. sich gesehen lân G. 1745. Iw. 1401.

engelten (mit lân = strâfen) G. 2550. 2673.

ze buoze stân (ähnlich) G. 412.

lôn enpfân (mit lân = lônen) a. H. 634.

geniezen (wo lân nicht gleich zulassen, sondern geniezen lân etwa = lônen) Iw. 5103.

gestên (mit lân = stellen) a. H. 663.

gân (mit lân etwa = senden) E. 8259 diu ougen über gân.

vliegen (mit lân = werfen), die schenkel G. 1427.

varn (mit lân soviel wie vüeren), doch könnte man das hierher gehörende Beispiel auch unter No. 1 bringen.

Iw. 2977 daz Artûs hern Iweinen vuort ze hûs und liez sîn wîp wider varn.

gewerren (mit lân = schaffen, dass etwas hindert).

Iw. 224 nû enlânt disen herren mîne schulde niht gewerren.

sîn (mit lân = machen) Iw. 2136 er lâze de naht ein tac sîn.

Das Object nach lâzen in dieser Bedeutung ist nicht ausgedrückt,

a) wenn es selbstverständlich ist, namentlich bei folgenden Ausdrücken, in denen diu ros zu verstehn ist (cf. unser: marschiren lassen):

zesamne oder dar strîchen E. 765. 811. 2607. 9083.

zesamne oder dar gân E. 832. 6911.

von ein ander gân Iw. 5311.

Ausserdem, wenn es aus dem Zusammenhange klar ist.

G. 370 lât hoeren iuwer gebot.

a. H. 1166 lânt sehen, welh meister ir sît.

b) wenn es durch einen ganzen Satz dargestellt ist. Dieser Satz kann auch durch ein dann als Object von lâzen erscheinendes neutrales Pronomen angekündigt werden.

E. 4928 nû lât werden schîn, ob —

G. 3395 lât mir daz ze einem heile sîn geschehen, daz ir mich hie habt gesehen.

Die von lân abhängig gewordenen unpersönlichen Ausdrücke lassen ihr Subject, d. i. das Object von lâzen teils weg, teils ist es ez.

a) ez steht.

E. 3536 lâtz an iwern hulden sîn.

4515 lât ez iu niht wesen leit.

a. H. 692 lânt ez an iuwern hulden stân.

Iw. 7124 sî liezenz an den lîp gân.

b) das Object fehlt.

E. 442 nune lât iuch niht belangen.

4884 lât mir got sô wol geschehen.

7640 des lât iuch, vriunde, erdriezen.

G. 997 eznlie sich niht betrâgen.

3822 daz ir iu lât gevallen, daz —

Iw. 958 lâ dir wesen gâch.

2143 er lâz im nû wesen gâch.

Auch hier war wohl die volle Bedeutung von lân die von sorgen für etwas, veranlassen. Namentlich aber in den Verbindungen mit den genannten unpersönlichen Verben ist sie so sehr geschwächt, dass lân kaum mehr als geruhen und nur noch eine Umschreibung des (meist als Bitte ausgesprochenen) Verbum des Infinitivs ist.

Hieran schliesse ich bald einige Fälle, in denen lâzen noch weiter in seiner Abschwächung gekommen ist, die sich im a. H. und Iw. finden.

a. H. 847 diu lânt iuwer vröwede sîn.

Iw. 2946 lât ditz vingerlîn ein geziuc der rede sîn.

5012 lât schelten ungezogeniu wîp.

Hier reicht für lâzen weder die Bedeutung zugeben noch veranlassen aus. Es hat hier keinerlei eigne Wortbedeutung mehr, sondern einzig den Einfluss, dass es eine Handlung vom Gesichtspunkte einer andern Person als der des Subjects der im Inf. ausgedrückten Handlung betrachten lässt, und zwar ist diese Person immer die, die nach dem jeweiligen Zusammenhange nach der Meinung der redenden Person mehr bei der Handlung interessirt

ist als das Subject selbst. Daher steht es stets in der 2. Person, und zwar wird diese immer zu einer gewissen Betrachtungsweise im Imperativ aufgefordert: *diu lânt iuwer vröwede sîn* heisst also nur seht die Sache so an, dass nunmehr jene eure Freude sind. Iw. 2946: dieser Fingerreif sei in euern Augen ein Zeuge eures Versprechens u. s. w. Es fliesst dies wohl aber aus dem causativen Sinne von lân, während Iw. 5012 dem unter 1A angeführten näher zu stehn scheint. Lân hat es in diesem Gebrauch zu einer ebenso grossen Feinheit des Ausdrucks gebracht, als wellen und die Verba mit verschobenem Präteritum.

Eine Ellipse des Inf. ist nach lâzen auch in seiner causativen Bedeutung anzunehmen, und zwar betrifft sie wieder wie bei der nach lâzen = zugeben (s. o.) das Verbum substantivum oder werden. Ich stelle hierher aber nicht die Fälle, in denen lâzen ein Object und ein auf dieses bezogenes prädicatives Adjectiv bei sich hat (G. 2359 jâ liez ich sî vil harte vrô und gesunt, Iw. 6873 s. u.), Fälle, in denen die durch das Adjectiv bezeichnete Aussage dem Object auch ohne und bereits vor dem Eintreten des in lâzen liegenden Begriffs zukommt und in denen zur Vervollständigung der Construction, wenn überhaupt etwas, ein das Object und Adjectiv verbindendes Particip von sîn zu ergänzen wäre, sondern nur die Ausdrücke, in denen die causative Bedeutung von lân sich darin zeigt, dass dem Object die Aussage erst vermittelst der Handlung von lâzen zukommt, und in denen das Eintreten eines Zustandes verursacht wird, wie einmal auch wirklich der Inf. belîben dabei steht. Trotzdem indess könnte man wohl auch den Zustand selbst als verursacht ansehen und dann das Adjectivum unmittelbar mit lân verbinden. Es gehören folgende Ausdrücke hierher:

ledec lân Iw. 1712. 5223. 6840.

vrî lân Iw. 1532 (gelân). 4347.

eine lân Iw. 1511. Hier ist der Inf. hinzugefügt

a. H. 343 diu guote maget in liez belîben selten eine.

staete lân E. 4266. 5824. G. 2012.

wâr lân E. 6800. Iw. 5555. Das Object liegt in einem Satze Iw. 4608.

Es ist also hier zu constatiren, dass sich weder die Ellipse noch die Entlehnung in Hartmanns Epen bei lân häufig findet, im Iwein doch häufiger als im Erec und Grêgorius, bei denen die Ellipse nur bei staete lân, die Entlehnung gar nicht vorkommt, ferner dass Hartmann nie den Inf. in den bei ihm überhaupt seltenen Fällen weglässt, in denen ein unpersönlicher aus Adjectiv und wesen bestehender Ausdruck im Inf. neben einem Dativ des

persönlichen Pronomens steht, wo sonst Ellipse bei Otfrid und den mhd. Dichtern häufig ist (Grimm, Gram. IV, p. 133), z. B. Parz. 159, 2 *und lâz dir mîn laster leit* (so G, Handschrift g schiebt wesen ein cf. ib. 24, 18. 526, 28). Hartmann schreibt stets wesen cf. E. 4515 p. 68. Iw. 958. 2143 p. 68. cf. Benecke zu Iw. 3142.

Iw. 4121 der sî da nâch niht wol enlie

halte ich die Annahme einer Ellipse für ungerechtfertigt; niht wol scheint mir nicht, wie Benecke Anm. zu Iwein will, eine durch lân am Object hervorgerufene Eigenschaft (= so dass sie in grosses Leid kam), sondern urteilendes Adverb zu lân, und dies = verlassen s. u. cf. Iw. 2025.

Ein Participium vertritt den Inf. nach lân wohl nur in einem Falle, denn

E. 9070 da er sîn ros stênde lie

steht das Particip nicht für einen Inf.; stân lân würde ja bedeuten: wo er sein Ross unverändert stehn liess, wie es zuvor stand cf. unter 1, B. lân heisst hier vielmehr verlassen und ist wie G. 2359. Iw. 6873 cf. p. 69 construirt s. u. Dagegen nimmt Grimm, Gramm. IV, p. 126 eine solche Vertretung an

Iw. 3142 und het sî mîn genozzen lân.

Cf. hierzu die Anm. Beneckes zum Iwein. *genozen* steht in der alten heidelberger Handschrift No. 397 (Lachmann A), der alten giessener (B), die aber wie die aus derselben Quelle fliessende heidelberger No. 391 (b) stark ändert, *geniezen* zeigt die florenzer Handschrift des 14. (D), die Riedegger zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert nach den von Benecke in B eingetragenen Varianten und drei Handschriften aus dem 15. und 16. Jahrhundert, darunter auch die bis Zeile 6238 ungefähr aus guter Quelle stammende ambraser von 1517. Die älteste Überlieferung bietet demnach *genozen* als sicher, das selbst B noch nicht zu ändern wagte. *Hân* zu ergänzen, wozu Bech a. h. zu neigen scheint, wäre in den Epen Hartmanns ohne Beispiel. Nur einmal G. 3395 (p. 68) steht nach lâzen ein Inf. der Vergangenheit, aber mit Beziehung auf eine wirkliche Vergangenheit. cf. Tempusausbildung des Inf.

Man wird also nicht umhin können hier die Vertretung eines Inf. Act. durch ein Part. Perf. Pass. in activem Sinne anzunehmen. Grimm führt nur noch ein mhd. Beispiel an Wilh. 275, 8 *diez im dâ heten lâzen ûf der tavelen gestanden.* Doch liegt hier das Verhältniss etwas leichter, weil es das Part. Perf. eines intransitiven Verbum ist, das sich eigentlich nur temporal, nicht generell vom Part. Praes. Act. unterscheidet. Freilich ist genozen gerade mhd. in activem Sinne öfter nachweisbar, cf. Benecke zu unserer Stelle,

Ende. War also die Möglichkeit einer activen Anwendung des Wortes vorhanden, so waren dafür, dass Hartmann sich für sie hier entschied, wohl von Einfluss einmal, dass geniezen bereits 3139 steht und dass lân selbst in einer Vergangenheit stand.

Der präpositionale Inf. findet sich nach Verben des Erlaubens nur nach einem die wal lân und dem unpersönlichen bestêt zuo.

G. 2061 daz man ir lieze die wal ze nemen.

Nach einem bestêt zuo zeigt der Inf. die vollere Form.

E. 6543 dâ bestêt doch niemen zuo ze redenne.

Dies stimmt also überein mit der bis jetzt durchweg beobachteten Vorliebe für den präpositionalen Inf. nach zusammengesetzten Ausdrücken (p. 33. 52).

Die Satzconstruction ist auch hier wieder das gewöhnliche und nach allen anderen Verben des Erlaubens ausser den genannten beiden das einzige. Daz folgt

nach lân in der Bedeutung zulassen.

Iw. 5403 er lie'z ouch âne grôzen zorn, daz er in sîne helfe spranc. E. 1062.

sowie nach der Verbindung einem ze gewalte lân.

G. 2702 lâ mir daz ze gewalte, daz ich in noch behalte.

Ein Bedingungssatz nach lân in gleichem Sinne.

E. 3747 daz erz lieze âne haz, ob er zuo ir saeze.

In der Bedeutung von unterlassen (cf. p. 66) findet sich nach negativem Verbum sehr häufig ein negirter Conjunctiv. Eine Ellipse von sîn, stân, belîben anzunehmen ist nicht nötig, da auch lân an sich oft genug unterlassen heisst, s. u.

E. 48 diu maget enlie niht umbe daz, sine wolde rîten vürbaz.
352 diu juncvrowe des niht enliez sine taete — 5677. G. 936. 981. 2201. 2239. Iw. 814. 5305.

Nach lâzen in causativer Bedeutung, in der es mit dem Inf. geradezu zu einem Begriff verschmelzen kann, steht nie ein Satz.

Nach allen andern Verben des Erlaubens steht nur daz (cf. O. Erdmann I § 292). Nur nach dem Imperativ von lân in sînen hulden sîn folgt eine Parataxe.

E. 3537 nû lâtz in iwern hulden sîn und heizt die vrouwen bîten unde wider rîten und enbîzet hie.

1. erlouben.

G. 1092 got erloubte dem Wunsche über in, daz er lîp unde sin meistert nâch sîm werde.

2. sich gevallen lân (p. 68).

G. 3824 daz ir iu lât gevallen, daz ir bitende wesent.

3. gunnen (p. 73), auch der êren gunnen.

E. 8560 ob mir got der êren gan, daz ich gesige. 5125. 7667 (des). G. 2693. 2706 (des). Iw. 939 (des). 2102. 5915. 6141 (des).

4. erbunnen (p. 73) Iw. 5256 (des).
5. lân in sînen hulden stân.
   a. H. 693 lânt ez an iuwern hulden stân, daz ich ouch die beide von dem tiuvel scheide und mich gote müeze geben.
6. vertragen, ez (p. 73).
   E. 68 daz er ez vor im vertruoc, daz sîn getwerc die maget sluoc. 6459.
7. die unzuht vertragen.
   E. 1242 daz ich die unzuht vertruoc, daz mîn getwerc die maget sluoc.
8. einem die muoze lân, das Subj. gleich dem Dat., Iw. 290.
9. erlân (p. 73) E. 4761. Iw. 3131 (doch cf. Benecke hierzu). Wenn negirt, folgt immer negirter Conj. E. 4275. 8044. 8574. Iw. 2229. 4157. 6600. 7226. 7905.

Schliesslich erfolgt auch hier die Ergänzung durch Substantiva.

Einmal steht eine präpositionale Wendung nach die wal lân (p. 71).
E. 3205 ir sult mir die wal lân an diesem roube.
Ein Object steht nach
lâzen. I. = entlassen.

1. in der Bedeutung überlasse sich selbst E. 8274 (?).
2. lasse von mir G. 640. Iw. 2025. 4570. 6713.
3. verlasse E. 7559. Iw. 4121 (cf. p. 70).
4. lasse im Stich E. 1341. Iw. 4888. 4893.
5. lasse frei. E. 4195 nû lât se. 5474 mugt ir in lân?
   E. 5490 daz er den ritter haete lân.
   Iw. 5266 ir müezet die juncvrouwen lân.
6. zurücklassen, α) bloss mit Object. G. 463 den schatz, den in ir vater lie.
   β) mit Object und prädicativem Adjectiv.
   G. 2359 jâ liez ich sî vil harte vrô und gesunt (p. 69).
   Iw. 6873 die ir niftel siech liez. E. 8304. oder Particip E. 9070 cf. p. 70.
   γ) mit Object und adverbialer Ortsbestimmung E. 4891 (dâ). G. 2928 (dâ); 3526 (wâ). Iw. 963. 1518. 5903 (dâ); 5634 (lebendige hie).
   δ) mit Object und präpositionaler Bestimmung E. 2616. 6183. G. 1794. 2355. 3182. 3528. a. H. 159. Iw. 3263. 6843. 6903 (under wegen).
   ε) mit Object und Dativ G. 1524. 1547. Iw. 7659.
7. sich verlassen auf.
   Iw. 7173 dane lât sich ouch niemen an.
   II. = gebe auf, unterlasse, lasse zu.
1. mit blossem Object.
   E. 146. 592. 710. 711. 3806. 6286. 6287. 6451. 6490. 7635. 7945. 7956. 8329. 8503. 8838. 9352. — G. 843. 1619. — a. H. 569. 1178. — Iw. 352. 1636. 1861. 2062. 2148. 2162. 2521. 2834. 3638. 3872. 4030. 4504. 5009. 5261. 5946. 6923. 6968. 7863. 7988. 8006. 8057. Ein substantivirter Inf. ist es E. 6280. 6490. G. 338. Iw. 1370. 1942.

Ein neutrales auf einen Verbalbegriff bezügliches Pronomen ist dies Object, das oft durch einen folgenden Satz weiter ausgeführt wird,

E. 78. 398. 877. 3578. 3618. 4124. 6444. 7452. Iw. 678. 812. 1703. 4888. 5304. 7355.

2. mit Object und adverbialer Ortsbestimmung.
   G. 751 (hie); 1507 (nider). — Iw. 1125, 4373, 4978 (nider); 4297 (dâ).

3. mit Object und präpositionaler Bestimmung.

an einen etewaz (= übertragen) G. 2984. a. H. 1362. Iw. 4547. 4553. 4572. 7649. 7690. (Iw. 4553. 7690 her ze einem etewaz). zuo einem (raeumlich) E. 9299. — under wegen E. 3271. 3710. Iw. 4257. 4880. 4911. — ûz der ahte E. 1049. 8412. — bî lîbe E. 962. — einen bî sich a. H. 420. 433. — ez âne haz E. 3746. Iw. 338. — ez âne clage E. 4531. Iw. 5736. — ez âne widerstrît E. 3782. âne strît E. 6352. — ez âne zorn E. 3048. 4571. G. 2243. Iw. 2391. — âne bete E. 1061.

In der folgenden Gruppe könnte man, wenn man E. 8390 daz houbet im ze tal seic berücksichtigt, auch den causativen Gebrauch von lâzen sehen mit ausgelassenem Inf. eines Verbum der Bewegung.

diu ougen ze tal E. 7878. — den vuoz zer erde E. 7440. — die britel von den handen E. 4392. — mich in die burc Iw. 6562. — in (dar) in G. 1917. a. H. 1279. — sich dar in a. H. 1269. — sî ûf a. H. 1287.

4. mit einem Acc. der Sache und Dativ der Person.

mir die wal E. 3204 (mit präpositionalem Ausdruck). G. 2060 (mit Inf. p. 71). — mir mîn erbeteil Iw. 5657. 5723. — den lîp E. 4191. Iw. 722. — den strît Iw. 118. 121. 4075. 7006. — E. 695. 7418. 347 (dem wirte sînen willen). 3333. G. 2701 (mir daz ze gewalte). 1183. Iw. 289. 3743 (den sige). 7688. 7702.

Nach anderen hierher gehörenden Ausdrücken ist das Object meist ein substantivirter Inf.

1) im Acc. nach

2. vertragen (p. 72), (ein Nomen, mîn laster Iw. 181. a. H. 1339).
Iw. 7640 daz êren er im niht vertruoc. — Passiv?
E. 6585 ditz bliuwen waer vil unvertragen.

2. im Gen. nach

3. die wal hân (eigentlich nicht final, sondern in Teil 2 gehörend und nur wegen: die wal lân hierher genommen).
G. 2545 der guotes lebens wal hât.

4. urloup hân (ebenso), E. 2385 giudens (p. 14).

Ein Nomen nach

5. gunnen (p. 71) E. 1289. 10073. Iw. 2648.
6. erbunnen (p. 72) E. 5966.
7. verbunnen E. 6504.

Ein neutrales Object vertritt einen Verbalbegriff.

1. vertragen (p. 72. 73).
E. 3268 ob ez iu immer mêre geschiht, ich vertrage ez iu niht.
5432 ê er inz haete vertragen. 95. 1044. G. 1146.
2. dulden G. 1147. 1159. mit Acc. a. H. 1333.
3. gunnen (71. 73) E. 5847. 6390. 7924. 7925. Iw. 1928.
4. hengen einem E. 5260. verhengen Iw. 7334.
5. erlân E. 3700. 4910. 5065. 8971. 9581. Iw. 244. 7415.

Absolut ist lâzen einmal gebraucht.

Iw. 510 daz sî durch mich tuont unde lânt.

δ. Der finale Infinitiv nach Verben einer geäusserten Absicht.

Am nächsten zu den beiden zuletzt behandelten Verbengruppen, denen des Strebens und Antreibens, treten schliesslich noch die wenigen Verba einer geäusserten Absicht. Der Infinitiv steht, das verdient hervorgehoben zu werden, nicht nach Verben einer Aeusserung überhaupt (p. 53). Es ist dies dieselbe Enthaltsamkeit des deutschen Inf., der wir schon bei den Verben des Strebens begegneten (p. 32). Wir haben sie dahin zu beurteilen, dass er nach diesen Verben eben nicht so weit in der Verläugnung seines Ursprunges ging, wie der griechische, oder gar der lateinische, der ja sogar den finalen Gebrauch ausser in der verkümmerten Anwendung des sogenannten Supinum nach Verben der Bewegung in klassischer Prosa ausschliesst, während ihn Plautus und Terenz nach Verben der Bewegung, mittere und Verben des Antreibens noch sehr wohl kennen und die Dichter ihn hier nie ausser Function setzten (cf. Golensky, de infinitivi apud poetas latinos usu, Königsberg 1865).

Eine Ausnahme machen nur diejenigen Verba einer blossen Meinung, die zugleich auch in finaler Bedeutung mit dem Inf. verbunden werden und ihn auch da beibehalten, wo sie, mit ihnen der Inf., jenen finalen Sinn aufgegeben haben. Man hatte eben auch hier den finalen Gehalt nur noch im Verbum finitum gefühlt. So appositiv gebraucht nach Verben des Meinens ist der Inf. nach waenen p. 35, wellen p. 50 und heizen p. 55. cf. gedenken p. 36 gegenüber 41.

Nahe allerdings dem Gebrauch nach Verben einer Aeusserung steht der Inf. nach lêren und lernen (je einmal), die man hierher wird ziehen dürfen. Indess wird sich auch in ihnen noch ein finaler Rest finden lassen. Sonst steht der einfache Inf. nur noch einmal nach der Textesgestalt bei Bech bei geloben.

1. geloben.

G. 3203 dô gelôbet er in ze hant dem wilden steine zuo die barke bereiten.

H. Paul liest aber *die* (reise) *gelobte er in ze hant. des morgenes vil vruo kêrten sî dem wilden steine zuo.* Übrigens hat geloben nur den präpositionalen Inf. viermal nach sich. cf. verloben unter Ergänzung durch ein Object.

2. lêren (A. Koehler p. 444. A. Denecke p. 65. R. Steig p. 483).

Iw. 2801 dar under lêr ich iuch wol iuwer êre bewarn.

3. lernen (A. Koehler p. 444. A. Denecke p. 19).

E. 9283 nû het Erec vil wol gelernet ringen.

Der präpositionale Inf. ist häufiger und dies Verhältniss stimmt ganz wohl mit den bisher gemachten Beobachtungen über die Setzung von ze. Der finale Begriff tritt bei dieser Verbengruppe mehr zurück und es blieb daher wohl der Sprache besser im Bewusstsein, dass sein Vorhandensein in der gesammten Verbindung zum grösseren Teile auf dem Inf. beruhe. Ebenso war es bei den Verben der Bewegung und im freien Gebrauche, umgekehrt bei den Verben des Erstrebens und Antreibens. Die zusammengesetzten Ausdrücke haben auch hier nie den einfachen Inf. nach sich.

1. geloben a) in kürzerer Form.

E. 9495 sî hiez mich loben ze leisten, swes sî baete.

G. 2057 sî gelopt ze nemen einen man.

b) in längerer Form.

E. 1499 wand er gelobt hâte ze komenne an dem selben tage.

Iw. 4582 unde gelôbet im des staete ze leistenne, swes er baete.

2. ein phant geben, in kürzerer Form.

E. 3902 ouch gap sî im ze leisten, des er gebat, ein phant.

3. ûf sînen eit nemen, in längerer Form.

Iw. 7266 heter genomen ûf sînen eit ze sagenne die wârheit.

Im Übrigen steht nach Verben einer geäusserten Absicht und natürlich nach denen einer Aeusserung ohne finalen Sinn Satzconstruction.

Parataxe nach

sagen und sprechen E. 3185. 5440. 9027. 9033. G. 3526. Iw. 4629.

Blosser Conjunctiv nach

1. geloben.

Iw. 4777 (do gelobt er âne bet, *nach Lachmann unecht*) er welle durch uns tôt ligen.

2. geheizen, das Subj. des Nebensatzes identisch mit dem bei geheizen stehnden Dat., G. 3170.

3. swern.

Iw. 5741 do begunde sî vil tiure swern, sine teilte ir niemer niht mite.

4. mit eide bestaeten, daz, gleiche Subj., G. 890.

5. vergezzen, nach negirtem Verbum negirter Conjunctiv.

Iw. 3656 diu vrouwe ouch des niht vergaz, sîne wolte wizzen daz.

6547 und enwart des niht vergezzen, sî buten deme gaste alsô grôz êre.

6. sagen Iw. 6544. E. 4630.

7. sprechen a. H. 835. Iw. 4774 (gleiche Subj.).

8. jehen, bei ungleichem Subj. E. 1074. a. H. 1325, bei gleichem a. H. 647.

Ein Satz mit daz folgt, der aber öfter nur die tatsächliche Folge angiebt.

1. geloben. Iw. 5677 doch gelobet ez her Gâwein sô, daz si ez niemen solte sagen (ein von sô verursachter Consecutivsatz). E. 4264.

2. geheizen, verschied. Subj. a. H. 645. 1341, gleiche E. 3048. Iw. 5557.
3. swern, gleiche Subj., E. 9052. Iw. 900.
das regirende Verbum ist verschwiegen.
Iw. 7928 daz ich ân allen list mînen sin dar an kêrende bin.
4. lêren, Subj. gleich dem Acc., Iw. 7000 (tatsächliche Folge).
5. gewîsen, ebenso, Iw. 6037.
Nach den Verbindungen
6. vür wâr verpflegen, gleiche Subj., G. 1297.
7. sicherheit geben, gleiche Subj., E. 1014. Iw. 6365.
8. sicherheit enphân, verschied. Subj., G. 2010.
9. sicherheit tuon, gleiche Subj., Iw. 7882.
10. sicherheit schaffen, ebenso, Iw. 4158.
11. ein phant haben, verschied. Subj., E. 1053.
12. enein werden, verschied. Subj., G. 901.
13. ze râte werden, gleiche Subj., G. 2029.
14. die wîsheit lêret einen, Subj. gleich dem Acc., a. H. 878 (Folge).
15. die lêre hân, gleiche Subj., E. 4199 (Folge).

Kein finaler Sinn liegt in

1. sagen, verschied. Subj. a. H. 166. 186, gleiche E. 2094. 2099. G. 2724 u. s. w.
2. sprechen Iw. 271 (ebenso). 7030.
3. jehen, des, gleiche Subj. a. H. 912. Iw. 7697, verschied. G. 1239 (verjehen). a. H. 1209.
4. antwurten, gleiche Subj., a. H. 1079.
5. sich an nemen, ebenso, Iw. 1851.
6. sich bediuten, verschied. Subj., a. H. 95.
7. bedûten, gleiche Subj., E. 8801.
8. sich ûz tuon, des, gleiche Subj., E. 8664.
9. erzeigen a. H. 86.
10. klagen E. 4778. 8082. G. 70. 2389. a. H. 715.
11. den gedanc hân, verschied. Subj., E. 9499.
12. den strît lân einem, Subj. gleich dem Dat., Iw. 4076. den strît behalten, gleiche Subj., E. 201.
Cf. waenen p. 40, gedenken p. 40. 41, wân hân 40. 42, einen tumben gedanc hân p. 43.

Zu entlehnen ist der Verbalbegriff nach

1. geloben. Im Relativsatze.
E. 586 ich leiste als ich gelobet hân. G. 2904. Iw. 4794.
Aus dem Zusammenhange Iw. 5554.
2. geheizen.
Iw. 6557—6561. nû vürht ich aber vil sêre, daz ich dise grôz êre vil tiure gelten müeze als mir der arge schalc gehiez.
Aus dem Zusammenhange a. H. 570.
3. lêren.
E. 672 menneclîch ze vröuden vie, als in lêrte sîn muot. 3452. 5309. G. 1663. a. H. 249. Iw. 195. 4371. 5329. 5800.

Umgekehrt kann zu dem absolut gebrauchten lêren im regirenden Satze aus dem Relativsatze ein Verbalbegriff ergänzt werden. Iw. 782 unz mich mîn herze lêrte, daz mir an mînen wirt geriet.
4. lernen G. 1372.

5. gedingen.

a. H. 1288 als ich mit iu gedinget hân.

Ein Object steht bei

1. geloben. Iw. 4755 dar ich mich gelobet hân. E. 9496.
2. geheizen Iw. 6874.
3. sprechen Iw. 5478. sagen 258.

Das Object ist ein substantivirter Inf. bei

4. verloben.

E. 4141 swie diu guote warnen verlobt haete. (Oder ist es verbaler Inf.?)

Das neutrale Object vertritt einen Verbalbegriff nach

1. geloben. Iw. 5127 daz gelobte der herre. 4609. 4799. 5676.
2. geheizen. E. 7560 er enleiste ir niht, des er gehiez. Iw. 7905.
3. lêren. E. 3448 sî leit ez âne swaere, daz lêrte sî ir güete. 5171. Iw. 4976.
4. vergezzen G. 3757.
5. sagen E. 3260. a. H. 718. sprechen Iw. 153.
6. jehen E. 9428.
7. gwis sîn E. 9506.
8. erdenken E. 8980.

2. Der Infinitiv der Richtung.

Gleichfalls noch vermöge seines casuellen Charakters steht der Inf., wo er blos eine Richtung anzeigt. Von dem bisher behandelten unterscheidet sich dieser Gebrauch dadurch, dass hier der ethische Anteil des Subjects nicht vorhanden ist, und zwar entweder früher vorhanden war, aber auf dem Wege der historischen Entwicklung des Inf. weggefallen ist — dies ist bei allen denjenigen Inf. der Richtung der Fall, welche ich als ursprünglich finale im 1. Teile behandelt habe — oder von Anfang an sich mit dem Moment der Richtung nicht verband. Nur in dem letzteren Falle steht der Inf. der Richtung dem finalen in Bezug auf die Nähe ihres Verhältnisses zur ursprünglichen Casusnatur gleich, während diese im ersten Falle als bereits angegriffen erscheint und ist bei allen folgenden Inf. der Richtung der Fall. Cf. p. 21.

Über den Inf. der Richtung macht bereits Leo Meyer, der Inf. der homerischen Sprache, ein Beitrag zu seiner Geschichte im Griechischen, Göttingen 1856 p. 42 die richtige Bemerkung: *seine Bedeutung ist hier gleichsam einen Grad schwächer geworden* (als der der Absicht). Hier wie im 1. Teile steht der Inf. sowohl frei als auch ergänzend bei Verben, die an sich nicht die Handlung, auf die es gerade ankommt, selbst, sondern nur eine Vorbedingung zu derselben enthalten. Wie dort der Inf. durch die ausser der Wortbedeutung in ihm liegenden Momente der Richtung und des ethischen Anteils jeder beliebigen Handlung die speciellere Angabe hinzufügen konnte, dass sie in Hinsicht auf eine andere, für die das Subject sich interessirte, d. h. in einer gewissen Absicht desselben geschehe, so vermag er hier, wo er nur den Begriff der Richtung enthält, ebenfalls jeder beliebigen Handlung die nähere Bestimmung hinzuzufügen, dass sie im Hinblick auf eine andere erfolgt, die aber nun nicht mehr als vom Interesse des Hauptsubjects gefordert erscheint, sondern unabhängig von diesem nur darum eintritt, weil sich im Satze bereits in einer Eigenschaft irgend eines Satzteiles die Vorbedingung für sie ausgesprochen findet, d. h. der Inf. bezeichnet eine Folge. Dieses consecutive Verhältniss aber kann bei dem freien Gebrauch einen doppelten Charakter tragen, insofern die Folge entweder nur möglich oder notwendig gedacht ist.

Die Aufgabe, welche hier dem Inf. zufällt, ist eine nicht weniger seine ganze Casuskraft in Anspruch nehmende, als die der Bezeichnung einer Absicht, und sie ist um so schwerer, als im freien Gebrauche die Eigenschaft, aus welcher die Handlung des Inf. als Folge fliesst, nie einen sprachlichen Ausdruck findet. Wenn daher im finalen Gebrauch der Inf., soweit er diese Function allein tragen musste, und nicht durch die Abhängigkeit von einem gleichfalls finalen Verbum unterstützt war, in seiner freien Verwendung durchweg (mit einer Ausnahme p. 23), nach den Verben der Bewegung, die gleichfalls in sich selbst einen finalen Sinn nur wenig angedeutet enthalten, noch zum grossen Teile der Hilfe der Präposition bedurfte, so lässt es sich wohl verstehn, wenn hier der Inf. im freien Gebrauche und nach Verben ohne Hinweis auf das consecutive Verhältniss ohne die Präposition nirgend mehr in Hartmanns Epen gefunden wird, nur nach müezen in seiner Bedeutung eines Verbum des Geschehens (s. u.) steht der blosse Inf., weil er hier aus einer Zeit zu stehn gewohnt war, in der er vermöge seiner noch klareren Casusnatur dieser Aufgabe gewachsen war. Ganz so wie andererseits ihre Häufigkeit abnahm, wo der finale Gedanke auf einem stark ausgesprochen finalen Sinne des regirenden Ver-

bum mit ruhte und bald allein zu ruhen schien, so dass sie bei den Verben des Strebens, Antreibens und Erlaubens wenig, bei wellen gar nicht statt hatte, bei den Verben einer geäusserten Absicht dagegen, bei welchen der finale Begriff weniger bemerkbar hervortritt, wieder weiter eindrang, ganz ebenso schien der Inf. auch hier jener Unterstützung nicht bedürftig in dem Falle, dass er abhing von einem Verbum, das die bedingende Eigenschaft in sich ausgesprochen enthält, so dass auf den consecutiven Charakter des Inf. schon durch sie hingewiesen ist, nur mit dem Unterschiede, dass in diese geschlossenen Verbindungen die Präposition nirgend einzudringen vermochte, auch da nicht, wo diese Verben jener Eigenschaft verlustig gegangen waren, ausser einige Mal bei tugen und wizzen s. u. Für Otfried III, 20, 124 O. Erdmann I § 349 *waz skal es avur thanne nû sô zi frâgênne* cf. A. Denecke p. 10 und R. Steig p. 490.

Solche Verba aber sind die mit verschobenem Präteritum, denn sie bezeichnen alle eine Fähigkeit oder Bereitschaft zu etwas, wenigstens in ihren durch Abstraction noch weniger aufgelösten Bedeutungen, die wir natürlich zur Erklärung ihrer alten Verbindungen allein heranzuziehen haben.

Diese Übereinstimmung zwischen der grösseren oder geringeren Schwierigkeit der Function des Inf. und dem Zutreten oder Wegbleiben der Präposition bei Hartmann ist so hervorspringend, dass ich mich nicht entschliessen kann hier nicht ein, wenn auch unbewusstes, Verfahren des Sprachgefühls nach einem einheitlichen Gesichtspunkte anzunehmen, und es genügt nicht, dass anerkannt wird, dass ursprünglich einmal die Präposition den Inf. verstärkt habe, denn sie von Anfang an bedeutungslos neben ihn zu setzen wäre gegen das Gesetz der Sparsamkeit der Sprache, vielmehr muss aufgesucht werden, unter welchen Bedingungen die Sprache zuerst das Bedürfniss einer solchen Verstärkung empfand und von welchen Fällen ihre Verbreitung ausgegangen ist.

a) Der freie consecutive Infinitiv.

Wie schon bemerkt, zeigt sich der consecutive Charakter des Inf. im freien Gebrauch viel deutlicher als in der Abhängigkeit von Verben, welche die Vorbedingung zur Folge und damit einen Hinweis auf den consecutiven Gebrauch des folgenden Inf. in sich enthalten und der Inf. hat daher bei Hartmann hier stets die Präposition bei sich. Der Annahme, dass der Inf. ein erstarrter Dativ sei, widerspricht diese Function nicht. Auch das ist bereits ausgesprochen,

dass die Eigenschaft, welchem der Satzteile sie auch zukommen möge, nie genannt wird, sondern es schwebt ein allgemeines „so, unter solchen Umständen, Bedingungen, Verhältnissen“ vor. Indem aber so die verursachende Eigenschaft verschwiegen, die durch sie hervorgerufene Folge nur gesetzt, wird muss aus dieser auf jene geschlossen werden, und der Inf. erscheint nun in demselben engen Verhältnisse zum Satze, wie jene adverbiellen Zusätze es eigentlich sollten. Hierin documentirt sich aber die nahe Zugehörigkeit des Inf. zum Verbum des Satzes: er ist eben wie jeder andere Casus unmittelbar zu ihm zu construiren und zwischen ihm und jenem ist kein Raum für Adverbien.

E. 5486 im ze schenne er in sluoc.
a. H. 1045 dô si ir liebez kint von in gevrumten sô gesundez hin nimer ze sehenne in den tôt.

Mit E. 5486 ist zu vergleichen Iw. 4481 und hât ir zwêne erhangen, daz ichz ane muose sehn. 5850 er sluoc in, daz ichz an sach.

(Hiermit verglichen wird man keinen Anstoss nehmen Parz. 260, 15 *den helm er mit den snüeren eben ze sehne ructe* gleichfalls consecutiv zu fassen: so dass er gerade anzusehen war cf. über das Subject des Inf. beim Genus.)

Seine Ausbildung aber fand dieser Gebrauch nach den Verben, die an sich ein Sichverhalten, Sichbefinden bezeichnen, so aber, dass auch an ihnen die Eigenschaft desselben nicht zum Ausdruck gelangt, sondern dunkel meist durch zugefügte Adverbien auf sie hingewiesen ist: nach sîn, werden, stân, vinden, hân und gewinnen.

1. Nach sîn (cf. O. Erdmann I § 349. A. Denecke p. 13. 60. R. Steig p. 489).

E. 2806 dane was ze tuon niemêre.
5867 daz sî z'erbarmenne was.
Iw. 775 unde betrahte daz, waz mir ze tuonne waere.
2858 rîterschaft, diu im ze suochenne sî.
5764 wâ er ze vinden waere.
G. 2261 swelh sache im ze leide od ze ungemache geschaehe, diu ze sagen ist.

2. nach werden (O. Erdmann l. l. A. Denecke p. 13).

E. 5573 wâ er im ze vinden wart.

3. nach stân.

Iw. 4512 wie habt ir daz verlân, irn suochtet helfe unde rât, dâ sî iu ze suochen stât.

4. nach vinden (A. Denecke p. 62).

E. 9001 ob er iht ze tuone vunde.
9021 swenne er niht ze vehten vant.

G. 1699 dâ ich ze tuone vunde.

Iw. 2455 daz er ze spottenne vant.

5. nach hân (O. Erdmann l. l. A. Denecke p. 61). Hân hat hier eine Bedeutung, wie sie häufig ἔχειν hat: sich in der Lage befinden, Ursache, Grund, Anlass haben. Ebenso ist lateinisch habeo, quod, cur zu vergleichen.

E. 3455 sô haeten dar an ze tuone vier knehte.
4668 ich hân ze varne verre.
5448 nû waz hâst dû tumbe ze vrâgen dar umbe?

Iw. 5087 wander hete sich dâ niht ze sûmen mêre.
5479 ob sî niht grôz herzeleit ûf in ze sprechenne hât.

6. nach gewinnen.

Iw. 7426 daz ich nie gewan ze tuonne mit deheinem man.

Angedeutet findet sich jene verursachende Eigenschaft durch demonstrative Zeit- oder Ortsadverbien, welche auf gewisse temporale oder locale im Zusammenhange näher bezeichnete Verhältnisse hindeuten, aus denen die im Inf. stehnde Handlung folgt: E. 2806 (genau: zu der Zeit hatten die Verhältnisse sich so gestaltet, dass ein tuon nicht mehr stattfand), 5573 (genau: welcher Ort die Eigenschaft besitze, dass ein vinden stattfindet), E. 3455 (locale Auffassung einer Handlung), 9021. G. 1699. Iw. 4512. 5087. 5764.

Im Subject oder Object liegt jene Eigenschaft E. 5867 (sie war so beschaffen, daz erbarmen daraus folgte), Iw. 775 (was so beschaffen wäre, dass ein tuon meinerseits daraus folge), E. 5448 9001. G. 2261. Iw. 2858.

Selbst diese Andeutungen fehlen Iw. 2455 (ich finde ganz allgemein etwas so beschaffenes, dass spotten daraus folgt, oder ich finde Gelegenheit, Anlass zum Spotten). E. 4668 (ich befinde mich in einer solchen Lage, oder ich habe Grund, Nötigung, so dass verre varn daraus folgt), Iw. 5479, wo herzeleit Object zu sprechen ist. Dass der präpositionale Inf. bei vinden hier gänzlich andere Bedeutung hat als der einfache, cf. Verba der Wahrnehmung.

Lediglich einen consecutiven Sinn hat also diese Construction, und den bringt der Inf. aus seiner Casusnatur mit. In der Folge liegt an sich der Begriff der Notwendigkeit wie der der Möglichkeit, die Differenzirung ist aber bei Hartmann noch nicht durchgeführt, sondern erst in der Entwicklung begriffen. So bedeutet ze sehenne E. 5486. a. H. 1045 weder: so dass er (sie) sehen resp. nicht sehen musste noch sehen konnte, sondern beides geht auf in dem all-

gemeineren Gedanken der Folge. Die Möglichkeit freilich zu jener Bedeutungsdifferenzirung liegt von Anfang an in diesem Gebrauch und E. 4668 ist auch bereits ein Ansatz zur Bedeutung der blossen Notwendigkeit.

Was den Gebrauch der längeren und kürzeren Form angeht, so stimmt er mit den schon früher gemachten Beobachtungen überein (p. 13. 17. 37. 75). Erec und Grêgorjus zeigen beide gleich oft (4 : 4 und 1 : 1), der Iwein bevorzugt die längere (6:2). Auch bei Otfried (O. Erdmann I § 337. 349) steht der freie consecutive Inf. nur noch einmal ohne Präposition, sonst ist nach sîn, habên u. ä. ze haeufig. Interessant ist, dass sich bei ihm das bei Hartmann vermisste Adverb der Art und Weise sô zwischen Verbum finitum und Inf. einzuschieben vermag.

b) Der consecutive Infinitiv in Abhängigkeit von Verben.

α. Der consecutive Infinitiv abhängig von Verben des Geschehens.

Unmittelbar an den eben behandelten Gebrauch des consecutiven Infinitivs schliesst sich der nach den Ausdrücken, welche ein Geschehen oder Modificationen desselben bezeichnen. Die hier zur Verwendung kommenden Verben zeigen Verwandtschaft mit den eben besprochenen (namentlich mit sîn, werden, stân). Als consecutiv wird ja das Verhältniss zwischen den Verben des Geschehens und der specialisirenden Beifügung auch im Lateinischen aufgefasst. Ich glaube aber nun unter denselben Gesichtspunkt stellen zu müssen den Inf. nach den Verbindungen von Substantiven oder neutralen Adjectiven mit dem Verbum substantivum, insofern sie nicht blosse Variationen zu schon behandelten oder noch zu behandelnden Verben bilden, sondern lediglich ein Urteil enthalten. Alle diese Ausdrücke lassen sich als Modificationen eines Geschehens auffassen, wie ja auch wirklich lateinisch nach ihnen oft genug ut consecutivum statt des gewöhnlicheren Acc. u. Inf. steht. Die allgemeine Ansicht, dass der Inf. in diesem Falle als Subject zu betrachten sei, halte ich, so schlechthin ausgesprochen, für unrichtig, weil sie abgeleitete Verhältnisse für die ursprünglichen setzt. Wir haben bisher in der Wahl der Präposition eine in dem historischen Entwickelungsgange des Inf. gegebene Gesetzmässigkeit anerkennen müssen, wir werden den einfachen Inf. selbst in seiner weitesten Entfernung von seinem Ursprunge nie denselben so verleugnen sehen, dass er, ein obliquer Casus, die Rolle des Nominativs übernähme, wir haben p. 7 ff. die Mittel verfolgt, durch welche Hartmann den fehlenden Nominativ des Verbalnomens sich zu ersetzen bemühte und von ihnen die Verwendung des Inf. durchaus aus-

geschlossen gefunden: wir dürfen jetzt nicht annehmen, die Sprache habe hier mit der historischen Ueberlieferung der organischen Entwicklung gebrochen und ihn in einem Sinne zugelassen, der ihm erst in einem weiteren Zustande des Verfalles angemessen war, und zwar launenhaft nur hier, während er anderswo bei gleichem Bedürfnisse streng ausgeschlossen bleibt und lieber viel entferntere Mittel herangezogen werden, und obendrein habe sie hier, wo es ihr darauf hätte ankommen müssen, den Casuscharakter des Inf. möglichst vergessen zu machen, ihn durch die Präposition wieder in Erinnerung gerufen. Leicht dagegen in die organischen Entwicklungsstufen reiht sich der Gebrauch ein unter dem Gesichtspunkte des consecutiven Verhältnisses.

Entstehn freilich konnte jene falsche Ansicht leicht und mag früh genug entstanden sein aus der (zufälligen) Gleichheit des Verhältnisses, das zwischen Subject und Prädicat und das zwischen dem Inf. und den hier in Rede stehnden Ausdrücken obwaltet, es ist beide Mal das des Besonderen zum Allgemeinen. Aber je näher die Verwechselung liegt, um so nötiger scheint mir hier, wo es darauf abgesehn sein muss alle Verwendungen des Inf., so lange es angeht, aus seiner ursprünglichen Casusnatur, und erst, wenn der Zusammenhang nicht mehr aufzufinden ist, aus der Annahme abgeblasster Verhältnisse zu erklären, eine scharfe Hervorhebung des wahrscheinlicheren Sachverhalts. Uebrigens sind der hierher gehörenden Fälle bei Hartmann nur wenige.

Der präpositionale Infinitiv findet sich nach

1. geschehen. Der einfache Inf. steht z. B. noch Bitterolf 3686 *dô ez im scheiden geschach.* Es ist hier ein Unterschied zwischen der persönlichen und unpersönlichen Construction zu bemerken. Der unpersönliche Gebrauch ist bisweilen nicht viel anders als eine Umschreibung des einfachen Verbum. Ein Dativ der Person steht dabei

   E. 2484 im waer ze lobenne geschehen (so Bech, doch mit der gegründeten Vermutung: *er waer.* s. u. Haupt *im was des âbents geschehen, des groezlîchen wart gejehen*).

   2724 swa ez im ze tuone geschach.

   7747 ob ieman ze vinsterr naht ze rîtenne geschaehe.

   7804 dô in ze rîtenne geschach.

   7869 dem dar ze varne geschach.

   4271 daz im ze lîden noch geschach.

   4971 daz mir lîp unde guot durch in ze wâgen geschiht.

   5870 dô ir ze sterben niene geschach.

   8808 dem ze blâsen geschehe ditz horn.

9796 im waer ze weinen geschehen.
G. 37 daz einem herten wîbe ze lachenne waere geschehen.
2171 im enist ze weinen niht geschehen.
2229 umb einen sô geherzen man, swâ dem ze weinen geschiht.
2251 nû waz mag im ze sîner jugent sô vil ze weinen sîn geschehen?
a. H. 141 do ez ime ze lîdenne geschach den siechtuom.
293 die arbeit, diu ime ze lîdenne geschach.
1298 im enwaer ze weinenne geschehen.
1292 daz ir ze sterben niht geschach.
Iw. 330 dô uns ze scheidenne geschach.
4872 mir ist ze spilne geschehn ein gâch geteiltez spil (spil ist wohl Obj. zu spiln).
6653 sît mir ze strîtenne geschiht.
7855 daz mir ze lîdenne geschiht.
3367 bî der lantstrâze, diu in ze rîten geschach.

Auch diese Verbindung aber hatte ihre Schicksale. Öfter tritt das consecutive Verhältniss sehr klar hervor (namentlich in G. 2171: ihm ist nicht derartiges widerfahren, daz er weinen sollte. 2229. 2251. E. 9796. a. H. 1298), und speciell mit E. 4271. a. H. 141. 293. Iw. 7855 ist zu vergleichen die nominale Wendung G. 2260 swelch sache im ze leide od ze ungemache geschaehe, bisweilen ist es aber nur wenig bemerkbar, wenn geschiht nur bedeutet: es begiebt sich. In der persönlichen Construction aber kann es gänzlich schwinden und es tritt eine Vereinigung beider Verbalformen zu einem Begriff derartig ein, dass der Inf. nur die Wortbedeutung, geschehen aber vermöge seiner intransitiven Bedeutung die passive Genusbezeichnung darbietet. Dieser das Passiv umschreibende Gebrauch findet sich aber nur im Erec und Grêgorjus und einmal steht auch die persönliche Form im Erec entschieden consecutiv:

E. 9790 swenne er iht des gesiht, daz wol zerbarmenne geschiht. (Iw. 4872?)

Umschreibungen des Passivs dagegen sind alle übrigen persönlichen Verbindungen von geschehen mit dem Inf.

E. 1291 er hât es wol begunnen, daz er ze lobenne sol geschehen.
2399 daz ir ieglîcher was vrô, swa er im ze lobenne geschach.
2484 er waer' ze lobenne geschehen (nach Bechs Vermutung).
G. 1095 swâ von ouch dehein man ze lobenne geschiht, desn gebrast an im niht.

Es kommt also nur die eine Redensart ze lobenne geschehen so vor und im armen Heinrich und Iwein ist der ganze Gebrauch aufgegeben. Zu vergleichen ist E. 647 ob sî ze lobe stât.

2. zimet.

E. 1414 daz im ze rîtenne gezam.

2712 und gezam sî deste mêre ze sprechen sîn êre.

9862 dâ in ze wesen niht gezam.

Iw. 7996 swenn ez ze geltenne gezimt.

3. niht rehte komt, missezimt.

E. 7452 wan deiz niht rehte kaeme und ein teil missezaeme von einem phaerde alsô vil ze sprechen.

4. gilt.

E. 840 ez galt ze gebenne dâ zehant minre noch mêre wan beide lîp und êre.

Nach zusammengesetzten Ausdrücken.

5. nôt geschiht.

E. 4378 daz im ze vehten nôt geschach.

6. nôt ist.

G. 2266 wan daz mir ditz durch einen list alsô nôt ze wizzen ist.

7. state wirt.

E. 4120 als sô vil ze redenne state wart.

8. stât einem verre.

Iw. 4317 sô stüendez iuch ze verre, ze wâgen ein als vordern lîp.

Von Verbindungen neutraler Adjectiva mit sîn haben den Inf. mit der Präposition nur zwei nach sich.

G. 2963 wan got ist niht unmügelich ze tuone.

594 daz was ouch in ze helne guot (doch cf. p. 24).

Von solchen eines Substantivum mit sîn eine.

Iw. 6933 nû was ez doch ein starkez dinc ze sehenne ein vehten von zwein sô guoten knehten.

Alle andern Ausdrücke wie Verben des Geschehens und Verbindungen von Adjectiven oder Substantiven mit sîn haben Satzconstruction nach sich.

Die alte Parataxe zunächst findet sich nach

1. dunket.

E. 3519 mich dunket, ir sît gast hie.

4329 mich bedunket, ir muget wol ein degen sîn.

2. wirt schîn.

a. H. 115 an hern Heinrîche wart wol schîn, der in dem hoechsten werde lebet ûf dirre erde, derst der vermaehete vor gote.

3. ist untiure.

E. 5180 ouch was ir daz untiure, sî wonte in dem viure.

4. site ist G. 2180.

5. tougen ist G. 3343.

6. guot ist G. 445.

7. ist getân umbe einen E. 8743 (s. u.)

Der blosse Conjunctiv nach

1. schînet.
   E. 8159 nû schînet dûne wizzest wol.
2. dunket, sowohl wenn das Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc. bei dunket ist,
   E. 5249 in dûhte, er waere gar genesen.
   Iw. 5375 dô dûhte den leun, er hete zît.
   5526 mich dunkt, ichn überwinde niht daz laster.
   7789 in dûhte, ob —, sô müeser schiere sîn tôt.

als auch wenn dies nicht der Fall ist.

   G. 3102 in dûht, dan waer niht nutzes an.

3. stât ringe, beide Sätze negirt, E. 3411.
4. vergât einen.
   G. 1809 sô vergie in selten daz, ern getaete ie ettewaz.

Das häufigste aber ist auch hier wieder ein Satz mit der Conjunction daz.

1. geschehen. Teilte schon geschehen mit dem Inf. bisweilen nur einen Gedanken mit, der aber formell in zwei Verben zerspalten war, so ist dies noch mehr der Fall hier, wo das zweite Verb in einer finiten Form erscheint und mit fast paratactischer Gleichberechtigung neben geschehen steht. Hartmann braucht daz, um eine Handlung hervorzuheben, und bei inbrünstigen Bitten zerfällt er die Handlung wohl gar in drei Verben, indem er geschehen seinerseits abhängig macht von einem der im 3. Teile zu besprechenden Verben eines allgemeinen Tuns oder Lassens oder von einem der schon besprochenen des Antreibens, speciell derer von diesen, die blos ein Verhelfen zu etwas bezeichnen. Cf. auch tuon u.
   G. 2437—2441 ditz ist, des ich ie bat, daz got mich braehte ûf die stat, daz mir sô wol geschaehe, daz ich mit vreuden saehe mîne liebe muoter.
   3338 wand ich der êren wol enbir, daz mir diu gnâde iht geschehe, daz ich iemen guoter ane sehe.
   cf. E. 2725 (hier steht ein Inf. neben daz). 6293. 6325. G. 3396. 3720. Iw. 1876. 3198. 3986. 5435. 6640.
   Immer steht daz, wenn geschehen ein urteilendes Adverb bei sich hat (cf. tuon).
   E. 824 als Erec dô sô wol geschach, daz er den ritter nider stach. 2582. 4885.
   9861 da geschach im hovelîchen an, daz er sî von danne nam.
2. geziuhet einem G. 1526.
3. gevüeget sich Iw. 1615. 7355.
4. ergât.
   E. 1104 nû was ez alsô ergangen, daz den hirz hete gevangen der künec Artûs. 1756. 5646.
5. vergât einen.
   E. 5392 ez möhte doch einen zagen immer mêre vergân, daz er getorste sî bestân.
6. gevalt.
   G. 1113 nu geviel ez eines tages sus, daz der knappe Grêgôrjus quam.
7. kumt E. 3013. 9461. E. 3761. a. H. 374. Iw. 5508. 6651.
8. ist E. 137. 355. 3211. 3781. 3977. 4618. 4757. 4868. 5012. 5339. G. 1149. 2617.

a. H. 652 (daz ich gerne lebe, daz ist durch dich). Iw. 6645. 6674. 7466. 7861. G. 3801.

9. gelinget.
   E. 1265 sî lobtens unsern trehtîn, daz im alsô jungen sô schône was gelungen, daz im sîn êrstiu ritterschaft mit lobelîcher heiles kraft iedoch alsô gar ergie (oder hängen beide Sätze mit daz parallel von loben ab?). 1296.
10. vrumt einem, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat. G. 3405, neues Subj. a. H. 197.
11. hilft einen, Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc., Iw. 4251.
12. schînet.
   Iw. 3128 ez schînet, daz mîn vrouwe ein wîp ist.
13. dunket.
   E. 3531 mich dunket, daz ir habt gestriten und grôze arbeit erliten.
   9362 mich bedunket des vil verre, daz mir daz minner werre.
   G. 2606 den dûht, daz niender anderswâ daz vischen waeger waere.
   Iw. 6694 uns dunket, daz er uns dreu.
14. zimt, bei neuem Subj. G. 1140. Iw. 3758, das Subj. des Nebensatzes ist gleich dem Dat. E. 3016. 5057. 7912. Iw. 6979.
   Auch in persönlicher Construction.
   E. 3790 diu mir gezaeme, daz ich sî naeme.
   Nach folgenden Ausdrücken:
15. nôt ist.
   E. 9971 nû was des sînem lande nôt, daz er sich abe taete solher unstaete und daz er heim vüere.
   a. H. 1087 dir ist nôt, daz dû dich berâtest baz. Iw. 7121.
16. unnôt ist.
   G. 3752 sô ist unnôt, daz ir des twelt.
17. kumt dar an E. 9156.
18. kumt ûf daz zil einem, bei neuem Subj. E. 3974, das Subj. des Nebensatzes ist gleich dem Dat. a. H. 609.
19. kumet ûf die vrist, neues Subj., a. H. 580.
20. daz dinc eines kumt E. 6042.
21. der tac kumt einem, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., E. 3570.
22. diu zît kumet.
   G. 388 sô uns nû kumet diu zît, daz mîn swester gelît.
23. daz ungemach kumet G. 657.
24. stât E. 10043.
25. diu state geschiht einem, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., G. 796.
26. stât umbe einen.
   a. H. 929 sît ez alsus umbe iuch stât, daz man iu gehelfen mac.
27. ist gewant umbe einen E. 10046.
28. lanc ist, in dem Sinne von es ist lange her E. 7966, in dem von es wird nicht mehr lange waehren, bis
   E. 8162 nû ist doch leider dar niht lanc, daz dîn vroclîchez sanc ein vil riuwic ende gît.
29. zît ist E. 1750. 7766. 8358. 9913. G. 3403. Iw. 2764. 4834.
30. einem geschiht diu schande.
   E. 829 daz im diu schande waer geschehen, daz er in ligende het erslagen.

31. diu saelde.
G. 3826 daz im diu saelde geschehe, daz er iuch noch gesehe.
32. diu gnâde G. 3340. 3700.
33. diu schwacheit Iw. 3394.
34. diu êre Iw. 2676.
35. diu unzuht Iw. 4784.
36. site ist E. 3848. a. H. 229.
37. wider den siten ist Iw. 4327.
38. wirt bilde G. 2815.
39. eines gnâde ist vol dâ an.
E. 8089 dâ waere vol din gnâde an, daz dû in haetest bewart.
40. gevalt einem daz reht.
E. 1108 daz reht was im gevallen, daz er eine küssen solde.
41. diu êre E. 2434.
42. wîplich ist Iw. 1800.
43. guot ist Iw. 4768.
44. unmügelich ist, neues Subj., Iw. 7017.

Vielleicht darf man hierher auch ziehen eine persönliche Verbindung eines Adjectivum mit sîn.

a. H. 546 dû bist vil alwaere, daz dû dich sô manege swaere von selher klage hâst an genomen.

Daz nach Verbindungen von Substantiven und neutralen Adjectiven mit sîn steht, abgesehen von den schon genannten, die Bedeutung von geschehen deutlicher aussprechenden, nach vielen die ein blosses Urteil enthalten,

1. so, dass das Subject des Nebensatzes ein allgemeines ist.

G. 3627 ez ist reht, daz man behalte deumuot in gewalte. 2467 (unmügelich ist, daz iemen—). a. H. 235.
Iw. 5246 nû ist ez gnuoc billich, daz mans ouch den gewer.
6463 ez ist reht, daz man sî kroene. E. 6231 (der schoeniste list ist). Iw. 2733 (guot ist). 6648 (ein nôt ist). 8105 (gewonlich ist).

2. so, dass das Subj. des Nebensatzes ein bestimmtes, im regirenden Satze aber schon angedeutet ist.

E. 2714 dô dûhte von im vollen grôz, daz er durch sîn houbet blôz von ungewarheit niht vermeit, daz er —
G. 1838 ouch was daz sîn gewonheit, daz er eine dicke reit. 529.

3. so, dass im Nebensatz ein neues Subject auftritt.

E. 3524 mich dunct gevüege unde reht und bite iuch des verre, daz von iu mîn herre sî geêret.
3955 (ein wunder ist). 4183 (ein arger wanc ist). 8537 (gnaedeclichiu dinc sind).
G. 642 daz ander der siechtuom was, daz sî des kindes genas. 708 (wider dem site ist). 3370 (ein spot ist). a. H. 454 (unmügelich ist). 902 (guot ist). 1055. Iw. 5456 (wunder ist). 2495. 4247 (reht ist). 3134 (des schaden niht genuoc ist). 2810. 4327. 5430 5744 (site ist). 4032 (unmügelich ist).

vervâhet einen, verhangen, gevüegen, geben, beschern cf. unter den den Verben mit verschobenem Praeteritum sich anschliessenden Ausdrücken.

Ein consecutiver Relativsatz nach
stât umbe einen Iw. 4107.

Ein Temporalsatz mit causalem Sinn nach
geschehen G. 3106.

Ein Fragesatz steht nach
schîn tuon, ob, gleiche Subj., Iw. 2855. (Nur dem schînet und dunket zu Liebe hierher).
zimt, neues Subj., E. 5812.

Ein Bedingungssatz nach
1. genuoget.
E. 357 ich waene in dâ gnuogte mite, ob er solhen marschalc hete. cf. 8204.
2. ist G. 2229.
3. vrumt Iw. 561.
4. hilft G. 3537. Iw. 6155.

Nach Verbindungen mit sîn.
E. 151 im waere daz ze verre, ob er hin wider wolde rîten.
6381 ob ich nû aeze, daz waere ein unwîplich maz.
7010 wirt ims gelônet, daz ist guot.
9524 wan daz ist der meiste teil rehter vreude, swâ ich iht des mac begân.
G. 2646 swer guote gewarheit im selben schaffet, deist ein sin.
3150 ich waene ez unnütz waere, ob ich taete kunt.
Iw. 7147 swer gerne giltet, daz ist guot. 7185. 5729. 6960. E. 2223. G. 3728 G. 3736. a. H. 370.

Auch das Participium begegnet uns hier wieder als Concurrent des Inf., doch selten.

schînen in persönlicher Construction verbindet sich mit einem Particip wie das Verbum substantivum selbst.
Iw. 6778 dâ er ungewâfent schein.
3956 wan daz im der herre Iwein dannoch lebende vor schein.

Nach Verbindungen von Adjectiven mit sîn. p. 11.
E. 4136. 5070. G. 72. a. H. 606. Iw. 4711.

Entlehnt muss der Verbalbegriff werden nach
1. geschehen, im Relativsatz.
E. 6221 gehabet iuch ein lützel baz, danne iu doch sî geschehen.
a. H. 128 daz in niemen gerne an sach, alse ouch Jôbe geschach.
2. dunket, ebenso.
E. 671 menneclîch ze vreuden vie dar nâch als in dûhte guot.
3. zimet, ebenso, E. 179. 5276. 7699. 8404. 10034. G. 102. 495.
4. ergât a. H. 956 (absolut). Iw. 4190.
5. ez gevalt, in der Bedeutung beliebt.
E. 6547 ichn tuo ir, swaz mir gevalle.

Nach einigen Verbindungen.
6. dunket guot. Iw. 1715 daz er vüere, swar in dûhte guot.
7. ist ze spâte. Iw. 6156 nû ist ez aber ze spâte.
8. site ist G. 174. 207.
9. ist an mîner unmuoze E. 4671.

Eine Ellipse des Verbum substantivum tritt immer ein bei dunken, sowohl wenn es persönlich, als wenn es unpersönlich ge-

braucht ist. Cf. R. Steig p. 336. Bei Otfrid und den ahd. Übersetzern findet es sich nicht. Doch verweist Steig auf Graff V, 174. H. Roetteken p. 121. Es geht eben selbst in die Bedeutung eines scheinbaren Seins über. Ist der abhängige Verbalbegriff nicht aus dem Verbum substantivum und einem Adjectiv oder Substantiv zusammengesetzt, so steht Satzconstruction, es selbst unpersönlich (p. 85. 86. 87.).

Unpersönlich.

E. 1846 der tage dûhte in ze lanc.
3406 nû dûhte iuch dar an niht genuoc. 8649. a. H. 277. Iw. 3484.
671 als in dûhte guot.
9912 unz in des dûhte zît.
3522 mich dunct gevüege unde reht.

G. 812 des dûhte den abbet alze vruo.

Iw. 845 dazn dunket keiner schalkheit vil.
7015 ez dunket de andern unde mich vil lîhte unmügelich. 1945.

Persönlich.

E. 2387 ern dûhte sich sô volkomen noch an manheit vernomen.
2503 nû dûhte sî diu gnendekeit lobelîch unde grôz.
2818 sîn milte dûhte sî sô grôz.
5194 daz mich daz meiste dunket.
5272 ditz dûhte se alle missetân.
6330 swiez doch dûhte schande alle sîne dienstman.
6638 der wec dûhte sî vil lanc.
7260 die dûhten in als manec jâr.
7497 dunk ich dich ein wîser man?
7879 den dûhte daz gevelle sam er saehe in die helle (sam — helle vertritt eine adjectivische Bestimmung).
8260 nû dûhte in einiu wol getân.
8269 diu niunde in dûhte gekrönet, diu zehende baz geschoenet.
8583 daz selbe dunket mich ein sin.
9004 daz dûhte in tôrlîch getân.
9031 dâ dunket ir mich ze balt.
9567 sô rehte tiure dûhte ich sî.
9903 daz dûhtse ein vremde sache.
9939 ditz dûhte in wîplich unde guot.

G. 138 sî dûhte in alze grôz.
367 dirre gruoz, der dûhte mich ze grôz.
444 sô dunket mich daz guot.
452 der rât dûht sî beide guot.
1799 daz er sich dûhte vreudenrîch.
1861 sô dunket er sich harte rîch.
2313 dô dûht sî sich unsaelic gnuoc.
2960 daz dunket manegen niht wâr.

a. H. 344 er dûhte sî vil reine.
1073 daz dûhte in ungelouplich.
1246 in dûhte dô daz niht guot. 1466.

Iw. 1868 daz sî doch ofte dunket guot. 5749. 6461. 7338. 7467.
1872 doch dunketz mich ein guot site.
6909 ez dûht sî alle sament ein dinc vil harte clagebaere.
8075 diu rede dûht sî wunderlich.

Auch bei schînen kann man kaum von einer Ellipse reden, es ist vielmehr gleichfalls selbst eine Modification von sîn. Denn durch die Annahme einer Ellipse wird ja doch nicht der Grund ihres Vorhandenseins erklärt.

E. 358 swie sî schine in swacher waete.
a. H. 418 nû schînet alrêst dîn triuwe.
Iw. 2458 ez schînet noch, als ez dô schein und ich waenez immer schîne.

Einer verbalen Ergänzung bedürfen diese Verben und Verbindungen des Geschehens gar nicht, wenn sie mit nominalen Casus verbunden werden. Bei unpersönlichem Gebrauch ist dies der Genitiv, bei persönlichem der Nominativ.

1. einem gât nôt c. gen. des Verbalsubstantivum, cf. p. 13. 14.
E. 5349. 6663. G. 265.
2. zît ist, ebenso, E. 7078. 1886. 6351. Iw. 383. 5866.
Cf. zît hân, das ich unter die an die Verben mit verschobenem Praeteritum sich anschliessenden Ausdrücke gestellt habe.
3. zimt, ebenso, E. 2411. G. 1116. Ein substantiv. Inf.
E. 6272 des lebennes mag iu baz gezemen. Der Gen. nominaler Substantiva oder sie vertretender Pronomina E. 7216. 7284.
4. zerinnet c. gen. des Verbalsubstantivs E. 2191 cf. p. 14, womit zu vergl. E. 883 daz in der gebote zeran.

Der Nominativ steht bei (für sîn sind Beispiele unnötig)

5. geschehen E. 828. 1074. 3125. 3209. 5610. 6724. 6889. 8051. 8977. 9344. 9525. 9681. 9697. G. 241. 473. 487. 625. 656. 2058. 2140. 2247. 2259. 2504. 3339. 3699. 3735. 3825. a. H. 403. 1125. 1285. 1417. Iw. 1405. 1735. 1888. 1978. 2237. 2675. 3393. 4118. 4230. 4783. 5929. 6348. 6824. 7643.
6. ergân E. 5990. 6841. 9151. 9289. Iw. 4246.
volgân G. 1450 (Paul; Lachmann und Bech *begân*).
7. komen Iw. 4830 (niht wol, substantivirter Inf., p. 8).
8. helfen, substantivirter Inf., E. 6348 ir widerstreben.
9. zemen.
G. 2032 der in ze herrn gezaeme. 2633. 3392. E. 364. 5056. Iw. 2091. 6625.
10. komen einem ze allem heile E. 6268.
11. unlanc sîn, ein substantivirter Inf., E. 4543. Iw. 992. cf. p. 8.
12. nôt sîn. Iw. 7725 wan iu ist beiden ruowe nôt.

Bei Verbindungen von Substantiven oder neutralen Adjectiven mit sîn; und zwar stelle ich nur die Fälle mit substantivirtem Inf. zusammen cf. p. 8. Einige sind schon bei den Verben der Affecte unter denen des Strebens genannt.

E. 1078. 6537. 8859. 9548. 9804. Iw. 4335. 5133. 8159.
Bei missegât einem steht eine Präposition Iw. 4059.

Der Gen. oder Nom. eines neutralen Pronomens oder auch ein adverbieller Ausdruck bezieht sich auf einen Verbalbegriff. Vor einem Relativum fehlt bisweilen das Demonstrativum.

1. dunket. G. 812 dô vuoren sî dort zuo. des dûhte den abbet alze vruo.
2. zimt E. 5183 (nach Bech). 6886. 7942. 9730. G. 121. a. H. 1510. Iw. 4898.
3. missezimet E. 4680.
4. hilft E. 4821. Iw. 6389.
5. schadet E. 577. 4821. 5441. G. 1509 (schaden tuot). Iw. 2939.
6. gevrumen unde gewerren dar an G. 1904.
7. genuoget a. H. 946.
8. zît ist E. 2865. 5785. 8578.
9. nôt ist E. 5485. 5788. G. 589.
10. nôt gât E. 6170. Iw. 5388.
11. geschehen E. 641. 703. 2689. 3022. 3156. 3264. 3267. 4801. 4952. 5000. 5636. 6239. 7916. 8096. 8160. 8164. 8518. 8795. 8851. 8950. 9322. 9328. 9790. 9901. G. 1119. 1238. 1512. 1712. 1732. 1738 1746. 1798. 2498. 2504. 2698. 3750. a. H. 770. 980. 1094. 1169. Iw. 1402. 1435. 3927. 4127. 4702. 4987. 5077. 5302. 5968. 6160. 6230. 6335. 6345. 6567. 7666. 7861. 8032. 8160.
12. gevüeget sich.
    Iw. 2063 ich lâze mînen zorn, ob ez sich gevüegen kan. 1745.
    (gevallen = placere, nur wegen des gevalt = accidit hierher gezogen.
    E. 9941 als sî der künec ersach lîden, ditz muoste im wol gevallen).
13. ergât E. 9294. 9564. a. H. 1512. Iw. 4238.
14. ist E. 517. 5114. 10048. G. 672. a. H. 188. 221 (Gen. wegen der Negation). Iw. 3418. 4352.
15. kumet G. 1118. Iw. 4289.
16. kumet ze allem guote G. 3618.
17. state geschiht E. 2641 (p. 14).

Bei Verbindungen mit sîn.

1. Der vertretene Satz hat ein allgemeines Subject.

E. 3330 man sols im nemen, daz ist reht. 348. 5772 (p. 9).

2. Das bestimmte Subject des vertretenen Satzes ist bei der regirenden Verbindung angedeutet.

E. 981 hetent ir iuwer hôchvart ein lützel baz an mir bewart, seht, daz waere iu nû guot. 3734. 7478. G. 1502. 2033. a. H. 1431.

3. Das bestimmte Subject des vertretenen Satzes ist ein neues.

E. 9029 wer hiez iuch sô nâhen gân? ez ist êt vil tôrlich.
9973 daz er heim vüere: daz waere gevüere sînem lande.
3677 daz was doch wider dem rehte, daz — 3444. 8533. 9004. 9903. 9939.
G. 1235 ich sol mich nieten nôt. daz ist reht. 2561. 2492. 2960. 3084.
a. H. 724 daz ist ein jaemerlîchiu nôt. 773. 774. 807. 1073. 1466. 807.
Iw. 1872 doch dunketz mich ein guot site.
1945. 2494. 3484. 5749. 6644. 6842.

Bei einigen dieser Verben des Geschehens steht bisweilen ein urteilendes Adverb und dies ersetzt dann jede speciellere Angabe über das, was geschieht.

1. geschiht einem liebe, wol, baz, sinneclîchen, leide, übel, wê, wirs E. 1026. 1867. 3191. 6919. 6965. 8673. 8828. 9814. 9838. G. 93. 1712 (dar an). 1798 (dran). 1932. 3105 (ein Satz mit sît). 3379 (ze mir). a. H. 771. 1106. 1107. Iw. 1313. 4482. 5077 (dar an). 5968 (dar an). 5969. 6230 (dâ an). 6512. 6707.

2. ergât E. 3429. 4598. 7978. G. 1466. 2019. a. H. 1301. Iw. 5973.
3. missegât E. 4623. 8148. 8866.
4. gelinget E. 4462. 4518. 4530. 6463. 7967. G. 524.
5. misselinget Iw. 762. 1388.
6. ist Iw. 1239.
7. gevallet a. H. 1528.
8. vert Iw. 919.
9. geziuhet Iw. 4452.

Trotz der Hilfe der Präposition war der Inf. also nicht im Stande der gestellten Anforderung in grösserem Umfange zu genügen, völlig eingeführt zeigt er sich nur nach geschehen, im Übrigen vermochte er sich ein grösseres Gebiet nicht zu erobern, und der Grund war wohl der, dass nach diesen Verben des Geschens der consecutive Sinn von ihm allein getragen werden musste. Selbst ohne jene Unterstützung dagegen vermochte er leicht zur unbedingten Herrschaft zu gelangen im Schutze von Verben, die jene Last auf sich nahmen. Hier steht er unerschüttert bis heut, und um so leichter, je enger jene Verben selbst sich mit ihm verbanden und hierbei das ganze consecutive Verhältniss aufgegeben wurde, so dass er hier, wozu er ja so grosse Neigung hatte, die aus seinem casuellen Ursprung stammenden inhaltlichen Momente unbeschadet seiner Aufgabe bis auf den letzten Rest aufgeben durfte und schliesslich nur sein stets unveräusserliches Eigentum der Wortbedeutung zu wahren brauchte.

β. Der consecutive Infinitiv abhängig von Verben einer Fähigkeit oder Bereitschaft.

Eine eingehnde Behandlung ihres Verhältnisses zum Infinitiv in den Epen Hartmanns werden die Verba praeteritopraesentia im 18. Bande der Zeitschrift für deutsche Philologie, herausgegeben von E. Hoepfner und J. Zacher, erfahren. Hier folgt wie bei wellen p. 50 eine gedrängte Übersicht der Wandlungen jenes Verhältnisses.

Während der Inf. bei wellen in seiner inhaltreichsten Verwendung der finale war und von hier aus durch die manigfachsten Abstufungen hindurch bis zu dem des blossen Wortbegriffes verblasste, beginnt seine Entwicklungsreihe nach den Verba praeteritopraesentia mit dem der Richtung, in welchem das Moment des ethischen Anteils der Person nicht enthalten ist. Und zwar ist er in diesem Falle (p. 21. 77) keine Fortentwicklung erst aus der

vollsten Bedeutung, sondern historisch betrachtet ihr gleichwertig. Ursprünglich wurde er mit diesen Verben bloss darum verbunden, weil er deren Bedürfniss nach Ergänzung durch Angabe einer Richtung genügte. Die Verbindung wurde aber eine so innige, dass sie auch blieb, wenn jener Grund wegfiel. Letzteres konnte geschehen durch Begriffserblassung jener Verba oder des Inf. Bei welchem von beiden sie zuerst eintrat und den analogen Vorgang bei dem andern beförderte, wird nie erwiesen werden, denn steht es auch fest, dass die Verba praeteritopraesentia nie zu der Feinheit und Manigfaltigkeit ihrer Bedeutungsentwicklung gekommen wären, wenn ihnen nicht ein grammatisch wie begrifflich leicht zu handhabender Inf. zur Verfügung gestanden hätte, so ist es doch auch nicht weniger glaublich, dass sie auf eben diese Erleichterung desselben einen bedeutenden Einfluss geübt haben. Vermutlich war, nachdem der Inf. erst einmal durch Verbindung mit solchen finalen oder consecutiven Verben, die später diese Beziehungen aufgaben, in begrifflich ärmere Bedeutung hinübergeleitet war, die Einwirkung eine gegenseitige.

Erkennen lässt sich der Gehalt an begrifflichen Beziehungen des Inf. nur an dem der regirenden Verben. Wie bei wellen ist es daher auch hier nötig die Bedeutungswandlungen der Verba praeteritopraesentia zu verfolgen. Die bedeutendsten haben mugen, soln und müezen erfahren, während kunnen, durfen, turren, tugen und wizzen sich einfach verhalten.

Für das Got., das Andd., für Otfrid, die ahd. Übersetzer und Berthold von Regensburg cf. A. Koehler p. 425, R. Steig p. 317 ff., O. Erdmann I § 332, A. Denecke p. 9 ff., H. Roetteken § 303.

1. mugen.

Von der alten, in sich noch völlig abgeschlossenen Bedeutung von valere, Kraft haben, gesund sein sinkt es durch manigfache Abstufungen bis zur blossen modalen Umschreibung herab, nicht, wie wellen, auch zur temporalen. Die doppelte Bedeutung, in welcher es in Verbindung mit dem Inf. auftritt, eine Möglichkeit haben und einen Anlass haben, tritt immer mehr zurück, je entfernter oder abstrakter die Beziehung ist, in welcher der die Möglichkeit oder den Anlass bietende Factor gesucht werden muss. Deshalb ist die Entwicklung beider parallel. Adverbien, namentlich wol, wie bei wellen gern, Stellung in abhängigen und conditionalen Sätzen, sowie Übertritt in den unabhängigen Conjunctiv sind auf sie nicht ohne Einfluss.

Liegt bei der ersteren Bedeutung jener Factor in der blossen

Denkmöglichkeit, so kommt mugen dem potentialen Conjunctiv ziemlich nahe, liegt er nur in einer allgemeinen Möglichkeit, so entwickelt sich daraus die Stellung von mugen in allgemeinen Relativsätzen und sein concessiver Gebrauch. In beiden Fällen findet geradezu Concurrenz mit dem organischen Conjunctiv statt. Auch die Entwicklungsreihe der zweiten Bedeutung geht in so grosser Schwäche aus, dass mugen wiederum nur umschreibende Function behält. Hier findet Berührung mit dem Imperativ statt und zur optativen Verwendung zeigen sich Ansätze.

Wirkliche Ellipse eines Inf. von einem Verbum der Bewegung das durch ein Ortsadverb angedeutet ist, findet sich Iw. 1126. 1147.

2. kunnen.

kunnen behält seine alte Bedeutung fast durchweg, doch nähert es sich mehrfach der von mugen, und zwar im a. H. und Iw. mehr als im E. und G.

3. soln.

Hier ist die Auflösung sehr weit vorgeschritten, nur der von wellen und müezen vergleichbar.

1. soln mit dem Inf. der Richtung.

   A. Ausgehend von Verbindungen, welche sich noch an die alte Bedeutung einer Verpflichtung durch Schuld (J. Grimm, G. d. d. Spr. II p. 892 ff.) anlehnen, gelangt es durch Aufgabe des Begriffs der Schuld und weiter des in Verpflichtung liegenden ethischen Momentes zu dem Sinne eines blossen Zwanges.

   B. Durch Zurücktreten des den Zwang ausübenden Factors geht soln allmählich in die Bedeutung von Anlass, Gelegenheit, Möglichkeit haben über. In bedingenden Sätzen ist die Notwendigkeit nur noch ganz allgemein eine gesetzte, anderwärts nur die Absicht einer andern Person.

   Der Übergang in den appositiven Gebrauch ist oft ein so leiser, dass eine strenge Scheidung nicht stattfinden darf. So wenn soln einem Imperativ oder Futurum gleichbedeutend ist.

2. soln mit dem appositiven Inf. ist anzunehmen erst da, wo sich nirgend mehr eine Beziehung auf besondere Verhältnisse findet, die an den eigentlichen Sinn von soln erinnert. Es umschreibt wieder wie wellen Tempus- und Modusformen, von ersteren das periphrastische, erste und, mit dem Inf. des Perfects, das

zweite Futurum, von letzteren den Imperativ und Conjunctiv. Dadurch ist auch ein irrealer und abhängiger Imperativ möglich. Den Conjunctiv umschreibt soln zunächst wie wellen, wenn er das Futurum vertritt, auch mit dem Inf. des Perfects, ferner in finalen Conjunctional- und Relativsätzen, in Vordersätzen conditionaler Perioden, in vorgestellten Vergleichssätzen, in dubitativen oder potentialen Fragen und, nur zweimal im Erec, in allgemeinen Relativsätzen.

Von concurrirenden Constructionen findet sich nur einmal Vertretung des Verbalbegriffs durch ein neutrales Pronomen, falls nicht vielmehr eine Ellipse von tuon anzunehmen ist.

E. 4067 „nû heizet selbe ersuochen gar." „entriuwen, daz ich daz sol."

Wirkliche Ellipse eines Inf. von einem Verbum der Bewegung, das durch ein Ortsadverb angedeutet ist, findet sich E. 5938. Iw. 8034. (p. 51).

4. müezen.

Mit müezen verhält es sich etwas anders als mit den bisher behandelten Verben. Seine ursprüngliche Bedeutung nämlich ist, entsprechend dem got. *gamôtjan*, sich treffen, ereignen, der Fall sein und es verbindet sich daher mit dem Inf. zunächst als ein Verbum des Geschehens. Statthaben in Folge äusserer Verhältnisse geht erst über in die Bedeutung notwendiger Weise statthaben.

I. müezen als Verbum eines Geschehens hat

1. den consecutiven Inf. bei sich. ich muoz heisst es trifft sich, dass ich oder es ist über mich verhängt oder ich habe es so an mir.
2. Mit dem appositiven Inf. umschreibt es wie mugen nur einen Modus, den Conjunctiv. Der dieser Erscheinung zu Grunde liegende Vorgang ist aber ein anderer, als bei den modalen Umschreibungen von mugen, den modalen und temporalen von wellen und soln. Jene Verben berührten sich mit dem Futur und Conjunctiv vermöge des in ihnen liegenden Momentes der Vorstellung und sie vermochten jene daher im Indicativ selbst zu ersetzen. Das vermag müezen als ein blosses Verbum des Geschehens nicht, vielmehr zerlegt es blos die das Subject interessirende Handlung wie geschehen selbst (p. 86) und gewinnt nur, wenn es in den Conjunctiv tritt, dadurch, dass jene schliesslich auch ohne besondern Nachdruck angewendete Begriffs-

spaltung gewöhnlich unbeachtet bleibt, den Anschein, als ersetze es den Conjunctiv. Stets steht es daher selbst im Conjunctiv. So aber steht es in Wunsch-, Final- und bedingenden Sätzen. Auf derselben durch Zerlegung hervorgerufenen Begriffshervorhebung beruht wohl auch noch seine Stelle in abhängigen negirten Sätzen nach doppelt negativen regirenden.

II. müezen bezeichnet sich in einer Notwendigkeit befinden, entweder sich beziehend auf das Subject oder auf das Prädicat. Schwächer wird diese Bedeutung des Zwanges, je entfernter und abstracter der denselben ausübende Factor ist. Ist es der Wille der sprechenden Person selbst, so bezeichnet müezen den Vorsatz in der 1. Person (eine bestimmte Färbung des Futurum), einen Befehl in der 2. u. 3.

Wirkliche Ellipse eines Inf. von einem Verbum der Bewegung, das durch Ortsbestimmungen angedeutet ist, findet sich E. 6376. Iw. 392. 1289.

5. durfen.

durfen bewahrt überall seine Bedeutung und steht nur in negativen Sätzen.

6. turren und 7. tugen

verhalten sich in Bezug auf ihre Bedeutung ebenso. tugen aber hat nie den einfachen, nur zweimal den präpositionalen Inf. bei sich. Sonst ist das, in Hinsicht worauf etwas tauglich ist, einige Mal durch einen consecutiven Relativsatz bezeichnet,

E. 272 welher (winkel) im dar zuo töhte da er inne belîben möhte. 7082

oder durch einen Satz mit daz,

Iw. 504 ich wânde niht, daz âne got der gewalt iemen töhte, dêr sî betwingen möhte.

oder durch ein Substantivum mit Präposition,

a. H. 331 daz dem kinde tohte zuo ir kintlichen spil.
Iw. 2451 im entoht ze herren niht ein zage.
3000 waz touc er nû ze rîterschaft?
6726 daz vür die kolben töhte.

oder allgemein durch ein neutrales Pronomen,

E. 7109 waz touc daz lange vrâgen? Iw. 5019. 5986. 6110. 6942. 7135. 7573 (s. u.)

oder gar nicht, mit dem Dat. der Person, der etwas angemessen ist, Iw. 738. 811. 208 (s. u.), ohne denselben 3766.

Nicht der Begriff der Richtung, sondern das Subject zu tugen ist durch einen Satz mit daz ausgedrückt Iw. 2087, mit ob 7573, durch ein neutrales Pronomen 738.

8. wizzen.

wizzen hat in der Bedeutung verstehn nur einmal im Erec den präpositionalen Inf. bei sich.

Der einfache Inf. von gebâren, welcher zweimal nach wie auf negirtes wizzen folgt, hängt nicht von diesem ab, sondern ist ein absoluter (cf. den appositiven Inf. Ende).

a. H. 1420 si enwesten wie gebâren.

Iw. 2252 er enweste wie gebâren.

Ellipse des Inf. sîn tritt regelmässig ein,

1. wenn zum Object von wizzen ein prädicatives Adjectiv tritt.

E. 7118 da er sî bewart weste.

a. H. 1145 wan daz ich mich weste des muotes alsô veste.

Iw. 3770 gein einer sîner veste, die er dâ nâhen weste.

3901 nû schant erz dâ erz weste veizt und aller beste.

7703 wander weste ir herze alsô veste.

2. wenn sich mit dem Object eine Ortsbestimmung verbindet (nicht, wenn mit wizzen G. 3010).

E. 9909 nû weste der künec Artûs die geste gerne in sînem hûs.

G. 1923 da er in inne weste.

2799 wizzt ir iender hie bî eine stat.

2806 ich weiz hie bî uns einen stein.

Iw. 2224 mîn vrouwe weiz iuch hinne wol.

4647 wester mich hie.

Das Participium statt des Inf. steht einmal in dem ersten Falle.

Iw. 4066 den ich lebende weste.

Ein Satz mit daz folgt

E. 359. 4694. G. 617. 2034. 3021. Iw. 156. 858. 1188. 1531. 1618. 1906. 2018. 3408. 3674. 4244. 4320. 4605. 4878. 5234. 5462. 5544. 5738. 6151. 6579. 7425. 7565. 8011.

ein indirecter Fragesatz

E. 46. 1597. 3616. 5938. 6103. 8860. G. 179. 648. 1148. 1160. 1876. 3056. Iw. 907. 1641. 1644. 1671. 1875. 1944. 2116. 2130. 2223. 2472. 2586. 2837. 2841. 3319. 3657. 3832. 3981. 4221. 4231. 4239. 4838. 5698. 5822. 5858. 5880. 6096. 6641. 7375. 7500. 7755. 7793. 8160.

ein paratactischer

E. 5438. 5864. G. 1892. Iw. 525. 563. 1193. 2546. 4097. 5108. 5277. 5519. 6267. 6416.

ein Fragesatz mit zu entlehnendem Verbum

Iw. 3218 daz er waere etswâ daz man noch wîp enweste wâ. E. 5289. Iw. 127. 1461. 7757.

ein neutrales Pronomen für den Verbalbegriff

Iw. 868. 2211. 2212. 3307. 4177. 4522. 5691. 6568.

Bei wizzen gleich Kenntniss haben kann der Inf. eben so **snig stehn** als bei einem Verbum des Sagens. p. 53.

An die Verben mit verschiedenem Präsenstamm schließen sich an eine Reihe von Verben und Redensarten, welche ganz wie jene eine Fähigkeit oder Bereitschaft zu einer Handlung bezeichnen oder die Verleihung einer Möglichkeit zu einer andern zu einer andern. Der Verbalbegriff steht hier zu ihnen in dem nämlichen Verhältnisse wie zu den oben behandelten und kann hier mit demselben Rechte wie dort stehen. In Wirklichkeit wird er aber meist sehr häufig gesetzt von Handlungen und dann stehen mit der Präposition. Es ist also hier wiederum die Bedeutung zu machen, dass der Infinitiv durch Übertragung von seinem Gebrauche nach einem ursprünglich eng begrenzten Verbalbegriffe, bei dem er vermöge der gemeinsamen Momente der Absicht oder der Richtung nachgesetzt seinen Platz hatte, auf ähnliche Verbindungen und Anschauungen sein Gebiet erweitern konnte. Gehört hierher keine derartigen Fälle. Für Vulfila, die ahd. Übersetzer und das Andd. vergleiche man A. Kleiber p. 425. 436. 437. A. Demeke p. 21. 42. K. Steig p. 544. 486 ff. Das Got. zeigt einerseits mit präpositionalen Infinitiven, anderseits nach substantivischen Verbindungen, gewöhnlich übereinstimmend damit die ahd. Übersetzer und das Andd. Für Harmann genügt auch hier, was p. 33. 32 f. 35 bereits hervorgehoben ist, dass nach zusammengesetzten Ausdrücken nie der einfache Inf. steht.

1. Eine Möglichkeit oder Fähigkeit allgemein wie mögen bezeichnen: state lâi. wol mit kraft lâi z. B. eine specielle Art der letzteren: lîh si wîse. vrum. lîhe riche. diemüete. si genâde. wem. vil werlt si holt: sei lâi sei sîn. die milwe xuô sei sîn. die tugent xuô sei sîn. sîsi site. die gewizzede. daz reht. die gerihte. die zuo dîr wirke wider einem sî. dîr milwe ist sînen erbarn.
2. ein Verständnis wie wissen: sîni verstât.
3. eine Verpflichtung wie soln: sculdec sîn. schuldec sîn. schulde lâi. sîr antwurte lâi kunden verstantlîchen.
4. Das Gelingen zu einer Möglichkeit oder Fähigkeit drücken aus: vaz vrîstet. state vrîstet. state gevrîstet.
5. Das Verleihen einer Möglichkeit oder Fähigkeit zu einer andern: gestillet. verstât. sînen sinnen schaffet. verstantgeb. gerihtgeb. gestât. bestâtet. daz hêl bewart. sîne lât nâhet. [illegible] sîn. die sîne gestât. die gestât vîl ze samen gestân. ze staten sînen. lâbet.
6. Eine Bereitschaft zu einer Handlung haben sîn zuo bereiten. vrîstet ze. begînnet.

Unter den Verben des Geschehens sind hier zu vergleichen diu state geschiht, site ist, zît ist, reht ist, unter denen des Erlaubens wal und ourloup hân.

Hiervon finden sich indess mit dem präpositionalen Inf. nur die zît hân aus 1; vaz vinden aus 4; (geben), ze staten gestân aus 5; bereît sîn und sich bereiten aus 6.

Iw. 5376 dô dûhte den leun er hête zît sich ze hebenne an den strît. cf. p. 14 zît ist.

E. 1495 dâne vant nît noch haz ze blîbenne dehein vaz.

G. 319 der uns ze staten gestât ze verhelne unser schande.

E. 1015 daz er im waere bereit ze leisten.

G.32a ich waere gerne bereit ze sprechen die wârheit.

621 dem ist der munt niht sô gereit rehte ze sprechen dâ von.

E. 1817 daz er sich wol bereite ze varne in sînes vater lant.

Nach geben, das nur in der übertragenen Bedeutung von verhaengen hierher gehört, steht im eigentlichen Sinne einmal der Inf. mit ze. Da man in diesem Sinne an dem Verbum selbst weder den Begriff einer Absicht noch den einer Richtung wird annehmen dürfen, so kann ich an ihm nichts anderes als einen freien finalen Inf. sehen, unter den ich diesen Fall daher auch gestellt habe. Cf. p. 24 G. 2341 und auch G. 2819 Iw. 7555. R. Steig p. 343. 494. A. Denecke p. 15. 62. H. Roetteken § 210. A. Koehler p. 435 f. will in dem blossen Inf. nach *giban* dessen unmittelbares Object, in dem präpositionalen dagegen den Zweck, neben dem das Object von *giban* immer ausser einmal noch besonders ausgedrückt ist, erblicken. Cf. auch Plato Phaedr. 228 E *ἐμαυτόν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν*. Cf. Stallbaum ad. h. Matthiae Gr. p. 1039. Krüger § 55, 3, 20. 21.

Eine nominale Analogie findet sich nach vâhen.

G. 2878 dô er ze slâfe gevie. Cf. auch gestiuren Iw. 1804.

Meist steht im Übrigen ein Satz, gewöhnlich durch daz eingeleitet. Ein paratactischer steht nach sô wîse sîn, diu triuwe ist einem erkant aus 1; vüegen aus 5.

Iw. 7270 ir deheines ouge was weder sô wîse noch sô clâr, desne mohter ir dewederm nie gejehn (Bech *möhte er — hân gejehen*).

E. 3204 daz iu diu triuwe sî erkant und sult mir die wal lân.

G. 1119 nû vuogte ein wunderlîch geschiht, er tet des vischaers kinde alsô wê.

Ein indirecter Fragesatz nach sich verstân aus 2 E. 3078.

Ein consecutiver Relativsatz nach sô wîse sîn und sô holt werden aus 1.

E. 7443 daz niemen waer sô wîse, der den trit gehoeren kunde.

Iw. 2948 ichn wart nie manne sô holt, dem ich ditz golt wolde lîhen.

Ein Satz mit daz bezeichnet meist die tatsächliche Folge.

1. wîse gnuoc dâ zuo sîn, gleiche Subj., Iw. 3324.
vrum sîn, verschied. Subj., E. 5265. sô vrum, gleiche Subj., Iw. 4108.
sô rîche sîn, gleiche Subj., E. 2262.
sô deumüete sîn, ebenso, G. 3367.
alsô, sô wol gemuot sîn, ebenso, E. 8049. G. 1866.
der unmâzen wert werden, ebenso, Iw. 7551.
den sin hân, ebenso, a. H. 316. Iw. 6196.
die triuwe und den sin hân, ebenso, a. H. 291.
die tugent und den sin hân, ebenso, Iw. 3915.
den site hân, ebenso, E. 602.
die gwonheit hân, ebenso, Iw. 894.
daz reht dâ zuo hân, ebenso, Iw. 1650.
die genâde hân, ebenso, a. H. 1495.
einem wonet diu witze bî, ebenso, a. H. 595.

2. sich verstân, verschied. Subj. E. 6838. G. 209, gleiche Subj. a. H. 135.

3. schuldec sîn, gleiche Subj., Iw. 4909.
schulde hân, ebenso, Iw. 2041.
verschulden, verschied. Subj., E. 4960.
daz ambet hân, gleiche Subj., E. 6336.

5. gestiuren.
Iw. 5015 unde gestiurt in des sîn sin, daz er im eine wunden sluoc.
5799 des gestiurtes unser herre, daz sî des endes kêrte.
vervâhen einen, im Nebensatz neues Subj. E. 5857, gleich dem Acc. Iw. 5174.
erwerben einem.
G. 1301 daz ich dir nû erwürbe umb unser samenunge, daz sî dich naemen z' herren.
3784 ouch erwarp er sînem vater daz, daz er den stuol mit im besaz.
geschaffen.
G. 1305 ich trûwe ouch wol geschaffen, daz diu rede nimmer kumt vür ir munt.
1469 dô schuof er, daz man im sneit kleit.
Iw. 4580 der künec schuof, daz man in brâhte. 4126 (verschied. Subj.).
verhangen.
E. 9056 dô verhancte des got, daz ez wart der liute spot und gebâren eine veltmûs.
G. 166 war umbe verhenget im des got, daz er sô manegen grôzen spot vrumt über sîne hantgetât?
den tac gevüegen einem, Subj. gleich dem Dat., E. 490.
geben.
G. 1466 got gebe, daz ez dir wol ergê, neues Subj. a. H. 1510. Iw. 3264. 6000.
bescheren einem, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., Iw. 3466.
daz heil einem bewarn, verschied. Subj., Iw. 2339.
eines heil mêren, verschied. Subj., E. 139.
der volleist eines sîn, neues Subj., G. 3302.
die sinne geben einem, Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., a. H. 704.
ze staten komen, gleiche Subj., E. 607.

helfen glaube ich besser dem folgenden Abschnitt einzuordnen,

weil es zwar mit daz die Bedeutung von einem verhelfen zu etwas hat, wonach es hierher gehört, mit dem (einfachen) Inf. aber bei Hartmann stets blos mit einem gemeinsam etwas tun heisst. Dieser Infinitiv aber ist dann der appositive. Aehnlich verhält es sich mit beginnen und dem einfachen Inf. Es bezeichnet nicht ein Sichrüsten, Sichanschicken zu einer Handlung, sondern immer diese bereits als unternommen, aber in ihrem Beginne.

Zu ergänzen aus dem Zusammenhange ist der Verbalbegriff nach wert sîn (Iw. 4903, doch vielleicht gehört der von schuldec bin abhängige Satz mit daz 4909 auch zu ihm) aus 1 und einem die gnâde tuon (a. H. 1494, auch hier gehört vielleicht 1495 ausser zu 1493 zu 1494) aus 5.

Der Genitiv eines nomen actionis steht nach urloup hân (p. 14. 73), zît hân, (p. 14) aus 1; state gewinnen (p. 14) aus 4.

Ein neutrales Pronomen nimmt auf einen Verbalbegriff Bezug.

1. state hân, es.
   E. 366 hie wart der gast berâten als sî des state hâten.
   vrî sîn, es E. 9568 (p. 15).
3. schol sîn, des E. 9824 (p. 15).
4. state gewinnen, des G. 710 (p. 15), vinden E. 2419 (p. 14).
5. gestiuren einen, des G. 3834.
   vervân einen, ez E. 6228. G. 298.
6. bereit sîn, dar zuo G. 2881.
   sich bereiten, dar zuo Iw. 4307.

Mit mugen, insofern der die Möglichkeit bietende Factor in vorhandenen Mitteln liegt, ist haben an einer Stelle zu vergleichen.

E. 10020 die ez haben mahten unde ritter wâren genant, die heten ir baniere rîhe undersniten waehe.

ez haben ist nichts andres als mugen in jener Bedeutung. Ob dieses ez ein allgemeines Object ist (= Vermögen haben) oder auf den Verbalbegriff bezogen ist, lässt sich nicht wohl entscheiden.

Zweimal begegnet auch im Got. in dieser Bedeutung *haban* mit dem Inf. A. Koehler p. 427.

c. Der Infinitiv der Richtung in Abhängigkeit von Adjectiven.

Der finale Inf. kann von Haus aus nur nach Verben stehn, weil er den Anteil eines Subjects voraussetzt, das sich nur am Verbum ausgesprochen findet. So finden wir das Verhältniss noch bei Hartmann. Wenn wir heut den Inf. auch von Substantiven und Adjectiven abhängig machen, welche eine Absicht des aus dem Zusammenhange zu entnehmenden Subjects bezeichnen, so wird das finale Moment nicht mehr vom Inf. getragen, sondern ruht lediglich

in jenen regirenden Worten, der Inf. aber ist nur der appositive, der zu jedem begrifflich einer Ergänzung fähigen Worte treten kann.

Der Inf. der Richtung aber, welcher an jene Voraussetzung nicht gebunden ist, könnte an sich sowohl bei Verben als Substantiven als auch Adjectiven bezeichnen, nach welcher Richtung zu speciell die allgemeiner in jenen Worten angegebene Vorbedingung gelten soll. In Hartmanns Epen findet er sich aber nur nach Verben und Adjectiven, nach Substantiven höchstens vielleicht einmal im Iwein. Auch in dieser Erscheinung dürfte die ursprüngliche Casusnatur des Inf. noch fortwirken, denn welcher Casus auch immer in ihm verborgen sein mag, den Genitiv, welcher für gewöhnlich allein von allen mit dem Substantivum sich verbindet, wird man am wenigsten in ihm suchen dürfen. Der Dativ aber, falls er es ist, steht gewöhnlich nur bei Verben und Adjectiven. Mit Verben verbunden stellte der Inf. der Richtung eine Handlung neben eine andere, welche bereits durch (ausgesprochene oder aus dem Zusammenhange sich verstehnde) Qualitätsbestimmungen auf die erstere hinwies. Sie enthielt die Vorbedingungen für jene und diese war eine Folge von ihr. So drückte bei Verben der Inf. der Richtung ein mehr oder weniger deutlich consecutives Verhältniss aus. Den Verben stehn völlig gleich Adjectiva, wenn sie mit sîn verbunden sind, und ich habe sie daher mit den Verben der Fähigkeit und Bereitschaft vereinigt. Ein bereit sîn kann dem Inf. gegenüber in keinem andern Verhältniss stehn als sich bereiten. Folge aber kann eine Handlung nur sein von einer andern Handlung oder von einer Eigenschaft, welche sich an einem Subject äussert, was eben sîn bezeichnet. Hier nun aber haben wir es mit dem Inf. zu tun, welcher lediglich zu einem Adjectiv allein tritt. Hier kann er daher auch nicht consecutiven Charakter haben, sondern nur den Begriff des Wortes näher bestimmen, angeben, in welcher Richtung, Hinsicht der Begriff der Qualität gelten soll. Der Inf. hat also hier dieselbe determinirende Function, welche im Lat. der auf u versieht, der sich formal wie syntactisch sowohl als Dativ wie als Ablativ auffassen lässt. Darüber, dass er hier oft passive Bedeutung zu haben scheint, cf. die Genusausbildung des Infinitivs. Die Adjectiva sind wie die entsprechenden im Latein von einer allgemeinen Bedeutung und darum namentlich einer beschränkenden Ergänzung bedürftig: lîhte, wol(?), guot, ze lanc. Das Moment der Richtung auszudrücken hat allein der Inf. und wir finden daher auch hier wieder bei Hartmann ihn durchweg durch ze verstärkt, cf. p. 78.

E. 3876 dô schein wol, daz kint lîhte ze triegenne sint.

a. H. 334 daz diu kint sô lîhte ze gewenenne sint.
Iw. 3322 daz der tôre und diu kint vil lîhte ze wenenne sint.
E. 4692 wan ich iu wol ze gwinnen bin (so schreibt Haupt[2], die ambraser Handschrift bietet *ze wunne*, Bech will *ze wenenne*).
G. 999 ezn wolde dinglîchs vrâgen, diu guot ze wizzenne sint.
Iw. 2477 ez ist ze vehtenne guot, dâ nieman den widerslac tuot.
5218 ditz machet im sînen muot ze vehten starc unde guot.
E. 7483 sô waerz iu ze sagenne al ze lanc.
7572 daz waer ze sagenne ze lanc.
Anderswo: er hâte einen palas, dâ vil von ze sagenne waere.

Iw. 2477 ist ze vehtenne nicht als Subject zu guot ist aufzufassen; Subject ist das allgemeine ez. Iw. 5218 könnte man ze vehten unmittelbar mit muot verbinden, indess wäre dies das einzige Beispiel bei Hartmann für eine Verbindung des Inf. mit einem Substantiv. Iw. 8159 cf. p. 7. Die Form des Inf. ist überall die längere ausser Iw. 5218 und, falls Haupt Recht hat, E. 4692.

Einmal übernimmt ein Particip diese Determinirung eines Adjectivs.

E. 2479 der ist der beste tuonde man.

---

3. Der Infinitiv als blosser Wortbegriff.

Entäussert sich der Infinitiv der ihm von seiner bestimmten Casusnatur her innewohnenden Momente des subjectiven Interesses und der Richtung, so verbleibt ihm nur der abstracte Wortbegriff ohne jede relative Beziehung. Darnach kann sein Verhältniss zu dem ehemals grammatisch regirenden Worte nur noch das einer Apposition sein, nicht mehr das einer grammatisch abhängigen Kategorie. Wie jeder Casus brachte der Inf. schon bisher eine Determinirung des regirenden Wortes. Diese Specialisirung war aber bisher vermöge der aus seiner Casusnatur stammenden Momente, des der Richtung im Bunde mit dem des subjectiven Interesses

beim finalen als finale, durch das der Richtung allein bei dem der Richtung als consecutive oder begrifflich determinirende genauer gekennzeichnet und daher auch der Umfang ihrer Anwendung gemäss der grösseren Anzahl inhaltlicher Momente eingeschränkt. Mit dem Aufgeben dieses Inhalts jetzt nimmt die Möglichkeit seiner Anwendung zu, er kann nunmehr bei allen begrifflich einer Ergänzung fähigen Worten als specialisirende Apposition stehn, die Abhängigkeit ist aber nach dem Verlust des allein eine relative Beziehung schaffenden casuellen Inhalts nur noch eine logische. Es ist das eine paratactische Construction zweier einzelner Begriffe, wie es eine solche ganzer Sätze giebt. Die grammatische Beziehung gelangt nicht zum Ausdruck, denn sie ist in den hier zu betrachtenden Fällen nicht mehr die eines subjectiven Interesses oder die einer Richtung, welche ja der Inf. allein zu bieten vermag, sondern es bleibt dem Verständniss überlassen eine hinein zu legen, wie denn auch häufig diese Infinitive je nach der sonstigen Construction des regirenden Wortes bald accusative, bald genitive etc. genannt werden, obwohl im Grunde kein anderes Verhältniss obwalten kann als das einer specialisirenden Apposition zu ihrem zu determinirenden Worte. Sehr recht nennt R. Steig p. 315 bereits den Inf. eine Specialisirung des dem regirenden Worte innewohnenden Begriffs, nur entging ihm, weil er wie H. Rötteken noch vollständiger als A. Koehler und A. Denecke die historische Entwicklung der Functionen des Inf. unberücksichtigt lässt und lieber die zwar bequemere und übersichtlichere, dem gegenüber aber auch äusserlichere Anordnung J. Grimms und O. Erdmanns befolgt, dass nicht in jeder Function der Inf. zu dem regirenden Worte in dem Verhältnisse einer blossen begrifflichen Specialisirung steht, sondern dass dies nur in einer erst abgeleiteten, auf dem Wege des Absterbens entstandenen der Fall ist, während die finale wie die consecutive zwar auch eine Specialisirung, aber eine von casuellem Charakter ist, und dass nur im ersteren Falle das Verhältniss ein blos logisches, im zweiten dagegen ursprünglich ein grammatisches ist. Dass bei der nun hier zu besprechenden von jeder casuellen Beziehung losgelösten Verwendung der Inf. der Beihilfe einer Präposition nicht bedarf, ist natürlich, ihre Setzung müsste unter Verhältnissen, welche noch mit der Entwicklungsgeschichte des Inf. in naturgemässer Verbindung stehn, auffallen, wenn man bedenkt, dass Hartmann die Präposition im Allgemeinen noch keineswegs grundlos setzt wie eine spätere Zeit und seine leichte Function im gegenwärtigen Falle erwägt. Und Hartmann ist auch hier jener sachgemässen Verwendung der Präposition treu

und spart sie durchweg vielleicht mit einer einzigen Ausnahme nach kürzen. Dabei soll nicht zu bemerken unterlassen werden, dass anderwärts namentlich nach beginnen zu dieser Zeit schon ze erscheint. Trist. Gottfrids 10114 begunde ze trîbenne. Eilhart Bearb. 9008 zu sprechene sie begundin. 6596 zu trûtene sie in began. Bruder Lambrecht, Tochter Sion 2781. Franciscus 384. 2851. 3662. 1291. 1300.

Der Weg, auf dem der alte Casus zu solcher begrifflichen Armut herabgesunken ist, in der ihm nur das zu seinem Bestehn durchaus Notwendige verblieb, lässt im Einzelnen sich nicht mehr verfolgen, das aber scheint mir als sicher anzunehmen, dass seine Verbindung mit Verben, welche in sich den Sinn einer Absicht und Richtung ursprünglich hatten und diese Bedeutung später aufgaben, von grossem Einfluss war. Den Löwenanteil aber an dieser destructiven Entwicklung wird er unter jenen seiner durch so häufigen Gebrauch unlöslich gewordenen Verbindung mit wellen und den Verben mit verschobenem Praeteritum zu verdanken haben, in Folge deren er auch dann nicht sich von ihnen zu trennen vermochte, als jene im unmerklich leisen Bedeutungswechsel das, was ursprünglich die Ursache war, die ihn zu ihnen gesellte, den Begriff der Absicht und der Richtung, aufgaben und dadurch zugleich ihn selbst allmählig aber sicher um dieselben beiden Momente und dadurch um die Erinnerung an seinen Ursprung brachten. Ferner werden sie es gewesen sein, welche durch ihre ungemeine Häufigkeit die Sprache an ihn in seiner neuen abgeblassten Bedeutung gewöhnten, in der er ein bequemes Mittel für das entsprechend der wachsenden Neigung der Sprache zu abstracterer Ausdrucksweise immer mehr hervortretende Bedürfniss zu specialisiren wurde. Darum antworte ich auf Scherers zweifelnde Frage, ob man die Praeteritopraesentia beim Inf. zu behandeln habe, entschieden mit ja, denn weder sind diese ohne den Inf. zu ihrer vielseitigen Entwicklung fähig, noch wäre der Inf. so früh den Weg der Degeneration gegangen ohne jene (cf. Zeitschrift für östr. Gymn. 1878 p. 119). Wir sahen, dass dieser für den Inf. verhängnissvolle Bedeutungswechsel jener interessanten Verben bereits bei Otfrid vereinzelt ansetzte, wir sahen, bis zu welchem feinen Ausbau er sich bei Hartmann in zahlreichen Übergängen vervollkommnete, wir sahen ihn ferner schon bei andern Verben, die sich in Bezug auf ihre Bedeutung ähnlich verhalten, eingeführt (cf. waenen p. 35, heizen p. 54, lâzen p. 64, auch geschehen p. 83). Er steht aber nun bei Hartmann bereits, und mit diesem Schritt ist der Bruch mit seiner Vergangenheit entschieden, nach einer Anzahl Verben,

welche vermöge ihrer Bedeutung niemals auf einen subjectives Interesse und Richtung bezeichnenden Casus Anspruch erheben konnten, sondern die nur wegen ihrer zu allgemeinen, an begrifflichen Einzelmomenten armen Bedeutung einer Specialisirung bedürfen. Der ganze Kreis solcher Verben, welcher sich bei Hartmann findet, ist folgender:

1. Allgemein ein Tun oder Nichttun, ein Tunlassen oder Überheben bezeichnen: tuon, machen, leisten, trîben, ane vâhen, erlîden, sich underwinden, begân; entwesen, enbern, sich mâzen, gehaben, sich abe tuon, abe stân, abe gân, verlân, (erlân ist bei lân besprochen), mîden, vermîden, sich erwern, entwenken, verliesen, verkiesen, rât hân, rât tuon, rât ist, über werden, über sîn, bewart sîn; übertragen einen, rât schaffen einem, erwern einem, bewarn einen, understân, wenden, erwenden, bewenden, begeben, benemen, legen.
2. Eine Phase des Tuns: beginnen.
3. Eine allgemeine Art des Handelns: helfen, pflegen, wenen, gewon sîn, ist eines gewonheit, kürzen, beherten, behalten, gevrumen, staete belîben dar an, sich wenen, gewenken, twelen, sûmen, sich sûmen, verdulden, versitzen, verworken, vristen, êren, gêren, einem die êre bieten, versuochen, suochen, garnen, geniezen, gedienen, verdienen, engelten, koufen, ze wandel geben, die gnâde begân, die unzuht begân, die übele begân, der tugende walten, der tôrheit walten.
4. Die Wahrnehmung eines Tuns: sehen, schouwen, hôren, vinden, vernemen, erkennen.

So gross war unter den Verben und verbartigen Verbindungen bei Hartmann allein das Gebiet, welches dem Inf. vermöge seiner neuen Beschaffenheit zur Besitzergreifung offen lag. Hierzu kommt aber noch eine Anzahl von Substantiven mit unvollständigem Begriffe, von denen ich unten mehrere Beispiele anführen werde. Nach allen diesen könnten wir heut den Infinitiv, und zwar, da inzwischen die Abschwächung bereits weiter um sich gegriffen hat, den präpositionalen setzen. In dem Wesen des Inf., wie es in dem oben näher ausgeführten Stadium seiner Entwicklung beschaffen ist, liegt auch für Hartmann schon kein Grund mehr vor ihn in allen diesen Fällen nicht zu setzen, falls nicht etwa ein neues Subject bezeichnet werden muss. Auch nach Substantiven war das von

jetzt ab möglich, denn alle Momente waren gefallen, welche daran erinnerten, dass der Inf. ein Casus war, der nicht nach Substantiven zu stehn pflegte.

Wie weit ist nun aber tatsächlich der Inf. in das ihm neuerdings eröffnete Gebiet eingedrungen? Wie es in der Sprache nie Sprünge giebt, sondern alles langsam auseinander folgt, so sind auch hier nach dem Aufgeben der casuellen Momente, trotz dessen Vollständigkeit, keineswegs alle hieraus folgenden Consequenzen in der practischen Anwendung bei Hartmann schon durchgeführt. Das, was ihn daran hinderte, ist nun nicht mehr das Wesen des Inf., sondern lediglich der objectiv gegebene Factor der sprachlichen Gewohnheit. Diese aber kannte aus früherer Zeit den Inf. fast nur nach Verben, und so finden wir denn auch in seiner neueren Bedeutung ihn bei Otfrid noch nicht nach Substantiven und auch Hartmann hat sich von diesem Gewohnheitszwang des historischen Sprachgebrauchs noch nicht befreit, er setzt gleichfalls den erklärenden Inf. noch nicht nach Substantiven.

Aber auch was Verben anlangt geht Hartmann über den bei Otfrid sich findenden hierher gehörenden Bestand nur wenig hinaus. Otfrid verband mit dem Inf. ausser beginnen noch einige Verben der Wahrnehmung: *sehan, gisehan, hôren, irkenan,* und Hartmann tut es von jener grossen Anzahl, bei der ihm Gelegenheit und Möglichkeit dazu geboten war, nur bei den wenigen Verben: beginnen, tuon, helfen, pflegen; sehen, schouwen, hôren, vinden und vernemen.

Mit kürzen verbindet er, wie schon gesagt, angeblich einmal den präpositionalen Infinitiv im Êrec, doch s. u. Sonst wird der Begriff auf andere Weisen vervollständigt, nämlich durch Sätze, Participien, Objecte, oder der vervollständigende Begriff ist aus dem Zusammenhange zu entlehnen oder ganz hinzuzudenken, oder aber er ist gar nicht nötig, weil es nur auf jene allgemeine Bedeutung ankommt.

Durch ein Particip geschieht die Ergänzung nach sehen und vinden, auch tuon.

Durch einen Satz

a) einen paratactischen bei tuon, sich underwinden; twelen, êren; war nemen, tougen ist.

b) einen mit daz eingeleiteten bei tuon, machen, ane vâhen, abe gân, verlân, vermîden, verliesen, rât hân, rât tuon, bewart sîn, übertragen, wenden, erwenden, benemen; beginnen; helfen, beherten, gevrumen, staete belîben dar an, verdulden, versitzen, vristen, gêren, die êre einem bieten,

geniezen, gedienen, koufen, ze wandel geben, die gnâde begân, die unzuht begân, die übele begân, der tugende walten, der tôrheit walten; sehen, hôren, vernemen.

c) einen im blossen Conjunctiv bei hôren.

d) im negirten Conjunctiv bei enbern, sich abe tuon, verlân, mîden, vermîden, entwenken, rât hân, über werden, übertragen, erwern einem, begeben einen; gewenken, sich sûmen, einen sûmen.

e) einen Fragesatz bei suochen; sehen, schouwen, vernemen.

f) einen Relativsatz bei sehen.

g) einen conditionalen Relativsatz bei engelten.

h) einen Conditionalsatz bei geniezen lân.

Durch ein Object, ein nominales Substantivum oder ein dieses vertretendes Pronomen bei tuon, sich underwinden, begân, entwesen, sich abe tuon, abe stân, abe gân, über werden, übertragen, rât schaffen, bewarn, erwenden; beginnen; pflegen, wenen, engelten; schouwen, vernemen, erkennen; einen substantivirten Inf. bei enbern, gehaben, abe stân, verliesen, verkiesen, benemen, legen; beginnen; verdienen; hôren, vernemen.

Durch ein einen Verbalbegriff vertretendes neutrales Pronomen bei tuon, machen, leisten, trîben, erlîden, entwesen, enbern, sich mâzen, sich abe tuon, vermîden, sich erwern, rât hân, rât ist, über sîn, übertragen, bewarn, understân, erwenden, bewenden, benemen; beginnen; pflegen, behalten, twelen, sûmen, verworken, versuochen, garnen, koufen; sehen, vernemen.

Sie ist zu entlehnen bei tuon, erwenden; helfen, pflegen, gewon sîn, ist eines gewonheit, sûmen; vernemen.

Sie ist ganz zu ergänzen bei helfen; sehen, vinden, erkennen.

Der unvollständige Begriff steht absolut bei tuon und helfen, wie anderwärts oder er findet auch durch Adverbien eine Vervollständigung.

a. Der appositive Infinitiv nach Verben eines allgemeinen Tuns etc.

Der Infinitiv hat in dieser Verbengruppe sich allein nach tuon einen Platz erst zu erobern vermocht. Otfrid verbindet dies Verbum nicht mit dem Inf. (O. Erdmann I § 332), doch findet er sich sonst ahd. und got., cf. J. Grimm, Gr. IV p. 94, A. Koehler p. 450, für das Andd. R. Steig p. 332. 483, für die ahd. Übersetzer A. Denecke p. 14. In Hartmanns Epen verbindet er sich mit tuon in doppelter Weise, ist dieses intransitiv, so bildet er mit ihm bloss eine Umschreibung des einfachen Verbum, ist es transitiv, so bildet er mit ihm das Causativum zu seinem Verbum.

14. benemen einem, daz. Subj. gleich dem Dat., Iw. 2520.

Durch einen Bedingungssatz.

E. 3618 ir missetuot ouch, ob irz lât.

Im negirten Conjunctiv nach negativem Verbum.

1. enbern, des.
   E. 1023 des enwil ich niht enbern, ezn müez mîn vrowe gêret sîn.
2. sich abe tuon, des, gleiche Subj., Iw. 2857.
3. verlân, daz, ebenso, Iw. 4511.
4. mîden, ebenso, Iw. 1101.
5. vermîden, daz, vermiten sîn, des, verschied. Subj. E. 1037, gleiche E. 4590.
6. entwenken, des, gleiche Subj., Iw. 1289.
7. rât hân, des, ebenso, E. 8480.
8. über werden, des, ebenso, Iw. 2829.
9. übertragen einen, verschied. Subj., Iw. 4043.
10. erwern einem, daz, Subj. gleich dem Dat., a. H. 850.
11. begeben einen, gleiche Subj., Iw. 4124.

Die Ergänzung liegt in einem Object.

1. tuon, in einem nominalen E. 608, G. 2816 (rât). a. H. 1079 (raete). E. 2041 (vluc). 4272 (nôt, ungemach ze teile). Iw. 3410 (nôt). E. 4757, a. H. 975, Iw. 5730 (gnâde). E. 6098, Iw. 7940 (reise). E. 9985, Iw. 5987 (segen). G. 77 (lêre). 996 (willen). 2010 (leit). 3161 (bîhte). 3471 (vart). a. H. 488 (drô, bete). 1343 (vil vlüeche, bete, scheltens). Iw. 3821 (gebaerde, bete). 2478 (widerslac). 3201 (smaehen). 4636 (spot). 5009 (werc). 5326, 6502 (wanc). 5552 (geselleschaft). 6131, 6132 (rede). 7687 (gewalt). 7881 (sicherheit). Mit einem zweiten, prädicativen Object E. 7484 (sin—krank). a. H. 1226 (tôt—sanfte). 1575 (rede—kunt).

   In einem neutralen, waz oder relativem daz E. 4886. 5449. 6901. 9262. 9500. 9826. a. H. 498. 1257; swaz E. 3253. Iw. 1463; demonstrativem daz a. H. 977. Iw. 243. 3622; fehlt vor folgendem Relativum E. 4965. 6547. a. H. 498. Iw. 5812. 7726. 8052; ettewaz G. 1810; ez (praegnant) E. 2719. 2724. 4314. G. 1840; iht Iw. 491. 5296. 7885; niht E. 4360. G. 1084. a. H. 1318. 1341. Iw. 492. 2490; niene G. 3635. Iw. 484; mêre (des) E. 4127. Ein nominaler Genitiv hängt von ihm ab E. 3776, Iw. 7479 (waz, swaz leides) E. 9161 (der kêre sô vil). Iw. 5213 (iht guotes).
2. sich underwinden G. 758 (sîn ze huote). Iw. 2606 (es).
3. begân G. 1450 (die ritterlîche gir), doch cf. p. 91.
4. entwesen E. 3274 (iwer ze knehte).
5. sich abe tuon E. 9972 (solher unstaete).
6. abe stân E. 5270 (sîner vart).
7. abe gân, unpersönlich, E. 9595 (mîn).
8. über werden G. 3346 (der êwigen nôt). Iw. 2168 (der lantwer).
9. übertragen E. 4982 (zornes). Iw. 7870 (lasters).
10. rât schaffen E. 9453 (sîn), rât tuon E. 608 (unwirde).
11. bewarn E. 980 (iuwer hôchvart). 4800 (daz).
12. erwenden E. 3005 (alsô gemeinen haz).

   Dies Object ist ein substantivischer Inf.

1. enbern Iw. 219 (mînes sagennes).
2. gehaben Iw. 5965 (zeltens p. 14, wo verdruckt 5465).
3. abe stân E. 8512 (p. 14, Haupt *des vehtens*, Bech *vehtens*).

4. verliesen E. 3346 (ir liezen).

5. verkiesen E. 9724 (trûren).

6. benemen Iw. 4692 (daz gâhen).

7. legen E. 9065 (daz giuden).

Ein neutrales Pronomen oder ein Adverb vertritt den specialisirenden Verbalbegriff.

1. tuon, hier immer in umschreibender Function cf. p. 110. a) Ein Pronomen.

E. 41 mugt ir mich daz wizzen lân, âne schaden ir daz tuot.
1354 er engulte sîner armuot, des er niene tuot. 350. 3574. 3861. 4532. 4574. 4584. 4609. 4868. 5261. 5461. 5896. 6013. 6531. 6696. 9240. 9754.

G. 2149 daz er an der tavel las. dô er des harte vil getete.
2691 der solde got vor ougen hân. daz tuo abr noch. 2030. 2843. 3097. 3474. cf. 72 p. 11.

a. H. 229 daz sî den tôt lite. nu enist ez niht der liute site, daz ez iemen gerne tuo. 1090. 1165. 1168.

Iw. 1295 solden si in immer vinden, daz heten sî ouch dô getân.
4061 geriet ich irz ie, daz tet ich durch ir êre. 324. 2490. 5692. 6510. 7277. 7717.

b) Ein demonstratives Adverb.

alsô E. 1369. a. H. 147. 965. Iw. 4260. 5108; alsam a. H. 524. Iw. 4704; sô E. 1340. G. 2802; dâ an G. 2038; dar an Iw. 842. Es fehlt vor folgendem relativen Adverb E. 352. 3069. 3540. 3930. 4012. 9527. G. 24. 936. a. H. 959. Iw. 1866. 3268. 3612. 7296. 7358. Ein relativer adverbialer Ausdruck steht dâ mite und) E. 899.

Für den umschreibenden Gebrauch von tuon bei Hartmann steht hiermit fest, dass er sich, abgesehn von der Verbindung mit schaden, nur da findet, wo er dem Verfasser den Vorteil gewährte eine Wiederholung desselben Verbum vermeiden zu können.

2. machen, daz E. 8319.

3. leisten, daz a. H. 827.

4. trîben, des vil G. 1847.

5. erlîden, daz a. H. 1140. 1332. Iw. 6385.

6. entwesen, es E. 8811.

7. enbern E 4965. 6058. Iw. 4444. 7714.

8. sich mâzen, es E. 6443.

9. sich abe tuon, es a. H. 116.

10. vermîden, ez Iw. 4711 (p. 11. 111).

11. sich erwern, es E. 3897.

12. rât hân, es E. 8000.

13. rât ist, es E. 4772. a. H. 925.

14. über sîn, es Iw. 221.

15. übertragen, ez E. 6489.

16. bewarn, daz, ez E. 4800. 8254. Iw. 911.

17. understân, ez G. 748 (Paul *understân*, Lachmann und Bech *undervân*).

18. erwenden, ez, lützel es E. 3178. 7566. Iw. 4345. 7630. 8000.
19. bewenden, daz E. 10109.
20. benemen, ez, es E. 2475. G. 2270.

Er ist zu entlehnen.

a) Aus demselben Satzgefüge.

1. tuon, es umschreibt auch subjective Verba und selbst unpersönliche. Es hat mehrmals die Construction des zu entlehnenden Verbum bei sich.

b) Im Relativsatze.

E. 97 mit der geisel ez in sluoc, als ez die magt hete getân.
990 nû schamt iuch, als ich mich gester tete.
9786 so entweich im aller sîn muot, als ez dem erbarmherzen tuot.
4969 kumt ez immer dar zuo, als ez doch vil lîhte getuot. 294. 864. 889. 2062. 3715. 4158. 5942. 8565.
G. 60 die begunden sô gebâren als ein ingesinde guot umbe ir lieben herren tuot.
1769 nû sach si in an und mê, dan sî deheinen man vordes ie getaete.
1787 ouch behagte ir der gast baz, danne ê iemen taete. 1186. 1217. 1748. 2209. 2689.
a. H. 136 daz er der werlte widerstuont, als alle sîne glîchen tuont. 396. 1445. 1481.
Iw. 1379 wande sî sîns tôdes gerten, alsam der wolf der schâfe tuot. 1175. 1420. 2306. 2470. 3610. 5216. 6860. 8096.

b) Aus einem andern Satzgefüge.

E. 7494 „nû swîc". „ich tuon".
Iw. 347 ezn betwanc mîn gemüete unde bekumbert mînen lîp nie sô sêre magt noch wîp, und entuot ouch lîhte nimer mê. 4281 (p. 45).

2. erwenden E. 1139. Iw. 1492.

Absolut steht tuon
Iw. 510. 1866. 3268. Nur ein urteilendes Adverb ist beigefügt E. 843 (dem gelîch). 7009 (toerlîche). 516, 9529 (missetuon). Iw. 2793 (rehte). 5894 (hövesch-lichen).

Teils bedürfen einer Ergänzung nicht, teils haben dieselbe in Objecten oder Sätzen bei sich viele Verbindungen von tuon. war tuon E. 8268. 8292; schîn tuon E. 5089. G. 1632; kunt tuon E. 2879. 3088. 3129. 6767. 6818. 9615. G. 3015. a. H. 197; leide tuon E. 5771; wê tuon E. 5493. G. 1119. a. H. 532. Iw. 2804. 3984. 5414. 6309. 6513; unsamfte G. 721; zuo a. H. 585; ûf 1272. Iw. 1151; sich abe tuon a. H. 257; tuon wie ein Verb der Bewegung E. 6404.

β. Der appositive Infinitiv nach Verben einer allgemeinen Phase von Tun.

Wir haben es hier allein mit beginnen zu tun. Schon bei Otfrid (O. Erdmann I § 333) bezeichnet das Verbum nicht sowohl sich rüsten zu einer noch zu unternehmenden Handlung, als vielmehr den ersten Teil der schon begonnenen. Daher wird man es ieber hier als bei den Verben der Bereitschaft etc. behandeln (p. 102). Got., Ahd. und Andd. hat es nur den einfachen Inf. nach sich, cf. A. Koehler p. 432, O. Erdmann a. a. O., A. Denecke p. 14, R. Steig p. 331. Ebenso verhält es sich bei Berthold von Regensburg (H. Roetteken

§ 204) und Hartmann, während sonst mhd. auch der präpositionale erscheint (cf. p. 106).

Von Otfrid wie von Hartmann wird das Verbum sehr häufig gebraucht. Es liegt in der Natur des Epos gerade den Beginn einer Handlung oder eines Zustandes hervorzuheben. Dies geschieht nun bei Hartmann keineswegs nur da, wo wirklich jener, sondern auch da, wo nur schlechthin diese in Betracht kommt, ja selbst bei momentanen Handlungen, bei denen nicht mehr von der besonderen Abscheidung des Beginnes die Rede sein kann. Hier bezeichnet beginnen gleich der Form des griechischen Aorist den Eintritt, das Auftauchen der Handlung, dient also zu einer temporalen Umschreibung. Mit dem griechischen Aorist vergleicht schon R. Steig seinen Gebrauch im Andd. Nun steht aber weiter beginnen selbst bei längst begonnenen oder längst im Fluss befindlichen Handlungen oder Zuständen, dann bildet beginnen blosse Umschreibung der einfachen Formen. Diese umschreibende Verwendung von beginnen ist namentlich im Erec sehr ausgedehnt, nimmt aber im Grêgorjus, armen Heinrich und Iwein bedeutend ab, speciell werden Verba der Bewegung zur blossen Umschreibung mit beginnen in den letzteren beiden gar nicht mehr verbunden, die unten bei gâhen und schiuften angegebenen Stellen aus Iwein lassen alle die volle Bedeutung von beginnen zu.

Der Gebrauch des Verbum steht demnach bei Hartmann in den Epen, namentlich im Erec, noch sehr nahe dem im Otfrid und Heliand. Auch dort ist mit Vorliebe eine Handlung in ihrem Anfange bezeichnet, was schon damals das Wort bis zur blossen Umschreibung hat sinken lassen, die sich bei Otfrid wie bei Hartmann, nach den von Erdmann gegebenen Beispielen zu schliessen, gerade häufig bei Verben des Redens findet (bei *redinôn, bredigôn, antwurtenitiwîzôn*). Auch die Entlehnung des Inf. ist bei Otfrid schon dieselbe, indem nämlich bei beginnen die eigentlich dem fehlenden Inf. zukommende Construction steht. Cf. tuon p. 110. 114.

1. Den Anfang einer Handlung im Gegensatze zum weiteren Verlauf bezeichnet beginnen nicht oft.

E. 4403 nû begundens vehten.
G. 2684 sît wir begunden bûwen hie.
a. H. 16 nu beginnet er iu diuten ein rede.
Iw. 93 der begunde sagen ein maere.
1371 die begunden suochen anderstunt.
7815 der ie von êrste began bûwen hie.

2. Viel häufiger nähert sich beginnen einer Umschreibung des

Aorists, den Eintritt, das Auftauchen bezeichnend. Oft findet sich in gleichen Fällen daher die einfache Form.

E. 3081 und begunde kroijieren (stiess den Kampfruf aus).
G. 661 do begunde er siechen sâ zehant (verfiel in Siechtum).
3587 sich begunden über al die glokken selbe liuten und kunden den liuten.
Iw. 1360 er begunde bluoten anderstunt.
1362 alsô begunden im bluoten sîne wunden.
7230 daz die meilen rôten von bluote begunden.

an sehen bekommt durch die Verbindung mit beginnen den Sinn von erblicken, zu Gesicht bekommen, ansichtig werden, sehen die von die Augen aufschlagen.

E. 162 vil schiere begunder s'an sehen.
5379 unz er se begunde sehen an.
6599 er begunde mit den ougen sehen.
8765 dâ sî begunden sehen.
8835 als sî wider sehen began und sich widere versan.

Ebenso ist beginnen wachen gleich erwachen.

G. 200 dô sî begunde wachen (wo Bech aus dem von A überlieferten *begunden* mit Unrecht *erwachen* vermutet).

beginnen stân gleich treten E. 3725.

Mit Verben von einer Zeit- oder Wettererscheinung.

E. 221 nu begunde sîgen der tac.
4109 do begunde ûf gên der tac.
G. 1908 do es begunde tagen.
Iw. 643 diu wolken begunden in den selben stunden von vier enden ûf gân.
672 und begunde liehten der tac.

Mit Vorliebe aber in ihrem Entstehungsmomente als Aoriste hervorgehoben sind durch die Umschreibung mit beginnen die Verben, welche einen auftauchenden Gedanken oder eine sich auftuende Erkenntniss oder ein sich einstellendes Gefühl oder eine eintretende Sinnesänderung sowie deren Aeusserungen bezeichnen.

E. 65 Erec dô ahten began. a. H. 869. Iw. 2004.
E. 930 unz daz Erec begunde denken dar an. 3023. a. H. 1010.
E. 2646 nu begunde in bedunken daz.
6177 nu begunde der grâve ahten und bî im betrahten.
762 do begunde jenen triegen sîn hôchvertiger wân.
6836 nu begunde sich Guivreiz verstân.
7412 dô begunde wol erscheinen des phaerdes güete. 9700.
885 daz die zwêne man muoden begunden. 2631.
1311 ir spil begundens mêren.

3667 nû begunde den grâven riuwen und gedâhte. 4216. 4638. Iw. 2011.
E. 6536 daz der man vil sêre zürnen began.
7173 swes muot begunde gern ze jagen (auf den Wunsch verfiel).
7823 und begunde in vaste beswaeren. Iw. 2251. E. 9214. 9315. 9752. 3168. 3310. Iw. 4932.
E. 2933 sîn site er wandeln began. 2975. 5082. 8079.
G. 583 daz er ze gote sînen muot wenden begunde. 205. 313.
a. H. 894 daz gegihte begunde brechen die muoter von leide.
Iw. 1731 dô begunde in dô an strîten, daz — 4509.

Wechsel mit den einfachen Formen ist z. B. E. 8836. Vergleiche zu E. 221, 4109, G. 1908, Iw. 643, 672:

Iw. 627 swenner (der morgensterne) ûf gât.
5782 diu naht wart vinster unde kalt.
5783 ez kom ein regen unde ein wint.
E. 3473 vil schône der tac ûf gie. 6738 (p. 10).

zu E. 162, 5379, 8765: ersehen E. 7821. 9002. 9931. Iw. 279. 6471.

zu der zuletzt aufgeführten Gruppe:

gedâhte E. 3003. 9189. 9784. G. 3517; bedâhte sich a. H. 1021; gemarhte Iw. 5663; trûrte E. 8889; ahte Iw. 5664. 6540; truobte Iw. 7293; daz beswârte sînen sin E. 8398. — zu E. 3667, 4216, 4638: a. H. 1012. — zu G. 3168, 3310, Iw. 4932: a. H. 1235. Iw. 4740. 6407. — zu G. 200: a. H. 482. — zu Iw. 1360, 1362: E. 6522. — cf. auch a. H. 1002. 1006.

Aeusserungen eines Gefühls enthaltende Infinitive.

E. 62 daz begunde sî vil tiure clagen. 851. 4478. 5871. 6586 7005. 8081. G. 69. 3044. a. H. 358. Iw. 1348.
E. 2992 des begunden vluochen, die an in wunden. 6073.
7057 begunden sî vil verre klagen und gote grôze gnâde sagen.
8441 der rede begunde er lachen.
526 do begunden dem alten truoben diu ougen.
6436 traehne begundes vellen.
G. 58 alle begunden sô gebâren, als — Iw. 4614.
G. 261 nû begunde sî dâ von siuften von herzen, — erzeict.
287 er begunde sêre weinen. 1121. a. H. 1013. Iw. 3391.
G. 874 ze gote begunde er nîgen, — huop — lobete.
a. H. 1023 er begunde sagen in grôze gnâde.
Iw. 1271 do begunden sî vor zorne toben und got noch den tiuvel loben.
2845 sus beginnt er trûren unde clagen unde sagen.

7636 die rede begunder Iwein clagen und wart schamerôt. (In Klagen, Tränen, Fluchen ausbrechen). Wechsel mit einfachen Formen z. B. G. 261. 874. Iw. 7636. Zu G. 287 etc. vergleiche G. 845.

3. Indem das erste Moment einer Handlung gesondert aus ihrer einheitlichen Gesammtheit hervorgehoben wird, erhält die Vorstellung die Anleitung in der Zerlegung derselben in einzelne Momente fortzufahren. Daher dient die Umschreibung mit beginnen, fast im Gegensatz zu der eben besprochenen und doch auf derselben Ursache beruhend, um Handlungen, welche nicht als abgeschlossene vorgestellt werden sollen, zu bezeichnen, insofern sie nämlich entweder in ihrem Verlauf geschildert werden (als aus mehreren Einzelhandlungen zusammengesetzt, als eifrig, sorgfältig etc. betrieben), oder insofern sie eine andere Handlung als begleitend oder vorbereitend gedacht werden sollen.

E. 22 ein maget begunde sî ûz weln.
259 daz hûs er chiesen begunde.
1485 Erec begunde schouwen sîne juncvrouwen. ouch sach sî vil dicke an ir man.
2359 als er wolde rîten und er von vroun Enîten dô begunde scheiden.
3009 si begunde dise swaere vil wîplîchen tragen.
3499 ze vlîze begunde er schouwen die bekumberten vrouwen.
3641 urloubes begunden sî dô gern, unz er sis muoste gewern.
5026 Gâwein Erecken sûmen began, swâ er kunde.
5167 swenne sî begunde ougen ir zouberlist.
5730 als sich der halptôte man zuo neigen began.
8641 ze vlîze begunde er sich bewarn.

G. 230—233 der tievl ders schunde der luoder der begundes mêre schünden, unz daz in mit den sünden lieben begunde.
3120 nu begunde er in zevellen, daz si ez alle sâhen an.
3234 dô si in suochen begunden.
3558 nû giengen sî mit gabelen und begunden sunder brechen daz unkrût.

a. H. 8 dar an begunde er suochen.
246 nû vuor er heim und begunde geben sîn erbe.
252 er begunde bescheidenlîchen sîn armen vriunde rîchen und trôste ouch vremde armen.
1229 da begunde erz ane strîchen.
1238 nu begunde er suochen unde spehen.

1268 und begunde bôzen an die want.
1442 daz begunde er allez kêren hin ze gote.
Iw. 1251 sô beginnent sî iuch zwâre in manegen ende suochen.
5199 nu begunder umbe schouwen und sach —
6425 sus begunder suochende gân und sach —

4. Bloss die einfache Form umschreibt beginnen, ohne Bedenken auch von Handlungen, die schon begonnen haben oder sogar als vollendet anzusehen sind, und selbst von momentanen, namentlich mit Verben des Sagens und der Bewegung. Es offenbart sich hierin wohl eine alte epische Ausdrucksweise, auch ist dieselbe namentlich im Erec häufig, nächst dem im Iwein, armen Heinrich, am seltensten im Grêgorjus.

vrâgen E. 446. 2765. 8194. 8776. und sich engesten 9712. G. 906. 2781. a. H. 368. 483. Iw. 2083. 7614. — antwurten E. 7981. 8423. — jehen E. 450. 1073. 1292. 1741. 6182. 8069. 9879. — sagen E. 6174. 6833. 6984. 8691. G. 3146. Iw. 5769. — zeln E. 1402 (und sprach). — wizzen lân E. 8459. — rede drumbe hân Iw. 7278. — wehselmaere hân Iw. 7377. — mit namen zeigen E. 1826 (bater — nande). — strâfen und beruofen E. 2523 (er sprach). a. H. 550 (sî sprâchen). — genâden E. 4905. — beclagen und twingen Iw. 5626. — glîchen E. 2814. — undersagen E. 3302. — verzîen E. 1338. — biten Iw. 5093. 6008. 6918. 7898. — urloubes gern Iw. 3805. — râten E. 9825. Iw. 7324 (bâten). unde prîsen a. H. 1462. — swern Iw. 5740. — vristen E. 3940. 4410 (dar bôt). — pflegen Iw. 2188. — vergezzen G. 2765. — rechen E. 9249. — anden E. 9231 (und gap). — streben E. 4792. — smiden E. 6087. — neigen diu sper und ouch ir kraft erzeigen E. 6909 (liezen). — kêren Iw. 3750. 7282. — wenden daz ros E. 806. den schilt E. 855 (sprang, gap, vaht). den kolben E. 5521. — strîten G. 1958. — zoumen G. 1971. — vür setzen G. 2716. — sich wern G. 406. — nemen in die hant a. H. 1218. — heften Iw. 6757 (und warf). — gâhen E. 159. 2424. 3487. 6825. 3472. 9006. G. 780. 1979. 3051. Iw. 1073. 6472. 7511. cf. p. 115. — gân E. 3952. — sich ûf machen E. 4000 (er seite). — sîgen E. 5553. 9303. — vâren E. 254. — rîten E. 799. 3600. — îlen E. 3062. — schiuften unde draben Iw. 5966. cf. p. 115. — vliehen unde wenken E. 6643. — vliegen E. 9079. — entslîfen E. 9288. — entwîchen G. 1933. — vellen E. 3397. — sich vellen 6943 (entwelte — sprang). — vallen 2611.

Wechsel mit einfachen Formen findet sich E. 855. 1402. 1826. 2523. 4000. 4410. 6909. 6943. 9231. 9712. a. H. 550. Iw. 6757. 7324. — cf. G. 3143. E. 456.

Durch einen Satz mit daz geschieht die Ergänzung nach be-

ginnen, wenn es wie ane vâhen (s. o.) bedeutet anstellen, zu Wege bringen, zweimal im Erec.

E. 1291 er hât es wol begunnen, daz er ze lobenne sol geschehen.
7547 wie des wart begunnen, daz sî (Troyâ) was gewunnen.

Durch ein substantivisches oder pronominales Object im Genitiv.

E. 8341. G. 211. Iw. 7258. 7945. Der Genitiv des substantivum actionis ist es E 2252 wander vor der stunde turnierens nie begunde, was p. 14 nach Zeile 22 nachzutragen ist.

Das neutrale Object bezieht sich auf einen Verbalbegriff.

E. 5183. G. 1277. Iw. 6990.

Diese concurrirenden Constructionen finden sich auch schon bei Otfrid (O. Erdmann I § 333), nur steht statt des Satzes mit daz ein paralleler.

γ. Der appositive Infinitiv nach Verben einer allgemeinen Art des Tuns.

Mit dem Inf. finden sich von diesen Verben bei Hartmann nur helfen und pflegen.

1. helfen, bei Otfrid nicht mit dem Inf. verbunden, bei Hartmann stets nur in der Bedeutung mit jemandem gemeinsam etwas tun, nicht einem zu einer Handlung behilflich sein. cf. p. 101.

E. 936 daz half im vaste strîten.
5748 nune half ir niemen mêre klagen. 5752.
5865 ez müeste ir die swaere helfen weinen. G. 379.
E. 6237 sô hulfen wir iu alle klagen und iuwer swaere glîche tragen.
8893 des helfent sînem wîbe biten alle.
9815 nû half in Erec trûric sîn.
G. 279 nû half der bruoder trûren sîner swester.
493 diu half in steln, ir vrouwen kumber heln.
Iw. 2183 er kunde ir helfen liegen und triegen.
4174 wan die mirz hulfen wenden.
7884 daz er dâ nâch hulfe ringen.

2. pflegen findet sich nur einmal mit dem Inf.

E. 5765 wan daz siz phlegent enblanden ougen unde handen.

3. Der Inf. mit ze nach kurtzen, den die ambraser Handschrift bietet und Bech beibehält, ist unmöglich:

E 2135 dâ von ich iu kurtzen wil ze sagen von der wirtschaft. Mit Haupt ist vielmehr die Verbesserung von Müller anzunehmen: *dâ von ich iu kurze wil gesagen.* Cf. Haupt zu E. 6201.

Die Ergänzung geschieht durch einen Satz, einen parataktischen bei

1. twelen.
   E. 6942 si entwelte keine wîle, sî sprang ûz dem zîle, gleiche Subj. Iw. 3469. 7511. nicht imperativische Formen mit und 4359. mit wan 6765.
2. êren.
   E. 3630 daz si in dâ mite êrten und ûf sîn hûs kêrten und daz sî wolden dâ bestân.
   G. 3337 sô êret got und gêt von mir. Iw. 4553 (auch Imperative mit und).

durch einen mit daz bei

1. helfen, in dem Sinne von beitragen dazu, dass jemand etwas tue.
   Iw. 7879 ezn hulfe niemannes list, daz er vüere weder her ode hin.
   G. 1450 nû helfet mir, daz ich die ritterlîche gir mit werken müeze begân (so F. Bech, H. Paul aber *daz diu — gir — müeze volgân*).
   Sonst giebt der Satz nur die factische Folge an.
   E. 4583 nû half er vrowen Enîten, daz sî ûf ir phaert gesaz, Subj. gleich dem Dat. 4877.
   G. 979 daz kint hulfen starke die sîne zwô marke, daz man sîn deste baz phlac.
2. behêrten.
   E. 9553 hie beherte ich wol mite, daz ich iuwer müge belîben.
3. gevrumen diu maere, gleiche Subj., Iw. 5516.
4. staete belîben, dar an, ebenso, G. 1219.
5. sich wenen, ebenso, Iw. 3341.
6. verdulden und versitzen, verschied. Subj., Iw. 3199.
7. vristen einem, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Dat., Iw. 6731.
8. gêren.
   E. 138 daz mich got sô gêret, daz er mîn heil mêret.
   3526 daz mîn herre dâ mite sî gêret, daz ir ûf sîn hûs kêret und geruot.
   Iw. 2561 dô in got sô gêrte, daz erm solte gelten, Subj. gleich dem Acc., 5355.
9. die êre einem bieten, gleiche Subj., Iw. 751.
10. geniezen, es, ebenso, G. 2776. Iw. 1694.
11. gedienen, verschied. Subj., E. 5937.
12. verdienen, daz, ebenso, Iw. 5520.
13. koufen, daz, ebenso, G. 3346.
14. ze wandel geben, daz, gleiche Subj., Iw. 7556.
15. die gnâde begân, ebenso, E. 4464.
16. die unzuht begân, ebenso, E. 1043.
17. die übele begân, ebenso, G. 3073.
18. der tugende walten, ebenso, E. 2958.
19. der tôrheit walten, ebenso, G. 2618.

durch einen im blossen Conjunctiv mit Negation nach negirtem Verbum bei

1. gewenken, es, verschied. Subj., E. 9521.
2. sich sûmen, gleiche Subj., Iw. 6655.

3. einen sûmen, ebenso, Iw. 6173.

durch einen Fragesatz bei

suochen, ebenso, a. H. 9.

durch einen conditionalen Relativsatz bei

engelten, es, ebenso, Iw. 7156.

durch einen Conditionalsatz bei

geniezen lân, das Subj. des Nebensatzes gleich dem Acc., Iw. 5104.

Durch ein Object geschieht die Ergänzung, ein nominales bei

1. pflegen, in der Bedeutung habe als etwas mir untergebenes, treibe als ein Geschäft E. 3. 286. 5097. 8134. 9620. G. 407. 2127. 2876. Iw. 52. 494. (863). 935. 1661. 2571. 3515. 3529. 4018. 4741. 4816. 4957. 5079. 5778. 5804 6578. 7196. Der Genitiv des nomen actionis ist es Iw. 3043. 25 cf. p. 14. ein allgemeines es Iw. 5344.
   in der Bedeutung habe in Obhut
      E. 1461. 2499. 5838. G. 95. 3195. a. H. 1456. Iw. 1739. 1782. 2188. 2196. 5014. 5159. 5226. 5536. 5854. 6423. 6719. 6846. 7776.
2. wenen E. 2966.
3. engelten Iw. 2562.
   durch einen substantivirten Inf. bei

verdienen, sîn loben E. 2824.

Ein neutrales Object bezieht sich auf einen Verbalbegriff bei

1. pflegen.
      E. 664 dâ sî messe vernâmen. des phlegent se aller meiste.
      Iw. 7002 daz er getar unde kan baz vehten danne ein küener degen, der es niht hât gepflegen.
2. behalten einem, daz, das Subj. wäre gleich dem Dat., Iw. 7402.
3. twelen, des, gleiche Subj., G. 3752.
4. sûmen, es, gleiche Subj., E. 2789. ez sûmet sich 8796.
5. verworken einem, daz, Subj. gleich dem Dat., a. H. 408.
6. versuochen, ez, gleiche Subj., E. 2841. 8509. praegnantes ez G. 1850. ez wirt versuochet E. 6849.
7. garnen, ez, ebenso, E. 1045.
8. koufen, daz, ebenso, a. H. 666.
9. vristen, daz, ez, passiv G. 530, verschied. Subj. E. 6068.

Zu entlehnen ist der Verbalbegriff bei

1. helfen.
      E. 9390 ir ietwederre enbant des andern wâfenriemen. wand in half ander niemen.
      G. 3138 er vie sich in daz hâr. ich het geholfen im.
2. pflegen.
      E. 2405 nû lebte disiu ritterschaft mit gewonlîcher vröuden kraft, als man zu turneien phlac.
      Iw. 1120 done mohter als er ê pflac niht vürebaz gejagen.
         7358 sî tâten als er ie pflac.
3. gewon sîn, gleiche Subj., G. 2611.
4. ist eines gewonheit, Subj. gleich dem Gen., G. 2148.

Ellipse eines Verbum der Bewegung findet sich bei

helfen.

E. 6860 daz er dem ellenden man ûz dem lande hulfe dan.
9387 nû half erm ûf bî der hant.
G. 1913 der half im vür die stat.
2835 ich hilfe dir ûf den stein.

Absolut steht

1. helfen E. 943. 6958 (die Sätze mit daz sind hier Subjecte).
2. sûmen E. 583. a. H. 930.

δ. Der appositive Infinitiv nach Verben der sinnlichen Wahrnehmung eines Tuns.

Hier ist die Verbindung des appositiven Inf. mit dem (logisch) regirenden Worte, die ja beim appositiven Inf. überhaupt keine grammatische mehr sein kann, am losesten, denn zu allen diesen Verben tritt ein unmittelbar mit ihnen zu verbindendes Object oder muss doch eines hinzugedacht werden und damit ist das Verbum schon bis zur Verständlichkeit ziemlich ergänzt, der Inf. tritt gleichsam erst noch nachträglich, nicht durchaus nötig zu weiterer Vervollkommenung des Gedankens appositiv hinzu. Es trifft also hier wieder der Inf. mit einem Acc. zusammen, hier als appositiver, bei den Verben des Antreibens und Erlaubens als finaler cf. p. 52 ff.

1. sehen (A. Koehler p. 440. A. Denecke p. 30. O. Erdmann I § 341. R. Steig p. 481).

A. Das Object, auf welches die Tätigkeit des Inf. zugleich logisch bezogen wird, ist ausgedrückt.

E. 8 ê daz sî zuo rîten sâhen einen ritter. 3625. 4321.
29 dâ sî daz getwerc rîten sach. 3193. 3319. 8066. 9009.
680 nû sâhen sî dort zuo gân Erecken.
761 dô sach man schenkel vliegen.
833 dô sach man sî vehten.
2041 man gesach nie vederspil sô manegen schoenen vluc getuon.
2044 den antvogel sâhens vor in ûf stân.
2554 sî sâhen die gesellen viere gâhen. 1158.
2599 ê er die sîne zuo sach varn.
2628 man sach in manlîche leben.
2643 wande er die sîne sach entwîchen.
4805 die mich wider in sehent gân.
5841 der sî deheinez komen sach.
8129 er sach über den wec varn die iuwelen sam den mûsarn.
8235 wan mans ouch selten lachen sach.
9003 nu ersach er dâ disen gast vor der vrouwen stân.
9846 sô saehers ungerne alten.

9932 als sî der künec ersach lîden. 3759.
9039 zwiu sihe ich iuch gewâfent sîn.
G. 61 als er diu kint weinen sach. 2231.
1367 sô man dich danne gesiht umbehendeclichen rîten.
1680 dô die burgaere sâhen daz schef dort zuo gâhen.
1931 als in Grêgôrjus komen sach.
2210 dô ich in sach dar in gân. 3246.
2215 ich sach in grôzen ungemach begân.
2216 unde sach in vor im hân ein dinc.
2224 ich gesach ouch nieman mêre weinen.
2280 dâ ich in dâ stênde sach klagen (doch cf. p. 29. *klagen* schreibt mit A Lachmann und Bech, *klagende* H. Paul).
2727 dô in der vischaere die kranken spîse ezzen sach.
3145 dô si in sô tiure sâhen klagen.
G. 3175 nû sâhen im die grîsen diu ougen über wallen, die heizen zaeher vallen.
Iw. 287 als er mich von verre zuo ime sach rîten. 3604. 3704. 3788. 4947. 8021.
312 vil schiere sach ich komen eine juncvrowen. 4825. 4991.
407 dâ gesach ich eine swaere ougenweide, al der tiere hande vehten unde ringen. 7626.
473 zehant sach ich in ûf stân unde nâhen zuo mir gân. 1152.
1453 nû saher die vrouwen lîden nôt.
1701 dô er sî vür sich gên sach. 1747. 4374. 5592.
3403 den ich sô swahe sihe lebn.
3718 dô sî den gast sâhen zuo den vînden gâhen. 7732.
4593 dô in der rîter zürnen sach.
4691 die in sît hangen sâhen.
5287 ich siche iuch ein geverten hân.
5301 er müese ouch sâ die junevrouwen brinnen sehn.
5380 man sach die ringe rîsen. 6727.
5529 swer iuch ûz mîme lande alsô wunden siht varn.
6161 mües ich iuch danne sehn her wider ûz kêren.
6191 dar in er sach wurken wol driu hundert wîp.
7012 man sach sî dort zesamne komen und vientlîche gebâren. 7513. 6689.

B. Das Object, auf welches gleichwohl die Tätigkeit des Infinitivs bezogen wird, ist als selbstverständlich weggelassen (O. Erdmann I § 341).

E. 3360 sol ich den slahen sehen.
Iw. 1305 er sach zuo im gebâret tragen den wirt.
4623 die sî dâ vüeren sâhen.

Die hier stehnden Accusative sind Objecte zu den Inf. Mehrmals wird sehen bei geistigen Erfahrungen gebraucht, um diese, den Eindruck zu erhöhen, gleichsam sinnlich plastisch vorzuführen.

E. 3174 ê ich in sihe verderben.
3854 dâ von ich dicke hân gesehen wîben michel leit geschehen.
a. H. 563 ê ich in sihe verderben.
866 dô sî daz kint sô sâhen zuo dem tôde gâhen.
Iw. 3486 sô gerne sach sî in genesn.
7645 daz man ir ietwedern sach des andern prîs mêren.

Am losesten an das finite Verbum geknüpft ist der Inf., wenn es der des verbum substantivum oder eines dem ähnlichen ist (sitzen, ligen, stân, gân, geschehen, halten, sweben); diese erscheinen, je allgemeiner sie sind, um so weniger erforderlich. Sie haben im Wesentlichen nur die Bedeutung einer sinnlicheren Fassbarkeit. Ist dagegen eine auf das Object bezügliche Ortsangabe vorhanden, so sind diese Inf. streng genommen nötig, um jene beiden mit einander zu verbinden, da adverbielle Bestimmungen sich nicht unmittelbar an ein Substantivum anschliessen können. Wir lassen sie häufig weg und beziehen logisch jene sofort auf dieses. Hartmann lässt in gleichem Falle jene Inf. nur sehr selten weg, für Erec vermag ich kein Beispiel zu nennen, für armen Heinrich nur eines, für Iwein höchstens drei, dagegen für Grêgorjus fünf.

sitzen steht
E. 273 dô sach er sitzen dâ einen man.
1733 wan sî nie mê gesach sitzen ensamt sô manegen helt.
8220 hie sâhens inne sitzen den wunsch von den wîben.
8925 hie under er gesitzen sach ein wîp.
8957 dô er sî dâ sach sitzen.
9699 als sî vrou Enîte gesach dort sitzen weinen.
Iw. 418 do gesach ich sitzen einen man.
4535 daz er die von der tavelrunde umbe den künec sitzen sach.

Ohne Ortsadverb E. 1709. Iw. 5193.

ligen.
E. 3296 sî vor ir lîgen sach vünf roubaere.
G. 789 daz sî darinne sâhen ligen daz wênige vaz.
859 dô sach er ligen dar inne seltsaene gewinne.

2252 als ich dich dâ hoere jehen. a. H. 1324. Iw. 800. 6887.
a. H. 635 dan ich dich hoere sprechen.
853 jâ hôrte ich dich clagen unde sprechen ê.
Iw. 5202 die hôrter gebâren harte claegelîchen.

B. Das Object, auf welches gleichwohl die Tätigkeit des im Inf. stehnden Verbum bezogen wird, ist als selbstverständlich weggelassen (R. Steig p. 336).

E. 7267 als ir ê wol hôrtent sagen. 8744. 9745. G. 3124. Iw. 548. 4272. 7743.
a. H. 23 swer sî hoere sagen oder lese (A *lesen*).
830 ich hôrte ie daz sprechen (vergleiche a. H. 1324 o. und Grimm, Gram. IV p. 161).
5797 dô hôrte sî ein horn blâsen von verre (oder ist blâsen intransitiv und horn Object zu hören?).

3. vinden. Bei Otfrid nie, bei den ahd. Übersetzern einmal, im Andd. 6 Mal. A. Denecke p. 36. R. Steig p. 482. Zu ganz anderem Zwecke war der präpositionale Inf. gesetzt p. 80. Die Inf. sind hier durchweg von Verben der Ruhe oder von Modificationen eines Seins. Ihre Verbindung ist daher wie in dem entsprechenden Falle von sehen eine sehr lose, eine Ortsbestimmung steht meist dabei.

E. 1613 dâ sî den künec vant sitzen.
8485 sô vindet er sî (die porte) offen stân.
G. 203 ir munt unde ir wangen vant sî im sô gelîme ligen.
783 in der widerreise vundens ûf der vreise sweben des kindes barke.
Iw. 629 dô ich daz becke hangen vant.
884 dâ er sî sament sitzen vant.
982 er vant den griulîchen man ûf jeneme gevilde stên bî sînem wilde.
2530 daz becke, dêr dâ hangen vant.

Der Inf. dieser Verben (sîn, gân, stân, sitzen, sweben, hangen) fehlt ganz wie bei sehen, nur verhältnissmässig ungleich häufiger, wenn er mit dem Object von vinden verbinden sollte

1. eine Ortsbestimmung.

E. 3723 ob dem tische er sî vant. 1075. 2883. 9464.
G. 1471 den man dâ bî im vant.
1758 da er sî an ir gebete vant.
2303 dâ sî die tavel vant.
a. H. 324 daz man sî selten iender vant wan under ir herren vuoze.
Iw. 5580 er vant — einen knappen dâ vor.

5660 ich vinde ouch kempfen dâ ze hûs.
5674 dô vant sî die alten dâ.
8025 dâ sî an ir gebete ir vrouwen alters eine vant.

Nicht hierher gehören natürlich die Fälle, in denen die Ortsbestimmung zu vinden selbst gehört, z. B. E. 3787. 5291. 7624. 8529. 8537. Iw. 603. 7829. Auch Iw. 5660 könnte man ze hûse mit vinden verbinden.

2. ein prädicatives Adjectiv oder ein ein solches vertretendes qualitatives Adverb oder einen präpositionalen Ausdruck.

E. 10100 des vant ern schône gesunden.
G. 2375 sus vant er sî tôtvar.
3248 sus vunden sî den gotes trût.
3563 wande er sîne tavel vant als niuwe.
1802 nû vant man ritterschaft vor der stat ze orse oder ze vuoze.
Iw. 928 den stîc, den Kâlogrêant sô engen und sô rûhen vant.
1171 michn vindet niemen âne wer.
1834 dô er in dô tôten vant und iuch in selher swaere.
3627 dâ hân ich mich hie vunden des lîbes ungesunden.
5915 daz ir in gesunden vindet. 2201.
G. 1860 (vindet er ein glîchez spil) ist das Adjectivum attributiv mit dem Object verbunden. Dann fehlt natürlich kein Inf. mehr. Ebensowenig Iw. 600.

Ein Particip steht an Stelle des Adjectivum, des Präsens

E. 2522 die er ligende noch vant.
G. 3189 daz wir in lebenden vinden.
a. H. 1240 unze daz er durch die want ein loch gânde vant.
Iw. 283 den ich dâ stênde vant, einen mûzerhabech ûf der hant.
3438 diu in noch slâfende vant.
3459 daz sî in in dem walde dannoch slâfende vant.
3897 dâ er ein rêch stênde vant.
4684 der in dâ hangende vant niht anders wan als einen diep.

des Perfects (R. Steig p. 483)

G. 880 daz kindelîn sî vunden mit phelle bewunden.
1156 dêr wart vunden in ein vaz gebunden.
1571 die er vil wol berâten mit sîdîner waete vant.
a. H. 17 ein rede die er geschriben vant.
1199 in einer kemenâten, die er vil wol berâten mit sîner arzenîe vant.

Iw. 1261 die vunden dâ vor daz ros halbez abe geschlagen.
5579 er vant beslozzen daz tor.

4. schouwen.

Dies Verbum hat nur einmal den Inf. bei sich.

E. 7165 swenne er moht schouwen loufen die hunde.

5. vernemen.

Ebenso, das allgemeine Object (die liute) ist ausgelassen.

E. 2827 dô vrowe Enîte vernam sô grôze tugent zellen Erecke.

6. erkennen (O. Erdmann 1 § 341).

In drei Fällen tritt zum Object eine prädicative Bestimmung. Der beide verbindende Inf. sîn aber fehlt wie bei sehen und vinden.

E. 8048 Guivreiz erkande in wol alsô gemuot.

a. H. 1115 sine erkante sich vil staete.
1390 die er erkande der saelden und der güete.

Dies letzte Beispiel übersetzt Grimm *quos cognoverat esse ejus bonitatis.*

Obwohl demnach der Inf. bei diesen Verben, namentlich bei sehen, hôren und auch vinden, sehr gebräuchlich geworden war, laufen doch auch hier concurrirende Satzconstructionen nebenher.

Paratactische.

Das Subj. des Nebensatzes ist ein neues, nur E. 3195 gleich dem Acc. bei sehn.

1. sehen, nur einmal, neben einem Infinitiv.
E. 3195 ich sihe dort rîten einen man. er vüeret eine vrouwen.
2. war nemen, nur G. 3388. 3730. Auch
3. einem ist niht tougen wird man hierher stellen dürfen G. 3343 gote ist daz niht tougen, mîn vleisch ist sô unreine.

Mit daz.

Das Subject des Nebensatzes ist nirgend gleich dem des regirenden; G. 2305, 3689 gleich dessen Object, G. 3663, Iw. 377 durch von bei ihm angedeutet.

1. sehen, in sinnlicher Bedeutung.
E. 53 daz sach diu künegin unde Erec, daz ez sî mit der geisel sluoc. 268. 4721. 5061.
G. 1705 nû sâhens, daz er waere vil harte lobebaere.
2147 unz sî rehte gesach sînen ungemach, und daz er an der tavel las.
a. H. 1419 dô sî hâten gesehen, daz sî gesunt wâren.
Iw. 4035 ich sihe wol, daz ir stêt unde rîtet unde gêt.
in übertragener.
E. 3127 sî sach an ir gebaerden, daz sî roubaere wâren.
5870 alsô sî ersach, daz ir ze sterben niene geschach.
G. 1473 er sach wol, daz im waere gâch. 1562. 3574. 3694.
a. H. 386 dû saehe wol, daz offen stuont mîn tor. 1292.
Iw. 6309 ich sihe wol, daz iu wê tuot diu schame. 6930. 8099.
2. hôren Iw. 1000. 8099.

3. vernemen E. 2890. G. 3663 (von dem bâbest, daz er —). a. H. 1181. Iw. 377 (von dem, daz er —).
4. erkennen.
   G. 3689 dô erkande er sî zestunt, daz sî sîn muoter waere. 2305. E. 3007. a. H. 596.
5. schouwen E. 653.

Ein negirter Conjunctiv nach negativem Verbum bei sehen.

E. 2723 daz nimmer dehein man gesach, ern schine dâ ie in dem worte

Ein abhängiger Fragesatz.

1. schouwen E. 8324.
2. sehen E. 5790 nû sich wie trûric ich stân.
   6815 nû seht hie, wâ ein garzûn entran.
3. vernemen E. 1145. 4009.

Ein Relativsatz einmal nach sehen.

E. 2447 menneclîch diu ros sach, dâ sî dâ liefen hin und her.

Oder die Ergänzung liegt in einem Object.

1. sehen a. H. 1266. 1285 (des kindes tôt = daz kint sterben).
2. hôren Iw. 4528 (maere). Ein substantivirter Inf. ist es Iw. 98 (sîn sagen = in sagen). E. 8687 (untrôstes gnuoc und ir stille liezen).
3. vernemen E. 5301 (daz ruofen). G. 2886 (sîn rüefen). E. 3049 (maere). G. 1197 (itwîz). Iw. 2171 (rede). 2206 (maere). 4539 (milte, vrümekheit). 5508 (niht). 5922 (maere). 8028 (maere).

Ein neutrales Object bezieht sich auf einen Verbalbegriff.

1. sehen, daz, ez, ditz E. 52. 64. 113. 5428.
2. vernemen, ez, daz, ditz Iw. 245. 904. 2092. 6108. Bei diesem Verbum finden sich auch einige Fälle, in denen der Verbalbegriff zu entlehnen ist: Iw. 607. 1113. 4548. 7728.

Bei Substantiven den erklärenden Inf. zu setzen hatte Hartmann öfter Gelegenheit. Er tut es aber nicht. An seiner Stelle erscheinen durchaus noch unangegriffen Sätze mit daz, und zwar sowohl wenn kein neues Subject zu bezeichnen war, wo im Nhd. der Inf. möglich ist, als auch wenn dies nötig wird, wo auch nhd. der Inf. nicht ausreichen würde. Das erstere ist z. B. der Fall

E. 599 nâch dem wâne, daz ichz im lîhen solde. Iw. 6673.
2504 nû dûhte sî diu gnendekeit lobelîch unde grôz, daz er âne wâfen blôz ze velde kam.
6775 diu swaere spaehe und diu vremde waehe, daz er sî mit gruoze meit.
6809 ez huop mich allez ringe wider dem dinge, daz ich iuch muoste mîden.
G. 3055 der zwîvel tet in harte wê, daz sî niht wizzen kunden.

a. H. 178 dâ vant er niht wan den untrôst, daz er niemer würde erlôst.
Iw. 8108 und daz er in der buoze lebe, daz erz niemer mê getuo.

Hiermit haben wir den Infinitiv bis zu der Grenzlinie begleitet, bis zu welcher im Allgemeinen er auf dem Wege seiner Entwicklung vom obliquen Casus zur Verbalkategorie, soweit diese der negativen Ursache der Aufgabe seiner casuellen Natur verdankt wird, bei Hartmann gelangt ist. Im Grossen und Ganzen betrachtet, steht sein Gebrauch im appositiven von seinem Ursprung bei diesem Schriftsteller am entferntesten, d. h. in dem, in welchem er lediglich den Wortbegriff wenn auch nicht mehr in grammatischer, so doch in logischer Abhängigkeit neben Verben zeigt. Aber auch hier ist wie bei jedem organisch Werdenden der Entwicklungsgang kein solcher, dessen letzte Phase gleichsam mit einer geraden Linie scharf abschneidend gedacht werden kann. Wie Reste älterer Stufen, so finden sich auch Ansätze folgender. Zwei vereinzelte Erscheinungen wenigstens greifen über die von Hartmann im Allgemeinen eingehaltenen Grenzen hinaus.

Die ganze Entwicklung des Inf. bis hierher ging im Schutze von Verben, bisweilen Adjectiven vor sich. Nach ihnen hatte er als obliquer Casus in grammatischer Abhängigkeit seinen ursprünglichen Stand, der Verbindung mit ihnen dankte er seine häufige Verwendung, vermöge deren er, während seine Geschwistercasus zurücktraten, sich eine bevorzugte Stelle als besondere Kategorie erwarb, in welcher er seine Verwandtschaft so lange verleugnete, sie waren es wohl, die ihn zuerst veranlassten sich seiner casuellen Beziehungen zu entäussern, und durch ihre Vermittelung bildete er sich zu einem grammatisch unabhängigen Begriff aus, der eine wunderbare Mittelstellung zwischen dem Nomen und Verbum einnimt, aus der heraus er einerseits der weitgehndsten Entwicklung als Verbum fähig ist, während er andererseits schon eine grosse Aehnlichkeit mit dem verrät, was wir uns unter dem beziehungslosen Casus des alten nomen actionis d. h. dem Nominativ desselben zu denken haben. Seine Entwicklung nach der verbalen Seite zu wird der nächste Abschnitt behandeln. Als Nomen, sei es als Nominativ, sei es als Accusativ, fungirt es bei Hartmann noch nicht (cf. p. 7. 11). Hieran hindert ihn ein wesentlicher Umstand, der scheident zwischen seinem letzten Entwicklungszustand

bei Hartmann und der Fähigkeit als Nominativ zu fungiren steht, was dann weiter der Grund sein mag, dass er auch nicht als Accusativ vorkommt, zu dem der natürlichste Weg über jenen führt. Er haftet ihm noch von seinem Ursprung an und hat ihn während des ganzen bisher verfolgten Laufes seiner Entwicklung nicht verlassen, das ist seine Abhängigkeit von Verben, teils auch von Adjectiven, wenn sie auch nach den ersteren zuletzt nur noch eine logische war. Die Stellung des Infinitivs nach diesen beiden Wortklassen war bedingt ursprünglich (nach den in den 1. und 2. Teil gehörenden Verbindungen) durch die Natur des Infinitivs als eines bestimmten obliquen Casus, wohl des Dativs, im weiteren Verlaufe (Teil 3) durch seine historische Entwicklung. Im ersteren Falle war er aber auch durch eben diese Natur beschränkt auf die Abhängigkeit von Verben im 1. Teile, auf die von Verben und Adjectiven im 2. Im 3. Teile dagegen war das, was ihn auf die Abhängigkeit von Verben beschränkte, lediglich der überlieferte Sprachgebrauch, der ihn nur in Verbindungen zu sehen gewohnt war, die eine unmittelbare oder mittelbare Folge davon waren, dass er ursprünglich ein bestimmter obliquer Casus gewesen war. Einen Vorstoss nun gegen diese auf historischer Entwicklung beruhende Beschränkung führt ersichtlich die Sprache, wenn sie den Inf. von einer Wortklasse abhängen lässt, nach welcher er weder seiner ursprünglichen Natur noch dem bisher innegehaltenen Sprachgebrauch nach stehn kann.

Diesen Befreiungsversuch macht die Sprache in ihrer Verbindung des Inf. mit der Präposition durch. Cf. p. 13. 30, wo das Citat E. 9312 zu streichen ist. Es ist hier der einzige Fall, in dem man genötigt ist im Inf. den Accusativ zu sehen. Aber diese Verbindung ist erst mhd. und mnl., es kann also wohl nicht davon die Rede sein, dass wir hier den Accusativ des ursprünglichen nomen actionis zu den im I. Hauptteile besprochenen Genitiven und Dativen haben. Andrerseits aber ist es schwer zu glauben, dass es der verbale Inf. in der Rolle eines Accusativs sei, bis zu der ja seine Entwicklung nicht einmal nach Verben, nach denen sie doch am ehesten in diesem weiteren Stadium erscheinen müsste bei Hartmann gediehen ist. Es muss also der völlig casuslos gewordene Inf. sein, der blos den Wortbegriff giebt und daher schliesslich als jeder beliebige Casus gelten kann. Und zwar hört er zunächst noch nicht auf die Spuren seines obliquen Charakters an sich zu tragen, sondern der Fortschritt zur grösseren Freiheit besteht nur darin, dass der Inf. bisher unmittelbar als ein bestimmter obliquer Casus gesetzt war oder in weiterer Folge dieser Natur, jetzt aber als ein obliquer Casus überhaupt steht.

E. 6780 ez was durch versuochen getân.
9101 sî riten von ein ander dan durch justieren mêre.
G. 1839 daz er eine dicke reit durch justieren vür daz tor.
Iw. 3822 die man im durch belîben tete.
4294 dô ich dar kom durch clagen.
6265 daz ist durch vrâgen getân.
7736 dâ vlôch man unde wîp durch behalten den lîp.

Doch war das, um das hierdurch die Entwicklung des Inf. gefördert wurde, nicht bedeutend. Ganz musste die Losreissung von der Gewohnheit, im Inf. eine stets abhängige Kategorie zu sehen, erfolgen, ehe er fähig werden konnte für die Freiheit des absoluten Casus, des Nominativs. Dies letzte Ziel zunächst nun hat er bei Hartmann, wie gesagt, noch nicht erreicht, aber um eine weitere Station gleichsam nähert er sich ihm noch in einer allerdings vereinzelten kühnen Wendung und erlangt damit seinen äussersten Entwicklungspunkt in diesem Bildungsprozess bei Hartmann überhaupt; zweimal, im armen Heinrich und im Iwein, erscheint der Inf. in voller Freiheit von jeglichem andern Worte, indem er den abstracten Verbalbegriff absolut bezeichnet, aber — und hier zwischen diesen beiden einander so nahe liegenden Stufen geht die äusserste diese Entwicklungsreihe des Inf. bei Hartmann endgültig abschliessende Grenzlinie hindurch, über welche hinaus nicht ein Beispiel fällt — ohne dass er als Nominativ gedacht wäre. Es sind dies die beiden bereits p. 98 citirten Stellen a. H. 1420 und Iw. 2252.

In einem ganz andern Sinne lässt sich hier von einem freien Gebrauche des Inf. sprechen, als dies beim finalen und consecutiven geschah: frei hiess dort nur nicht an bestimmte andere, seinem eignen Inhalte verwandte Worte gebunden, aber doch an andere Worte gebunden, frei heisst hier tatsächlich absolut den abstracten Begriff bezeichnend und an nichts gebunden, hart streifend an den Nominativ eines Nomen.

Eine weitere Ausdehnung aber hat dieser absolute Inf., der gleichwohl noch nicht als Nominativ gebraucht werden kann, bei Hartmann nicht erfahren, namentlich findet er sich bei ihm nirgend in imperativischem Gebrauch, und ebensowenig ist ein Inf. historicus nachzuweisen, dessen wahres Wesen zuerst von meinem hochverdienten Lehrer, Herren Professor August Reifferscheid erkannt und in seinen Vorlesungen über lateinische Syntax charakterisirt worden ist. Einen solchen führt dagegen aus Berthold v. Regensburg an H. Roetteken § 211.

B. Die Entwickelung des Infinitivs als einer Kategorie des Verbum aus dem verbalen Nomen durch weitere Ausbildung der Verbalrection und Annahme verbaler Tempus- und Genusunterscheidung.

Hand in Hand mit dem bis jetzt verfolgten negativen Entwicklungsprozesse, in welchem der Inf. sich durch Aufgabe seines nominalen Charakters fortbildete, geht ein anderer, positiver, der der Annäherung an das Verbum. Von Haus aus ist das nomen actionis dem Verbum ja aufs innigste verwandt auf Grund seiner Bedeutung einer Tätigkeit. Dies muss aber auch der Grund gewesen sein, weshalb es von Anfang an zugleich in seinem formalen Verhalten Aehnlichkeit mit dem Verbum zeigte, es hatte Verbalrection. Bopp, vergleichendes Conjugationssystem p. 39. 43 (cf. p. 5) nimt sie als ein dem Verbalnomen gegenüber allen andern nominibus von Anfang an zukommendes Privileg in Anspruch. Es ist klar, dass dies Vorrecht bei dem Aufgeben der nominalen Natur nicht zu leiden brauchte, sondern im Gegenteil seine Ausübung in Folge der durch dieses hervorgerufenen Verdunkelung des Gegensatzes zu der allen andern nominibus eigenen Rection erleichtert werden musste. Hierdurch gewann dann die Sprache einen weiteren wichtigen Grund in dem Inf. eine Verbalform zu sehen und nunmehr in Nachahmung des finiten Verbum ihm auch Tempus- und Genusunterscheidung zu verleihen.

1. Die weitere Ausbreitung der Verbalrection.

Da die Verbalrection dem Inf. bereits als Nomen zukommt und von ihm als verbaler Kategorie naturgemäss erst recht beibehalten wird, so muss sie sich ohne Ausnahme beim Inf. in jeder seiner Functionen finden können. Indess wird die Erwartung berechtigt sein, dass dieselbe bei denjenigen Functionen des Inf., welche seinem nominalen Ursprunge noch näher liegen, zwar möglich, aber wegen des freilich nur zu Anfang ihrer Bildung wohl gefühlten, eben damals aber auch für die ganze fernere Entwicklung entscheidenden Gegensatzes zu der Construction anderer nomina

Iw. 519. 2281. werden E. 9129. vürhten E. 3136. Iw. 7154.

der Dat. und Acc. nach trûwen a. H. 1163. Iw. 1496. geruochen E. 1005. 4820. G. 950. Iw. 2338. 6412. muot gewinnen ze E. 3720.

adverbiale Bestimmungen nach gern G. 3820. geruochen E. 1334. Iw. 765. gedenken E. 6734. G. 161. im gedenken E. 257. ze E. 3485. der mûot stêt ze Iw. 1717. beim Inf. Perf. nach waenen E. 5525.

Acc. Praep. nach ruochen E. 7283. Iw. 6057. waenen beim Inf. Perf. E. 4418. vührten E. 6741. gedenken E. 6355. gern ze G. 2264.

Gen. Praep. nach waenen Iw. 5642.

Acc. Adv. nach geruochen Iw. 987. waenen E. 5458. 6568. G. 737. vürhten E. 2838. 3011. beim Inf. Perf. nach waenen E. 9582. ist eines wân E. 5978.

Acc. Praep. Adv. nach waenen G. 2153. a. H. 555. 591. Iw. 691. vürhten Iw. 7453.

Acc. Dat. Praep. nach trûwen Iw. 1640.

Acc. Dat. Praep. Adv. nach geruochen Iw. 5539.

nach wellen, den willen hân etc.

Acc. E. 18. 80. 432. 830. 865. 877. 1011. 1044. 1051. (1110). 1236. 1590. 1751. 2789. 3040. 3266. 3382. 3913. 3951. 3991. 4130. 4374. 4376. 4474. 4514. 4569. 4823. 4852. 4999. 5514. 5669. 6271. 6927. 7021. 7177. (7181). 7452. (7455). 7488. 7615. 7830. 7997. 8004. 8023. 8124. 8517. 8574. 8664. 8674. (8739). 9370. G. 371. 843. 853. 1942. 2020. 2037. (2061). 2352. (2963). 3645. 3751. a. H. 209. 608. 636. 798. 805. 850. 881. 1195. 1266. Iw. 49. 181. 250. 524. 551. 751. 798. 808. (846). 861. 1006. 1218. 1436. 1825. 1981. 2120. (2164). 2238. 2466. 2765. 3867. 3889. 4167. 4339. 4355. 4550. 4893. 5103. 5739. 5879. 6023. 6708. 6924. 6958. 7290. (7380). 7676. 7713. 7840. 7938. 7966. 8031. 8095. 8145. beim Inf. Perf. E. 3223 (nur Haupt[1] *rechen wolten*). 4032. 4049. 4072. 4440. 6161. Iw. 2045. 2402. 3243. 5846. 6767. 7436. 8084.

Dat. E. 43. 1130. 3682. 4040. 4148. 4270. 4750. 5132. (5219). 6980. 7276. 7664. 9005. 9458. G. 3238. a. H. 842. 1340. Iw. 1490. 3849. 4778. 6361. 6664. 7048.

Gen. E. (535). 726. 1022. 4533. 4965. 5271. 6443. 7015. 7454. 8000. 8478. 8510. 8811. 9550. 9682. 9845. G. 211.

1357. 2100. 2540. 2775. a. H. 438. Iw. 4444. 5499. 6531. 6581. 7714. beim Inf. Perf. E. 3037. Iw. 3797. 7334.

Acc. Dat. E. 1140. 1856. 2383. 3783. 3898. 4193. 4302. 4777. 5454. 5820. 6169. 6546. 6844. 7016. 7499. 7591. 8788. 9049. 9052. 9382. 9443. 9574. 9841. ze 1473. G. 28. 358. 518. 1275. 1626. 1907. 2388. 2416 (Lachmann, Bech *wilz*, Paul *enkan*). a. H. 486. 489. 560. 701. 839. 1226. 1289. Iw. 258. 1227. 1342. 1482. 1774. 2588. 2949. 3976. 4497. 4529. 4728. 5905. 5906. 6343. 6819. 7041. 7329. 7470. ze 3411. beim Inf. Perf. E. 3679. 4710. G. 839.

Acc. Gen. E. 1888. G. 1465. 3094. Iw. 244. 2228. 2309. 3806. 6236. 7415.

Dat. Gen. E. 600. 704. 2531. 8149. 9066. 9321. 9483. G. 2361. 2365. a. H. 1408. Iw. 1887. 3301. 5647. beim Inf. Perf. E. 5260.

Adv. E. 48. 69. (94). 1401. 3420. 3631. (3834). 4578. 5250. 5960. 5961. 6340. 7261. 9332. (9588). G. 998. 1631. a. H. (844). Iw. (417). 1341. (1485). (1719). 5095. (5720). 5955. (6263). (8034). beim Inf. Perf. Iw. 54.

Praep. E. 1364. 4245. 5285. 5648. (6424). 8655. 8668. 9041. G. 402. 844. 2897. a. H. 564. 1467. 1513. Iw. 903. 955. 1481. 1841. 2864. 3192. 5181. 5183. 5784. 5897. 6138. (6243). 6281. 7320. 7430. 7670. 7919.

Acc. Praep. E. 538. 1049. 3430. 3813. 4129. 4221. 4531. 4869. 6065. 6349. 6405. 7972. 8147. 9440. 9813. G. 749. 969. 1560. 1859. 1885. a. H. 528. 639. 648. 707. 797. 967. 1468. 1511. 1517. Iw. 248. 1504. 1645. 1859. 1965. 2043. 2175. 3638. 3954. 4004. 4321. 4487. 4503. 4756. 4800. 5001. 5089. 5635. 6030. 6632. 6904. 6954. 7086. 7373. 7920. 8126. beim Inf. Perf. E. 1112. 5489. 6162.

Acc. Adv. E. 1059. 2229. 4689. 5876. 6113. G. 1220. 1897. Iw. 1902. 4488. 4570. 5959. 7994. beim Inf. Perf. E. 6937.

Acc. Praep. Adv. E. 3887. 4883. 6066. 9276. G. 3173.

Dat. Praep. E. 2130. 3183. 9180. G. 1296. 2564. Iw. 1135.

Dat. Adv. E. 1185. 2622. 3829. 3864. 5465. 6291. 6509. 8013. 8407. 8862. G. 1261. 3643. a. H. 613. 1126.

Dat. Praep. Adv. E. 2837.

Gen. Praep. E. 235. 3275. 6015. a. H. 996. Iw. 4495. 5015. 5648. 7605.

Gen. Adv. E. 6058. Iw. 956.

Acc. Dat. Praep. E. 1450. 5223. G. 2819. a. H. 625. Iw. 876. beim Inf. Perf. E. 3129.

Acc. Dat. Adv. E. 4343. 5233. 5681. 8538. 9562. G. 1530. a. H. 650. Iw. 528. 849.

Dat. Gen. Praep. Iw. 6114.

Praep. Adv. E. 152. 1482. 2044. 3085. 6882. a. H. 306. Iw. 4655.

nach Verben des Antreibens

Acc. nach heizen E. 2409. 3240. 3249. 3653. 3661. 3950. 4180. 5487. 9492. G. 991. a. H. 1071. 1201. Iw. 2141. 6931. 7315. biten E. 146. 4124. 9623. G. 3119. Iw. 187. 416. 6884. gebieten E. 2296.

Dat. nach heizen E. 3949. G. 1185. biten G. 824.

Gen. nach biten Iw. 5159. 5759. 6423.

Acc. Dat. nach heizen E. 6317. Iw. 5895. biten E. 613. 2790. 4795. 9317. G. 2257. Iw. 482. 1837.

Acc. Gen. nach heizen Iw. 6272. biten E. 6380.

Praep. nach heizen E. 6379. Iw. 6703. biten E. 4004. Iw. 3244.

Adv. nach heizen E. 3086. 9027. Iw. 1975. biten Iw. 2321. 4744.

Praep. Adv. nach biten E. 21. 1482. 9871. Iw. 5898.

Acc. Praep. nach heizen E. 1065. 8131. G. 857. 962. Iw. 3449. biten E. 3643.

Acc. Adv. nach heizen E. 1066. 2962. 5002. G. 858. a. H. 1269. Iw. 899. 3445. 4978. 6050.

Dat. Adv. nach biten G. 3553. Iw. 7933.

Dat. Praep. Adv. nach biten E. 566.

Gen. Adv. nach heizen E. 5714.

Gen. Praep. Adv. nach heizen E. 5306.

Acc. Dat. Adv. nach heizen G. 3117.

nach den Verben des Erlaubens (lâzen)

Acc. E. 40 (Inf. v. Inf. abh.). 442. 4675 (Inf. v. Inf. abh.). 5437. 5450. 7488. 7500. 7947 (Inf. v. Inf. abh.). 7957 (ebenso) 8459 (ebenso). 9347. 9370 (Inf. v. Inf. abh.). G. 370 997. 1745. 3720. 3749. a. H. 634. 859. 1072. Iw. 224 1401. 3817. 4155. 5464. 5691 (Inf. v. Inf. abh.).

Dat. E. 3824. 3951 (Inf. v. Inf. abh.). 4515. G. 3822. a. H 1265. Iw. 958. 2143.

Gen. E. 1822. 3413 (Inf. v. Inf. abh.). 4133 (ebf.). 4552 (ebf.) (4844). 5816 (ebf.). 9492 (Inf. v. Inf. abh.). G. 357

(1222). 2673. a. H. (1171). Iw. (1066). 1177. 4967. (Inf. v. Inf. abh.). 6382 (ebf.).

Acc. Dat. E. 7524 (Inf. v. Inf. abh.). Iw. 2231.

Acc. Gen. E. 7640.

Praep. E. 503. 1481. 3536. 3640 (Inf. v. Inf. abh.). 3662. 4975 (Inf. v. Inf. abh.). G. 3395. a. H. 663. 692. 814. 995. Iw. 363. 1465. 7124. 7843.

Adv. E. 765. 811. 832. 5799. 6911. 8741. 9318. Iw. 5311.

Praep. Adv. E. 2607. 9083. a. H. 841.

Acc. Praep. E. 944. 4617. 7950. 9367 (Inf. v. Inf. abh.). G. 213.

Acc. Adv. E. 639. G. 1759.

Acc. Praep. Adv. Iw. 6634.

Dat. Praep. G. 412. — Dat. Adv. E 4884.

Gen. Praep. G. 2550.

nach Verben einer geäusserten Absicht

Acc. Iw. 2801. ze G. 2057. Iw. 7266.

Praep. ze E. 1499.

Acc. Praep. G. 3203 (doch cf. p. 74).

beim frei-consecutiven

Praep. Iw. 7425. Adv. E. 4668. 5448. Acc. Praep. Iw. 5479.

nach den Verben des Geschehens

Acc. nach geschehen E. 4271. 8808. a. H. 141. 293. Iw. 3367. 4872. zimt E. 1414. 2712. giltet E. 840. nôt ist G. 2266. state wirt E. 4120. ist ein starkez dinc Iw. 6933.

Praep. nach geschehen E. 7747.

Adv. nach geschehen E. 7869. zimt E. 9862.

Acc. Praep. nach geschehen E. 4971. zimt E. 7452. stât einem verre Iw. 4317.

Der das Passiv umschreibende Inf. steht immer absolut.

nach mugen

Acc. E. 40. 112. 373. 395. 412. 418. 448. 490. (730). 1040. 1133. 1139. 1395 (Perf.). 1544. 1989. 2385. 2449 (Perf.). 2609. 2621. 3004. 3021. 3178. 3184. 3251. 3331. (3442). 3673. 3815. 4344. 4800. 4851. 4939 (Perf.). 5076. 5161. 5197. 5426. 5466. 5558. 5784. 5802. 5854. 5910. 5999. 6032. 6228. 6280. (6316). 6398. 6444. 6451. 6499. 6510. 6532 (Perf.). 6553. 6554. 6926. 6938. 7179. 7456. 7937. 7943. 7947. 7986. 8121. 8193. 8225. 8280. 8400. 8437. 8554. 8601. 8706. 8743. 8949. 9152. 9503. 9524. 9570. 9840. 9984. 10020. (10119). G. 125. 143. 298. 629. 779. 911. 1753. 1937. 2065. 3088. 3278. 3380. 3644. 3747. a. H. 202. 411. 553. 559. 571. 576. (591). 614. 1147. 1285.

Iw. 26. 174. 214. 486. (737). 777. 778. 812. 847. 864. 911. 1043. 1207. 1288. 1614. 1745. 1923. 1928. 2026. 2118. 2861. 3129. 3693. 3736. 3765. 3794. 3993. 4030. 4079. 4080. 4099. 4887. (4958). 5034. 5225. 5261. 5304. 5312. 5399. 5468. 5590. 5612. (5813). 5934. 6678. 6724. 6888. 7115. 7203. 7279. 7440. 7501. 7540. 7546. 7596. 7835. 7988. (8053). 8119.

Dat. E. 75. 90. 2389. 3118 (Perf.). (3186). 3191. 3921. 4218. 4623. 4698. 4750. 4878. 5127. 5390. 5717. 5805. 6284. 6427. 6501. 6515. 6847. 7216. 7508. 8025. 8125. 8148. 8866. G. 795. 1302. 2026. 2234. 2250 (Perf.). 2512. 3144. a. H. 929. (945). 1062. 1345. 1407. Iw. 1388. 1735. 2597. 2844. 3544. 3753. 4143. 4267. 4499. 4945. 5020. 5707. 6625. 6725. 6867. 6945. 8059.

Gen. E. 827. 873. 1013. 3077. 3130. (3288). 6409. 6434. 7639. 8032. 8738. G. 1078. 1436 (Perf.). 2289. 2517. 3093. a. H. 973. Iw. 210. 2354. 2923. 3580. 3684. 4033. 4879. 5965. 6980. 7667.

Acc. Dat. E. 541. 3140. 4862. 7970. 8421. 8433. G. 1650. 2270. a. H. 849. 901. Iw. 1262. 2232. 2287. 2399. 2650. 4028. (5112). 5137. (5813). 6376. (6416). 6613. 7429. 7844.

Acc. Gen. E. 4887. 6057. 7216. 7284. 7353. 9618. G. 2240. 2503. a. H. 950. Iw. 5808. 7206. 7904.

Dat. Gen. E. 8814. G. 126. 2398. Iw. 7271.

Praep. E. (142). 517. 1794. 2601. 3196. 4187. 4670. 5177. 5278. 5901. 7764. 8151. 8844. 9206. 9427. 9913. G. 13. 1746. 2470 (Perf.). 3719. a. H. (329). 370. 490. 548. 1155. Iw. 188. 1435. 1462. 2129. 3571. 5732. 6091. 7241. 7355. 7447 (Perf.). 8032.

Adv. E. (258). 266. 272. 1205. (1347). 1893. 2482. (2592). 2868. 4572. (5164). (5768). 6732. 7502. 7884. 8486. 8751. 9209. G. (555). (932). 1361. 1732. 3232. 3241. a. H. 1016. Iw. 270. 764. 1121. 1239. 1281. 1400. 1801. 2267. 2525. 2776. 3448. 3609. 3908. 4352 (Perf.). 4661. 5264. 5315. 6157. 6454. 6685. 7412. (7542).

Praep. Adv. E. 814. 2961. 6019. G. (608). 3171. Iw. 3875. 4754. 5909. 7558.

Acc. Praep. E. 887. 962. 2276 (Perf.). 2396. 2674. 2972. 3409. 3620. 3861. 3917. 4316. 4537. 5437. 5474. 5481. 5682.

5909. 6187. 6343. 7164. 7453. 8531. (8580). 9142. 9287. 9379. 9843. G. 436. 471. 1108. 1268. 1652. 1881. a. H. 101. 399. 464. 609. Iw. 1021. 1069. 1160. 1318. 1527. 1803. 1880. 1896. 2059. 2134. 2570. 2898. 3046. 3223. 5515 (Perf.). 6509 (Perf.). 7005 (Perf.). 7295. 7355. 7405. 7985.

Acc. Adv. E. 23. 888. 1434. 1769. 2116. 3570. 3771. 4300. 4855. 5266. 6029. 6432. 6554. 7296. 8287. 8780. 9565. 9767. 10078. G. 435. 1476. 1516. a. H. 11. (329). 485. 803. (1029). 1439. Iw. 1038. 2000. 2312. 6500.

Acc. Praep. Adv. E. 1835. 4484. 6153 (Perf.). a. H. 753. Iw. 5719.

Dat. Praep. E. 1567. 5343. 9345. G. 448. 3735. a. H. 505. 1161. Iw. 1402. 1978. 2237. 2908. 4798. 4808. 5339. 6707. 6781. 7910.

Dat. Adv. E. 1181. 7082. 8872. G. 1905. 2808. a. H. 491 Iw. 257. 1239. 4482. 6342.

Dat. Praep. Adv. E. 2264. a. H. 908.

Gen. Praep. E. 388.

Gen. Adv. E. 2120. 3257. 7638. G. 107.

Gen. Praep. Adv. G. 2945.

Acc. Dat. Praep. E. 499. 6236. G. 146. 442. 2087. a. H. 761. Iw. 761. 7276 (Perf.). 7429.

Acc. Dat. Adv. E. 7504. 7662. 8222. G. (1932). a. H. 15.

Acc. Dat. Praep. Adv. G. 3295 (Perf.).

Gen. Acc. Praep. E. 3897. G. 2812.

Gen. Acc. Adv. E. 8700.

Gen. Dat. Adv. E. 6272.

nach kunnen

Acc. E. 3155. 3322. 3696. 5572. 5685. 5848. 5926. 7444. 7602. 7616 (Inf. v. Inf. abh.). 8254. 8439. 8497. 9305. G. 383. 668. 865. 1398. 1517. 2784. 3651. a. H. 72. 871. 893. Iw. 797. 841. 1500. 1619. 2063. (2486). (2962). 3973. 4345. 4462. 4967. 6011. 6137. 6382. 7090. 8145.

Dat. E. 8622. a. H. 1186. Iw. 2183. 4429. 6808.

Gen. G. 1334. Iw. 1899. 6124. 8117.

Acc. Dat. E. 8328. 8454. G. 1130. 1360. 3043. Iw. 2093. 2096. 3629. 5361. 5889. 7768. 7899. 8164.

Acc. Gen. E. 593. a. H. 736. Iw. 4965. 5954. 6580.

Acc. Dat. Gen. Iw. 3686.

Praep. E. 923. Iw. 3022. 5522. 6345. 6397.

Adv. E. 1172. 1962. 6326. 8709. G. 2766. a. H. 304. Iw. 7. 2264. 2772. 4064. 4195. 4574. 6457. 7001.

Praep. Adv. G. 3623. Iw. 3561. 6992.

Acc. Praep. E. 594. 887. 3771. 4650. (5027). 5235. 5544. 8440. G. 1076. a. H. 219. 376. 444. 871. Iw. 948. 1910. 2973. 5320.

Acc. Adv. E. 236. 888. 1288. (1603). 2300. 3194. 4568. (5258). 5532. 6241. 6452. (7491). 7509. 7672. 7696. (8244). 9735. G. 873. (1100). 1428. 1443. 1529. 2241. a. H. 437. Iw. 24. 920. 1103. (2963). 2978.

Acc. Praep. Adv. E. 5010. 5530. a. H. 58. 317. Iw. 3162.

Dat. Praep. E. 4548. Iw. 2638.

Dat. Adv. E. 100. 4791. 5001. G. 322. (375). 1028. 1762.

Dat. Praep. Adv. G. 1215.

Gen. Praep. Iw. 3139.

Gen. Adv. E. (3289). 3345. 9436. a. H. 905. Iw. 2196. 5536. 7458.

Gen. Praep. Adv. E. 3709.

Acc. Dat. Praep. G. 2854. Iw. 2423.

Acc. Dat. Adv. E. 7481. 7618. (8190). Iw. 862. (1775). 3632, 5881.

Acc. Dat. Praep. Adv. G. 2468.

Acc. Gen. Praep. a. H. 811. Iw. 1999.

nach soln

Acc. E. 19. 129. 503. 874 (Perf.). 1021. 1045. 1109. 1286. 1341. 1346. 1530. (1590). 1753 (Perf.). 2038. 2119. 3239. 3252. 3365. 3373. 3413. 3559. 3572. 3589. 3735. 3836. 4009. 4036. (4067). 4133. 4552. 4701. 5077 (Perf.). 5816. 6124. 6550. 6842 (Perf.). 7264. 7279. 7524. 7826. 7829. 7989. 8014. G. 83. 569. 735. 871. 2538. 2729. 3018. 3218. 3377. a. H. 361. 493. 882. 968. 974. 1108. 1237. 1287. 1290. Iw. 226. 520. (1003). 1170. 1177. 1586. 1821. 2016. 2148. 2223. 2272. 2521. 2526. 2839. 3159. 3171. 3464. 3677. 3685. 4000. 4173. 4192. 4228. 4340. 4871. 4960. 4969. 5288. 5432. 5691. 5913. 6266. 6606. 6626. 6628. 6637. 6936. 6975. 7313. 7675. 7686. (7761). 7863. 8006. 8047. (8053). 8101.

Dat. E. 698. 2465 (Perf.). 3156. 3727. 4161. 4172. 4801. 4927. 5801. 5921. 6966. 7338. 8576. 8977. 9328. 9793. G. 94. 340. 1158. 1233. 2103. 2746. a. H. 337. Iw. 924. 2812. 3393. 3847. 3985. 4602. 4651. 5638. 6567. 6617.

Gen. E. 436. 658. 2137. 2541. 5332. 7006. 7272. 7682. 9375. 9602. G. 1277. 3391. Iw. 4220. 4322. 4466 (für den Acc.). 4970. 7937.

Acc. Dat. E. 79. 347. 599. 656. 1050 (Perf.). 1448. 3031. 3330. 3333. 3374. 4071. 4535. 4981. 6303. 7162. 7418. 8975. G. 27. 961. 2282. 3738. a. H. 611. 675 (für den Acc.). 785. 924. 953. Iw. 121. 191. 722. 830. 1814. 1944. 2561. 4650 (Perf.). 5111. 5120. 5641. 5677. 5723.

Acc. Gen. E. 343. 3252. 3632. 4982. 8110. G. 179. 1234. Iw. 215. 220. 768. 2799.

Dat. Gen. E. 1048. 1289. 4766. 6303. 7925. G. 2398 (Lachmann, Bech mit A *sult*, Paul mit GEa *muget*). 2503. a. H. 684. Iw. 914. 2068.

Acc. Dat. Gen. Iw. 2276. 3686.

Praep. E. 265. (733). 1351. 1365. 2239. 2772. 3209. 4426. 5014. 5055. 5369. 6318. 6350 (Perf.). 6695. 8098. 8851. 9693. G. 25a. 682. 3228. a. H. 715. 855. 1152. 1169. Iw. 512. 1022. 1503. 1952 (Handschrift A *sal*, Lachmann *muoz*). 3417. 4230. 4246. 5135. 6350 (Perf.). 6824. 7401. 7911. 7917. 7949. 9441.

Adv. E. 1057. 1357. 2224. 2351. 3410. 4194. 4679. 5007. 5726 (Perf.). (5938). 6048. 6265. 6302. 7916. 7985. 8791. 9062. 9441. 9452. 9610. 9649. 9945. G. 48. 1590. 2527. a. H. 245. 934. 1196. Iw. 582. 729. 919. 1201. 1592. 2881. 2942. 3978. 4223. 4516 (Perf.). 4789. 5408 (8034).

Praep. Adv. E. (178). 1355. 4031. 7022. 8347. 10003. G. (16a). a. H. 599. 687. 823. Iw. 323. 512. 924. 1142. 1893. 2802. 3194. 4743. 7461. 7971.

Acc. Praep. E. 78. 532. 563. 564. 1083. 3457. 3640. 3927. 4358. 4359. 4559. 4975. 4990. 5208. 5631. 6030. (6214). 6785. 7007. 9579 (Perf.). 9580 (Perf.). 9921. G. 84. (382). 399. 401. 570. 1140. 1534. 1611. 2690. 3482. 3631. 3632. a. H. 35. 494. 669. 829. 949. 1176. Iw. 205. 485. 1658. 1660. 4241. 4547. 6198. 6649. 6535. 6698. 6840.

Acc. Adv. E. 293 (Perf.). 481. 488. 2229. 3075. 3177. 3622. 3681. 4036 (Perf.). 4069. 4137. 4675. 4827. 6053. 6107. 6810. 7921. 8035. 8167. 8626. 8741. 8797. (9038). 9457. G. 545. 872. 926. 1533. 1554. 2539. 2568. 2681. 2903. 3048. 3106. 3793. 3812. a. H. 361. 656 (Ergänzung). Iw. 122. 867. 1294. 1667. 1796. 2030. 2309. 2922. 4343. 4642. (4766). 5004. 5182. 5829. 6068. 6149. (6476). 7462. 8068.

Acc. Praep. Adv. E. 2840. 7773. Iw. 7176. 7319.

Dat. Praep. E. 646. 7938. 9422. G. 2414. 2537. Iw. 5090.

Dat. Adv. E. 550. 635. 2018. (2912). (3908). 3938. 4098. 4960. 4982. 7122. 8096. 8160. (8408). G. (1262). (1784). 2126. a. H. 1301. Iw. 3176. 5973. 6246. 6673. 8080.

Dat. Praep. Adv. Iw. 57.

Gen. Praep. E. 1007. 1028. 1848. 9630. G. 47. a. H. 441. Iw. 1660.

Gen. Adv. E. 576. 4570. (8607).

Acc. Dat. Praep. E. 3204. G. 558. 3640.

Acc. Dat. Adv. Iw. 4650 (Perf). 6252. 6321. 7601.

Acc. Dat. Praep. Adv. E. 3792. 4808.

Acc. Gen. Adv. a. H. 362. Iw. 1624. 6250.

Acc. Gen. Praep. Adv. E. 6833.

Dat. Gen. Praep. E. 1221. Iw. 721.

Dat. Gen. Adv. E. 3888. 4960. 7666. 7924. 10073. Iw. 1197.

nach müezen

Acc. E. 64. 487. 1404. 1997. 2658 (Perf.). 3103. 3247 (Bech *si's*). 3436. 3587. 3882. 4299. 4676. 4778. 4788. 4819. 5875. 5895. 6108. 6466. 6809. 7215. 7359. 7915. 8741. 9451. 9704. G. 38. 475. 750 (Perf.). 2518. 3702. 3703. 3728. 3736. a. H. 224. 446. 508. 604. 1089. Iw. 140. 352. 1314. 1511. 1636. 1736. 1826. 2060. 2320. 2829. 2834. 2968. 3275. 4229. 4305. 4347. 4356. 4481. 5265. 5266. 5301. 5530. 5658. 5946. 6136. 6159. 6218 (cf. Benecke hierzu). 6385. 6600. 6713. 6812. 6823. 6923. 7150. 7678. 7708. 7713. 7903.

Dat. E. 3041. 4660. 5333. 6299. 6413 (Perf.). 6487. 6866. 8930. 8977. 9342. G. 472. 1177. 2558. 2693. a. H. 714. Iw. 762. 1888. 4549. 5238. 6830.

Gen. E. 523. 1258. 1467. 7651. 8666. G. 407. 2342. 3351. Iw. 6719.

Acc. Dat. E. 120. 1447. 3796. 5989. 6697. 9331. G. 3447. a. H. 695. Iw. 1638. 2831. 4779. 5531. 5657. 6605. 6866. 7469.

Acc. Gen. E. 494. 3642. 4690. 6952. G. 1494. 4966. Iw. 1768.

Dat. Gen. E. 8813. 9380. a. H. 1433. Iw. 938. 2647. 7448.

Praep. E. 705. 1023. 1396. 1600. 1770. 3367. 3368. 3593. 3597. 4386. 5990. 6259. 6477. 8380. 9677. G. 45. 1381. 2789. a. H. 1286. Iw. (392). 3818. 4451. 5568. 7413. 8094.

Adv. E. 1282. 1582. 3095. 3458. 3470. 4237. 4741. 4825. 5000. (6376). 7495. 8330. 8760. 8874. 9736. G. 1451. 1540.

2699. 2918. 3360. a. H. 762. 1314. Iw. 1081. (1289). 2841. 2851. 2950. 4306. 5303. 7789 (Perf.). 7812.

Praep. Adv. E. 190. 3835. 9669. G. 2587. 2825. 3082. a. H. 665. Iw. 1512. 6337. 7161. 7226. 7413.

Acc. Praep. E. 992. 3469. 4392. 4571. 4811. 6051. 6935. 7255. 7972. 8489. 10111. G. 1274. 1349. 1369. 1528. 2369. 3050. 3449. a. H. 159. 457. 1395. Iw. 1018. 1637. 1703. 1901. 2314. 3276. 3986. 4236. 4911. 5224. 6793. 6821. 7052. 7912.

Acc. Adv. E. 1390. 1407. 4352. 5059. 5584. 5866. 6038. 6812. 7543. 7681. 7934. 7988. G. 480. a. H. 1302 (Perf.). Iw. 2071. 2469. 2483. 4307. 4586. 5316. 5493. 6559. 6638. 6912. 7416. 8129.

Acc. Praep. Adv. E. 3801. 8873. G. 1455. 1966. 2688. Iw. 1082. 6248. 6346.

Dat. Praep. E. 4765. 8986. G. 3412. a. H. 223. 1107. 1528. Iw. 4100. 4638. 4731. 5262.

Dat. Adv. E. 1867. 3429. 4546. 5853. 5865. 7978. 8285. 8518. 9941. G. 418. 524. 2019. Iw. 2762. 5969.

Dat. Praep. Adv. E. 7783. 9239. G. 889.

Gen. Praep. E. 8766. Iw. 6357.

Gen. Adv. E. 3272. 8737. Iw. 2169. 6158.

Acc. Dat. Praep. E. 5199. Iw. 2319. 5257. 5631. 7006.

Acc. Dat. Adv. E. 2687. 4394. G. 1179. 3450. Iw. 4985. 6366. 6391. 6584. 7669.

Acc. Gen. Praep. Iw. 2070.

Dat. Gen. Praep. E. 6222.

Dat. Gen. Adv. Iw. 5745.

nach durfen

Acc. E. 515. 2466. 3713. 4149. 7275. 8509.

Gen. Iw. 1252. 4443.

Acc. Gen. Iw. 2105.

Praep. E. 1253.

Adv. E. 4752. 8861. G. 492.

Acc. Praep. E. 2991.

Dat. Praep. E. 4373.

Dat. Adv. E. 2901. Iw. 1313.

nach turren

Acc. E. 215. 4248. 5392. 5496. a. H. 1139. 1140. 1332. 1333. 1339. Iw. 4325.

Gen. E. 6681. a. H. 438.

Acc. Dat. E. 3010. 3145.

Praep. E. 8443. Iw. 5212.
Adv. E. 8470. Iw. 3020. 7001.
Praep. Adv. Iw. 1254.
Acc. Adv. E. 123. (2757).
Dat. Praep. Iw. 1853.

nach tugen (ze)
Acc. E. 9504. Iw. 5814.

nach wizzen (ze)
Dat. E. 7138.

nach zusammengesetzten Ausdrücken der Fähigkeit oder Bereitschaft.
Acc. G. 32a. 319.
Praep. E. 1817.
Adv. G. 621.
Acc. Praep. Iw. 5376.

nach Adjectiven
Dat. E. 7483.

nach Verben des Tuns
Dat. E. 1230. G. 1509.
Praep. E. 8103.
Praep. Adv. E. 5307. Iw. 3732.
Dat. Adv. Iw. 636.
Acc. Dat. Praep. Iw. 1679.

nach beginnen
Acc. E. 18. 22. 162. 259. 446. 762. 806. 851. 1272. 1402. 1485. 2646. 2933. 3302. 3667. 4638. 5167. 5379. 5521. 6087. 6436. 6909. 6910. 7005. 8459. 9231. 9700. G. 1971. 3120. 3168. a. H. 246. 358. 483. Iw. 93. 2083. 4932. 5626. 6918. 7614. 7636.
Dat. E. 4905. 5082. 6073. 8423. 9288. 9825. G. 3588.
Gen. E. 1292. 2975. 3641. 8441. 9214. Iw. 2188. 3805.
Acc. Dat. E. 7058. G. 2716. a. H. 16. 1023. Iw. 1348. 5769.
Acc. Gen. G. 406. 2780.
Dat. Gen. E. 1338. Iw. 6008.
Praep. E. 2358. 3725. 4792. 5553. 6178. 6599. G. 313. 874. 1979. a. H. 869. 1268. Iw. 643. 1271. 2004.
Adv. E. 254. 930. 3487. 6586. 6825. G. 58. 287. 780. 2684. a. H. 1013. Iw. 5740. 7511. 7815.
Praep. Adv. E. 798. 3472. a. H. 1010. Iw. 3391.
Acc. Praep. E. 855. 1311. 1826. 3499. 3940. 4410. 5026. G. 583. a. H. 894. Iw. 1251. 1731. 3750. 5627. 6756. 7377. 7898.
Acc. Adv. E. 62. 3009. 4216. 7057. 7823. 8081. 9249. G. 205.

231. 3310. 3558. 3587. a. H. 252. 550. 1229. 1231. Iw. 2011. 5093. 7278.

Acc. Praep. Adv. G. 288. a. H. 1442.

Dat. Praep. E. 2424. 8079. G. 233. a. H. 1462. Iw. 4509.

Dat. Adv. E. 159. Iw. 2251.

Dat. Praep. Adv. E. 526. G. 1933. 3146. Iw. 1073.

Gen. Praep. E. 1741. 9879.

Acc. Dat. Praep. E. 2814. G. 3044.

nach Verben einer allgemeinen Art des Tuns

Acc. E. 5752. 5865 (Inf. v. Inf. abh.). G. 494. Iw. 4174.

Praep. E. 2135 (ze; doch cf. p. 120). G. 493.

Adv. Iw. 7882. — Acc. Adv. E. 6238.

Acc. Dat. Praep. E. 5765.

nach Verben der Wahrnehmung

Acc. E. 575. 2041. 3042. 3360. G. 2727. a. H. 23. 830. Iw. 548. 4623. 5287.

Dat. G. 3175. — Gen. Iw. 800. 6887. — Dat. Gen. E. 7298.

Praep. E. 2043. 3296. 6897. 7819. 8060. 8129. 8750. 8901. 9003. G. 783. 3124. 3176. 3246. a. H. 866. 1506. Iw. 287. 474. 982. 1241. 1242. 2590. 3604. 3718. 4535. 4977. 6689. 6704.

Adv. E. 6625. 7652. 7753. G. 1367. 2224. 3145. Iw. 3719. 5202. 7513.

Praep. Adv. E. 4138. 5297. 5298. G. 1195. Iw. 1747. 7626.

Acc. Praep. E. 6140. G. 2215. 2216. Iw. 1305. 1453. 7645. 7743.

Acc. Adv. Iw. 5797. — Acc. Praep. Adv. Iw. 6691.

Dat. Praep. E. 3854.

nach der Präposition durch

Acc. Iw. 7736. — Adv. E. 9101.

Die Citate sind, wie stets, für E. und a. H. nach F. Blech[1], G. nach H. Paul, Iw. nach K. Lachmann[3] gegeben.

Hier und da wird etwas übergangen, bisweilen eine Ungleichheit in der Beurteilung der Fälle untergelaufen sein. Oft ist es nicht zu entscheiden, ob eine nähere Bestimmung besser zum Inf. oder zum regirenden Verbum gezogen wird. Ellipsen und Entlehnungen des Inf. sind übergangen oder eingeklammert und nicht mit gezählt, wohl aber zu entlehnende Bestimmungen zu gesetzten Inf. Zugleich sieht man aus der Zusammenstellung, dass eine weitere Ausbildung des Gedankens weder beim Inf. Perf. noch bei einem bereits von einem Inf. abhängigen Inf. irgend welchen Beschränkungen unterworfen ist.

Der Inf. steht		überhaupt		erweitert		durch Casus		durch Adv. od. Praep.		durch Cas. und Präp. oder Adv.	
		ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze
frei final	E		7		5		2		3		
	G	1	2		1		1				
	H										
	I		1		1		1				
nach Verben der Bewegung	E	28	3	3	3	3	3				
	G	8	1		1		1				
	H	8									
	I	7									
des Strebens	E	34	4	28	3	14	2	4	1	10	
	G	15	3	10	3	6	2	2		2	1
	H	7	1	4		2				2	
	I	24	4	17	1	9		1	1	7	
Antreibens	E	55		36		20		7		9	
	G	13	1	10		5				5	
	H	5		3		2				1	
	I	35		25		13		6		6	
Erlaubens (lâzen)	E	65		44		23		15		6	
	G	23	1	13		8		1		4	
	H	16		9		4		5			
	I	45		18		12		5		1	
einer geäusserten Absicht	E	1	4		1				1		
	G	1	1	1	1		1			1	
	H										
	I	1	2	1	1	1	1				
frei consecutiv	E		9		2				2		
	G		2								
	H										
	I		8		2				1		1
nach Verben des Geschehens	E		21		11		6		3		2
	G		7		1		1				
	H		4		2		2				
	I		8		4		3				1
mugen	E	281		226		127		31		68	
	G	71		61		32		9		20	
	H	44		37		17		5		15	
	I	207		176		97		36		43	

Der Inf. steht		überhaupt		erweitert		durch Casus		durch Adv. od. Praep.		durch Cas. und Präp. oder Adv.	
		ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze
nach kunnen	E	57		54		18		5		31	
	G	26		25		11		2		12	
	H	13		15		5		1		9	
	I	69		64		32		14		18	
soln	E	231		210		94		42		74	
	G	65		61		25		6		30	
	H	40		37		16		10		11	
	I	186		163		80		37		46	
müezen	E	147		130		53		32		45	
	G	52		47		18		11		18	
	H	28		18		7		4		7	
	I	132		123		56		18		49	
durfen	E	14		12		6		3		3	
	G	2		1				1			
	H										
	I	6		4		3				1	
turren	E	12		10		7		2		1	
	G										
	H	6		6		6					
	I	6		6		1		4		1	
tugen	E		1		1		1				
	G										
	H										
	I		1		1		1				
wizzen	E		1		1		1				
	G										
	H										
	I										
zusammenges. Ausdr. d. Bereitsch.	E.		3		1				1		
	G		3		3		2		1		
	H										
	I		1		1					1	
wellen, den willen hân etc.	E	238	1	194	1	116	1	24		54	
	G	60		47		28		5		14	
	H	39		38		20		4		14	
	I	180	1	150	1	88	1	21		41	

Der Inf. steht		überhaupt		erweitert		durch Casus		durch Adv. od. Praep.		durch Cas. und Präp. oder Adv.	
		ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze	ohne ze	mit ze
nach Adjectiven	E		4		1		1				
	G		1								
	H		1								
	I		1								
Vb. eines Tuns	E	6		3		1		2			
	G	1		1		1					
	H										
	I	5		3				1		2	
beginnen	E	121		74		40		13		21	
	G	32		25		7		7		11	
	H	19		16		5		4		7	
	I	44		32		12		7		13	
helfen	E	7		3		2				1	
	G	3		2		1		1			
	H										
	I	3		2		1		1			
pflegen und kürzen	E	1	1	1	1				1	1	
	G										
	H										
	I										
Vb. der Wahrnehm.	E	63		22		5		15		2	
	G	22		12		2		8		2	
	H	10		4		2		2			
	I	63		28		5		17		6	
durch	E	1		1				1			
	G	1									
	H										
	I	4		1		1					

Kann demnach auch jeder Inf. ausser den Gen. und Dat. des nomen actionis durch Casus wie adverbiale Beifügungen näher bestimmt werden, so ist es doch interessant bei Hartmann noch eine gewisse Gesetzmässigkeit in der Häufigkeit zu finden, mit welcher dies geschieht, und diese Gesetzmässigkeit sich anlehnen zu sehen an ursprünglich vorauszusetzende Verhältnisse und sie also aus Nachwirkungen derselben erklären zu dürfen. Freilich ist aus den

früher angegebenen Gründen manche nicht unbeträchtliche Störung eingetreten.

Für die vier Epen unter sich ergeben sich folgende Verhältnisszahlen:

der einfache verbale Inf. steht im Ganzen im
Erec 1362 mal, erweitert 1051 mal, pro Tausend 772.
Grêgorjus 396 mal, erweitert 316 mal, pro Tausend 798.
Heinrich 235 mal, erweitert 187 mal, pro Tausend 796.
Iwein 1017 mal, erweitert 813 mal, pro Tausend 799.

der präpositionale verbale Inf. steht im Ganzen im
Erec 60 mal, erweitert 31 mal, pro Tausend 516.
Grêgorjus 22 mal, erweitert 10 mal, pro Tausend 454.
Heinrich 6 mal, erweitert 2 mal, pro Tausend 333.
Iwein 30 mal, erweitert 12 mal, pro Tausend 400.

Gleichfalls mit der Frage, wie weit sich die verbale Auffassung des Inf. bei Hartmann in verbaler Rection äussert, hängt zusammen der Umstand, dass ein Inf. sowohl coordinirt als namentlich superordinirt mit einem andern Inf. sowohl als mit einem Satz verbunden werden kann. Es lässt sich auch dasselbe Verhältniss nachweisen wie bei der Erweiterung durch Casus oder adverbielle Bestimmung. Gar nicht vermag ich dergleichen nachzuweisen für das nomen actionis, den freien finalen Inf.; der nach den Verben der Bewegung, des Strebens, des Erlaubens, einer geäusserten Absicht hat nur einen Satz nach sich, einen Inf. von allen finalen Inf. also nur der nach den Verben des Antreibens. Ganz ebenso finde ich bei der parallelen Reihe des Inf. der Richtung nichts Aehnliches beim freien consecutiven Inf. und bei dem nach den Verben des Geschehens. Zur freien Ausbildung kommt auch dieser complicirte Periodenbau erst wieder nach den Verben mit verschobenem Praeteritum, wellen und beim appositiven Inf.

Was speciell die subordinirte Verbindung von Infinitiven angeht, ist zu bemerken, dass deren Zahl nie mehr als zwei ist, z. B. E. 130 nicht: *ir sult geruochen mich lân varn*, während von zwei einander subordinirten Inf. oft noch ein Satz abhänget, z. B. a. H. 1195. Sie findet sich nach heizen; mugen, kunnen, soln, müezen, wellen; beginnen und sehen. Die Wahl des ersten, von diesen Verben unmittelbar abhängigen Inf. ist beschränkt auf lân (am häufigsten, nach allen genannten ausser sehen mit Beispielen zu belegen), die Verba der Bewegung (nach allen ausser kunnen und mugen), die Praeteritopraesentia (nur nach wellen, nämlich E. 7615 ich wolt sî gerne erkennen und kunnen genennen,

sonst sind diese Verba auch bei Hartmann nicht im Stande ihrerseits den Begriff eines andern Verbum näher zu erläutern wie bei Otfrid (O. Erdmann I § 332) und Heliand (R. Steig p. 317). Von wellen selbst führt R. Steig bei Heliand Inf. nur auf, insofern das Verbum nicht blos auxiliar gebraucht ist (cf. p. 474), geschehen (nur nach mugen), heizen (nur nach soln), helfen (nach kunnen und müezen), gern ze (nach beginnen), geloben (nach heizen) und sehen (nach mugen und müezen).

Die häufigste Form der Abhängigkeit ist die, dass von einem Inf. ein zweiter abhängt (α), seltener, dass von einem zwei abhängen (β) oder ein finites Verbum 2 Inf. regire und der eine derselben seinerseits einen Inf. bei sich habe (γ). Die Gruppirung, dass zwei coordinirte Inf. je wieder einen Inf. regiren, kommt nicht vor. Die grösste Zahl der coordinirten Inf. ist drei, und zwar nur einmal (cf. dagegen R. Steig, p. 318. 319. 324. 326. 328. 476. 478).

Nach einem Verbum der Bewegung hat der Inf. einen Satz nach sich E. 2517.

Nach einem Verbum des Strebens ebenso E. 3006. G. 3820. Iw. 2338.

Nach heizen folgen zwei coordinirte Inf. durch eine Conjunction verbunden E. 1065. 2409. 3949. G. 857. a. H. 1470. — Zwei subordinirte, der erste ist ein Verbum der Bewegung E. 6379. Iw. 351, lân E. 9492. Iw. 7315, loben E. 9494, alle in Form α.

Nach lâzen hängt von dem Inf. ein Satz ab E. 60. 4928. G. 3395. 3822. a. H. 1166. Iw. 3724. 7754.

Nach geloben ebenso E. 3902. 9495 (geloben selbst im Inf.).

Nach mugen folgen zwei coordinirte Inf., asyndetisch E. 5177, verbunden durch eine Conjunction E. 541. 5909. 7456. G. 629. 1270. 1905. a. H. 553. Iw. 1880. 4879. 6454, drei Inf. E. 6464. 9767. Iw. 6965. — Zwei subordinirte, der erste ist lân E. 40. 5437. 7986. Iw. 174. 486, geschehen ze G. 2251, sehen a. H. 101, alle in der Form α. — Ein Satz hängt vom Inf. ab E. 827. 1352. 1596. 5558. 9152. G. 3729. Iw. 3398.

Nach kunnen 2 coordinirte, verbundene Inf. E. 593. 5010. 8708. — Subordinirte, der erste ist lân E. 7491. Iw. 4967. 6382, helfen 2183 (β).

Nach soln, coordinirt, syndetisch E. 3457. (4741. 9579 s. u.) 4359. 4700. 4981. 7007. (9945). G. 47. 569. 871. 2681. 3631. a. H. 361. 493. 1108. Iw. 721. 924. 2811. 3005 (γ), asyndetisch E. 1365. G. 83. 1533. 2537. Iw. 3685. 6321. — Zwei subordinirt, der erste ein Verbum der Bewegung E. 8642. 9609 (γ), 9919 (β oder γ). Iw. 3005, lân E. 503. 3413. 3640. 3735. 4133. 4552. 4675. 4975. 5816.

8741. a. H. 1290. Iw. 1177. 2016. 5991. 6266, heizen Iw. 5288. — Ein Satz nach dem Inf. z. B. E. 220. 658. 7374.

Nach müezen, coordinirt, syndetisch E. 1404. 2627. 3367. 3469. 4392. 8873. G. 3702. Iw. 724. 1081. 1511. 1636. 2319. 3742. 4306. 5265. 5657, asyndetisch Iw. 3275. — Subordinirt, der erste ein Verb der Bewegung Iw. 2921, helfen E. 5865 (*γ*), sehen Iw. 5301. — Ein Satz hängt ab von dem Inf. E. 6222. 7972. Iw. 6830.

Nach durfen, coordinirt, syndetisch, G. 3188. — Ein Satz G. 3188.

Nach wellen, zwei coordinirte Inf., syndetisch E. 7015. 7607. 8124. G. 843. 1899. a. H. 209. 797. 1340. 1467. Iw. 250. 955. 1341. 1481. 2949. 4487. 4725. 4777. 6023, zwei Inf. der Vergangenheit E. 6161, asyndetisch E. 48 (vom zweiten hängt ein Satz ab). Iw. 7919. — Zwei einander subordinirte Inf., deren erster von einem Verbum der Bewegung, E. 3060. G. 2290, einem Praeteritopraesens E. 7615 (*γ*), lân E. 1011. 1482. 3951. 5450. 7488. 9367. G. 1565. a. H. 1195. Iw. 524. 7754. — Ein Satz folgt auf den Inf. E. 3864. 4270. 5132. 5936. 7488. 7830. 9458. a. H. 1126. 1340. Iw. 2532. 2598. 3172. 3656. 3976. 5879. 6417 (von einem Verbum der Bewegung ein Satz mit unz). 6898. 7754.

Nach beginnen, coordinirt, syndetisch E. 2523. 6177. 6643. 6909. 7057. 8079. 9712 G. 3587. a. H. 1238. 1462. Iw. 1271. 5626. 5769. 5966, drei Inf. Iw. 2845, asyndetisch a. H. 1229. — Subordinirt, der erste ein Verbum der Bewegung E. 3952, lân E. 8459, des Strebens E. 7174. — Ein Satz z. B. E. 18. 7823. Iw. 1731. 2004. 2011. 5093. 6917. 7324. Cf. die meisten Fälle von beginnen vrâgen p. 119.

Nach helfen, coordinirt, syndetisch Iw. 2183 (cf. kunnen), asyndetisch E. 6237. G. 493.

Nach sehen oder hôren, coordinirt, syndetisch Iw. 407. 473. 1241. 3717. 6689. 7012. (nicht a. H. 23, wo B, d. i. Coloczaer Handschrift, *lesen*, A aber *lese* hat), asyndetisch E. 5297. G. 3175. — Subordinirt, der erstere ein Verbum des Beharrens E. 9699.

Wenn die coordinirten Inf. der Vergangenheit angehören, so kann beim zweiten der Inf. hân wegbleiben, nach soln E. 9579 (cf. dagegen nach wellen E. 6161), ähnlich beim ersten sîn E. 4741.

Trotz der nicht unbedeutenden Zahl der Fälle, in denen von einem Verbum mehrere coordinirte Inf. abhängen, ist doch nicht zu übersehen, dass sich wohl ebenso oft die Neigung verrät aus der schwerfälligen Infinitivconstruction herauszutreten und im finiten Verbum fortzufahren, wenn es der Sinn erlaubt, welche Fälle bei den einzelnen Verben aufgeführt sind, namentlich so immer nach wellen ê, öfter wenn beide mit oder zu verbinden

gewesen wären nach müezen, cf. zum letzteren Fall Iw. 2060. 4347. 4985, ferner E. 44. 5002. Iw. 3450. G. 3791. E. 855. 1402. 1485. 2523. 9231. G. 261. 874. a. H. 252. Iw. 6425. 6756. 7636; bisweilen auch wird das regirende Verbum noch einmal gesetzt G. 3448.

2. Annahme verbaler Tempus- und Genusunterscheidung.

Die Natur des Substantivum ist ohne Beziehung auf Zeit und Genus. Der Casus aber, aus welchem der Inf. sich bildete, erhielt durch Vermittlung des in ihm liegenden localen Begriffs der Richtung eine temporale Bedeutung und gab sie der neu sich bildenden Kategorie als Erbteil mit. Es scheint so erklärlich, dass ihre Ausbildung der der generellen Unterscheidung etwas voraus ist. Daher werden wir zunächst untersuchen, wie der Inf. mit jener temporalen Hinterlassenschaft gewirtschaftet hat.

a) Die Tempusausbildung des Infinitivs.

Die Frage nach einer temporalen Beziehung des Inf. konnte überhaupt nur zulässig werden mit dem aufkommenden Gefühl vom Inf. als einer verbalen Kategorie. Die locale Bedeutung der Richtung, welche das Verbalnomen zur Bezeichnung der Absicht und Folge befähigte, musste in diesem Falle als eine temporale der Zukunft aufgefasst werden, insofern der Raum, in welcher jede Handlung geschieht, die Zeit ist, und vertritt das finite Praesens im älteren Deutsch das Futurum, so konnte dies der Inf. Praes. mit einem gewissen Recht. Der finale und consecutive Inf. stehn daher im futuren Sinne, aber vermöge des ursprünglichen Wesens jener futuren Bedeutung, die sich nur in abhängiger Construction finden kann, ist sie nur eine relative, eine Zukunft vom Standpunkte des regirenden Verbum aus. In den Fällen, in denen der Inf. die Bedeutung der Richtung aufgab, im appositiven Gebrauch also, gab er eigentlich auch jede Beziehung auf eine Zeit auf, er enthält hier nichts mehr als den blossen Wortbegriff. Da seine Handlung parallel neben die des regirenden Verbum gestellt ist, so wurde seine Zeit durch die für letzteres angegebene bestimmt. Seine Handlung *galt* als der Haupthandlung gleichzeitig und *erschien* nun jener Gleichzeitiges selbst zu bezeichnen, also von dem Standpunkte jener aus in der Gegenwart Liegendes, und so erhielt denn auf diesem Umwege der Inf. auch die Bedeutung eines präsentischen Tempus, das aber aus gleichen Gründen wie das future nie die absolute Gegenwart bezeichnen kann. Die Keime zur Entwicklung einer temporalen Bedeutung lagen demnach für

das Futur in dem ursprünglichen Wesen, für das Praesens in dem weiteren Entwicklungsgange des Inf. selbst. Sehr nahe lag es nunmehr diese temporalen Beziehungen nach Analogie des finiten Verbum durch Hinzufügung auch des dritten Tempus, des der Vergangenheit, zu vervollständigen. Otfrid kennt es noch ebensowenig als die ahd. Übersetzer (A. Denecke p. 6), und die Praeposition ze ist bis hierher auch bei Hartmann nirgend nachgerückt. Natürlich beruht die Tempusausbildung des Inf., des Praesens wie des Perfects, und zwar sowohl des mit hân als des mit sîn oder wesen und werden (s. u.) auf seinem appositiven Gebrauch.

In Hartmanns Epen findet sich der Inf. der Vergangenheit nur nach einem sehr beschränkten Verbenkreise, nämlich nach

waenen im E. 6, G. 1, Iw. 1, nach wân ist im E. 1 mal, zusammen 9 mal.
lân im G. 1 mal.
wellen im E. 16, G. 2, Iw. 13 mal, im Ganzen 31 mal.
mugen im E. 8, G. 6, Iw. 8 mal, im Ganzen 22 mal.
soln im E. 13, Iw. 3 mal, im Ganzen 16 mal.
müezen im E. 4, G. 1, a. H. 1 mal, im Ganzen 6 mal.

Überhaupt also steht der Inf. der Vergangenheit in Hartmanns Epen 85 mal, wovon auf E. 48, G. 11, a. H. 1, Iw. 25 entfallen. Gebrauch macht Hartmann vom Inf. der Vergangenheit in folgenden Fällen:

I. Aus logischem Grunde.

1. Die Notwendigkeit eines Inf. der Vergangenheit trat ein, wenn seine Handlung eine vergangene war. Seiner futuren und präsentischen Bedeutung entsprechend, die, wie oben gezeigt, immer nur eine relative sein kann, sollte man auch für diese Neubildung nur eine relative Vergangenheitsbedeutung voraussetzen; und sie bezeichnet denn auch zunächst der Haupthandlung vorausliegende Handlungen nach den oben genannten Verben, wenn sie eine Bedeutung annehmen, welche einer Denktätigkeit oder Behauptung gleichkommen und vergangene Ereignisse zum betrachteten Object haben, nur einmal bei wünschendem wellen.

Nach waenen und wân ist (p. 36).

E. 764 er wânde ein kint bestanden hân (*bestân* muss hier die Bedeutung angreifen, nicht sich im Kampfe mit einem bereits befinden haben).
4418 dô wânde er haben vunden einen zagen.
5043 ich waene mich verriten hân.
9582 ich waene hiute erworben hân ein schadelôse schande.

5978 ez was iuwer beider wân mîn dinc vil wol gebezzert hân.

G. 2402 ich waene sî gespaetet hân.

Nach mugen, wenn es die von einer Überlegung für die Erklärung eines geschehenen Ereignisses offen gelassene Möglichkeit bezeichnet oder nach ihr fragt, cf. p. 95.

E. 2449 wer mac disiu ros erledeget hân?

4939 dô nam uns wunder, wer ez möhte hân getân.

G. 2167 waz möhte er vernomen hân der maere?

2250 waz mac im ze weinen sîn geschehen?

Iw. 7005 sî mohten von rîterschaft schuole gehabet hân.

Nach soln in der Bedeutung behauptet werden.

E. 9636 der des hete deheinen wân, daz der ritter Mâbonagrîn solde überwunden sîn.

Nach wellen in wünschender Bedeutung.

Iw. 54 ichn wolde dô niht sîn gewesn, daz ich nû niht enwaere.

Nach lân.

G. 3395 lât mir daz hiute ze einem heile sîn geschehen cf. p. 70.

2. Aber dem Inf. ist hier in seiner ihm eigentlich nicht zukommenden, erst aus Bedürfniss von der Sprache durch einen willkührlichen Act verliehenen Function mehr geworden, als er auf dem berechtigten Wege organischer Entwicklung für seine future und praesentische Bedeutung je zu erlangen vermochte, er vermag auch absolute Vergangenheit zu bezeichnen, bei relativer Gleichzeitigkeit. Dies geschieht nämlich nach abgeschwächten Bedeutungen der Praeteritopraesentia und wellen, welche mit ihrem Inf. eine untrennbare Einheit eingegangen sind, so dass an dem einen oder dem andern zum Ausdruck gebrachte temporale oder modale Bestimmungen gleichsam auf gemeinsame Rechnung gehn und addirt werden müssen, um den Modus und das Tempus der von beiden bezeichneten einen Handlung zu erhalten. Diesen Weg, ein Perfectum oder Plusquamperfectum zu bezeichnen, musste die Sprache bei den Verbis praeteritopraesentibus wählen, weil diesen selbst jene beiden Tempora abgehn.

a. Der Indicativ des Praesens der Praeteritopraesentia soln, mugen, müezen mit dem Inf. der Vergangenheit bezeichnet eine Handlung der Vergangenheit im Indicativ des Perfects.

E. 5077 sol ich iuch beswaeret hân, daz ist doch durch guot getân (= falls ich euch beschwaeret habe, die Bedeutung von soln fällt aus, p. 96).

6413 sît daz ich mînen gesellen alsô muoz hân verlorn (so Haupt; Bech *mir mîn geselle alsô muoz sîn verlorn*).

6532 die andern rettenz tougen, ez waere toerlîch getân und möhtez gerne lâzen hân (direct dû maht ez gerne lâzen hân parallel dem ez ist toerlîch getân, vielleicht aber würde es direct auch lauten dû möhtest ez gerne lâzen hân mit der bei wellen, müezen, soln, kunnen und mugen üblichen Übertragung der eigentlich der abhängigen Handlung zukommenden Irrealität auf diese regirenden Verba).

6842 welch ein schade muoz ergân, und sol den lîp verloren hân der beste ritter (= wenn das Leben verloren hat, oder steht hier der Inf. der Vergangenheit nur wie unten II, und bedeutet es wenn er das Leben verliert?).

b) Der Conjunctiv des Perf. der Praeteritopraesentia mit dem Inf. der Vergangenheit bezeichnet eine Handlung im Conjunctiv des Plusquamperfects.

α. Wenn soln mit der eben berührten Übertragung im Conjunctiv den Imperativ der Vergangenheit umschreibt.

E. 1050 ez soltz der magt niht haben getân.
1082 ir soldet nû geriten sîn.

Iw. 4516 ir soltet dar sîn geriten.

β. Wenn wellen, mugen, soln, müezen den Conjunctiv einer Bedingungsperiode umschreiben, sowohl im bedingenden Satze (wellen, mugen, soln).

E. 5260 und heten es gerne vil getân, wolt ins Erec gehenget hân.

Iw. 3797 wolter lônes hân gegert, des waerer dâ gewert.
7334 daz hete sî lîhte getân, wold es der künec verhenget (Bech *gevolget*) hân.

E. 2276 möhte er gehabet hân volle hant.
3118 swer so in waere ze den zîten widerriten, dem sî möhten hân gestriten, sô hâten sî den wec behuot.

G. 1436 ders möhte hân genomen war.

Iw. 4352 sî waere gerne genesn, möht ez alsô sîn gewesn.
6509 möht die ûz sîme gemüete deheines wîbes güete iemer benomen hân, daz hete ouch sî benamen getân.
7276 möhten siz in beiden nâch êren hân gescheiden, daz heten sî gerne getân.
7447 möhtet ir vor der naht ze zwein slegen hân gesehn, sô müese ich iu des siges jehn.

E. 874 einer ellenlanger wunden mohter vil wol sîn bekomen, der daz phantreht solte hân genomen.

2465 swer im gewartet solde hân, der endorfte d'ougen ruowen lân.
5726 solt er iht vürbaz sîn geriten, sô müeste er belîben sîn.

als auch im bedingten (wellen, mugen, soln, müezen).

E. 98 ouch wolt er sich gerochen hân, wan daz er —
Iw. 2402 wan dûht siz alle missetân, sî wolt in doch genomen hân.
E. 873 einer ellenlanger wunden mohter vil wol sîn bekomen, der daz phantreht solte hân genomen (s. o.).
1395 der vater möhte ez niht erziuget hân.
G. 471 man möhte grôzen jâmer hân gesehen.
2470 sich möhte vil nâch der tôt gemâzet haben ze dirre nôt.
3295 man möhte im sîn gebeine haben gezalt.
Iw. 135 sît unser keiner sîne sach, dô möht ir ouch gesezzen sîn.
5515 ich möhte mittem muote gevrumet hân diu maere.
7271 desne mohte er vür wâr ir dewedern hân gejehen (so Bech; Lachmann *mohter — nie gejehn*).
E. 9579 den solte ich mit iu hân bestat und iuwer houbet drûf gesat.
E. 2658 enwaere er niht schiere ze helfe komen, sî müesten schaden hân genomen unde enschumpfieret sîn.
5727 solt er iht vürbaz sîn geriten, sô müeste er belîben sîn.

γ. In andern vorgestellten Sätzen der Vergangenheit.

E. 9901 wan daz vrou Saelde ir stiure lêch, sone möhte ez nimmer sîn geschehen.
Iw. 8084 mirn tete daz weter nie sô wê, ichn woltez hân geliten ê, danne ich — 2949 dagegen steht der einfache Inf.

II. Aus Gründen des Gefühls.

Weder die abhängige Handlung liegt vom Gesichtspunkte des regirenden Verbum in der Vergangenheit, noch die von beiden gemeinsam bezeichnete Handlung. Gleichwohl steht der Inf. der Vergangenheit, weil in Folge eines bedeutenden Interesses des Subjects die Handlung in seiner Vorstellung als vollendete zu bilden ihm näher liegt, denn als noch ausstehnde oder werdende. Cf. Dillenburger zu Horaz ars poetica 98, der aus Horkelius anführt: *observasse mihi videor Horatium perfecti temporis infinitivos cum iis potissimum verbis conjungere, quorum ea vis est, ut tota ad futurum tempus spectent.* Otto Jahn zu Persius I, 42 *inf. pf., ubi inf. praes. exspectes, pluries posuit Persius.* Grimm, lateinische Gedichte des X. XI. Jahrhunderts p. X.

Das Interesse ist das des lebhaften Wunsches, bei den meisten Fällen mit wellen (p. 50): E. 1112. 2211. 3037. 3129. 3223 (wo Haupt[1] *rechen wolten*). 3679. 4032. 4072. 4440. 4710. 5489. 6161. 6162. 6937. G. 839. 3245. Iw. 2045. 3243. 4292. 5001. 5846. 6591. 6767.

Hierzu vergl. als sehr lehrreich Plato, Phaedo 64 A *ὅτι οὐδὲν ἄλλο αὐτοὶ ἐπιτηδεύουσιν ἢ ἀποθνήσκειν τε καὶ τεθνάναι.* Ferner Hor. sat. 2, 3, 187. 2, 8, 79. ep. 1, 17, 5. 2, 2, 109. ars poet. 98. 435. c. 1, 1, 4 und Madvigs disputatio de formarum quarundam verbi Latini natura et usu II p. 32 ff.

Hier liegt der Begriff des Wunsches im regirenden Verbum; höchst interessant ist es nun aber ihn, ohne sprachlich ausgedrückt zu sein, den Inf. Perf. verursachen zu sehn. Dieser steht nämlich einmal auch nach lân G. 3395 (p. 70. 158). Grêgorjus in dem sehnlichen Verlangen in seinem ferneren Büsserleben nicht gestört zu werden, versetzt sich schon in die Zeit, in der er wieder allein auf dem Felsen sein werde, von wo aus betrachtet die gegenwärtige Störung in der Vergangenheit liegend erscheint. Ganz derselbe Grund waltet für das Praeteritum eines finiten Verbum nach der treffenden Erklärung J. Classens ob Thuc. I, 35, 5 *ὅτι οἵ τε αὐτοὶ πολέμιοι ἡμῖν ἦσαν.* Dieser Inf. nach lân hat also in der Auffassung des Subjects wirkliche, logische Vergangenheitsbedeutung. Cf. noch Terent. And. 570, 203. Hor. ep. 1, 17, 35.

Als blosse eigentümliche Umschreibung des abhängigen Inf. durch hân mit Part. Perf. fasst diesen Inf. der Vergangenheit nach wellen H. Roetteken p. 118.

Zudringlichen Verlangens.

E. 4631 daz er danne wolde sagen, er solde gevangen sîn.
Iw. 6350 er solte mit in hân gestriten.

Furcht, Besorgniss oder Schmerzes.

E. 293 wand er vorhte die gewonheit, er solt in ûz getriben hân.
4036 wand er des vorhte und hâte wân, er solde sich versûmet hân.
4427 jâ waene ich iuch verlorn hân.
6153 er mohte sich vil nâch an der rede versûmet hân.
G. 750 ezn welle got der guote mit sînen gnâden understân, sî muoz ouch die verlorn hân.
a. H. 1302 muoz ich alsus verlorn hân die rîchen himmelkrône.

cf. a. H. 1016 er zwîvelte vaste dran, weder ez bezzer getân möhte sîn oder verlân (p. 167) Iw. 5795 dô sî wânde sîn verlorn. Plato, Phaedo 64 A

κινδυνεύουσι γὰρ ὅσοι τυγχάνουσιν ὀρθῶς ἁπτόμενοι φιλοσοφίας λελῃθέναι τοὺς ἄλλους, auch das Perf. im lat. perii, interii, occidi, peristi, periisse etc. z. B. aus Terent. And. 213. 346. 914. 928. alter exitus 4. 6. Eun. 55. 292. 360. 378. 610. 643. 655. 664. 701. 770. 827. 905. 947. 977. 984. 993. 1007. 1016. 1024. 1029. 1043. 1053. 1054, Hor. ars poet. 168. 455. (Dagegen And. 244 pereo).

Der Überzeugung oder Zuversicht, dass etwas sicher oder schnell sich ereignen werde.

E. 5525 er wânde ie sâ gewunnen hân.
6812 solt ich daz langer lîden, dar umbe müeste ich doch mîn leben als schiere hân gegeben (wie der Vordersatz zeigt, ist es keine Bedingungsperiode der Vergangenheit und der Nachsatz wird also genau wiedergegeben durch *so würde ich ganz gewiss mein Leben bald aufgeben müssen*, nicht *hätte -- gemusst*).
Iw. 4650 ich sol sim schiere hân benomen.

Auch das finite Verbum steht in diesem Falle im Perf., z. B. Iw. 1491, und auch hier steht dann gern wie beim Inf. ein Wörtchen wie schiere oder sâ dabei, z. B. Iw. 4988. 5016. cf. Plato, Alcib. I p. 105 A *ὦ Ἀλκιβιάδη πότερον βούλει ζῆν ἔχων ἃ νῦν ἔχεις ἢ αὐτίκα τεθνάναι*; Mus. 79 *αὐτίκα τεθναίην λεχέων ἐπιβήμενος Ἡροῦς*. Dagegen steht trotz gesetztem schiere der einfache Inf. nach müezen E. 3801, womit 4352 zu vergleichen ist, nach soln Iw. 4223. 5004; cf. auch Iw. 7789 sô müeser schiere sîn tôt.

Der Erwartung, welche eine Handlung erregt, die soeben, jeden Augenblick vor sich gehn sol oder gegangen wäre.

E. 1753 ir wizzet, daz er solde sîn reht hân genomen.
4049 er wolde wâfen hân geschrirn.
Iw. 7436 die rede die ir habent getân, die wold ich gesprochen hân.

Passive Inf. der Vergangenheit sind hiervon nach müezen E. 2659, soln 4631. 9636. Das finite Verbum ist sowohl ein Perfect als auch ein Praesens, letzteres nach wellen Iw. 5001, mugen E. 2449. G. 2250, müezen E. 6413. G. 750. a. H. 1302, soln E 5077. 6842. Iw. 4650, waenen E. 4427. Hierdurch, glaube ich, erweist sich die Erklärung Grimms, Gram. IV p. 172, wonach sich der Inf. der Vergangenheit aus dem Grunde mit den praeteritopraesentibus verbinde, weil man dem anomalen Praeteritum die Vergangenheitsbedeutung nicht recht zutraue, für Hartmanns Epen als nicht treffend. Vielmehr gilt das, was Grimm Gram. II p. 850 (= 835²) über ge- beim Inf. nach mugen und kunnen sagt

(*schwerlich waltet ein Zusammenhang ob zwischen dem der Partikel anhaftenden Vergangenheitsbegriff und der praeteritivischen Natur von mag und kann, welche ebenwohl eintritt bei soll, muss u. a. ja dann würde nach dem wirklichen Praet. aller gewöhnlichen verba ein Inf. mit ge erwartet werden können*), ganz ebenso für den Inf. der Vergangenheit.

Näheres über das Verhalten des Praefixes ge — vor dem Inf. in den Epen Hartmanns ist zu finden im 18. Bande der Zeitschrift für deutsche Philologie, herausgegeben von E. Hoepfner und J. Zacher.

b) Die Genusausbildung des Infinitivs.

Sein Subject.

Das Genus des Verbum ist die Art, in welcher seine Handlung auf das Subject bezogen wird. Als Nomen aber enthält das Verbalsubstantivum den Begriff der Handlung im Allgemeinen oder schlechthin und ruhend, daher auch ohne Bezug auf ein Subject verständlich. Kein Subject brauchen wir daher hinzuzudenken bei den nominalen Formen im Gen. und Dat. Sobald aber sein Begriff als vor sich gehnde Handlung erscheint, sobald aus dem Nomen ein Verbum wird, bedarf er notwendig des Bezuges auf ein specielles Subject. Ein solches aber nach Art des finiten Verbum im Nominativ auszudrücken vermag der Inf. wegen seines Ursprunges nicht. Der grammatisch correcte Casus seines Subjectes kann nur ein Casus des Bezuges sein. In Hartmanns Epen steht so der Dativ einige Mal, im frei-consecutiven Gebrauche

E. 5486 im ze sehenne er in sluoc (= er schlug ihn so, dass die Folge ein Sehen war für ihn).

und bei geschehen

E. 2399 daz ir ieglîcher was vrô, swa er im ze lobenne geschach (genau = wo er für ihn, in seinen Augen, zum Lobe gereichte).

Nach stân, sîn, werden und geschehen gehört der das Subject des Inf. enthaltende Dativ näher zum Verbum substantivum.

E. 5573 wâ er im ze vinden wart.
Iw. 775 was mir ze tuonne waere.
2858 diu im ze suochenne sî.
4512 irn suochtet helfe unde rât, dâ sî iu ze suochen stât.

In allen übrigen Fällen ist der Bezug eigentlich ein lediglich logischer. Er findet in einfachster Weise statt: bei regirenden Verben ohne Object gilt dessen Subject auch als das des Inf., z. B. a. H. 1045, bei solchen mit einem, eben dieses Object (bei den Verben des Antreibens, Erlaubens, Wahrnehmens, bei causativem tuon, senden, vüeren und geben, bei letzterem das dativische Object). Auch wenn es als selbstverständlich ausgelassen ist, bleibt dennoch das Subject für den Inf. aus ihm zu entnehmen. Ist das Subject ein ganz neues, so muss es völlig dem Zusammenhange überlassen bleiben das zum Inf. gehörige Subject aufzuweisen. Dies ist der Fall nach durch,

E. 6780 ez was durch versuochen getân.
Iw. 6265 daz ist durch vrâgen getân.
3822 beide gebaerde und bete, die man im durch belîben tete steht es im Dativ wenigstens beim Verbum regens.

im frei-consecutiven Gebrauche,

E. 2806 dane was ze tuon niemêre.
5867 daz sî z'erbarmenne was.
G. 2261 swelh sache diu ze sagen ist.

einmal auch im frei-finalen

G. 566 ez waer, ze helne daz mein, versant.

und immer nach den Adjectiven. Ersatz für diesen Mangel des Inf. bietet Satzconstruction oder auch der substantivirte Inf., bei dem dann das Subject im Genitiv oder im Possessivpronomen stehn kann (cf. p. 8. 16). Abgeholfen haben ihm nur die Sprachen, welche durch äusserliche Analogiebildung zu dem Verhältnisse des Inf. nach transitiven Verben den Accus. als den dem Subject eines Inf. zukommenden Casus bestimmten (p. 53).

So wie der Bezug auf das zugehörige Subject, so war auch ursprünglich die Art dieser Beziehung eine blos logische. In dem abstracten Begriff des Nomen war actives und passives Genus nicht geschieden. Sehr bezeichnend ist Vulf. Marc. 10,45 *καὶ γὰρ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθε διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι jah auk sunus mans ni quam at andbahtjam, ak andbahtjan.* Vulfila hatte also in der Verlegenheit das Gefühl, als könne dem Substantivum immer noch eher der passive Sinn zugemutet werden als dem bereits völlig verbal gefassten Inf. Cf. J. Grimm, Gram. IV p. 58. Das active Genus gewöhnte die Sprache in ihm zu sehen sich einzig darum, weil es das näher liegende ist. Im Gotischen wie Althochdeutschen kann der Inf. daher active wie passive Bedeutung haben. Cf. Grimm, Gram. IV p. 56 ff., für die ahd. Übersetzer A. Denecke p. 5, für

das Andd. R. Steig p. 312. Die aus dem Mittelhochdeutschen meist angeführten Fälle von angeblich passiv zu verstehnden Inf. nach allen transitiven Verben, sofern deren Object nicht ausgedrückt ist, während der Inf. ein solches hat und überhaupt zu einem Verbum gehört, das ein Passivum bilden kann, gehören nicht hierher, sondern sind auf die eben angegebene Weise zu construiren (cf. unter den Verben des Antreibens, der Wahrnehmung und lâzen), z. B. E. 3360 sol ich den slahen sehen? Dies beweisen die Fälle, in denen das Object des Inf. identisch mit dem Subject des regirenden Verbum ist.

Iw. 5223 heizt iuch drâte ledec lân.

6272 der vrâge hiez er sich erlân. E. 9442. a. H. 1269. Iw. 1401. Dieser Acc. würde, wenn die Inf. passivisch zu fassen wären, wegbleiben. Cf. Iw. 3817. Parz. 235, 26. Sehr neigen zum passiven Sinne wollen wir namentlich in den Fällen wie E. 9367 durch die Gewohnheit, in dem Subject des regirenden Verbum auch das des Inf. zu sehen, namentlich aber in folgenden Fällen: bei den meisten Inf. nach Adjectiven (p. 103 f.), beim frei-consecutiven mehrmals, z. B. E. 2806 dane was ze tuon niemêre, oft steht aber hier nach sîn, werden, stân das eigentliche Subj. des Inf. in dem zum regirenden Verbum gehörigen Dativ dabei, wodurch dann die active Natur des Inf. erwiesen wird: E. 5573. G. 2261. Iw. 775. 4512. cf. p. 80, selbst nach tugen,

E. 9504 swaz mir ze tuone tohte.

Iw. 5814 daz ir ze nemenne tohte.

einmal auch bei einem substantivirten Inf.

E. 2824 sus verdiente Erec sîn loben (das aber nach Pfeiffer einem späteren Einschiebsel angehört).

Auch Iw. 7640 p. 73 kann *êren* act. wie pass. verstanden werden, je nachdem man als Subject Gâwein oder Iwein versteht. O. Erdmann I § 330 findet daher mit Recht überall nur die active Bedeutung bei Otfrid und R. Steigs zweifacher Einwand p. 311 ist abzulehnen. Otf. IV, 17, 29 *sie sâhun druhtîn iro bintan* soll nach Erdmann mit Recht der Acc. *druhtîn* nicht von *sâhun*, sondern von *bintan* abhängen. R. Steig macht hiergegen geltend, 1) *dass man den Acc. druthîn unmöglich von sâhun trennen könne; denn die in sâhun ausgedrückte Taetigkeit erstrecke sich sogar in höherem Grade auf den druhtîn als auf das binden. seien wir aber genoetigt druhtîn von sâhun und nicht von bintan abhängen zu lassen, dann müsse man bintan in passivem Sinne verstehn.* Allerdings erstreckt sich die Handlung des Sehens naturgemässer auf das concrete Object einer Person als auf das abstracte einer Handlung. Dies muss aber nicht gerade *druhtîn*

sein, sondern kann ebenso gut der zu ergänzende Begriff „die Knechte“ sein. Dass aber gerade solche aus dem Zusammenhange selbstverständliche Objecte, namentlich wenn es dienende Personen sind, oft nicht ausdrücklich bezeichnet werden (cf. Odyssee δ 214), beweisen die Beispiele p. 54. 55. 124. 128. 2) *Erdmann widerspreche sich selbst, weil er bei demselben Beispiel, falls es activen Sinn haben solle, genötigt sei druhtîn doch von sâhun abhängig zu machen.* Hiermit sagt Steig nichts, als dass verschiedene Construction derselben Worte verschiedenen Sinn derselben bewirke.

Mit Unrecht stellt er daher viele Inf. nach *hôrian, sehan, hêtan, biddian* als passive hin, bei denen das Object zum regirenden Verbum fehlt. Die Unhaltbarkeit seiner Ansicht wird sofort klar, wenn der vom regirenden Verbum abhängige Casus ein andrer ist als der vom Inf. abhängige, z. B. wenn der erste (fehlende) ein Dat., der zweite ein Acc. ist wie

E. 2296 dar ûf er slahen gebôt ein mouwe,

oder umgekehrt der erste (fehlende) ein Acc., der zweite ein Dat. ist, wie bei den von ihm selbst p. 334 gegebenen Fällen

endi im hiet seggian . . .
endi im helpan bad,

wo er denn die für ihn entstehnde Verlegenheit nicht anders lösen kann, als indem er ein *ina* ergänzt und dadurch einen Acc. c. Inf. act. bildet, d. h. tatsächlich dasselbe tut, was er an Erdmann tadelt. Ist doch die Weglassung des Subjects Thucyd. I, 142, 2 *οὐδὲ τὸ ναυτικὸν αὐτῶν ἄξιον φοβηθῆναι*, I, 138, 3 *ἄξιος θαυμάσαι*, wohl auch I, 141,6 *οἱ δὲ βούλονται ὡς ἥκιστα τὰ οἰκεῖα φθεῖραι* viel härter und niemand wird behaupten, diese Inf. sind passiv gebraucht. Und ohne Grund zieht R. Steig nicht noch andre Fälle an die bezeichnete Stelle, sondern erklärt sie lieber als passive Inf. und verbindet p. 313 Hel. 4101. 4503 und 5473 sogar ein sachliches Object des Inf. mit *hêtan*.

Den durch Umschreibung nach Analogie des finiten Verbum aus dem zweiten Particip und werden und sîn oder wesen gebildeten passiven Inf. hat Hartmann in den Epen nur nach Verben mit verschobenem Praet. und wellen, nur einmal nach waenen, mit werden nur im Erec, nach mugen, soln, dürfen, wellen; mit sîn oder wesen nach mugen, soln, müezen, wellen, in allen vier Epen, nach waenen im Iwein.

Mit werden sind gebildet 5 im Erec nach
mugen E. 6247 irn müget wol werden ergetzet.
soln 7338 daz sol iu werden gezalt.
durfen 2901 ezn dorfte vrouwen lîbe baz erboten werden nie.

wellen 4338 der ze deheinen stunden werlôs wil werden vunden.
9341 ich wil ê werden erslagen.
Mit sîn oder wesen 29 nach
mugen E. 6019 dern möht von einem troume niht sêrre sîn betrogen.
G. 513 wie ez verholn möhte sîn.
a. H. 1016 weder ez bezzer getân möhte sîn oder verlân.
soln E. 544 durch got sult ir erbeten sîn.
952 als er solde erslagen sîn.
2640 als er erkuolet solde sîn.
3201 nû sult ir herren sîn gemant.
4631 er solde gevangen sîn.
4927 daz sol iuch unverswigen sîn.
9945 dû solt immer sîn geprîset unde geêret.
G. 3797 wie soldest dû verwâzen wesen?
Iw. 4322 ir sult der rede sîn erlân.
5408 soltens dâ von sîn behuot.
müezen E. 1023 ezn müez mîn vrowe diu künegîn wider ir laster gêret sîn.
1116 daz ez gevristet müeze sîn.
2658 sî müesten schaden hân genomen unde enschumpfieret sîn.
2675 doch müestens sîn gevangen und waere daz ergangen.
2981 ern müeste sîn verdorben.
4741 oder ich muoz immer mê verswachet unde gehoenet sîn.
6413 sît daz mir mîn geselle alsô muoz sîn verlorn (p. 158).
a. H. 223 dâ von muoz iu diu helfe mîn durch alle nôt sîn versaget.
665 dû muost von gotes hulden iemer sîn gescheiden.
Iw. 838 iwer zunge müez gunêret sîn.
7527 diu müezen gunêret sîn.
7812 vervluochet müezer iemer wesn.
a. H. 714 gote müeze ez sîn geklaget.
wellen G. 274 dazn wil niht mê sîn verholn.
Iw. 5496 ich wil sîn erkant bî mîme leun.
waenen Iw. 5795 dô sî wânde sîn verlorn.

Beide Arten der Umschreibung sind nicht ganz gleichbedeutend, vielmehr ergiebt sich bei näherem Zusehen, dass die mit sîn oder wesen nach Art eines Inf. Perf. das Moment der Vollendung oder

Dauer, des Verharrens in einem vorhandenen Zustande (G. 274. 513) enthalten. Gern stehn daher auch immer, niht mê etc. dabei: E. 4741. 9945. a. H. 665. Iw. 7812. Dieselben Momente liegen in E. 2981. G. 3757. Iw. 4322. 5408. 5496. In andern Fällen kann man Aehnlichkeit mit dem p. 160 f. besprochenen Gebrauche des Inf. der Vergangenheit (cf. auch ge-) finden. Auch ist die Vorliebe von müezen für die Umschreibung mit sîn zu beachten, das hier, abgesehn von den Fällen, in denen es den Wunsch ausdrückt, immer die Notwendigkeit in Bezug auf das Prädicat (cf. müezen) bezeichnet (E. 1023. 2981. a. H. 223). In 2 Fällen endlich scheint sîn mit dem Part. wirkliche Vergangenheit zu bezeichnen, und zwar absolute, wenn es nämlich den Conjunct. Perf. von müezen zur Bedeutung eines Conjunct. Plusquamperf. wandelt: E. 2658. 2675; E. 2675 entspricht dieser Verbindung wirklich ein finites Plusquamperfect, 2658 entspricht dem Inf. aus Part. und sîn ein solcher aus Part. und hân, wozu p. 160 zu vergleichen.

Weiter ist die Ausbildung der Tempus- und Genusunterscheidung bei Hartmann noch nicht gediehen. Er kennt keinen durch Umschreibung gebildeten Inf. der Zukunft, weder des Activs noch des Passivs, die ja auch im finiten Verbum von Hartmann nur mit Hilfe von wellen, soln etc. gegeben wird. Ze findet sich bei den mit hân, werden, sîn oder wesen zusammengesetzten niemals (cf. J. Grimm, Gram. IV p. 171), ganz im Einklang mit seinem früher besprochenen Gebrauche, wonach es bei Hartmann noch keineswegs seine Bedeutung beim Inf. verloren hat, sondern den in diesem liegenden Begriff einer Richtung verstärkt und daher nur bei einem Inf. mit futurischem Sinne (finalem und consecutivem) stehn kann. Die mit sîn und wesen oder werden stehn überdies auch nur nach Verben, die überhaupt nie ze beim Inf. haben. Auch bei den ahd. Übersetzern steht bei einem mit Partic. zusammengesetzten Inf. nie *zi*. Denecke p. 7. 54 findet den Grund für das stete Wegbleiben der Präposition darin, dass die Sprache nur gezwungen schwerfällige Formen bildet. Von Interesse ist es die historischen Vorstufen dieser Entwicklung zu betrachten, so weit darüber Untersuchungen vorliegen. Im Got. findet sich die Umschreibung des passiven Inf., doch ist sie selten und offenbar ungeläufig (J. Grimm, Gram. IV p. 57), im Ahd. begegnet sie nur bei Übersetzern, und zwar wird sie gerade von den bessern gemieden (A. Denecke p. 5), während sie bei Otfrid sich überhaupt nicht findet (O. Erdmann I, 330). Dagegen weist R. Steig Z. f. d. Ph. XVI (a. 1884) p. 310 aus dem Andd. 22 Fälle mit *werthan*, 4 mit *wesan* nach. Da sie sich nun hier nur nach *sculan* (16 mal), *mugen* (7 mal) und *môtan* (3 mal)

findet, bei Hartmann aber auf diesen nämlichen Verbenkreis beschränkt ist (es kommen nur durfen und wellen ausserdem hinzu), so liegt die Vermutung nahe, dass diese ganze Bildungsweise vom Ndd. ausgegangen und ihr Bestand im Mhd. nur eine wenig erweiterte Fortbildung auf dem Grunde des vom Ndd. Gebotenen ist. Ein Inf. act. der Vergangenheit ist im Got., Ahd., Andd. nicht vorhanden (J. Grimm, Gram. IV p. 107, A. Denecke p. 6, R. Steig p. 483).

G. 1039, a. H. 55; Iw. 7316, 7346; ir lesen Iw. 6470; ir mezzen E. 9090; mîn rîten Iw. 5133; sîn schrîen E. 7411; dîn schelten Iw. 151; sîn sitzen E. 4543; ir strâfen E. 6537; ir widerstreben E. 6348; sîn, ir trûren G. 1576; 335; mîn, sîn, ir twelen Iw. 4830; E. 1078. Iw. 992; E. 2943; iwer weinen E. 8859, sîn weinen E. 7411; sîn wesen E. 10047.

b) demonstrativum: ditz bliuwen E. 6585; ditz dreun Iw. 6110; ditz ringen G. 214; ditz schelten Iw. 6110.

c) interrogativum: welch vallen Iw. 2599.

5. mit dem Artikel, a) dem bestimmten: daz ezzen E. 3091, 3659; daz vischen G. 2607; daz giuden E. 9065; daz clagen Iw. 1166; daz laden E. 5856; daz leben Iw. 5574; daz scheiden G. 483, Iw. 6513; daz senen Iw. 3984; daz smaehen Iw. 3201; daz suochen Iw. 1407; daz trûren Iw. 4427; daz twelen Iw. 3084; daz weinen E. 9729; daz wesen E. 9548; daz geweren Iw. 2919; daz gnâden Iw. 5100.

b) dem unbestimmten: ein leben G. 1359; ein prîsen Iw. 151; ein siusen Iw. 994; ein strîten Iw. 1020; kein widerstrîten E. 8054.

6. mit dem Artikel oder Pronomen und einem Adjectiv oder Genitiv: ein kurzez dingen G. 3116; unser bloedez vehten E. 901; daz vlêhen sîner sünde G. 3502; daz lange vrâgen E. 7109; sîn êwigez clagen Iw. 6964; daz aller beste leben G. 2051; ein jaemerlîchez scheiden G. 1648. a. H. 1042, ein vil gemüetlich scheiden Iw. 7248. Von Compositionen: daz gemeine nâch gâhen Iw. 4652; daz gaehe wider kêren Iw. 3203.

7. mehrere substantivirte Inf. sind zusammengestellt: sagen und singen und snelleclîchen springen E. 2153; sîn schrîen und sîn weinen E. 7411; trûren unde klagen E. 9804; ditz schelten unde dreun Iw. 6110; dîn schelten ist ein prîsen Iw. 151.

8. nominalen Substantiven gleichgestellt, a) mit ihnen verbunden: grôz buhurt huop sich dâ unde tanzen anderswâ E. 1314; buhurt, tanzen huop sich hie E. 2141; daz vil süeze seitspil und ander kurzwîle vil, sagen unde singen und snelleclîchen springen E. 2151; tanzen und aller slahte spil E. 8062; nû maht diu grôze triuwe und diu ganze riuwe und sîner ougen ünde, daz vlêhen sîner sünde G. 3502; sîn êre und sîn leben a. H. 55; unser leben und unser jugent a. H. 730; kraft unde gesundez lebn Iw. 7782; ein siusen unde ein dôz Iw. 994; daz smaehen, daz gaehe wider kêren, der slac sîner êren, das smaehlîche ungemach, diu versûmde riuwe und sîn grôziu triuwe, diu verlust des guotes, der

jâmer nâch dem wîbe Iw. 3201--3212; sîn wesen und sîn schîn E. 10047.

b) in losere Beziehung zu ihnen gestellt: ir lancleben (ist) ein gaeher tôt a. H. 720 (s. u.), cf. 2. Büchl. 116; wie unser lachen mit weinen erlischet. unser süeze ist vermischet mit bitterre gallen a. H. 106.

Einmal ist der substantivirte Inf. durch ein Adverb näher bestimmt: E. 2154 snelleclîchen springen; ähnlich 9548 daz wesen inne. Einmal hat er auch eine Präposition bei sich: E. 4112 nâch im wart michel gâhen.

Compositionen finden sich hierunter: sîn âbentezzen G. 2711; hin varn und wider komen E. 9427 (cf. p. 7); lancleben a. H. 720 (so nach Lachmanns Besserung, die strassb. Handschrift hat *lange leben*, heidelberg. Kol. *und ein lanch leben*, Bech *lanclîp*. Cf. a. H. 1524).

2. im Accusativ:

1. ohne jede Beifügung: ezzen Iw. 816; âne jagen E. 4226; leben Iw. 6144; âne lougen a. H. 1426; genesen G. 1276; âne schamen E. 4469; schelten G. 3462; triegen E. 9080; verderben G. 1276; warnen E. 4141; weinen Iw. 4010.
2. mit einem Gen.: der wîbe liezen E. 8123; vür des tôdes schelten Iw. 7162; vriundes umbevâhen Iw. 7508.
3. mit einem Adjectiv: sô jaemerlîchez clagen Iw. 1160, grôz clagen umbe die vrouwen 4297; michel kroijieren E. 2563; geistlîchez leben G. 3652; grôz riuwen G. 56; michel sagen Iw. 249; michel weinen a. H. 1006.
4. mit einem Pronomen a) possessivum: mîn vinden Iw. 5994; sîn nâch jagen Iw. 4298; dîn klaffen E. 82; sîn klagen G. 1075, ir klagen 2463; mîn, unser, dîn, sîn leben Iw. 1646, 1895; 6320; G. 1268, a. H. 647; Iw. 5632, 6365; ir liezen E. 3346; sîn loben E. 2824 (nach Pfeiffer Einschiebsel eines Schreibers); sîn rüefen G. 2886; sîn sagen Iw. 98; dîn singen E. 8168; ir scheiden G. 2482; ir slâfen E. 2524; iwer weinen E. 6280, ir weinen G. 338.

   b) demonstrativum: ditz bâgen Iw. 4566; ditz vehten von disen guoten knehten Iw. 6939; ditz lebn Iw. 6317; (ditz schelten G. 2642 nach Handschrift A, der Lachmann und Bech folgen); ditz suochen Iw. 5976.
5. mit dem Artikel, a) dem bestimmten: daz êren Iw. 7640; daz gâhen Iw. 4692; daz klagen a. H. 1038; daz lachen a. H. 1424, Iw. 4010; daz leben E. 6235, G. 756, 2948,

Iw. 6614, 7220, 7330, 7408, 8128; daz rufen E. 5301; daz wesen in sînem lande E. 3883.

b) dem unbestimmten: kein antwurten E. 3221; ein vehten Iw. 6933; ein clagen Iw. 4430; ein lachen Iw. 6459; ein schelten G. 2674, a. H. 1319; ein weinen Iw. 4430.

6. mit dem Artikel oder Pronomen und einem Adjectiv: ein vriuntlîcher binden E. 4483; daz êwige leben G. 1625, ein reinez leben a. H. 296, ein kumberlîchez lebn Iw. 6378, daz aller süezest leben G. 1335, ein wünneclîchez leben 2088; daz grôze riuwen G. 3165; ditz bloede vehten E. 907; iuwer tumbez klagen E. 6490; ditz lesterlîche leben a. H. 1259, iuwer unwerdez leben Iw. 6411; ir stille liezen E. 8687; sîn ungevüegez schelten Iw. 2562; dîn wîplich weinen G. 297.

Von Präpositionen hängen ab: in daz leben G. 756; in ein weinen und ein clagen Iw. 4430; an daz leben Iw. 7330; an ditz suochen Iw. 5976; âne triegen E. 9080; nâch ezzen Iw. 816; âne schamen E. 4469; vür daz lachen Iw. 4010; vür des tôdes schelten Iw. 7162; vür daz leben Iw. 7220, über geistlîchez leben G. 3652, über leben Iw. 6144, umbe daz êwige leben G. 1625; umbe ir scheiden G. 2482; umbe sîn nâch jagen Iw. 4298; umbe ir slâfen E. 2524.

7. mehrere substantivirte Inf. sind zusammengestellt: genesen ode verderben G. 1276; in ein weinen unde ein clagen Iw. 4430.

8. nominalen Substantiven gleichgestellt: sîne vreude und sîn klagen G. 1075; ir jâmer unde ir klagen G. 2463; die herzeriuwe und daz klagen, der muoter grimmeclîchez leit und ouch des vater arbeit a. H. 1038; in daz leben ode in den tôt G. 756; unser lebn und unser burt Iw. 6320; gesunt und sîn lebn Iw. 5632.

Compositionen: daz selbe wunschleben a. H. 393; nâch jagen Iw. 4298; umbevâhen Iw. 7508.

Mit einer Präposition: grôz clagen umbe die vrouwen Iw. 4297; daz wesen in sînem lande E. 3883.

3. im Genitiv:

1. ohne jede Beifügung: vil scheltens a. H. 1344, swaz scheltennes a. H. 1347; turnierens zil E. 2355 (besser wohl p. 14 gestellt).
2. mit einem Possessivum: ir komennes E. 627, 2068; mîns lebennes Iw. 5500; sînes zuorîtens E. 3315; mînes sagennes Iw. 219.
3. mit bestimmtem Artikel: des gedingen E. 1475; des le-

bennes E. 6272, 9312; des scheltns G. 2667; des weinens a. H. 1007.

4. zusammen mit nominalen Substantiven: mîns lebennes und mîns rehten namen Iw. 5500; swie vil sî vlüeche unde bete unde ouch scheltens getete a. H. 1344.

Compositionen: zuorîtens E. 3315.

4. im Dativ, nur nach Präpositionen:
   1. ohne Beifügung: nâch ezzenne Iw. 5815; mit vasten G. 723; von vluochen E. 3022; von geheizen E. 8693; an jagen G. 1826; mit triwen (Haupt[2] *triuwen*, Bech vermutet *triuten*) E. 1462; mit wachen G. 722; mit weinenne E. 6236, mit weinen G. 2150, a. H. 107; mit riuwen G. 2084.
   2. mit Possessivum: zuo sînem gâhenne G. 2907; z'ir lebene a. H. 683; mit mînem wizzen Iw. 727.
   3. mit Adjectiv: in allen gâhen E. 7.
   4. mit andern substantivirten Inf.: wie unser lachen mit weinen erlischet a. H. 107.
   5. mit nominalen Substantiven zusammengestellt: von geheizen und von starker drô E. 8693; mit weinen unde mit gebete G. 2150; mit wachen unde mit gebete, mit almuosn und mit vasten G. 722; an jagen ein houbt, an vluht ein zage G. 1826.

Berichtigungen und Druckfehler.

p. 8 nach Z. 22 füge zu: 6348.
p. 9 Z. 35 tilge: cf. E. 143.
p. 11 Z. 7 tilge: 40. 41; Z. 17 füge zu: 1016; Z. 18 l.: alsô.
p. 13 Z. 10 l.: wiewohl.
p. 14 Z. 3 l.: 383; Z. 27 l.: 5965.
p. 24 Z. 28 l.: mit urloube er dô danne schiet ze etc.
p. 25 Z. 13—23 l.:

Bei verschiedenem Subject steht ein Satz mit der Conjunction d z. B. E. 225 (durch den sin). 827 (umbe daz). 1815. 6431 (durch d Haupt[1] und Bech, daz Haupt[2]). 7418. 8556. 8558. G. 2497. 2820. 29(3522. a. H. 24 (dar umbe). 254. Iw. 5990. 7602.

Bei gleichem Subject E. 2245. 3120. G. 1700. 2542. 3667. a. H. 1 (dar umbe). Iw. 3290. 5312.

Ein finaler Relativsatz findet sich bei gleichem Subject E. 3563. 401 G. 2874.

Auch bei Otfrid ist in diesem Falle die Satzconstruction häuf (O. Erdmann I § 278—280), doch findet sich nicht selten auch der präp sitionale Infinitiv (ib. § 351).

p. 30 tilge Z. 13; Z. 36 l.: sitzen.
p. 40 Z. 29 tilge die gehobene 2.
p. 45 Z. 25 l.: schwerfälligen.
p. 50 Z. 7 l.: das.
p. 79 Z. 13, p. 82 Z. 9, p. 99 Z. 14 l.: Otfrid.
p. 80 Z. 5 l.: gesetzt wird, muss.
p. 100 Z. 8 l.: hete.
p. 121 Z. 22 l.: beherten.
p. 132 Z. 36 l.: fungirt er.
p. 136 Z. 41 setze das Komma ans Ende der nächsten Zeile.
p. 137 Z. 12 tilge das Komma.

Die Zahlen der Rückverweisungen sind p. 1—30 infolge nachträgliche Aenderung in der Paginirung um 3 zu gross angegeben.

Druck von E. Gruhn in Warmbrunn.

Verlag von **Wilhelm Koebner** in **Breslau:**

Die Metrik Schillers

bearbeitet

von

Eduard Belling.

Preis 8 Mark.

CARMINA BURANA.

Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte

einer Handschrift des XIII. Jahrhunderts

herausgegeben

von

J. A. Schmeller.

Zweite unveränderte Auflage. Preis 8 Mark.

Martin Luther

und

die hochdeutsche Schriftsprache.

Von

Paul Pietsch.

Preis 2 Mark 40 Pfg.

Denkwürdigkeiten

von

Hans von Schweinichen.

Herausgegeben

von

Hermann Oesterley.

Preis 7 Mark 50 Pf.

Verlag von **Wilhelm Koebner** in Breslau:

Germanistische Abhandlungen

herausgegeben
von
Karl Weinhold.

I. Heft:

Beiträge zum Leben und Dichten

Daniel Caspers von Lohenstein.

Von
Conrad Müller.
Preis 3 Mark.

II. Heft:

DER MANTEL.

Bruchstück eines Lanzeletromans
des
Heinrich von dem Türlin,
nebst einer Abhandlung über die Sage vom Trinkhorn und Mantel und die Quelle der Krone
herausgegeben
von
Otto Warnatsch.
Preis 3 Mark 60 Pf.

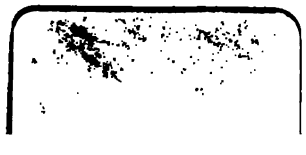
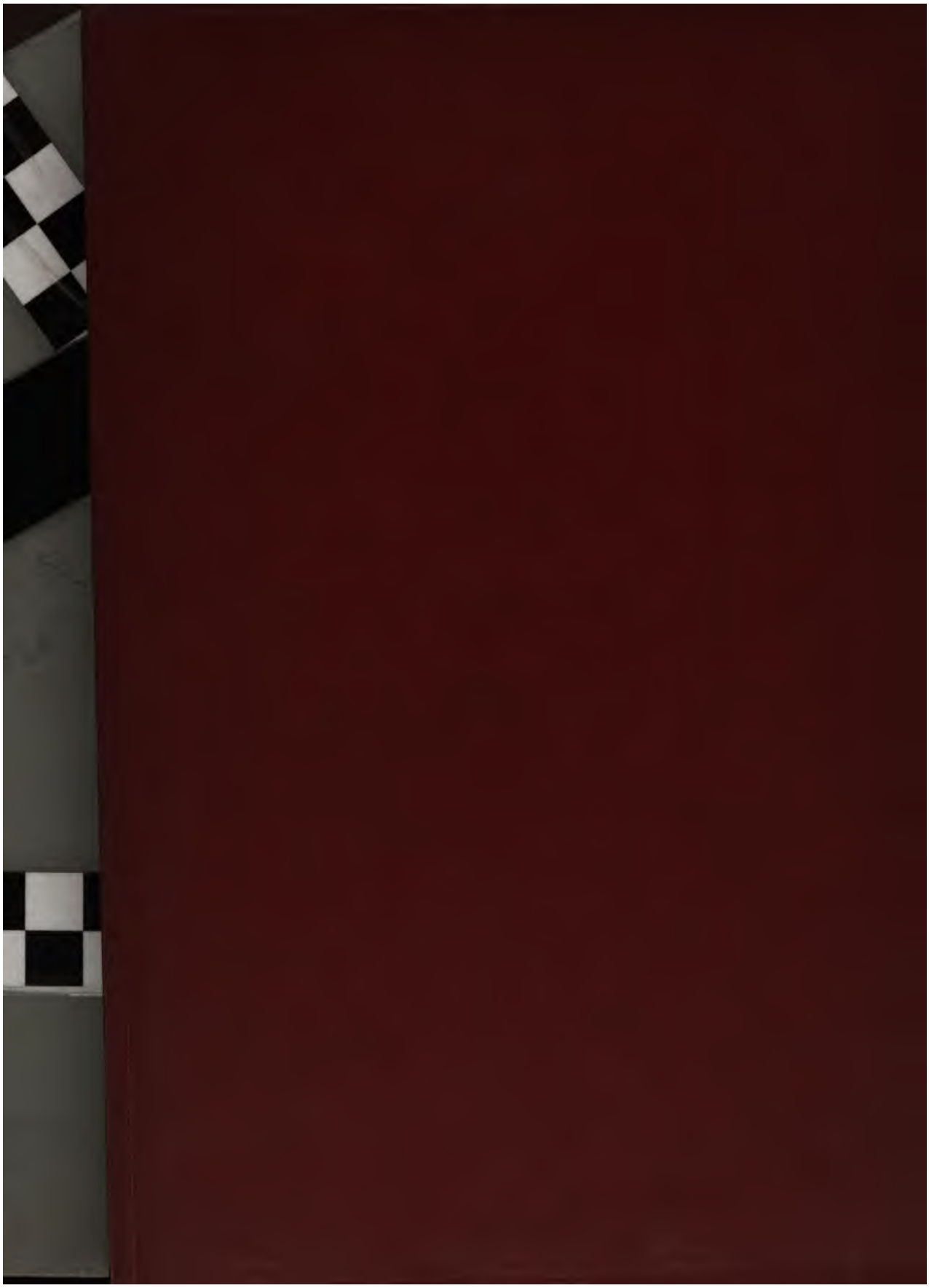
III. Heft:

Die Deutschen Opfergebräuche bei Ackerbau und Viehzucht.

Ein Beitrag
zur
Deutschen Mythologie und Alterthumskunde
von
Dr. Ulrich Jahn.
Preis 9 Mark.

IV. Heft:

Die Quellen zum Alexander des Rudolf von Ems.

Im Anhange:
Die Historia de preliis.
Von
Dr. Oswald Zingerle.
Preis 8 Mark.

E. GRUNN, WARMBRUNN.